

# Die Bürgerstiftung Landshut

Pressespiegel Feb. 2011 - Nov. 2014





**EINE GELD- UND SACHSPENDE AN DIE BÜRGERSTIFTUNG** hat das Unternehmen Josef Urzinger übergeben: Mit einem symbolischen Stapel Handtücher händigten die beiden Geschäftsführerinnen, Dagmar Urzinger (Mitte) und Claudia Urzinger-Woon, die Spende an die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf (links), aus. Zusätzlich zu einer Geldspende von 2500 Euro für den Bau sorgt Urzinger damit auch für die textile Ausstattung des Bürgerhauses. „Was das Bürgerhaus an Wäsche braucht, seien es Handtücher oder Tischwäsche, das stellen wir gerne zur Verfügung“, sagte Urzinger. Das Textilunternehmen mit 370 Mitarbeitern liegt in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet Porschestraße. „Wir freuen uns, dass wir in der Nachbarschaft helfen können“, sagte Claudia Urzinger-Woon.

# NEUWAHLEN BEI DER BÜRGERSTIFTUNG

## Vorstand wurde für weitere vier Jahre im Amt bestätigt

NACH DEN ERSTEN DREI JAHREN ihres Bestehens wurden satzungsgemäß Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung neu gewählt. Für die kommenden nunmehr vier Jahre im Amt bestätigt wurde dabei der gesamte Vorstand der Bürgerstiftung Landshut, Anke Humpeneder-Graf (Vorsitzende, Mi.), Ulf-Arne von

Trotha (Stellvertreter) und Prof. Dr. Thomas Küffner (Schatzmeister). Zu neuen Vorsitzenden des Stiftungsrates wurden Susanne Fischer (Vorsitzende) und Josef Wirkert (Stellvertreter) gewählt, der ehemalige Stiftungsratsvorsitzende Claus Sixt hatte auf eine Kandidatur verzichtet. Wahlberechtigt war der Satzung nach der

15-köpfige Stiftungsrat der Bürgerstiftung. Für die nicht mehr kandidierenden Stiftungsräte Monsignore Bernhard Schömann und Günter Dullinger kamen Rainer Griedl und Christian Loibl in das Gremium.



## Bürgerstiftung wählt Vorstand

Vorstand bestätigt, Stiftungsrat hat neue Vorsitzende

Nach den ersten drei Jahren ihres Bestehens wurden satzungsgemäß Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung neu gewählt. Für die kommenden nunmehr vier Jahre im Amt bestätigt wurde dabei der gesamte Vorstand der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf (Vorsitzende), Ulf-Arne von Trotha (Stellvertreter) und Prof. Dr. Thomas Küffner (Schatzmeister).

Zu neuen Vorsitzenden des Stiftungsrates wurden bei der Ver-

sammlung Susanne Fischer (Vorsitzende) und Josef Wirkert (Stellvertreter) gewählt, der ehemalige Stiftungsratsvorsitzende Claus Sixt hatte auf eine Kandidatur verzichtet. Wahlberechtigt war der Satzung nach der 15-köpfige Stiftungsrat der Bürgerstiftung.

Für die nicht mehr kandidierenden Stiftungsräte Monsignore Bernhard Schömann und Günter Düllinger kamen Rainer Griedl und Christian Loibl in das Gremium.



Der neue Vorstand und der Stiftungsrat der Bürgerstiftung



Gemeinsam unterstützen sie die Spendendosen-Aktion der Bürgerstiftung: Kunstlehrer Werner Deimel vom Gymnasium Seligenthal, Galeristin Iboya Litvai, Anke Humpeneder-Graf und der Vorsitzende der Initiative Landshut Innenstadt, Christoph Jeschke. Die Spendendosen wurden von Schülern der Fachschule für Keramik geschaffen und von Schülerinnen des Gymnasiums Seligenthal bemalt. (Foto: iik)

## Farbenfrohe Wechselgeld-Schlucker

In den Geschäften werden Spendendosen für das Bürgerhaus aufgestellt

Spendendosen in allen Farben und Formen stehen ab Samstag in vielen Geschäften in der Stadt. Mit ihnen wird für den Bau des Bürgerhauses an der Porschestraße gesammelt, erklärte die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, bei der Vorstellung in der Galerie Litvai. Die Schüler der Fachschule für Keramik haben die Uni-

kate geschaffen. Schülerinnen des Gymnasiums Seligenthal haben sie im Unterricht bemalt.

150.000 Euro fehlen derzeit zur Finanzierung des Bürgerhauses. Die Bürgerstiftung baut es als Veranstaltungsort und Treffpunkt für sozial benachteiligte Menschen im Industriegebiet. Einen Teil des Geldes soll die Sammelaktion mit den

Spendendosen einbringen. Das werden die Kunstwerke aus Keramik allerdings nicht überleben: Um an das Geld zu kommen, muss man sie zerschlagen. Deshalb hat Peter Litvai sie bereits auf Fotos vereinigt, die im fertigen Bürgerhaus dann ausgestellt werden sollen.

Damit die Landshuter Bürger Gelegenheit haben zu spenden, müssen

die Dosen freilich auch einen passenden Platz finden. 18 Geschäftsleute der Initiative Landshut Innenstadt konnte Christoph Jeschke schon für die Aktion gewinnen. Wer eine der restlichen 27 Dosen aufstellen will, kann sich per E-Mail an [info@buergerstiftung-landshut.de](mailto:info@buergerstiftung-landshut.de) oder bei Humpeneder-Graf unter Telefon 08741/91497 melden. „iik-

# Der Rettungsanker kommt von außen

## Nachhilfeprojekt an Ergoldinger Hauptschule – Freude und Skepsis bei Schulleitung

Landshuter Zeitung  
vom 16. April 2011

Von Gabi Lössl

Im Juli stehen die Prüfungen für den Quali an. Für Hauptschüler in Ergolding gibt es quasi Fünf vor Zwölf einen möglichen Rettungsanker: Nachhilfe, die im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung angeboten wird. Von 27 Schülern nehmen 18 dieses Angebot, das seit Anfang April läuft, wahr. Insgesamt fünf Nachhilfeschüler nahmen sich der Schüler an, zwei davon waren beim Pressegespräch am Mittwoch dabei, bei dem das Projekt vom Katholischen Jugendsozialwerk vorgestellt wurde.

„Wir müssen die Arbeitskräfte von morgen fit für ihren Arbeitsplatz machen“, sagte Ulf-Arno von Trotha, Dienststellenleiter des Katholischen Jugendsozialwerks. Ziel des Nachhilfeprojektes ist, dass Jugendliche erfolgreich ihre Schullaufbahn abschließen. Von Trotha sprach kurz die Dienstleistungsbegeleitung an, ein Baustein davon ist die Nachhilfe. Ab der zweiten Hälfte der achten Klasse würden die Jugendlichen auf ihrer Schullaufbahn begleitet. Das gehe auch das erste halbe Jahr im Betrieb noch weiter. Die Kosten übernimmt die Agentur für Arbeit. An der Ergoldinger Hauptschule nehmen sich die Sozialpädagoginnen Michèle Jung und Corinna Möller der Schüler an, die auch das Nachhilfeprojekt initiiert haben und mit betreuen.

### Sponsoren im Boot

Nachhilfe sei nicht komplett zum Nulltarif zu haben. Von daher sei man froh, dass man Partner, sprich Sponsoren, an der Seite habe, betonte von Trotha. Das Projekt unterstützen die Firma Kolmeder aus Ergolding, die Sportkassen und E-on Kernkraft sowie die Bürgerstiftung Landshut. „Wir sind vor gut drei Jahren angetreten, die Gemeinschaft in der Region zu stärken“, erläuterte die Vorsitzende der Bürgerstiftung Anke Humpeneder-Graf. Man habe verschiedene Projekte für sozial Schwache auf den Weg gebracht.

Man habe nicht gegnert, für das Nachhilfe-Vorhaben eine Bürgerstiftung zu übernehmen, wobei das Geld nicht komplett gebraucht werde. Es sei ein Beitrag zur Stärkung und zum Ausgleich der Gemeinschaft, erklärte Humpeneder-Graf.

### Staat hat Bildungsauftrag

Rektor Günther Neoral freut sich einerseits, dass seinen Schülern diese Chance gegeben wird, andererseits ist er skeptisch. Nachhilfe ist für ihn der letzte Weg, wenn es be-



Vanessa, Sümeysa und Marcel sind dankbar, dass sie Nachhilfe bekommen. Diese erteilen unter anderem Katja Bleibinger (l.) und Doron Karaman (r.) Mit auf dem Bild Vertreter des Katholischen Jugendsozialwerks mit Dienststellenleiter Ulf-Arno von Trotha (hinten, 3.v.l.) und der Sponsoren sowie Schulleiter Günther Neoral (mittlere Reihe, l.) und Bürgerstiftungs-Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf (mittlere Reihe, 2.v.l.) (Foto: ll)

reits hermit. Dabei müsste von Seiten der Gesellschaft schon viel früher eine Lösung angeboten werden, damit es gar nicht so weit kommt. Der Staat habe ganz klar einen Bildungsauftrag zu erfüllen, was auch bedeutet, dass genügend Lehrkräften zur Verfügung stehen. Es könne und dürfe keine dauerhafte Lösung sein, diese von außen eingegriffen wird.

Neoral sprach von Kolostropenbewältigung, von der seine Schüler profitieren, um so einen guten Quali zu sichern. Der Rektor der Hauptschule befürchtet, dass sich an der Konstellation der neunten Klasse – von 27 nutzen 18 das Angebot der Nachhilfe – nichts ändern wird, solange die Übertrittsbedingungen an weiterführende Schulen so bleiben. Dass das Nachhilfeprojekt sehr beliebt ist, zeigt sich auch darin, dass Eltern auswärtiger Schüler beim Ergoldinger Schulleiter angefragt haben, ob ihre Kinder auch aufgenommen werden können.

### Fit werden für den Quali

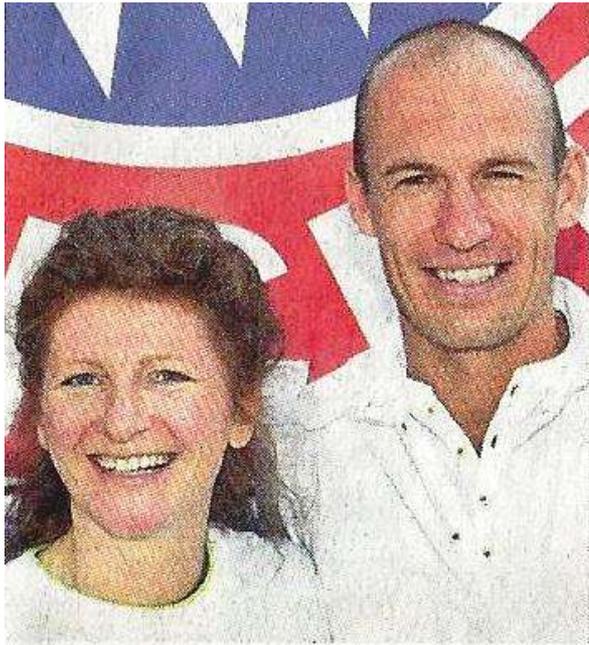
„Wir sind froh, dass wir Nachhilfe bekommen“, betonen Vanessa, Sümeysa und Marcel. Die 18-jährige Vanessa hätte schon einen Ausbildungsplatz, Voraussetzung dafür ist allerdings der Quali. Sie bekommt Nachhilfe in Mathematik und Deutsch. Sümeysa weiß auch, dass sie mit dem Quali viel bessere Chancen hat, eine Ausbildungsstelle zu finden. Sie möchte Hauswirtschaftlerin lernen und dann die Mittlere Reife machen. Englisch, Mathe und Deutsch sind ihre Problemfächer, in denen sie sich verbessern muss.

Marcel will die Chance, den Quali gut zu schaffen, nutzen. Der Neuntklässler ist sich sicher, dass sich seine Noten verbessern werden. Was seinem künftigen Beruf angeht, hat er schon sehr konkrete Vorstellungen. Er möchte Verkäufer für technische Geräte werden.

### Nachhilfe in Kleingruppen

Die Schüler bekommen in kleinen Gruppen – maximal vier Jugendliche – Nachhilfeunterricht, der in Zwischenstunden erteilt wird. Vier

Männer und eine Frau erteilen den Unterricht. Katja Bleibinger möchte den Jugendlichen Mut machen, was man mit einem Quali alles erreichen kann, das sie vor zehn Jahren selbst absolviert hat. Nach einigen Berufs- und Weiterbildungsstationen studiert sie mittlerweile an der Fachhochschule Landshut Betriebswirtschaft. Doron Karaman ist über einen Anhang an der Landshuter FH auf das Projekt Nachhilfe aufmerksam geworden. Der Student möchte den Schülern helfen, er gibt Englisch-Nachhilfeunterricht.



**Junge Eintracht-Kicker im Bayern-Spiel**

# **Im Bus neben Arjen Robben**

**Radio-Gewinn für Anke Humpeneder-Graf S. 13**



Bürgerstiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf (Mi.) bescherte den jungen Eintracht-Kickern einen unvergesslichen Sonntag mit dem FC Bayern. Fotos: BR 2011/Markus Konvain

## Im Bus neben Arjen Robben

Junge Eintracht-Kicker erleben das 5:1 des FC Bayern aus der allerersten Reihe mit

Von Tobias Griebner

Der FC Bayern München und Radiosender Bayern 3 erfüllen gemeinsam Fanträume! Mit dem original FCB-Bus werden die Anhänger von zu Hause abgeholt und direkt zu einem Spiel in die Allianz Arena gebracht – und natürlich auch wieder zurück. Am vergangenen Sonntag machte der Bayern-Bus auch im Auenweg in Landshut Halt: Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, hatte sich für das Bayern 3-Zehnticket beworben – und wurde gezogen.

„Da war ich schon riesig überrascht, als der Anruf kam“, so Anke Humpeneder-Graf zum Wochenblatt. Stefan Szwajda vom FC Eintracht Landshut organisierte auf die Schnelle sieben Eintracht-Kicker, die zusammen mit den drei Begleitperso-

nen – Stefan Szwajda, Anke Humpeneder-Graf und Constanze Graf (Bürgerstiftung) – am Sonntagmittag in den Bus steigen durften.

Der Bus, der auch noch Gewinnerfans aus Kötzing und Straubing dabei hatte, machte schließlich noch in Freising einen kurzen Zwischenstopp: Dort stieg nämlich Bayern-Star Arjen Robben zu den Fans und stellte sich deren Fragen und erfüllte bereitwillig Autogrammwünsche.

„Wir hatten auch Glück mit dem Wetter und riesiges Glück mit dem tollen Spiel gegen Leverkusen“, jubelte Anke Humpeneder-Graf. Nicht nur, dass die Bayern nach der Entlassung von Trainer Louis van Gaal wie entfesselt spielten und Leverkusen mit 5:1 vom Platz fegten: Die zehnköpfige Fan-Gruppe aus Landshut saß im Stadion sogar in der allerersten Reihe. Humpeneder-Graf: „Direkt über der Trainerbank. Das war genial!“



Anke Humpeneder-Graf strahlte am Sonntag mit Bayern-Star Arjen Robben um die Wette.

# Der FC Bayern am Auerweg

## Kinder saßen beim Bayern-Spiel in der ersten Reihe

Zehn Kinder und Jugendliche aus dem Wohnviertel rund um die Landshuter Porschestraße und dem FC Eintracht durften vergangenen Sonntag zum Spiel des FC Bayern München gegen Bayer Leverkusen in die Allianz-Arena fahren. Weil die Bürgerstiftung ein Bayern-3-ZehnerTicket gewonnen hatte, wurde die ganze Gruppe vom FC-Bayern-Bus am Auerweg abgeholt und direkt zur Arena gefahren. Vor dem Vereinsheim wurde der FC-Bayern-Bus schon erwartet. Dort nahm er die Kinder mit ihren Begleitern Anke Humpeneder-Graf und Constanze Graf von der Bürgerstiftung und Stefan Sz wajda vom FC Eintracht, auf. Auf dem Weg in das mit 69 000 Zuschauern restlos ausverkaufte Stadion wurden sie begleitet vom derzeit gesperrten Bayern-Spieler Arjen Robben, der sich den Fragen seiner jungen Mitreisenden stellte und bereitwillig Kappen und T-

Shirts signierte. Das Beste waren die privilegierten Plätze, die die Gruppe erhielt: In der allerersten Reihe, direkt neben der Rasenklappe über dem Spielertunnel hatten die Kinder den gleichen Blick aufs Spielfeld wie der neue Bayern-Trainer, Andries Jonker, und konnten alle Details des Spiels aus der Nähe miterleben. Schon kurz nach 18 Uhr, als im Parkdeck der Allianz-Arena die letzten Autos noch auf ihre Ausfahrt warteten, bog der FC-Bayern-Bus mit den Landshuter Gästen wieder in die Porschestraße ein und brachte alle wohlbehalten zurück. Es war ein Tag, an dem Alina, Florian, Fabian, Kaan, David und Fabian bei schönstem Frühlingswetter eine „Explosion“ der Bayern-Mannschaft erlebten: Begleitet von La-O-la-Wellen haben die Bayern die gegnerische Mannschaft in einem phantastischen Spiel mit 5:1 förmlich vom Platz gefegt.



Anke Humpeneder-Graf mit Bayern-Spieler Arjen Robben

# Bürgerhaus neben Vereinsheim

## Jahreshauptversammlung des FC Eintracht: Bau verzögert sich

**Der FC Eintracht Landshut hat kürzlich im Vereinsheim am Auerweg seine diesjährige Jahreshauptversammlung abgehalten. Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung waren die Gespräche um das neue Vereinsheim und das Bürgerhaus auf dem Vereinsgelände.**

Da die Anwohner den geplanten Standort des Bürgerhauses an der Daimlerstraße boykottierten, kam Prof. Dr. Thomas Küffner auf den FC Eintracht zu sprechen. Der Vorschlag, das Bürgerhaus auf dem Vereinsgelände zu errichten und direkt daneben ein neues Vereinsheim für den FC Eintracht zu bauen, nahm Vorstand Szwajda mit großer Freude auf. Dies sei ein regelrechter Glückstreffer für den Verein. Leider mussten Szwajda und Küffner aber einräumen, dass sich der Bau um

ungewisse Zeit verzögere, da baurechtlich noch nicht alles geklärt sei.

Vorsitzender Szwajda brachte auch das 50-jährige Jubiläum zur Sprache. Dies sei ein gelungenes Fest mit einem Turnier der Stadt- und Landkreisvereine gewesen. Als Höhepunkt bezeichnete er das Spiel der ersten Mannschaft Eintracht Landshut gegen die Spvgg Landshut. Im Oktober hat eine Bürgerversammlung mit Oberbürgermeister Hans Rampf im Vereinsheim stattgefunden. Dort wurde mit den Anwohnern über die Zukunft des Ortschafts diskutiert.

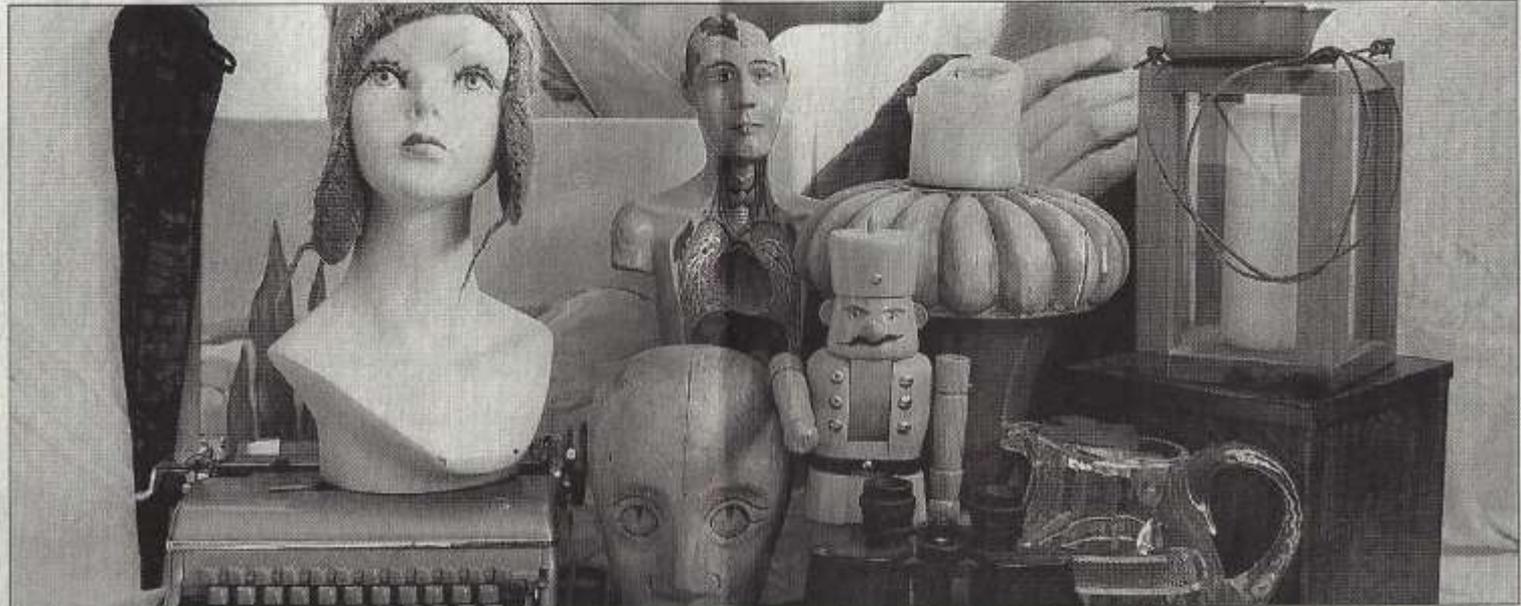
Kassier Klaus Lushtinetz legte seinen Kassenbericht für das Jahr 2010 vor. Die Kassenrevision bestätigte die Richtigkeit des Kassenberichts. Sportleiter Omerovic Edo berichtete über den letztjährigen Abstieg von der Kreisklasse in die A-

Klasse. Der Start in die A-Klasse erfolge mit einem neuen Trainer, Sven Salchow, und einem neuen Co-Trainer, Andre Pekok.

Gastredner Stadtrat Raimund Lohr sah das neue Vereinsheim mit Bürgerhaus als einen Glücksfall für den FCE und lobte den Zusammenhalt und die Harmonie im Verein. Er wünschte der Mannschaft viel Erfolg für den Aufstieg in die Kreisklasse. Prof. Dr. Küffner stellte die Bürgerstiftung vor und brachte den Vereinsmitgliedern das Konzept FC Eintracht und das Bürgerhaus auf dem Vereinsgelände näher.

Bei der Versammlung wurden auch Ehrungen vorgenommen. Für 40 Jahre wurde Günter Salchow, für 35 Jahre Paul Klitzing senior und für zehn Jahre Elfriede Grote ausgezeichnet. Als Andenken für die Vereinstreue erhielten sie Urkunden.

## STADT LANDSHUT



**FLOHMARKTSTAND FÜRS BÜRGERHAUS:** Die Bürgerstiftung beteiligt sich mit einem Stand am Sommerflohmarkt auf dem Messegelände am 21. Mai von 8 bis 17 Uhr. Dieser Flohmarkt wird als größter Niederbayerns angekündigt: Die Freifläche ist 60 000 Quadratmeter groß. Die Platzgebühr (zwölf bis 22 Euro) wird bei der Einfahrt auf das Gelände ab 5 Uhr vom Ordnungspersonal gegen eine Quittung abverlangt, teilt die Messe GmbH mit. Dazu gibt es eine eigene Gastronomie mit Sitzplätzen und Live-Musik. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Die Bürgerstiftung kann man unterstützen, indem man Dinge zur Verfügung stellt, die man nicht mehr braucht. Als Sammelstelle dient ein Raum im Gemeindehaus der Erlöserkirche, Konrad-Adenauer-Straße 14. Dort kann gute Flohmarktware, die für das Bürgerhaus Landshut verkauft werden darf, am 19. und 20. Mai von 14 bis 17 Uhr abgegeben werden. Parkplätze sind vor der Tür. An diesen beiden Tagen sind die ehrenamtlichen Helfer auch mit dem VW-Bus unterwegs, um Waren direkt zu Hause abzuholen (Vereinbarung unter Telefon 08741/91497 oder 0171/7630257). Weitere Informationen wie Flohmarktordnung, Gebühren, Lageplan und Anfahrtsskizze sind im Internet unter [www.messe.la](http://www.messe.la) angegeben.

# Hauptarbeit liegt im Tagesgeschäft

Bürgerstiftung berichtete von Erfolgen und Rückschlägen im Jahr 2010



Protagonisten des Stifterforums: Der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Christoph Fedke, Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf, Stiftungsratsvorsitzende Susanne Fischer und 2. Vorstand Uli-Arne von Trotha

Überregional ist die Bürgerstiftung Landshut beispielgebend: In der Engagement-Zeitschrift „Enter“, die sich in der aktuellen Ausgabe dem Thema Bürgerstiftungen widmet, stellt die Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf die Bürgerstiftung Landshut vor und gibt Ratschläge für andere Bürgerstiftungen. „Die Hauptarbeit liegt aber im Tagesgeschäft, in unseren Projekten“, sagte Humpeneder-Graf beim Stifterforum 2011, zu dem wie jedes Jahr Stifter, Sponsoren und Interessierte in die Mensa des Jugendwohnheims eingeladen waren.

In einem mit Bildern aus den einzelnen Projekten illustrierten Vortrag legte sie Rechenschaft ab über die Arbeit des vergangenen Jahres, über Erfolge und Rückschläge. Einen großen Raum nahm das Bürgerhaus ein, aber auch die weiteren Projekte, wie der Schulbedarfsladen und die Hauptschulworkshops. Auch über Akquisemaßnahmen berichtete die Vorsitzende: Durch Ak-

quise, Stifterdinner, Konzerte, Spendendosen und Flohmarkt versuche man, weiteres Geld in die Kassen zu spülen. Ganz besonders freute sie sich über die Resonanz der Sponsoren für das Bürgerhaus, das von zahlreichen heimischen Firmen, von der Dominik-Brunner-Stiftung und dem Rotary-Club Landshut-Trausnitz großzügig unterstützt werde. Sie zeigte die neuesten Architekturpläne für das Bürgerhaus und freute sich auf die Zusammenarbeit mit dem FC Eintracht. Einen ersten gemeinsamen Ausflug, zusammen mit Jugendlichen, habe man schon gemacht: Zum FC Bayern-Spiel gegen Leverkusen in die Allianz-Arena. Nun gehe es noch darum, die letzten Finanzierungslücken zu schließen, die sich durch die zeitliche Verzögerung ergeben haben: bekanntlich hatte die Unzufriedenheit einiger Anwohner eine neue Standortsuche erfordert.

Hochschulprofessor Dr. Christoph Fedke nahm die Erfahrungen der Bürgerstiftung als Steilvorlage

für seinen Vortrag zum Thema „Soziales Kapital“. Dabei gehe es um das gesellschaftliche Zurechtkommen und das Schaffen sozialer Netzwerke. Jugendliche, die in benachteiligten Wohngemeinschaften aufwachsen, hätte deutlich weniger soziales Kapital zur Verfügung, täten sich schwer, in anderen Gesellschaftskreisen zu bestehen. Hier sei das Bürgerhaus ein guter Ansatz, den Menschen Kompetenzen zu vermitteln, sie weiterzualifizieren und damit das gesamte Viertel aufzuwerten.

Am Ende ließ er einige Fragen offen zur zunehmenden Privatisierung des sozialen Bereiches. Mit gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen seien es letztlich Privatleute und nicht Mandatsträger, die bestimmen, wem und wo geholfen werde. Das Problem sei, dass der Staat sich aus Kostengründen immer mehr aus der Verantwortung ziehe – ein Aspekt der privaten Charity, über den man sich in Zukunft zumindest Gedanken machen müsse.



Ganz oben auf der Spielplatz-Wunschliste der Schüler für das Bürgerhaus steht ein Baumhaus. Die Bilder sind im Juli in der Rochuskapelle zu sehen (Foto links). – Eine sechste Klasse der Nikolaschule hat sich in einem Workshop bereits Gedanken gemacht, wie der ideale Spielplatz am Bürgerhaus aussehen könnte.

## Zuschuss für das Bürgerhaus

### Der Abenteuerspielplatz wird von der Aktion Sternstunden gefördert

Von Katrin Filler

Mit einem Jahr Verzögerung wird nun das Bürgerhaus am Auerweg gebaut: Noch im Sommer soll der Spatenstich erfolgen. Zur Gestaltung des Spielplatzes hat sich eine sechste Klasse bei einem Workshop bereits Gedanken gemacht. Das Projekt der Bürgerstiftung wird zudem von der Benefizaktion Sternstunden gefördert und erfüllt die Kriterien von Transparency International.

„Für uns ist die Zusage ein Ritter-schlag“, sagte Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung. Sie meint den Zuschuss der Aktion Sternstunden in Höhe von 62000 Euro. Damit solle unter anderem der geplante Abenteuerspielplatz finanziert werden. Die Anforderungen für diese Förderung waren hoch. Eine ausführliche Bewerbung samt genauer Planung musste einge-

reich werden, Stiftung und Verwaltungskosten wurden genau geprüft. Deshalb ist der Zuschlag eine besondere Auszeichnung, mit der die Stiftung sich in ihrer Arbeit bestätigt sieht – ganz besonders in Sachen Bürgerhaus, um das es lange Streit mit Anwohnern gab. Wegen der Bauverzögerung von inzwischen einem Jahr beträgt der Verlust für die Bürgerstiftung mittlerweile 200000 Euro: So viel wäre über die gespendete Photovoltaikanlage eingenommen worden. Umso mehr freut Humpeneder-Graf sich über die Zusage von Sponsoren, dass sie weiterhin dabei bleiben wollen.

Zur Zeit laufen die letzten Feinabstimmungen. Gesprächspartner sind die Stadt, der Stadtjugendring, der im Bürgerhaus eigene Räume erhält, und der FC Eintracht, an dessen Vereinsheim das Haus angebaut wird; das Vereinsheim wird dabei gleich saniert. Von der Nähe zum

Verein erwartet die Stiftung sich positive Auswirkungen für beide Seiten: Manche Jugendliche könnten sich dem Fußballverein zuwenden, und über den Verein könnten einige den Weg ins Bürgerhaus finden. Wenn alles läuft wie geplant und der Stiftungsrat im Juli zustimmt, könnte Ende August oder Anfang September der Spatenstich sein.

#### Schulklasse sammelt Ideen für den Spielplatz

Bis dahin gilt es auch, das Bürgerhaus noch bekannter zu machen, damit möglichst viele Kinder und Jugendliche das Angebot nutzen. Eine sechste Klasse der Nikolaschule, deren Sprengel die Gegend um das Bürgerhaus umfasst, hat beispielsweise den idealen Abenteuerspielplatz entworfen. Ein solcher Spielplatz ist beim Bürgerhaus geplant,

und der war das Thema eines Workshops mit dem Künstler Dr. Markus Wimmer. Die Schüler haben den jetzigen, alten Spielplatz angeschaut, ihn vermessen und überlegt, was man daraus machen könnte, erzählt Humpeneder-Graf. Ihre Ideen haben sie visualisiert – ganz oben auf der Wunschliste steht ein Baumhaus – und diese Entwürfe sind ab 1. Juli in einer Ausstellung in der Rochuskapelle zu sehen. Landschaftsarchitekt Ralph Kulak überlege nun, wie die Kinder sich bei der Umsetzung einbringen könnten.

Um das Bürgerhaus hatte es lange Streit gegeben; Die Nachbarn des ursprünglich geplanten Standorts an der Daimlerstraße hatten sich dagegen massiv zur Wehr gesetzt. Mit dem neuen Standort gibt es laut Humpeneder-Graf keine Probleme mehr. Das Bürgerhaus habe auch nicht länger geöffnet als das Vereinsheim.

# FCB-Präsident Uli Hoeneß golft für den guten Zweck

## Rotary Charity Golf Cup in Oberlippach: Teilnehmer unterstützen regionales Projekt zur Gewaltprävention

Von Johannes Vientböck

Einen derart prominenten Gast hat der jährlich gefeierte 14-Loch-Platz des Golfclubs Landhut nur selten: Uli Hoeneß, Fußball-Weltmeister von 1974 und Präsident des FC Bayern München, nahm am Samstag am Rotary Charity Golf Cup in Oberlippach teil. Mit den Einnahmen unterstützen die Rotarier ein gemeinsames Vorhaben mit der Dominik-Branner-Stiftung, deren Kuratoriums-Vorsitzender Uli Hoeneß ist. Ziel des Projekts ist eine sozialpädagogische Fachkraft für das Bürgerhaus an der Perschestr. zu finanzieren und so Gewaltprävention zu betreiben.

Dafür haben die Rotarier neben bei ihrem Golf-Cup im vergangenen Jahr 10.000 Euro gesammelt. Wie hoch der Erlös diesmal ausfällt, konnte Mitorganisator Karl-Heinz Brunner vom Rotary-Club Landhut-Traunau nicht am Sonntag noch abschätzen. „Wir werden in dieser Woche einen Kassensatz machen. Aber ich bin mir sicher, dass wir erneut im guten fünfstelligen Bereich landen werden.“

Dass das Projekt sinnvoll ist, davon ließ Brunner keinen Zweifel. „Wir haben in der Vergangenheit ja auch schon Projekte in Entwicklungsländern unterstützt. Aber man darf vor dies Problem in der Betreuung nicht die Augen verschließen.“ Deshalb wollten die Rotarier speziell Jugendliche vor Ort unterstützen, sagte Brunner. In diesem Fall durch die sozialpädagogische Betreuung von jungen Leuten, „um die sich dahin oft keiner mehr kümmert“.

### Betreuung und Perspektive für junge Leute

Laut Brunner geht es darum, diesen Jugendlichen eine Perspektive zu bieten. Dies solle durch eine umfassende Betreuung auch nach der Unterkunft geschehen. „Anderem sollen die jungen Leute soziale Kontakte knüpfen und zueinander Sport treiben, damit sie zusammenbleiben und sich später in der Gesellschaft etablieren können“, sagte Brunner. Eigentlich sei dies alles Aufgabe der Eltern oder des Staates. „Aber leider kann man sich heutzutage auf beide nicht immer verlassen.“ Die Unterstützung des Projekts sei in Kooperation mit dem Bürgerhaus und der Bürgerstiftung deshalb langfristig geplant, betonte Brunner.

Obwohl der Weltrekordgeplänke am Samstag also im Vordergrund stand, Den sportlichen Ehrgeiz ließen die Teilnehmer nicht vergessen. Das galt auch für Uli Hoeneß, der



Uli Hoeneß, Präsident des FC Bayern München und Kuratoriums-Vorsitzender der Dominik-Branner-Stiftung, war der Star bei dem Rotary Charity Golf Cup in Oberlippach. Ob beim Putten rechts (oben) oder mit seinem Flight-Partner Karl-Heinz Brunner (links oben), Eriko, Guido Höber (Zweiter von links) und Anibal Sivach. Der Fußball-Weltmeister von 1974 machte auch auf dem Golfplatz eine gute Figur.



Foto: JF

übrigens sehr unbeeinträchtigt die zahlreichen Auftragsverträge erfüllte und mit seinem Flight-Partner Karl-Heinz Brunner, Anibal Sivach und Guido Höber über Fußball auf seinen FC Bayern München fuhr. Hoeneß meinte auf die vereinbarte neun, sondern zwei Löcher absolvierte, warnt Brunner als Zeichen dafür, dass die

ehemalige Weltklasse-Kürer beim Golfen seinen Spaß hatte. Wie sehr Hoeneß den FCB im Herzen trägt, war ihm auch in Oberlippach nicht zu übersehen. Seine Golfclubs und -handbücher steuerte er Bayern-Kanonen – und eine Schirmherrschaft mit Sponsorengeldern natürlich auch nicht fehlen. Mit Marketing lernt sich Hoeneß

die 1999 als erster Fußballmanager in Deutschland zum Manager des Jahres gewählt wurde, eben aus.

### Scramble: Hirnich und Oberhauser gewinnen

Anderer als im Fußball, wo Hoeneß eigentlich ausschließlich Spitzen-

plätze gewohnt ist, landete er beim Zweier-Scramble mit seinem Partner Guido Höber allerdings nur auf Rang 23 unter 36 Paaren. Die Bruttowertung gewannen Florian Hirnich und Michael Oberhauser vor Gabi und Robert Wittmann. Platz drei nahmen sich Susanne und Wolke Popp in der Klasse S Netto (Hirnich bis 18,4) hatten die Goldlöcher Heide Felber und Johann Hinzlmeier die Nege vorne. Und in der Klasse B Netto (Hinzlmeier ab 15,8) setzten sich Sabella Brunner und Johannes Gammel durch.

Der Wettbewerb „Netto in the Pin“ gewann Ole Stern bei der Distanz und Peter Bleit bei den Metern. Die Sieger in der Kategorie „Lopper Drive“ haben Gabi Wittmann, beziehungsweise Michael Oberhauser, Skottische Stegerebungen landen am Samstag in Raber der stimmungsvollen Abendveranstaltung statt.

## NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von

# Gisela Fiori

Danke für Dein Engagement im Stiftungsrat der  
Bürgerstiftung Landshut, den Du von Beginn an mit  
Deiner Kreativität bereichert hast.

Wir werden Dich sehr vermissen.

## Bürgerstiftung Landshut

**Anke Humpeneder-Graf**  
für den Vorstand

**Susanne Fischer**  
für den Stiftungsrat

## 25 000 Euro für das Bürgerhaus

Rotary Club Landshut-Trausnitz sammelte erneut

Auch unter Präsident Hannes Riebl steht der Rotary Club Landshut-Trausnitz zu seinem Wort: Jedes Jahr sollen für den Betrieb des Bürgerhauses Landshut 25 000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Der Grundstock für diesen Betrag wurde am vergangenen Wochenende beim Rotary Cup, dem Golfturnier des Clubs. Zu den Einnahmen aus dem Turnier kommen die Einnahmen einer Tombola, die von den Rotariern mit Preisen bestückt wurde.

Damit ist der Rotary Club Landshut-Trausnitz einer der wichtigsten Sponsoren für das Bürgerhaus der Bürgerstiftung. Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, bedankte sich bei den 42 Mitgliedern des Clubs mit einem Statusbericht über den aktuellen Stand der Planungen. Die Hürden, die zwischenzeitlich das Projekt in Gefahr gebracht hatten, seien überwunden, das Projekt sei auf einem guten Weg: Nicht nur sei ein neuer und besserer Standort gefunden worden, sondern auch die finanziellen Engpässe, die durch die nötigen Umplanungen

und die zwischenzeitliche Senkung der Einspeisevergütung für die gesponserte Photovoltaikanlage entstanden waren, seien weitgehend behoben. „Inzwischen laufen die Ausschreibungen“, versicherte Humpeneder-Graf. „Trotzdem suchen wir immer noch weitere Handwerksbetriebe, die ihre Arbeitsleistung zum Nulltarif für die gute Sache einsetzen.“ Auch eine Reihe einzelner Unternehmer aus dem Rotary-Club gehören bereits zu den Sponsoren des Baus.

Der Club selbst fördert mit 25 000 Euro jährlich eine halbe Sozialpädagogenstelle. Aufmerksam auf das Bürgerhaus wurde Rotary nicht zuletzt durch die Dominik-Brunner-Stiftung, die ebenfalls 200 000 Euro in das Projekt investiert. Gemeinsam möchten die Dominik-Brunner-Stiftung und der Rotary Club damit zur Gewaltprävention beitragen und dafür sorgen, dass junge Menschen Hilfe auf dem Weg ins Leben bekommen und so die Spirale aus Perspektivlosigkeit, Drogen und Gewalt durchbrechen können.



Der Rotary Club Landshut-Trausnitz unterstützt die Bürgerstiftung beim Projekt „Bürgerhaus Landshut“: Karl-Heinz Brunner (links) und Martin Forster (rechts), die Organisatoren des Golf-Turniers, mit der Bürgerstiftungs-Vorsitzenden Anke Humpeneder-Graf und Rotary-Präsident Hannes Riebl.

Kesselpunkt – ganz im Gegensatz zu ihren dreijährigen Söhnen, der beim Anblick des Kehlens ganz begriffstief. „Aha, da kommen die Wolken also raus.“ Manchmal sollte man es den Kindern gleich tun: Weniger grübeln, mehr staunen. Oder die erwachsene Variante für alle Lebensbereiche: nicht ärgern, nur wundern.  
Veronika Muscher

KOMMENTAR

Nutzt die Chance!

Es geht nicht in erster Linie um Toilettenanlagen oder behindertengerechte Zugänge, es geht auch nicht um bauliche Maßerkosten von 40 000 Euro. Es geht vor allem darum, ob sich Bürgerstiftung, Stadtjugendring (SJR) und die politischen Verantwortlichen zusammenschließen wollen und gemeinsam eine einmalige Chance ergreifen. Es geht um die Möglichkeit, axial benachteiligten Menschen eine Perspektive zu geben.

Wenn die Verantwortlichen, besonders Stiftung und SJR, persönliche Eitelkeiten zurückstellen und sich in den Dienst der Sache stellen, können sie gemeinsam etwas bewirken, das nicht alltäglich ist: dass sich das Bekenntnis zum Gemeinwesen nicht in Sonntagsreden erschöpfen muss, sondern konkret gelebt werden kann.

Ein Jugendtreff braucht Öffnungszeiten, die über 19.30 Uhr hinausgehen. Natürlich muss in der Nachbarschaft dafür Überzeugungsarbeit geleistet werden. Das ist vornehmlich die Aufgabe des Stadtjugendrings. Ob bauliche Veränderungen tatsächlich mit Mehrkosten von 40 000 Euro einhergehen müssen, sei dahingestellt.

Seitens der Stiftung heißt es zu Recht, dass man sich auch mal mit weniger zufriedengeben muss. Aber ein Kompromiss ist

auch da möglich. Es spricht schließlich nichts dagegen, dass der Stadtjugendring versucht, wenigstens 20 000 Euro über eigene Sponsoren zu bekommen.

Die kommenden Wochen bieten die einmalige Chance, einen vernünftigen Kompromiss auszuhandeln. Kommt dieser nicht zustande, stehen beide Seiten als Ergötzer und Verhinderer eines großartigen sozialen Projekts da.  
Siegfried Rüdener

# Mühsam ist der Weg zum Bürgerhaus

## Bürgerschaft gesichert, aber Bürgerstiftung und Stadtjugendring müssen nacharbeiten

Von Siegfried Rüdener

Die Stadt übernimmt eine Bürgerschaft in Höhe von 450 000 Euro, die die Bürgerstiftung beantragt hatte. Dies beschlossen die Mitglieder des Senats am Freitag mehrheitlich. Damit ist ein Hindernis für das Bürgerhaus auf dem Areal des FC Eintracht aus dem Weg geräumt. Geklärt werden müssen aber noch die Bedingungen, unter denen der Stadtjugendring (SJR) mit einem Jugendtreff in den Neubau einzieht. Dieser Punkt sorgte im Senat für heftige Wortgefechte.

Es war wie so oft bei Stadtratssitzungen: Von der Notwendigkeit eines Projekts geben sich alle überzeugt. Dann aber werden knifflige Detailfragen kontrovers bis ruppig diskutiert. So war es auch beim Thema Bürgerhaus. Am Ende der Debatte gab es Gegenstimmen von Grünen-Fraktionschefin Sigi Hagl und FDP-Fraktionschef Prof. Dr. Christoph Zeitler.

Der Neubau, in den der FC Eintracht, die Stiftung und der Stadtjugendring einziehen sollen, kostet rund 700 000 Euro. Auf die Stadt käme ein Baukostenzuschuss in Höhe von rund 136 000 Euro zu. Dies entspricht den anteiligen Baukosten für den Stadtjugendring. Um die gesamte Finanzierung nicht zu gefährden, ist es laut Stiftung nötig, noch in diesem Jahr mit dem Bau zu beginnen. Denn ein wichtiger Teil des von ihr aufgebracht Geldes kommt über die Einspeisevergütung für die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Neubaus herein. Diese Vergütungen sind höher, wenn noch gebaut wird.

### Hoffen auf Einigung

Zu einer raschen Entscheidung riefen deshalb CDU-Stadtrat Prof. Dr. Thomas Küffner, der im Vorstand der Stiftung sitzt, und Grünen-Stadträtin Susanne Fischer auf. Die Stiftungsratsvorsitzende ist. Genau dies löste den Streit am Freitag aus. Denn nach derzeitigem Stand der Dinge ist noch offen, ob die Räume des SJR-Kriterien für einen Jugendtreff entsprechen, die der Bayerische Jugendring vorgibt. Stadtjugendpfleger Hans Heimleiner sagte, dass zur Grundvoransetzung

eines ein behindertengerechter Zugang gelte. SJR-Chef Tobias Weger-Behl kam in der Sitzung nicht zu Wort. Der LZ sagte er anschließend, dass die konkreten Forderungen des SJR der Bürgerstiftung schon seit einem Jahr vorlägen. Dazu gehörten ein eigener Zugang und Toilettenanlagen. Die baulichen

Planänderungen bedeuten Mehrkosten von rund 40 000 Euro. Er wolle der Bürgerstiftung nicht schaden, sagte Weger-Behl. Im Gegenteil: „Ich hoffe, dass wir uns einigem.“ Der Jugendtreff, den der SJR ins Spiel gebracht habe, bediene eine gute und wichtige Ergänzung zur Stadtarbeit an der Porschestra-

ße. Sigi Hagl monierte, dass strittige Punkte nicht zuerst in den Fachsaal geklärt würden. Man könne nicht erst ein Gebäude errichten, um dann zu sehen, ob es sich für einen offenen Jugendtreffpunkt eigne. Selb ein Treffpunkt müsse außerdem entsprechende Zeiten anbieten. Wer um 19.30 Uhr schließen wolle, löcke keine Jugendlichen an. Christoph Zeitler lobte die Idee wie seine Kollegen, mahnte aber, sich angesichts knapper städtischer Kassen erst einmal um die Pflichtaufgaben zu kümmern.

Thomas Küffner ging einen halben Schritt auf den Stadtjugendring zu: Er diskutiere zwar oft heftig mit Tobias Weger-Behl, aber die Tür sei noch nicht zu. Die Stiftung könne jedoch nicht alles um jeden Preis machen – will heißen, dass Sponsorengelder nicht stets aufs Neue herangeschafft werden können. Küffners Kompromissvorschlag: mehr Ruhe für die Anwohner mit kürzeren Öffnungszeiten, weniger Toilettenanlagen.

### Fischer kritisiert Hagl

Susanne Fischer betonte, wie froh sie sei, dass der SJR mit im Boot ist. Allerdings habe wegen Bürgerprotesten die ursprüngliche Planung abgespeckt werden müssen. Wenn nun alles verzögert werde, könne (wegen der dann geringer ausfallenden Einspeisevergütung) das Haus nicht gebaut werden. Namentlich kritisierte Fischer ihre Fraktionskollegin Hagl und sagte argwöhnlich: „Mir fehlt jedes Verständnis dafür, dass wir uns über die Nutzung von Toiletten streiten.“ Fast flehend appellierte sie an das Gremium: „Nutzen Sie die Chance.“

Von jeder Chance, präventiv zu handeln, hatte nach Oberbürgermeister Hans Rampf gesprochen. Dies sei angesichts der Krawalle in London wichtiger denn je. Wie Christine Ackermann (ODP) regte er an, über längere Öffnungszeiten des Jugendtreffs nachzudenken.

Der Senat gab Stiftung wie Stadtjugendring die anspruchsvolle Aufgabe mit auf den Weg, sich in den kommenden Wochen zu einigen. Im Jugendhilfe- und im Sportausschuss wird das Thema nochmals diskutiert, bevor das Stadtratssplenum endgültig entscheidet.



Vor dem Häuserblock im Hintergrund steht das FC-Eintracht-Vereinsheim. Es soll abgerissen werden. Im Neubau kommen laut Plan der Sportverein, die Bürgerstiftung und der offene Jugendtreff unter.  
(Foto: rüd)

# MENSCHEN & Meinungen

## 91 QUADRATMETER UND DAS GROSSE GANZE

**Das Wichtigste vorab:** Das Bürgerhaus im Landshuter Industriegebiet wird kommen. Letzten Freitag im Feriensenat hat das ehrgeizige Projekt der Bürgerstiftung vom Stadtrat eine weitere Ampel auf grün geschaltet bekommen. So will die Stadt die beantragte Bürgerschaft in Höhe von 450.000 Euro übernehmen. Und auch wenn die Sache im Herbst nochmal in den Stadtrat muss: Im Kern ist die Sache durch, zumal ihre politische Mehrheitsfähigkeit inzwischen völlig außer Frage steht.

**Die Menschen rund um** die Porschestraße, von denen man wohl wahrheitsgemäß behaupten darf, dass einige von ihnen nicht direkt auf der Sonnenseite des Lebens zu Hause sind, bekommen also einen neuen, attraktiven sozialen Treffpunkt, auch das Vereinsheim des FC Eintracht wird hier integriert. SPD-Stadtrat Robert Gewies gab dazu folgenden Kommentar ab: „Man müsste der Bürgerstiftung ja fast auf Knien danken“ für das, was sie da tue.

**Das kann man so sagen,** und damit könnte eine großartige Erfolgsgeschichte in aller Kürze auch schon erzählt sein. Dass dem nicht so ist, hat mit einem Zuständigkeitsumult zu tun, der zwar in keinem Verhältnis steht zur Strahlkraft des Projekts, aber

gleichwohl von einer Eskalationsstufe zur nächsten zu taumeln scheint. Es geht um den Streit zwischen der Bürgerstiftung und dem Stadtjugendring – konkret: um die Frage, wer wie und wann den Jugendtreff im Bürgerhaus betreibt.

**Vordergründig geht es** um 91 Quadratmeter. Um einen separaten Eingang, zwei zusätzliche Toiletten und möglichst schlaue Öff-

### KOMMENTAR

von Michael Stolzenberg



nungszeiten. In Wahrheit aber geht es ums große Ganze: Der Stadtjugendring sieht auf seinem ureigenen Terrain, der stadtteilbezogenen Sozialarbeit, eine umtriebige Organisation agieren bzw. ein leuchtturmartiges Projekt entstehen. Und anstatt sich mitzufreuen, sich konstruktiv zu beteiligen oder die Bürgerstiftung mit taktischem Geschick freundlich zu umarmen, bezieht der Jugendring eine Position, die direkt in die Sackgasse führt.

**Wer einen Blick wirft** in die Korrespondenz der letzten Wochen und Monate in Sachen

Bürgerhaus, der kommt fast unweigerlich zu der Feststellung, dass sich der Stadtjugendring auf eine fast schon aufreizende Art und Weise als monopolistischer Hüter der einzig guten und wahren Jugendarbeit in Landshut fühlt und inszeniert. Dynamisch fordernde Vokabeln wie „unumgänglich“ oder „unbedingt erforderlich“ und allzu selbstgewisse Formulierungen („bleiben ... gesonderten Vereinbarungen vorbehalten“) fliegen nur so durch die Briefe an die Bürgerstiftung. Mag ja sein, dass ein derartiges Gebaren in der Vergangenheit besonders gewitzt rüberkam beim Versuch, die eigenen Pfunde zu verteidigen. In der aktuellen Situation trifft dies eindeutig nicht zu.

**Dem Stadtjugendring drohen** hier nun tatsächlich die Felle davonzuschwimmen. Die Bürgerstiftung baut das Bürgerhaus, soviel steht fest. Und dass es nicht zwangsläufig eine gute Idee sein muss, zwei relativ unterschiedliche Organisationen unter einem Dach zu bündeln – daran hat am Freitag im Feriensenat kein Geringerer als große alte Mann der CSU-Fraktion erinnert. Im Sportzentrum West, merkte Jacob Entholzner an, sei es bis heute manchmal „ziemlich schwierig“ zwischen Turngemeinde und Spielvereinigung. Wie wahr.

**Vielleicht also sollte die Bürgerstiftung** ihr Baby einfach alleine großziehen. Und den Jugendtreff selber betreiben, mit einem eigenen Sozialarbeiter. Tobias Weger-Behl, der Chef des Stadtjugendrings, meinte gestern dazu auf Anfrage, dies sei „von der fachlichen Seite her nicht haltbar“. Wenn er sich da mal nicht täuscht.

## Wechselgeld fürs Bürgerhaus

Zwei Wochen lang kann noch gespendet werden

Seit Mitte April stehen sie in vielen Geschäften: die Spendendosen der Bürgerstiftung, deren Inhalt zur Finanzierung des Bürgerhauses am Auerweg beitragen soll. All die kleinen und großen Centbeträge, die als Wechselgeld den Ladentresen überqueren, können von Spendenwilligen dort eingeworfen werden – und das noch bis zum 16. September.

Laut Anke Humpeneder-Graf von der Bürgerstiftung erfreuen sich die Spendendosen großer Beliebtheit: „Wir hätten nicht gedacht, dass es so gut läuft.“ Nun seien fast alle farbenfrohen Wechselgeld-Schlucker, die von Schü-

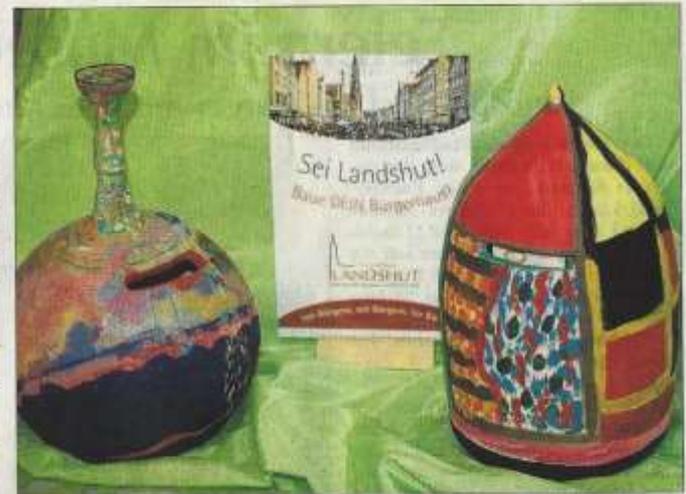
lern der Keramikfachschule gefertigt und dann von Schülerinnen des Gymnasiums Seligenthal bemalt wurden, voll. Dafür gebühre allen Spendern ein aufrichtiges Dankeschön – „und freilich auch denjenigen, die noch fleißig bis zum 16. September spenden“, fügt Anke Humpeneder-Graf mit einem verschmitzten Lächeln hinzu.

Auch wenn die Finanzierung des Bürgerhauses stehe, so fehle das Geld für dessen Inneneinrichtung und Außenanlagen an allen Ecken und Enden: „Da gehören einfach tausend Dinge erledigt.“ Die Spendengelder seien auf jeden Fall gut angelegt, schließlich komme das

Bürgerhaus der Allgemeinheit zugute. Humpeneder-Graf freut sich schon auf das Zerschlagen der Keramiken: „Das wird eine spannende Sache. Schau'n wir mal, was im wahrsten Sinne des Wortes dabei herauskommt.“ -nag-

### Info

*Für das Bürgerhaus spenden kann man nicht nur in vielen Geschäften, sondern auch bequem per Überweisung: Bürgerstiftung Landshut, Sonderkonto „Bürgerhaus Porschestraße“, Kontonummer 9547, Sparkasse Landshut, Bankleitzahl 74350000.*



Die Keramiken warten auf das Wechselgeld aller Spendenwilligen. (Foto: nag)



DAS BÜRGERHAUS IST DORT GEPLANT, WO DER FC ENTRACHT (rot umrandet mit Pfeil) residiert. In den Neubau zieht auch der FC ein. Die Gebäude hinter der Sportanlage stehen am Auerweg. In einem war bislang auch der Türkisch-Deutsche Senioren-Kulturverein untergebracht. Dort könnte der Stadtjugendring (SJR) eine offene Jugendarbeit aufbauen. Die folgenden Häuserblöcke reichen bis zur Porschestraße. In einem Haus dort macht der SJR seine Stadteiarbeit.  
(Foto: Klaus Leidorf)

## Offene Jugendarbeit bleibt draußen

Stadtjugendring zieht wahrscheinlich vorerst nicht in das geplante Bürgerhaus

Von Siegfried Rüdener

Einen offenen Jugendtreff unter dem Dach des Bürgerhauses wird es wohl vorerst nicht geben. Dies ist das Ergebnis eines Runden Tisches, an dem nach LZ-Informationen am Freitag Vertreter der Bürgerstiftung, des Stadtjugendrings (SJR), des FC Eintracht und der Verwaltung teilnahmen. SJR und SJH gehen nun weiter auf die Suche nach einem geeigneten Standort.

Oberbürgermeister Hans Rampf, in dessen Büro sich die Runde traf, sprach gestern von engagierten Gesprächen, die sich über mehr als zwei Stunden hingezogen hätten. Ein offener Jugendtreff, wie ihn sich der Stadtjugendring vorstelle, sei wohl nicht drin, sagte Rampf. Das Hauptproblem liege in den Öffnungszeiten. Wie mehrfach berichtet, soll – nach heftiger Kritik aus der Nachbarschaft – das Bürgerhaus seine Pforten abends um 19.30 Uhr schließen. Dies ist aus Sicht des SJR aber zu früh, wenn ältere Jugendli-

che für das Projekt begeistert werden sollen. Nun sieht es danach aus, als ob das künftige Bürgerzentrum ein Angebot für junge Leute bis 14 Jahren bereitstellen könnte. Wo möglich könnten später einmal die Öffnungszeiten ausgeweitet werden, wenn sich das nachbarschaftliche Zusammenleben als harmonisch herausstellt. Der Oberbürgermeister machte gestern klar: „Wir wollen die Nachbarn nicht überfordern.“

### „Klein anfangen“

Prof. Dr. Thomas Küffner (CSU), von Vorstand der Bürgerstiftung ist zuversichtlich, dass sich Stiftung und Stadtjugendring in weiteren Gesprächen einigen können. Küffner betonte aber noch, dass er nicht mit der Brechstange kommen und Maximalforderungen durchsetzen wolle. Sein Vorschlag: „Lasst uns klein anfangen.“ Zunächst solle man es bei Öffnungszeiten bis 19.30 Uhr belassen. Dies bedeute, dass ein Schülertreff für Leute bis etwa 14 Jahre angeboten werden könne.

Später könne sich daraus möglicherweise ein Jugendtreff mit späteren Öffnungszeiten bilden.

Die Idee, älteren Jugendlichen außerdem ein Angebot zu machen, teilt auch der Vorsitzende des FC Eintracht, Herbert Szawjda. Mit der Bürgerstiftung habe sich der Verein weitgehend geeinigt. Szawjdas Anliegen besteht in erster Linie darin, den Fußballbetrieb aufrechtzuerhalten. Außerdem sei es wichtig, sich um junge Menschen bis 14 Jahre zu kümmern. Er kann sich auch gut vorstellen, im Bürgerhaus Angebote für Senioren zu entwickeln. Dem SJR empfiehlt Szawjda für einen offenen Jugendtreff das umweilt am Auerweg gelegene Gebäude, in dem bis vor kurzem der Türkisch-Deutsche Senioren-Kulturverein untergebracht war.

SJR-Chef Tobias Weger-Behl sagte gestern angesichts der „hohen Barrikaden“, dass ein offener Jugendtreff erst einmal nicht ins Bürgerhaus komme. Vorbehalte seitens der Nachbarn und des Runden Tisches müsse man akzeptieren. Der

Stadtjugendring werde sich mit der Stadtverwaltung erneut auf die Suche begeben. Überlegungen, die Stadteiarbeit auszubauen, habe es im Übrigen schon lange gegeben. Der Vorschlag Szawjdas mit dem Haus am Auerweg sei sinnvoll, aber nicht neu, sagte Weger-Behl.

### Zusammenarbeit möglich

Es scheint, dass die Atmosphäre zwischen Bürgerstiftung und Stadtjugendring einigermassen stimmt. Jedenfalls betonten gestern sowohl Küffner als auch Weger-Behl, dass sie sich auch künftig vorstellen können, zusammenzuarbeiten. Womöglich bei der einen oder anderen Aktion im Viertel. Und eines Tages könne vielleicht eine offene Jugendarbeit unterm Bürgerhausdach angeboten werden, die den Vorstellungen des Stadtjugendrings entspricht.

Weitere Gespräche zwischen den Beteiligten sind in dieser Woche anberaunt. Im Jugendhilfe- und im Sportausschuss steht das Thema ebenfalls auf der Tagesordnung.



Nach derzeitigem Stand der Dinge sollen in das Bürgerhaus die Bürgerstiftung und der FC Eintracht einziehen. Später könnte einmal der Stadtjugendring mit einer offenen Jugendarbeit folgen. (Entwurf: Architekt Magnus Wager)

## Das Vermächtnis des Dominik Brunner

Zwei Jahre nach Brunners Tod gibt es neue Initiativen zur Förderung von Zivilcourage

Ergoldsbach/München. (dapd) Peter Hamoshi war fast 30 Jahre lang mit Dominik Brunner befreundet. Jetzt führt er das Erbe des als Mitacher S-Bahn-Held bekannt gewordenen Managers weiter. „Wir versuchen mit unserem Verein fortzusetzen, was Dominik Brunner vorgelebt hat“, sagt der 49-Jährige. Der Mediziner Hamoshi ist Vorsitzender des „Dominik-Brunner-Fördervereins für Zivilcourage“, der im Januar in Brunners niederbayerischer Heimat Ergoldsbach gegründet wurde. Am kommenden Montag jährt sich Brunners Todestag zum zweiten Mal.

Der damals 56-Jährige war am 12. September 2009 auf seinem Münchner S-Bahnhof von Jugendlichen zu Tode geprägt worden, nachdem er vernicht hatte. Kinder vor den Schülern zu schützen. Die Tat sorgte damals in ganz Deutschland für Entsetzen und Brunner gilt seitdem als Symbolfigur für Zivilcourage.

### Kurse in Zivilcourage

Die rund 120 Mitglieder des Ergoldsbacher Fördervereins haben sich in seinem Namen der Aufklärung verschrieben. Am Montag, Brunners Todestag, steht der vorläufige Höhepunkt der bisherigen Vereinsarbeit an. Peter Hamoshi wird – im Beisein von Dominik Brunners Vater – für den Förderverein eine Kooperationsvereinbarung mit dem Polizeipräsidium Niederbayern und dem Volkshochschulverband unterzeichnen.

Die drei Institutionen wollen künftig gemeinsam im ganzen Regierungsbezirk Kurse in Zivilcourage anbieten. Von der Polizei kommen die Inhalte, von der Volkshochschule die Infrastruktur und vom Förderverein das Geld für das Projekt. Sollte das Kooperationsmodell



Der Vorsitzende des „Dominik-Brunner-Fördervereins für Zivilcourage“, Peter Hamoshi, steht in Ergoldsbach vor dem Dominik-Brunner-Denkmal des Künstlers Stefan Rottmeier. Peter Hamoshi war fast 30 Jahre lang mit Dominik Brunner befreundet. Jetzt führt er Brunners Erbe weiter. (Foto: dapd)

Erfolg haben, ist eine Ausweitung auf andere bayerische Regionen denkbar, sagt Hamoshi.

Die Polizei Niederbayern freut sich auf die Kooperation. „Wir wollen das Thema Zivilcourage künftig

noch offensiver angehen“, sagt Polizeisprecher Robert Feuerer. Das Kursangebot könne dank des Vereins deutlich ausgebaut werden. In den geplanten Fortbildungen würden Schülern und interessierten

Bürgern die wichtigsten Verhaltensregeln in kritischen Situationen beigebracht. „Wie kann ich mich einmischen, ohne dass ich mich selber in Gefahr beuge“, das sollen die Leute bei uns lernen“, sagt Feuerer. In Ergoldsbach, der Heimatgemeinde des S-Bahn-Helden, gibt es seit einem Jahr ein Dominik-Brunner-Denkmal und einen Dominik-Brunner-Kindergarten. Hier wurde bereits wenige Wochen nach dem Tod des Managers eine Stiftung gegründet, getragen von Brunners Arbeitgeber, dem Dachziegelhersteller Erlas AG, unterstützt von Prominenten wie FC-Bayern-Präsident Uli Hoenes und Schauspielerin Maria Furtwängler, hat die Brunner-Stiftung in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche Projekte zur Förderung der Zivilcourage angestoßen. So unterstützt die Initiative unter anderem Anti-Aggressions-Trainingseinheiten und Jugendbildungshäuser, sponsert Plakataktionen und finanziert Aufklärungsbrochüren.

Der Sprecher der Stiftung, Andreas Voelmle, sagt: „Es gibt mittlerweile ungezählte kleine Projekte. Und wir bekommen jede Woche neue Anträge rein.“ Wie viel Geld seit Bestehen der Stiftung insgesamt ausgeschüttet wurde, will Voelmle nicht sagen. Aber allein in den Bau und Betrieb des Bürgerhauses Landshut, eines sozialpädagogisch betreuten Jugendtreffs, investierte die Dominik-Brunner-Stiftung bislang 325.000 Euro.

### Mutige Mitmenschen

Uli Hoenes ist am heutigen Samstag wieder einmal im Auftrag der Stiftung im Einsatz. Vor dem Bundesligaspiel des FC Bayern gegen SC Freiburg wird der Bayern-Präsident 43 mutige Bürger auszeichnen, die Mitmenschen in einer Bedrohungsituation beigebracht sind. „Diese Menschen haben nicht weggeschaut, sondern hingesehen und etwas getan“, sagte Hoenes im Vorfeld. Für ihre Hilfsbereitschaft wird er ihnen eine eigene kreierte Ehrennadel überreichen.

Zwei Jahre nach Dominik Brunners Tod stellt sich die Frage: Wie erfolgreich sind die vielen Bemühungen zur Förderung der Zivilcourage wirklich? Für Brunner-Freund Hamoshi lässt sich der Nutzen der Aufklärungsarbeit kaum in Zahlen messen. „Aber jede Gewalttat, die wir verhindern helfen, ist ein Sieg für uns.“

# Standort für offene Jugendarbeit gesucht

## Der Stadtjugendring geht definitiv nicht ins geplante Bürgerhaus beim FC Eintracht

Von Siegfried Rüdener

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge beginnen die Bauarbeiten für das Bürgerhaus am 28. September. Dies sagte die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, gestern am Rande der Jugendhilfeausschuss-Sitzung. Am 22. September soll das Dach des FC Eintracht abgetragen werden. In dem neuen Gebäude kommen später Bürgerstiftung und FC Eintracht unter. Der Stadtjugendring (SJR) wird mit einem geplanten offenen Jugendtreff nicht mit einziehen.

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses beschlossen gestern Nachmittag bei einer Gegenstimme von Stadtrat Norbert Hoffmann (FDP), dass Stadt und SJR Ausschau nach einem möglichen Standort für einen offenen Jugendtreff halten. SJR-Chef Tobias Weger-Behl erinnerte daran, dass sich der Jugendring zurückgezogen habe, weil der FC Eintracht, auf dessen Gelände das Bürgerhaus entsteht, den Treff nicht wollte (die LZ berichtete). Der andere Grund sei der, dass die Bürgerstiftung in diesem Punkt an einer Zusammenarbeit nicht interessiert sei. Gleichwohl sei er grundsätzlich an einer guten Zusammenarbeit interessiert, „wenn sie ergänzenden Charakter hat“, sagte Weger-Behl.

Die Auseinandersetzung fiel gestern nicht ganz so heftig aus wie jene im jüngsten Feriensenat. Gleichwohl ließen einige Stadträte ordentlich Dampf ab. Rosemarie Schwenkert von den Bürgern für Landshut (BfL) kritisierte, dass man das Bürgerhaus mit der Brechstange durchbringen wolle. Ihre Fraktion hatte einen Dringlichkeitsantrag zur offenen Jugendarbeit gestellt, der aber hinfällig wurde, nachdem sich der SJR inzwischen aus dem Haus verabschiedet hat, bevor es überhaupt gebaut wird.

### „Nur ein Pamphlet“

Kräftig teilte Schwenkert gegen ein daraufhin kurzfristig von der Stiftung erarbeitetes Konzept „Fördernder Schülertreff“ aus. Das Konzept, das den Stadträten gestern nur

als Tischvorlage präsentiert wurde, nannte Schwenkert ein Pamphlet. Ihre Ausführungen gipfelten in diesem Satz: „Ich weiß nicht, warum wir uns von der Bürgerstiftung so an der Nase herumführen lassen.“ Oberbürgermeister Hans Rumpf widersprach dem entschieden. Die

Stiftung baue das Haus für die Stadt, die ihrerseits eine Bürgerschaft gebe. Solch ein Bürgerengagement habe Landshut noch nie erlebt. Rumpf wurde grundsätzlich: „Statt uns über die große Möglichkeit zu freuen, gehen wir hier und suchen nach Störfaktoren.“ Er empfahl, die

Arbeit im Bürgerhaus erst einmal anlaufen zu lassen, später entwickle sich die Zusammenarbeit mit dem SJR dann sicher gut.

Die Arbeit des Stadtjugendrings wurde gestern allenthalben gelobt. Auch von CSU-Fraktionschefin Dr. Anna Maris Moratscheck. Sie bedauere allerdings, dass der SJR nicht ins Bürgerhaus einziehen wolle. Grünen-Fraktionschefin Sigi Hagl indes erinnerte daran, dass Prof. Dr. Thomas Küffner, CSU-Stadtrat und Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung, im Feriensenat zugesichert habe, dass die Stiftung offene Jugendarbeit anbiete. Stattdessen sei nun von einem Schülertreff die Rede. „Für die Problem-Jugendlichen haben wir jetzt wieder kein Angebot.“ Jene Jugendliche, die älter als 14 und schwer für Einrichtungen zu gewinnen sind, die schon um 19.30 Uhr schließen.

Weil dieses Thema – eine der wichtigsten Aufgaben für den Stadtteil – nun schnell durchgewunken werden solle, stimmte er nicht zu, sagte Hoffmann. Die anderen, Maria Hauke (SPD), Robert Mader (Freie Wähler) und Christine Ackermann (ÖDP) gingen etwas gnädiger mit der Bürgerstiftung um. Allerdings legten sie Wert darauf, dass die Arbeit des SJR keine Konkurrenz bekommen dürfe.

### „Das Kidz ist zu weit“

Nun suchen Stadt und SJR einen Standort, in dem offene Jugendarbeit so betrieben werden kann, dass die Öffnungszeiten passen und Nachbarn nicht gestört werden. Wie berichtet, brachte FC Eintracht-Chef Herbert Szwajda jüngst wieder ein Gebäude im Auerweg ins Spiel: das Haus, in dem bislang der Türkisch-Deutsche Senioren-Kulturverein untergebracht war. Dieser Standort wurde gestern im Ausschuss nicht diskutiert. CSU-Stadtrat Hans-Peter Summer schlug dafür das Kinder- und Jugendzentrum (Kidz) in der Schwestergasse vor. Das sei zwar „nur“ jenseits der Flutmulde gelegen, aber für die Jugendlichen dennoch zu weit, entgegnete Weger-Behl. Deshalb: „Wir brauchen ein Angebot vor Ort.“



Jeder lobt die Arbeit, die der Stadtjugendring an der Porschestraße leistet. Nun ist die Frage, wo er offene Jugendarbeit anbieten kann. (Foto: rüd)

# Bürgerhaus: Grünes Licht für Planung und Finanzierung

Ingenieure und  
Architekt aus Landshut  
unterstützen Stiftung  
mit 40.000 Euro

**M**it einem einstimmigen Beschluss des Stiftungsrates der Bürgerstiftung Landshut in der letzten Woche ist der Bau des Bürgerhauses jetzt in die Wege geleitet worden. Die Baupläne und der Finanzierungsplan haben grünes Licht bekommen.

Eine Handvoll Männer vom Fußballverein FC Eintracht hat bereits mit dem Ausräumen des Vereinsheims begonnen und mit der Demontage von alten Einbauten wie der Küche und der Schranktheke, der Türstöcke und der Holzdecken. Währenddessen arbeitet das Planungsteam unter Hochdruck für den Neubau, kümmert sich um den Feinschliff.

Das Architekturbüro Magnus Wager, das IBS-Ingenieurbüro Stern, das Ingenieurbüro Bauer & Hofstetter und das Ingenieurbüro für Baustatik Sabold erbringen einen großen Teil ihrer Arbeitsleistung zum Nulltarif für das Bürgerhaus. Insgesamt sponsert der Architekt und die drei Planungsingenieure mit ihren Firmen Arbeitsleistungen in



Das entkernte Vereinsheim des FC Eintracht wartet schon auf den Abriss.

Höhe von 40.000 Euro. Architekt Magnus Wager ist von Anfang an beim Projekt „Bürgerhaus“ dabei. Zentrale Vorgabe für seinen Entwurf war es, die Bedürfnisse des Bürgerhauses als Anlaufstelle für die Bewohner des Viertels und die Bedürfnisse des Fußballvereins unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. Dabei musste auch eine große Photovoltaikanlage berücksichtigt werden, die dazu beiträgt, den Bau zu finanzieren. Kein leichtes Unterfangen, doch wird mit dem inzwischen genehmigten Plan, zu dem auch eine lange Reihe mit Carports gehört, allen Bedürfnissen der zukünftigen Nutzer Rechnung getragen.

„Freilich hätten alle Beteilig-

ten gerne mehr Platz gehabt, aber das Planungsteam hat es hervorragend verstanden, alles sinnvoll zu verbinden“, meint Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung. Der Fußballclub, das Bürgerbüro, der Schülertreff – jede Einrichtung habe ihre eigenen Bereiche, aber es gebe auch Räume im Haus, die von beiden Nutzern verwendet werden können. Humpeneder-Graf: „Beide Einrichtungen versprechen sich auch Synergien von der engen Tuchfühlung“.

Auch Dipl.-Ing. Peter Stern, der für die Elektroplanung im gesamten Haus verantwortlich ist, hat sich den Raum für Zähler- und Verteilerschränke, für Bewegungsmelder und Notausgangsbeschilderung erkämpfen müssen. „Da müssen sich die Planer, der Bauherr und die Nutzer des Gebäudes zusammensetzen und aushandeln, wer was braucht.“ Helmut Bauer vom Ingenieurbüro Bauer-Hofstetter, der die Installationen von Heizung, Lüftung und Sanitär plant, arbeitet öfter mit ihm zusammen. Bei der gemeinsamen Begehung des leergeäumten Gebäudes verschafften sie sich Klarheit über die bestehenden Anschlüsse und die Tücken des Objekts. So wird als Folge der vorgeschriebenen Dachneigung die Duschanlage in einer Art Tiefgeschoss liegen und muss über eine Hebeanlage entwässert werden.

Zuletzt gelang es allen Beteiligten gemeinsam, neben einem Behinderten-WC mit der Planung eines Treppenlifts auch die Behindertengerechtigkeit des Gebäudes sicherzustellen.



Vor dem alten Vereinsheim stimmen sich Bauherr und Planungsspitze ab. V.l.: Architekt Magnus Wager, Elektroplaner Dipl.-Ing. Peter Stern, Bürgerstiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf und Heizungsplaner Helmut Bauer.

# Bau des Bürgerhauses in die Wege geleitet

## Planungsbüros unterstützen Bürgerstiftung mit Leistungen im Wert von 40 000 Euro

Mit einem einstimmigen Beschluss des Stiftungsrates der Bürgerstiftung am Mittwochabend ist der Bau des Bürgerhauses nun in die Wege geleitet, die Baupläne und der Finanzierungsplan haben grünes Licht bekommen. Eine Handvoll Männer vom Fußballverein FC Eintracht haben bereits mit dem Ausräumen des Vereinsheims begonnen und mit der Demontage von alten Einbauten wie der Küche und der Schanktheke, der Türstöcke und der Holzdecken. Währenddessen schwitzt das Planungsteam über der Feinarbeit für den Neubau.

Das Architekturbüro Magnus Wager, das IBS-Ingenieurbüro Sterr, das Ingenieurbüro Bauer & Hofstetter und das Ingenieurbüro für Bau- und Statik Sabold erbringen einen großen Teil ihrer Arbeitsleistung zum Nulltarif für das Bürgerhaus. Insgesamt sponsern der Architekt und die drei Planungsingenieure mit ihren Firmen Arbeitsleistungen in Höhe von 40 000 Euro.

Architekt Magnus Wager ist von Anfang an beim Projekt „Bürgerhaus“ dabei. Zentrale Vorgabe für seinen Entwurf war es laut Bürgerstiftung, die Bedürfnisse des Bürgerhauses als Anlaufstelle für die Bewohner des Viertels und die Bedürfnisse des Fußballvereins unter einem Dach zu vereinen. Dabei musste auch eine große Photovoltaik-



Vor dem alten Vereinsheim stimmen sich Bauherr und die Planer ab (von links nach rechts): Architekt Magnus Wager, Elektroplaner Peter Sterr, Bürgerstiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf und Heizungsplaner Helmut Bauer.

anlage berücksichtigt werden, die dazu beiträgt, den Bau zu finanzieren. Kein leichtes Unterfangen, doch soll mit dem inzwischen genehmigten Plan, zu dem auch eine lange Reihe mit Carports gehört, allen Bedürfnissen der zukünftigen Nutzer

Rechnung getragen werden.

„Freilich hätten alle Beteiligten gerne mehr Platz gehabt, aber das Planungsteam hat es hervorragend verstanden, alles sinnvoll zu verbinden“, sagt Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung,

Der Fußballclub, das Bürgerbistro, der Schülertreff – jede Einrichtung habe ihre eigenen Bereiche, aber es gebe auch Räume im Haus, die von beiden Nutzern verwendet werden können. Humpeneder-Graf: „Beide Einrichtungen versprechen sich auch Synergien von der engen Tuchfühlung.“

Auch Ingenieur Peter Sterr, der für die Elektroplanung im gesamten Haus verantwortlich ist, hat sich den Raum für Zähler- und Verteilerschränke, für Bewegungsmelder und Notausgangsbeschilderung erkämpfen müssen: „Da müssen sich die Planer, der Bauherr und die Nutzer des Gebäudes zusammensetzen und aushandeln, wer was braucht.“ Helmut Bauer vom Ingenieur-Büro Bauer-Hofstetter, der die Installationen von Heizung, Lüftung und Sanitär plant, arbeitet öfter mit ihm zusammen. Bei der gemeinsamen Begehung des leergeräumten Gebäudes verschaffen sie sich Klarheit über die bestehenden Anschlüsse und die Tücken des Objekts: So wird als Folge der vorgeschriebenen Dachneigung die Duschanlage in einer Art Tiefgeschoss liegen und muss über eine Hebeanlage entwässert werden. Zuletzt gelang es allen Beteiligten gemeinsam, neben einem Behinderten-WC mit der Planung eines Treppenlifts auch die Behindertengerechtigkeit des Gebäudes sicherzustellen.

# Kassensturz und Kunstprojekt

## Die Spendendosen der Bürgerstiftung werden derzeit eingesammelt

In diesen Tagen sind die Ehrenamtlichen der Bürgerstiftung Landshut unterwegs in den Geschäften der ILI, um die Spendendosen der Aktion „Sei Landshut. Baue Dein Bürgerhaus“ wieder einzusammeln.

Seit Mitte April hatten mehr als dreißig Geschäfte der Initiative Landshuter Innenstadt (ILI) eine solche Dose an ihrer Kasse stehen. „Jeder sollte so die Möglichkeit bekommen, mit einem kleinen Beitrag am Landshuter Bürgerhaus mitzuwirken“, so fasste Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf die Aktion zusammen. Die Resonanz war laut Stiftung nicht überall gleich, aber durchweg gut. „Manche Dosen sind randvoll geworden, andere sind nur zur Hälfte gefüllt“, stellt Dr. Matthias Flothow, Mitglied des Stiftungsrates der Bürgerstiftung fest, der die Dosen derzeit mit einsammelt.

Und Patrick Roth, der sich in seinem Modehaus am Dreifaltigkeitsplatz am Spendensammeln beteiligte, ergänzt: „Das ist auch abhängig von Kundschaft und Einkauf. Wo viel mit Karte gezahlt wird, haben die Kunden kein Wechselgeld in der Hand.“ Wenn alle Dosen eingesammelt sind, sollen sie unter den Augen der Kamera von Fotograf Peter Litvai geschlachtet werden. „Das ist



Anke Humpeneder-Graf und Dr. Matthias Flothow (rechts) von der Bürgerstiftung sind derzeit unterwegs, um die Spendendosen in den Landshuter Geschäften wieder einzusammeln, hier bei Patrick Roth am Dreifaltigkeitsplatz.

dann Kassensturz und Kunstprojekt in einem“, so Litvai, der bereits eine Fotoserie der einzelnen Dosen nach ihrer Fertigstellung gemacht hat. Die Dosen wurden in einer gemeinsamen Aktion von den Schülern der Fachschule für Keramik als Unikate gedreht und dann von Schülerinnen

des Gymnasiums Seligenthal individuell bemalt.

Weil sie keine Öffnung besitzen, kann ihr Inhalt nur durch die Zerstörung der Dosen gehoben werden. Durch die Fotoserie soll der Prozess des Werdens und Vergehens der Unikate dokumentiert werden.

# Neue Heimat im Quartier

## Spatenstich: Beim FC Eintracht entstehen das Bürgerhaus und ein neues Vereinsheim

Von Katrin Filler

Just zum Spatenstich für das Bürgerhaus am Auerweg gestern Mittag regnete es. „Das Wetter ist symptomatisch für die Widrigkeiten auf dem Weg hierher“, sagte Bürgerstiftungs-Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf. Tatsächlich beginnt der Bau mit mehr als einem Jahr Verspätung. Das Bürgerhaus entsteht dort, wo bis vor kurzem das Vereinsheim des FC Eintracht stand, das ebenfalls neu gebaut wird.

Vom Vereinsheim des FC Eintracht gibt es keine Spur mehr, an der Stelle, neben dem Fußballplatz, klafft ein Loch im Boden. Das Gebäude ist bereits abgerissen. Den Abbruch samt Entsorgung und Erdarbeiten hat die Firma Isarkies kostenlos übernommen und so der Bürgerstiftung 35.000 Euro gespart beziehungsweise gespendet. Geschäftsführer Jürgen Meiseloehr will damit die Gewaltprävention unterstützen, die im Bürgerhaus verwirklicht werden soll. Er sagt: „Unsere Zusage hat dann auch wieder andere Firmen motiviert, mitzuhelfen.“

Das scheint in der Tat so. Viele Unternehmen der Region haben gespendet, um das Projekt Bürgerhaus zu unterstützen. Inzwischen hat die Bürgerstiftung dafür schon mehr als eine Million Euro gesammelt, sagte Humpeneder-Graf gestern Mittag beim Spatenstich.

### Trotz Rückschlag: Großer Rückhalt bei Sponsoren

Dabei gab es in Sachen Bürgerhaus immer wieder Rückschläge. Der erste und wohl derbste war die große Ablehnung der Anwohner des ursprünglich geplanten Standorts an der Dalmierstraße. Die Nachbarn dort wollten kein Bürgerhaus in der Nähe, sie fürchteten kriminelle Banden in der Gegend und einen schlechten Ruf für ihre Straße (wir berichteten). „Das hat uns ein Jahr gekostet, weil wir 200.000 Euro entgangene Einspeisevergütung für die Photovoltaikanlage nachakquirieren mussten.“

Andererseits sei die doppelte Standortsuche auch ein Glücksfall

gewesen, sagte Humpeneder-Graf. Nun liege das Bürgerhaus viel zentraler im Viertel, und der FC Eintracht sei „der beste Partner, den wir uns wünschen können“ für die spätere Arbeit. Beide sollen von dem Projekt profitieren, das sagte auch Vereinsvorsitzender Herbert Szwajda. „Damit können wir wieder Jugendarbeit im Verein machen“, sagte er. Gleichzeitig profitierten Jugendliche vom Fußball. Arbeit im Verein macht manchen Sozialpädagogen überflüssig“, sagte Humpeneder-Graf.

Das sehen anscheinend auch viele Bürger und Firmen so. Die Stiftungsvorsitzende lobte das außerordentliche Engagement der Spender und Sponsoren. Sie nannte neben der Dominik-Brunner-Stiftung und dem Rotary-Club Trausnitz unter anderem den Landkreis, der Depo-niekosten für Problemstoffe erlassen habe. Eine Firma sponsert das Dach, eine andere später Handtü-

cher, die nächste die Elektroarbeiten oder die Heizung. So trage die Wirtschaft in der Region viel zum Projekt Bürgerhaus bei. Die Bürger hätten beispielsweise beim Spendendosenprojekt oder Flohmarkt einen erheblichen Beitrag geleistet.

### Stadt will Projekt und Anwohner berücksichtigen

Humpeneder-Graf betonte auch die hohe Wertschätzung, die die Stadt der Stiftung und deren Projekt entgegenbringe. Das unterstrich Oberbürgermeister Hans Rampf, als er der Stiftung dankte „dass Sie sich in der heutigen Zeit so einbringen“. Er habe sich umso mehr geärgert, dass einige Stadträte in Senaten wissen wollten, auf welcher Seite im Bürgerhaus die Toiletten seien oder ob Fußballer mit den Jugendlichen in Berührung kämen. Darum solle es nicht gehen. „Das ist

das erste Mal, dass Bürger selbst Spenden über 500.000 Euro zusammentragen.“

Bei allem Verständnis und Wohlwollen dürfe man die Verpflichtung gegenüber den Anwohnern aber nicht außer Acht lassen. Daher werde der geplante Jugendtreffpunkt zumindest bis auf weiteres nicht bis 22 Uhr geöffnet sein. Vor allem wegen der Öffnungszeiten ist nun auch der Stadtjugendring nicht mehr mit im Bürgerhaus angesiedelt. Er hatte dort offene Jugendarbeit machen und dafür für längere Öffnungszeiten haben wollen.

Der FC Eintracht hat zwar jetzt kein eigenes Vereinsheim mehr, bis der Neubau im kommenden Jahr fertig wird. Der Verein hat aber in der Zwischenzeit Unterschlupf beim TV 64 gefunden.

Für die musikalische Umrahmung des Spatenstichs sorgten Blechbläser um Bernhard Priller von der Musikschule.



Endlich geht es los: Beim Spatenstich für das Bürgerhaus am Auerweg freuten sich die Beteiligten, dass nach einem Jahr Verzögerung mit dem Bau begonnen wird. Das alte Vereinsheim des FC Eintracht ist bereits abgerissen, dort sollen das Bürgerhaus und ein neues Vereinsheim entstehen. (Foto: cv)

# Vereinsheim macht Platz für Bürgerhaus

Die Firma Isarkies sponsert der Bürgerstiftung Abriss, Entsorgung und Erdarbeiten



Auf dem Bild (v.l.): Baggerfahrer Manfred Brams, Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Gruf, Isarkies-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Jürgen Meierlohr.

**Landshut. Die Abrissarbeiten am Vereinsheim-Gebäude des FC Eintracht am Landshuter Auerweg 8a sind in vollem Gange. Bekanntlich macht das stark in die Jahre gekommene Vereinsheim Platz für das Bürgerhaus Landshut, das an derselben Stelle von der Bürgerstiftung gebaut wird. Der Fußballclub wird dann mit einziehen.**

Die Unterwattenbacher Firma Isarkies sponsert das Projekt großzügig, indem sie den Abriss

und die Entsorgung sowie die anschließenden Erdarbeiten in einem Gesamtvolumen von circa 35.000 Euro komplett und kostenfrei übernimmt.

Überzeugt hätte ihn die Idee der Gewaltprävention, die im Bürgerhaus gemeinsam mit der Dominik-Brunner-Stiftung verwirklicht werden soll, erklärt Isarkies-Geschäftsführer Jürgen Meierlohr: „Dass hier die Möglichkeit besteht, bereits bei den Kindern und Jugendlichen anzusetzen. Viele Unternehmen in der Region helfen dabei zusammen. Weil es eine gute Sache ist, der man sich eigentlich nicht entziehen kann. Unsere Zusage hat dann auch wieder andere

Firmen motiviert, mitzuhelfen.“

Halbkreisförmig sind um den Bagger große Container verteilt, in die Baggerfahrer Manfred Brams mit seinen Kollegen die Bruchstücke des Abbruchhauses gleich nach Stoffen sortiert. In Präzisionsarbeit zupft er mit den Greifern hölzerne Dachbalken oder metallene Heizkörper aus der Gebäuderuine. Bevor er mit seiner Arbeit beginnen konnte, wurden Schadstoffe wie das alte Eternitdach, die künstlichen Mineralfasern der Dämmung und der Teerkek aus dem Keller unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen demontiert und in Deponien verbracht. Was die Deponiekosten für die Depo-

nie Spitzberg betrifft, hat auch der Landkreis Landshut seine Unterstützung zugesagt.

„Wir sind als Bauern sehr froh, dass Isarkies sich vom komplexen Abbruch über die Entsorgung der einzelnen Problemstoffe bis zu den anschließenden Erdarbeiten um alles kümmert“, bedankt sich die Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Gruf bei Meierlohr: „Seit eineinhalb Jahren arbeiten wir daran, aber endlich sieht man auch etwas.“

Der FC Eintracht selbst ist derzeit nicht obdachlos, nachdem er seine Gerätschaften in Containern zwischenlagern konnte, hat er beim TV 64 eine temporäre Heimstatt gefunden, bevor er im nächsten Jahr sein neues Vereinsheim unter dem Dach des Bürgerhauses beziehen wird.



**BESTE BERUFSSCHANCEN:** „Das Engagement schreiben Sie die Erste Landrätin Josef Eppeneder vor drei ihre dreijährige Ausbildung am 1 abgeschlossen haben. Im Oktober aufgeschlagen worden: Der 60. Ki Ausbildung begonnen. Das Bild ze des Landratsamts, Christian Grub autsarbeiterin Karin Burgmei



INSGESAMT 1250 EURO haben die Schülerinnen des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule Seligenthal gespendet. 600 Euro gingen an die Hausaufgabenbetreuung des Hauses international, 650 Euro erhielt die Bürgerstiftung für das Bürgerhaus. Das Geld haben die Schülerinnen beim Schulfest im vergangenen Juli erwirtschaftet. Anneliese Huber vom Haus international und Anke Humpeneder-Graf von der Bürgerstiftung bedankten sich. „Damit haben die Schülerinnen einen Beitrag für ihr Bürgerhaus geleistet“, sagte Humpeneder-Graf. (Foto: sp)

# Orientierung durch Werte geben

## Landesbund für Vogelschutz stellte sein Projekt „Werte leben“ vor

Etwa 25 Erzieherinnen aus Landshut und Umgebung haben am Mittwochvormittag in der Sparkasse am Bischof-Sailer-Platz das Projekt „Leben gestalten lernen. Werte leben“ des Landesbundes für Vogelschutz kennengelernt und einen Sammelordner mit Materialien und Spielanleitungen für ihre Kindergärten und Kindertageseinrichtungen erhalten.

Mit dem Projekt „Leben gestalten lernen. Werte leben“ will der Landesbund für Vogelschutz (LBV) dazu beitragen, Werthaltungen bei Dreis- bis Sechsjährigen im Kindergarten zu fördern und zu stärken. Dazu entwickelte der LBV nach dem ersten Sammelordner „Kompetent in die Zukunft“ nun den Nachfolgeordner „Werte leben“. Darin finden sich auf über 200 farbig illustrierten

Seiten Spiele, Experimente und Aktionen für die tägliche Kindergartenpraxis, ein Theorieteil sowie Vorschläge für die Arbeit mit den Eltern. Insgesamt werden deutschlandweit 3000 Ordner verteilt. Zusätzlich bietet der LBV eintägige Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen an. Unterstützt wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Sparkasse.

Zur Auftaktveranstaltung in Landshut begrüßten der Vertriebsvorstand der Sparkasse Landshut, Josef Wirkert, und Dr. Ingo Krüger, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Bayerischen Sparkassenstiftung, die Vertreterinnen der Kindergärten. „Ein Wertesystem ist für Kinder wichtig, um die Welt zu verstehen und sich richtig darin bewegen zu können“, sagte Dr. Krüger.

Eltern und Erzieher hätten Verantwortung für die nächste Generation und müssten ein solches Wertesystem vermitteln helfen.

Auch Klaus Hübner, Bildungsbeauftragter des LBV, verwies auf den Aspekt der Nachhaltigkeit: „Als Natur- und Umweltschutzverband ist der LBV der Nachhaltigkeit verpflichtet.“ Kinder seien Mitgestalter ihrer Umwelt und würden geprägt von den Traditionen und Werten, die sie in ihrer näheren Umwelt vorfinden. Hübner stellte die sieben Werte vor, die der LBV als Grundlage für seine Materialsammlung herausgearbeitet hat: Wir-Gefühl, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauen, Achtung, Mut, Offenheit und Lebensfreude.

Der Materialordner kann von allen interessierten Kindergärten über den LBV angefordert werden. -hip-



Der Leiter der Unternehmenskommunikation der Sparkasse, Thomas Joos (Erster von links), Bildungsbeauftragter des LBV, Klaus Hübner (Zweiter von links), und Dr. Ingo Krüger, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Bayerischen Sparkassenstiftung (Erster von rechts), übergaben den Erzieherinnen den Materialordner zur Aktion „Leben gestalten lernen“.

# Im Einsatz für das Bürgerhaus

Die Lehrlinge des Jugendwohnheims bewährten sich beim 4. Stifterdinner



Unter Leitung von Küchenchef Alois Vogl legen die Lehrlinge das Hauptgericht auf: Tranchen von der Ochsenlende auf Schalottensauce mit ganzen gebratenen Champignonköpfen, herbstlichem Gemüse und Kartoffelwürfeln.

Zum vierten Mal hat die Bürgerstiftung ihr Stifterdinner veranstaltet. Beim Benefizessen, das alljährlich vom Jugendwohnheim unter der Leitung von Ulf-Arne von Trotha organisiert wird, konnte man sich mit fünf Gängen, feiner Musik und einer besonderen Überraschung verwöhnen lassen.

Zum alljährlichen Stifterdinner

der Bürgerstiftung war der Saal der Mensa mit Achtertischen festlich gedeckt und Menü- und Weinkarten aufgestellt worden, Servietten waren gewickelt und für alle fünf Gänge Besteck und Gläser aufgelegt worden. Auf einem Transparent stand das Zitat des Abends: „Der Weise aber entscheidet sich bei der Wahl der Speisen nicht für die größere Masse, sondern für den Wohl-

geschmack (Epikur, ca. 340 v. Chr.)“ Es hatten sich zahlreiche Gäste angemeldet, um sich gegen einen großzügigen Obolus für die Bürgerstiftung einen Abend lang vom Sektempfang bis zum Abschiedsgeschenk für alle Damen verwöhnen zu lassen: Sponsoren des Bürgerhauses, Stifter der Bürgerstiftung und Stadträte.

Die Auszubildenden unter der Gesamtleitung von Freddy Appolt in der Küche und im Service gaben sich die größte Mühe, dass sich die Gäste eher wie in einem guten Hotel fühlen konnten als in einer Mensa. Dieses Vorhaben gelang ihnen – nicht zuletzt durch die Unterstützung der Musik.

Die „Blue Notes“ um Max Erich Mayer am Klavier und seine Sängerin Sanni Martin lieferten mit sanften Jazzklängen die Hotelbar-Stimmung dazu. Als Überraschungsgast kam der einzige niederbayerische Bauchredner, Jakob Obermaier, mit seiner Puppe „Luggi“, die ihm auf Bayrisch allerhand dumme und gscherte Fragen stellte. In einer abschließenden Ehrung wurde den knapp zwei Dutzend Mitwirkenden des Abends von den Bürgerstiftungsvorständen Anke Humpeneder-Graf, Ulf-Arne von Trotha und Prof. Dr. Thomas Küffner mit Buchskranzln gedankt.

# Wärme für das Bürgerhaus

Energieeffiziente Behaglichkeit mit grüner Brennwerttechnik dank ebm papst

Das im Rohbau befindliche Bürgerhaus bekommt eine besonders umweltfreundliche Heizung: Der Geschäftsführer von ebm-papst Landshut, Stefan Brandl, hat bei einem Baustellenbesuch am Auerweg die grüne Brennwerttechnik erläutert.

Dass das Landshuter Werk von ebm-papst nur 300 Meter Luftlinie vom Bürgerhaus entfernt liegt, war laut Mitteilung ein Grund für die Bürgerstiftung, bei Stefan Brandl anzuklopfen. Der andere sei gewesen, dass die ebm-papst Gruppe, die weltweit führenden Hersteller von Ventilatoren und Motoren, zugleich Schrittmacher der hocheffizienten EC-Technologie (EC = Electronic Commutation) sei.

Der Weg war nicht umsonst. „Es war unser Wunschtraum, das Bürgerhaus umweltfreundlich zu beheizen – und weil Stefan Brandl unser soziales Konzept gleich mitgetragen hat, bekommen wir jetzt die gesamte Heizung gesponsert“, freut sich Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, die das Bürgerhaus errichtet.

Auch Brandl ist überzeugt: „Frau Humpeneder-Graf hat mich mit ihrem Engagement und mit ihrer Begeisterung förmlich mitgerissen und wir wollten bei diesem tollen Projekt einfach dabei sein.“ Entscheidend sei für ihn vor allem gewesen, Jugendlichen aus der Region eine Perspektive zu schaffen.

„Ich habe mich nach unserem Gespräch gleich auf die Suche nach weiteren Unterstützern gemacht“, sagt Brandl. Gewinnen konnte er



Stefan Brandl und Anke Humpeneder-Graf auf der Baustelle

Anton Oberpriller, der die Installation der Anlage übernimmt und auch den Geschäftsführer für den Bereich Gaswandthermen der Viessmann-Gruppe. Ebm-papst und Viessmann teilen sich die Kosten für die 50 Kilowatt Gasbrennwerttherme und den 500 Liter Warmwasserspeicher.

Der Einsatz der umweltfreundlichen EC-Technik sowie die daraus resultierende wegweisende Unterschreitung Energiegrenzwerte habe ebm-papst schon zahlreiche Umweltpreise und Auszeichnungen eingebracht. Unter dem Zeichen „GreenTech“ firmieren Entwicklungen, die höchste Energieeffizienz schon

bei der umweltfreundlichen Produktion sowie einen größtmöglichen Kundennutzen umfassen, heißt es in der Mitteilung weiter.

Für das Heizungskonzept des Bürgerhauses bedeute das, dass der Wirkungsgrad dieser Technik deutlich höher sei als bei der herkömmlichen Heizwerttechnik, weil die Brennwertgeräte die Wärme der entstehenden Abgase nutzen. Das senke nicht nur die Heizkosten um bis zu 30 Prozent, sondern entlaste auch die Umwelt: Der Anteil des Kohlenmonoxids liege um ein Fünftel, der Anteil an Stickoxiden um ein Drittel niedriger als bei herkömmlichen Heizgeräten.

## Umweltfreundliche Wärme

Energieeffiziente Behaglichkeit im Bürgerhaus

**Landshut. Das im Rohbau befindliche Bürgerhaus Landshut bekommt eine besonders umweltfreundliche Heizung: Der Geschäftsführer von ebm-papst Landshut, Stefan Brandl, hat bei einem Baustellenbesuch am Auerweg die grüne Brennwerttechnik erläutert.**

Dass das Landshuter Werk von ebm-papst nur 300 Meter Luftlinie vom Bürgerhaus entfernt liegt, war ein Grund für die Bürgerstiftung, bei Stefan Brandl anzuklopfen. Der andere war, dass die ebm-papst Gruppe, die weltweit führenden Hersteller von Ventilatoren und Motoren, zugleich Schrittmacher der hocheffizienten EC-Technologie (EC = Electronic Commutation) ist. Der Weg war nicht umsonst. „Es war unser Wunschtraum, das Bürgerhaus umweltfreundlich zu beheizen – und weil Stefan Brandl unser soziales Konzept gleich mitgetragen hat, bekommen wir jetzt die gesamte Heizung gesponsert“, freut sich Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, die das Bürgerhaus errichtet.

Auch Stefan Brandl ist überzeugt: „Frau Humpeneder-Graf hat mich mit ihrem Engagement und mit ihrer Begeisterung förmlich mitgerissen und wir wollten bei diesem tollen Projekt einfach dabei sein.“ Entscheidend sei für ihn vor allem gewesen, Jugendlichen aus der Region eine Perspektive zu schaffen.

„Ich habe mich nach unserem Gespräch gleich auf die Suche nach weiteren Unterstützern gemacht“, berichtet Brandl weiter. Gewinnen konnte er Anton Oberpriller, der die Installation der Anlage übernimmt und auch den Geschäftsführer für den Bereich Gaswandthermen der Viessmann-Gruppe. ebm-papst und Viessmann teilen sich die Kosten für die 50 Kilowatt Gasbrennwerttherme und den 500 Liter Warmwasserspeicher.

Der Wirkungsgrad dieser umweltfreundlichen EC-Technik ist deutlich höher als bei der herkömmlichen Heizwerttechnik, weil die Brennwertgeräte die Wärme der entstehenden Abgase nutzen. Das senkt nicht nur die Heizkosten um bis zu 30 Prozent, sondern entlastet auch die Umwelt: Der Anteil des Kohlenmonoxids liegt um ein Fünftel, der Anteil an Stickoxiden um ein Drittel niedriger als bei herkömmlichen Heizgeräten.



Der Geschäftsführer von ebm-papst Landshut, Stefan Brandl, und Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung

## Jugendtreff-Standort gesucht

Der Stadtjugendring hofft auf die Unterstützung von der Stadt



Tobias Weger-Behl ist Vorsitzender des Stadtjugendrings.

(Foto: rüd)

Der Stadtjugendring (SJR) hatte einmal vor, mit einem offenen Jugendtreff in den Neubau der Bürgerstiftung einzuziehen. Daraus wird aber bekanntlich nichts. Bei der Vollversammlung am Dienstag in der Alten Kaserne erinnerte SJR-Vorsitzender Tobias Weger-Behl daran, wie die Absage zustande gekommen war. Sich und den Seinen machte er aber auch Mut: „Gemeinsam mit der Stadt suchen wir einen geeigneten Standort.“

Weger-Behl ging mit der Bürgerstiftung nicht zu hart ins Gericht. Er sagte lediglich, dass das Ergebnis nach zwei Treffen am Runden Tisch „nicht so erfreulich“ gewesen sei. Es

sei nicht möglich gewesen, den Jugendtreff nach den Vorstellungen des Stadtjugendrings zu integrieren. Das größte Problem lag darin, dass sich ein Treffpunkt für junge Leute, der mindestens bis 21 Uhr geöffnet haben soll, nicht mit dem Versprechen der Stiftung gegenüber den Anwohnern verträgt. Die Stiftung hatte zugesagt, das Haus abends viel früher schließen zu lassen. Also sei sie gegenüber der Bevölkerung auch in der Pflicht, das sei schade, aber auch zu verstehen.

Der SJR-Chef setzt nun auf die kräftige Mithilfe der Stadt und auf eine am Ende erfolgreiche Suche nach einem Quartier. In ihrem Grußwort für die Stadt drückte

CSU-Fraktionschefin Dr. Anna-Maria Moratscheck ihr Bedauern aus. Es sei aber gut, dass sich der Stadtjugendring rasch zu seiner Entscheidung durchgerungen habe, nicht mit einzuziehen. Nun gehe es darum, einen geeigneten Platz für einen Jugendtreff zu finden.

### Preis für Ehrenamtliche

Moratscheck, die Rektorin der Grundschule St. Wolfgang ist, versuchte Verständnis für die Anwohner von Jugendeinrichtungen zu wecken. Ihre Schule liegt in der Nähe des Jugendtreffs Checkpoint. Dort sei nicht die heile Welt, seitens der Nachbarn brauche es deshalb viel Nachsehen, sagte Moratscheck.

Zum Jahresprogramm des SJR, das Weger-Behl erläuterte, gehören Bewerbungstrainings, Sommerferienprogramm und Gespräche zu Abschlussfeiern. Diese Gespräche seien wichtig, um den jungen Leuten klarzumachen, dass sie feiern dürften und sollten, allerdings müssten dabei Regeln beachtet werden.

Auf dem Programm steht bislang auch das Jugendplenum. Als das Gremium Ende Mai tagte, war die jugendliche Resonanz enttäuschend gering. Gerade mal vier Jugendliche saßen im Plenarium, dazu kamen rund zehn Stadträte und etwa genauso viele Verwaltungsleute. Nach derzeitigem Stand der Dinge soll nochmals ein Versuch unternommen und für mehr junges Publikum gewonnen werden.

In seinem Ausblick fürs kommende Jahr kündigte Tobias Weger-Behl eine Neuerung an. Ein Preis für ehrenamtlich tätige Jugendliche soll von 2012 an jährlich vergeben werden. Geplant ist ein Preisgeld und eine Skulptur, die in den Landshuter Werkstätten geschaffen wird.

2012 soll außerdem die Stadtteilarbeit an der Punctiestraße ausgebaut werden. Es ist auch geplant, dass das Spielmobil Spulkrin einen Spiele- und Geräteverleih auf den Weg bringt.

-rüd-



Spendenübergabe an die Bürgerstiftung (von links): Oberbürgermeister Hans Rampf, Spendenbeauftragte der Bürgerstiftung, Liane Paukner, Bürgerstiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf, Sonja und Stefan Priller vom Autohaus Priller, Prof. Dr. Thomas Küffner, Schatzmeister der Bürgerstiftung, und Ulf-Arne von Trotha, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerstiftung

## Spende für das Bürgerhaus

Statt Präsenten: Autohaus Priller spendet 2500 Euro

„Freilich hätten wir auch die üblichen Weihnachtsgeschenke an unsere Kunden und Geschäftsfreunde verteilen können. Aber wir ziehen es vor, etwas Nachhaltiges zu unterstützen.“ Seit Jahren schon pflegen Stefan und Sonja Priller vom Autohaus Priller eine andere Tradition: Anstelle von Geschäftspräsenten spenden sie eine größere Summe an eine gemeinnützige Einrichtung. In den Räumen der Firmengruppe Paukner übergaben sie im Beisein von Oberbürgermeister Hans Rampf und der Spendenbeauftragten der Bürgerstiftung, Liane Paukner, 2500 Euro für das Bürgerhaus.

Den Kontakt zur Bürgerstiftung hatte Liane Paukner hergestellt.

Paukner freut sich darüber, dass sie durch ihre guten Kontakte auch das Bürgerhaus unterstützen und damit etwas Gutes für die Ärmsten in der Region tun kann: „Mir geht es gut, ich habe vier Kinder und neun Enkel.“ Da wisse sie, wie wichtig es sei, Kindern zu helfen, denen es nicht so gut gehe und ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Die Vorsitzenden der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, Ulf-Arne von Trotha und Prof. Dr. Thomas Küffner, der als Schatzmeister die Spende in Empfang nahm, bedankten sich für die Spende. „Es wäre schön, wenn das Beispiel von Stefan Priller Nachahmer finden würde“, sagte Küffner.



EINE IM WÖRTLICHEN SINN „ERLESENE“ SPENDE von 300 Euro konnten die Viertklässler der Grundschule Postau an die Bürgerstiftung Landshut überreichen: Denn die ganze Schulklasse hatte sich für das Bürgerhaus Landshut im Lesen geübt – fast 3.000 Seiten lang. Anke Humpeneder-Graf (hinten li.), Vorsitzende der Bürgerstiftung, kam zur Spendenübergabe in die Schule und ließ sich das im Rahmen des „Leseadvents“ stattfindende Projekt erklären: „Jedes Kind durfte sich Sponsoren suchen“, erläuterten die Klassensprecher Lisa Beck und Thomas Deller, als sie das Geld überreichten. „Das konnten Mama, Papa, Schwester, Bruder, Oma, Opa oder andere Personen sein. Pro gelesene Seite gab uns der Sponsor zehn Cent“. Die Initiative dazu sei von den Schülern selbst gekommen, betonte Klassenleiterin Angelika Geißl, die die erlesene Summe am Ende auf 300 Euro aufrundete.



**LESEN FÜR DAS BÜRGERHAUS:** Eine im wörtlichen Sinn „erlesene“ Spende von 300 Euro haben die Viertklässler der Grundschule Postau an die Bürgerstiftung Landshut überreicht: Die ganze Schulklasse hatte sich für das Bürgerhaus Landshut im Lesen geübt – fast 3000 Seiten lang. Jedes Kind suchte sich Sponsoren für den „Lese-Advent“ Sponsoren, die pro gelesener Seite zehn Cent spendeten. Die Initiative dazu sei von den Schülern selbst gekommen, sagte Klassenleiterin Angelika Geißl, die die Summe am Ende auf 300 Euro aufrundete. Bürgerstiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf bedankte sich bei den Kindern für das vorbildliche Engagement und bei der Rektorin Susanne Metz für die Unterstützung des Projekts.

# Sozialpädagoge für das Bürgerhaus

Brunner-Stiftung und Rotary-Club stellen 250000 Euro zur Verfügung

Die Bürgerstiftung Landshut hat den Bau eines Bürgerhauses für den sozialen Brennpunkt „Porschestraße“ und Umgebung auf dem Gelände des FC Eintracht begonnen. In diesem Haus, das im Herbst eröffnet wird, sollen insbesondere Jugendliche betreut und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geboten werden, um die Entwicklung einer gesunden Eigeninitiative für ein selbständiges und gewaltfreies Leben zu fördern.

Dazu wird in der Einrichtung auch ein Sozialpädagoge tätig sein. Dessen Stelle auf fünf Jahre zu sichern, das haben sich die Dominik-Brunner-Stiftung und der Rotary-Club Landshut-Trausnitz gemeinsam vorgenommen. Beide Organisationen wollen für diese Stelle jeweils 125000 Euro zur Verfügung stellen. Am Donnerstag erhielt die Brunner-Stiftung zu diesem Zweck vom Rotary-Club zum zweiten Mal einen Betrag von 25000 Euro. Bei dem Geld handelt es sich um den Erlös des Charity-Golf-Turniers, das der Rotary-Club im vergangenen Jahr veranstaltet hatte. Hannes Riebl, der Präsident des Rotary-Clubs, die beiden Golfturnier-Organisatoren Martin Forster und Karl-Heinz



Einig in der Unterstützung des Bürgerhauses: Alois Meier und Hannes Riebl (sitzend von links) sowie Martin Forster, Hans-Georg Fick und Karl-Heinz Brunner (stehend von links) (Foto: fb)

Brunner sowie Alois Meier, der Vorstandsvorsitzende der Dominik-Brunner-Stiftung, riefen bei einem Treffen aus Anlass der Geldübergabe im Restaurant Bernlochner zur finanziellen Unterstützung der Bürgerstiftung auf. Teilnehmer des Treffens war auch Hans Georg Fick, der Governor des Rotary-Distrikts Südostbayern.

-fb-



Gruppenbild mit Bauherrn (von links): Ulf-Arne von Trotha, zweiter Vorsitzender Bürgerstiftung, Prof. Dr. Thomas Küffner, Schatzmeister Bürgerstiftung, Herbert Sz wajda, Vorsitzender FC Eintracht, Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende Bürgerstiftung, und Magnus Wager, Architekturbüro Wager.

## Bürgerhaus im Zeitplan

### Erdgeschoss hat bereits eine Decke erhalten

Zusammen mit Architekt Magnus Wager und dem Vereinsvorsitzenden des FC Eintracht, Herbert Sz wajda, haben die Vorstände der Bürgerstiftung Landshut die Baustelle des Bürgerhauses begutachtet: Unter der frisch betonierten Erdgeschossdecke kann man sich inzwischen die Räume gut vorstellen, heißt es in einer Mitteilung.

Dabei lasse sich schon ein recht plastischer Eindruck gewinnen von dem ebenerdigen und barrierefreien Zugang zum Bürgerhaus und den großen Fensterflächen, die viel Licht in das spätere Bürgerbistro lassen und den Blick auf die hohen Bäume auf dem Spielplatzgelände freigeben. „Fast ein halbes Richtfest“, so fassten Anke Humpeneder-Graf, Ulf von Trotha und Prof. Dr. Thomas Küffner ihren Eindruck in Worte.

„Es ist erfreulich, dass die Idee ‚Bürgerhaus‘ jetzt auch real Gestalt annimmt. Ich freue mich für all die Menschen, Planer und Sponsoren, die an der Verwirklichung dieser

Idee mitarbeiten“, sagte Vorstandsvorsitzende Humpeneder-Graf. Architekt Wager bestätigte, dass sich die Arbeiten im Zeitplan befänden und es jetzt, bei den Frühlingstemperaturen, mit den Mauern rapide nach oben gehe. Auch Herbert Sz wajda vom FC Eintracht zeigte sich erleichtert, dass ein Ende des Ausweichtrainings nun immerhin absehbar sei. Mit seinen Spielern könne er es kaum erwarten, wieder auf dem eigenen Platz Fußball spielen und im eigenen Vereinsheim dusch zu können.

Das Bürgerhaus am Auerweg soll den Menschen des Wohnquartiers um Auerweg und Porschestraße als sozialer Treffpunkt und als Anlaufstelle bei Problemen dienen. Es wird von der Bürgerstiftung Landshut gebaut und mit sozialpädagogischem Fachpersonal betrieben. Unter dem Dach entstehen auch Räume für den FC Eintracht, dessen altes Vereinsheim an derselben Stelle abgerissen wurde.



Gruppenbild mit Bauherrn: (v.l.n.r.) Ulf-Arne von Trotha (2. Vorsitzender Bürgerstiftung), Prof. Dr. Thomas Köffner (Schatzmeister Bürgerstiftung), Herbert Szwajda (Vorsitzender FC Eintracht), Anke Humpeneder-Graf (Vorsitzende Bürgerstiftung) und Magnus Wager (Architekturbüro Wager)

## Halbe Höhe erreicht

Das Erdgeschoss des Bürgerhauses hat bereits eine Decke erhalten

**Landshut.** Zusammen mit Architekt Magnus Wager und dem Vereinsvorsitzenden des FC Eintracht, Herbert Szwajda, begutachteten die Vorstände der Bürgerstiftung Landshut die Baustelle des Bürgerhauses: Unter der frisch betonierten Erdge-

schoßdecke kann man sich inzwischen die Räume gut vorstellen.

Dabei ließ sich schon ein recht plastischer Eindruck gewinnen von dem ebenerdigen und barrierefreien Zugang zum Bürgerhaus und den großen Fensterflächen, die viel Licht in das spätere Bürgerbistro lassen und den Blick auf die hohen Bäume auf dem Spielplatzgelände freigeben. „Fast ein halbes Richtfest“, so fassten Anke Humpeneder-Graf, Ulf von Trotha und Prof. Dr. Thomas Köffner ihren Eindruck in Worte.

„Es ist erfreulich, dass die Idee ‚Bürgerhaus‘ jetzt auch real Gestalt annimmt. Ich freue mich für all die Menschen, Planer, Sponsoren, die an der Verwirklichung dieser Idee mitarbeiten“, so Vorstandsvorsitzende Humpeneder-Graf. Architekt Wager bestätigte, dass sich die Arbeiten

im Zeitplan befinden und es jetzt, bei den glücklichen Frühlingstemperaturen, mit den Mauern rapide nach oben gehe.

Auch Herbert Szwajda vom FC Eintracht zeigte sich erleichtert, dass ein Ende des Ausweichtrainings nun immerhin absehbar sei. Mit seinen Spielern könne er es kaum erwarten, wieder auf dem eigenen Platz Fußball spielen und im eigenen Vereinsheim duschen zu können.

Das Bürgerhaus am Auerweg soll den Menschen des Wohnquartiers am Auerweg und Preischstraße als soziales Treffpunkt und als Anlaufstelle bei Problemen dienen. Es wird von der Bürgerstiftung Landshut gebaut und mit sozialpädagogischem Fachpersonal betrieben. Unter demselben Dach entstehen Räume für den FC Eintracht, dessen altes Vereinsheim an der selben Stelle abgerissen wurde.

## Versuchter Einbruch

**Landshut.** In der Zeit zwischen Mittwoch, 28. März, 23 Uhr, und Freitag, 30. März, 13.30 Uhr, hat ein unbekannter Täter erfolglos versucht, die Eingangstür eines Bowlingcenters in Landshut aufzubrechen. An der Eingangstür entstand dabei nach Polizeiangaben ein Schaden in Höhe von circa 2000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎92520 entgegen.



Die Zufahrt zum Bürgerhaus, das derzeit gebaut wird, soll nach Dominik Brunner benannt werden. Foto: Schmid

## Landshut bekommt den Dominik-Brunner-Weg

Die Stadt will damit des getöteten Managers gedenken

Von Alexander Schmid

**L**andshut bekommt einen Dominik-Brunner-Weg. Das hat der Kultursenat in seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen. Damit soll des heldenhaften Einsatzes des an einer Münchner S-Bahn-Haltestelle getöteten Managers aus Ergoldsbach gedacht werden.

Die Zufahrt zum Bürgerhaus soll nach dem Beschluss des Senats nach dem Ergoldsba-

cher benannt werden. Die Bürgerstiftung hatte ursprünglich beantragt, den neuen Fußweg zum Bürgerhaus nach Dominik Brunner zu benennen. Wie Stadtdirektor Andreas Bohmeyer erklärte, sei es aber besser, dafür die Zufahrt von der Auerstraße zu nehmen. „Zum einen erhält das Bürgerhaus eine eigene Adresse und zum anderen wird die Anfahrt der Rettungsdienste im Notfall besser ersichtlich“, so Bohmeyer.

Der Kultursenat stimmte dann einstimmig für diese Variante.

Dominik Brunner musste im Jahr 2009 sterben, weil er Schüler vor zwei pöbelnden Jugendlichen beschützen wollte. Posthum erhielt er den Bayerischen Verdienstorden, das Bundesverdienstkreuz und den XY-Preis für Zivilcourage.



**Zusammen mit Architekt Magnus Wager (re.)** und dem Vereinsvorsitzenden des FC Eintracht, Herbert Sz wajda (mi.) , begutachteten die Vorstände der Bürgerstiftung Landshut die Baustelle des Bürgerhauses. „Fast ein halbes Richtfest“, so fassten Anke Humpeneder-Graf, Ulf von Trotha (li.) und Prof. Dr. Thomas Küffner (2 v. li.) ihren Eindruck in Worte.

# Stadtjugendring will expandieren

Der Standort an der Porschestraße könnte um eine Wohnung erweitert werden

Der Stadtjugendring (SJR) könnte seinen Standort an der Porschestraße vergrößern. In dem Gebäude werde vielleicht eine Wohnung frei, sagte SJR-Chef Tobias Weger-Behl am Dienstag bei der Frühjahrsvollversammlung in der Alten Kaserne.

Bislang ist der Stadtjugendring in einer kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung untergebracht. Mehr Platz würde dem bestehenden Programm weiterhelfen. Eine zusätzliche Wohnung bedeute aber nicht, dass man dort den geplanten Jugendtreff unterbringen könnte, sagte Weger-Behl auf LZ-Anfrage. Ein Jugendtreff mitten in einem Wohngebiet könne nicht funktionieren.

Weger-Behl ist zuversichtlich, beim Thema Jugendtreff dennoch in diesem Jahr Nägel mit Köpfen machen zu können. Er baut auf die Stadt, die zugesagt hatte, den Ring zu unterstützen. Seitens der Verwaltung würden derzeit einige Immobilien geprüft. Einen Favoriten im Stadtteil habe der SJR bereits. Genaueres wollte Tobias Weger-Behl aber nicht sagen.

Wie mehrfach berichtet, hatten sich Stadtjugendring, Bürgerstiftung und FC Eintracht nach monatelangem Hin und Her nicht auf ein gemeinsames Konzept geeinigt. In das Bürgerhaus, das im Moment gebaut wird, ziehen allein die Stiftung und der Sportverein ein.

In seinem Rechenschaftsbericht bedankte sich Weger-Behl bei der Stadt, dass sie den SJR auf der Suche nach einem geeigneten Standort unterstütze. Für die Stadt dankte Maria Haucke (SPD) dem Stadtju-



Der Vorstand des Stadtjugendrings mit dem Vorsitzendem Tobias Weger-Behl (Dritter von links)

(Foto: rüd)

gendring. Die Stadträte und Oberbürgermeister Hans Rampf wussten um die wichtige und gute Arbeit im SJR. Als langjähriges Mitglied im Jugendhilfeausschuss wisse sie, dass auf die Arbeit des Stadtjugendrings nicht verzichtet werden könne.

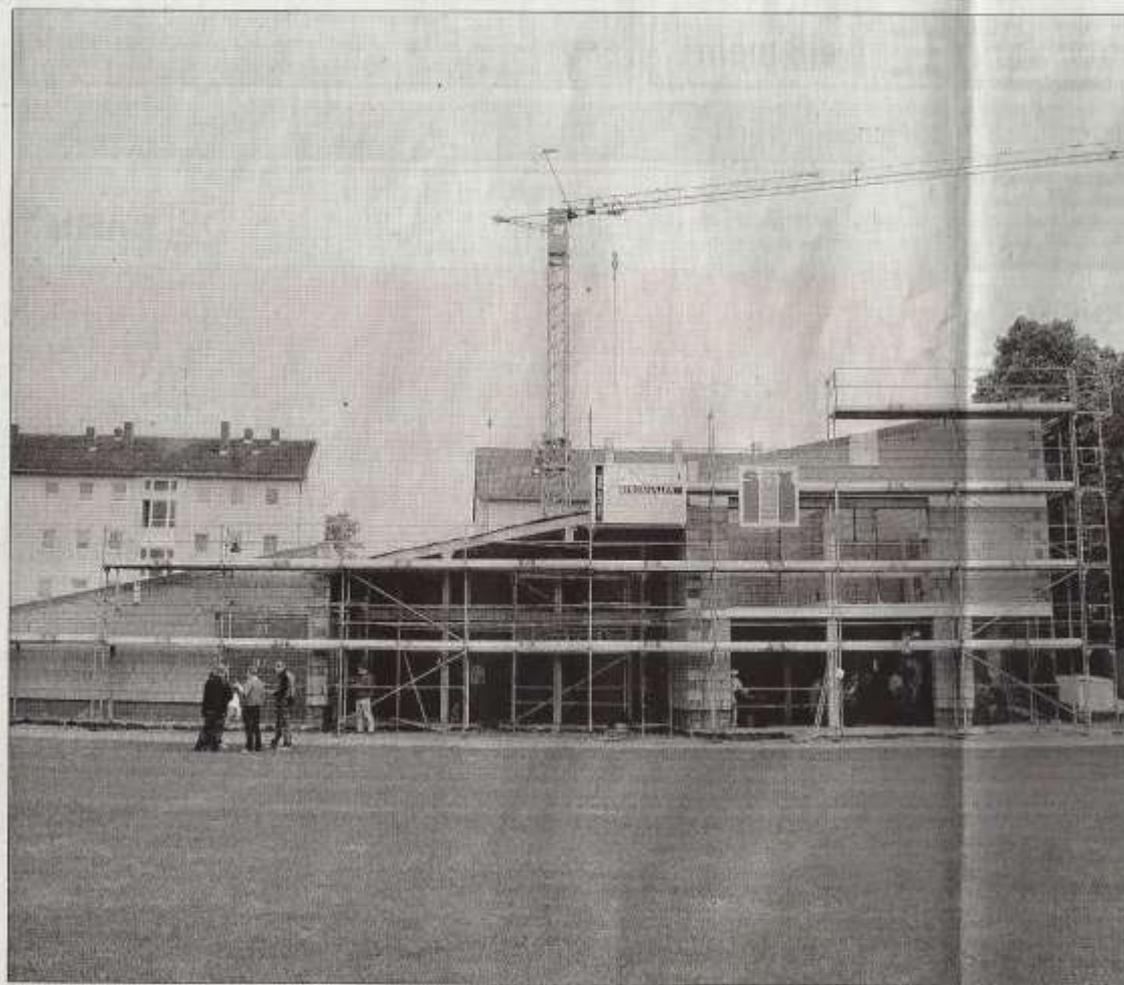
Zu dieser Arbeit gehören unter anderem die Ausrichtung eines Neujahrsempfangs, Bewerbungstrainings für Jugendliche, Sommerferienprogramm und Sprachreisen. Ein

neuer Anlauf zum Jugendplenum soll ebenfalls unternommen werden.

Beim Stadtjugendring stellen sich auf Vollversammlungen Mitglieder vor. Dekanatsjugendreferentin Sabine Buchta machte die Besucher mit der Arbeit der evangelischen Jugend im Dekanat Landshut vertraut. Mascha Sidorova-Spilker stellte die neue Jugendgruppe des Nachbarschaftstreffs Dom vor.

Die stellvertretende Vorsitzende

des Bezirksjugendrings, Michaela Seiler, sprach über den derzeitigen Schwerpunkt der Bezirksarbeit „Kinder und Medien“. Informationen dazu werde es demnächst auf der Homepage geben. Und sie empfahl, sich die Leitlinien des bayerischen Jugendrings zum Thema Prävention und Alkoholmissbrauch zu Herzen zu nehmen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter bjr-jugendschutz.de. -rüd-



**RICHTFEST FÜR DAS BÜRGERHAUS DER BÜRGERSTIFTUNG GEFEIERT.** Es wurde gemauert, betoniert und gezimmert, jetzt ist der Rohbau fertig: Sieben Monate nach dem ersten Spatenstich wurde gestern das Richtfest für das Bürgerhaus am Auerweg gefeiert. „Es muss noch ausgebaut werden, es wird noch dichter, noch schöner, noch behaglicher – aber es steht“, sagte die Vorsitzende der Stiftung, Anke Humpeneder-Gräf, voller Freude: „Das haben wir alle zusammen geschafft.“ Das Haus soll mit einem Bürgerbistro, einem Schülertreff und verschiedenen Angeboten Anlaufstelle für die Bürger des Quartiers und neue Heimat für den FC Eintracht werden. *(Ein ausführlicher Bericht folgt morgen).* (Foto: sig)

# Mit Energie und Herzblut herangewachsen

## Richtfest für Bürgerhaus gefeiert: Anlaufstelle für das Quartier und Heimat für FC Eintracht

Von Sigrid Zeindl

**F**rau Humpeneder und Kollegen ham kämpft ganz hart und net mit Ihrer Freizeit g'spart. Von Amt zu Amt san sie fest g'laufn und mussten um den Standort raufn. Doch auf d'Letzt ham Sie es geschafft, mit vui Eitsatz, Mut und Kraft, und endlich 2011 der Startschuss fällt – Gott sei Dank, die Bürgerstiftung hod se ned umsonst gepuolt.“

Pointiert und mit viel Witz hat Robert Bergmüller von der gleichnamigen Holzbau-Firma beim Richtfest für das Bürgerhaus anfängliche Hürden und aktuelle Baubegebenheiten in Worte gefasst. Mit Ehrengästen, Sponsoren, Handwerksfirmen und Nachbarn feierte die Bürgerstiftung, die das Haus errichtet, am Dienstagmorgen den Abschluss der Rohbauarbeiten. Dabei war allenthalben die große Freude darüber zu spüren, dass das Haus jetzt steht. So konnte Bürgerstiftungs-Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf sowohl dem Regen beim Spatenstich als auch dem Schauer kurz vor Beginn des Richtfestes etwas Positives abgewinnen: „So spüren wir den Unterschied zwischen einem Haus und keinem Haus.“

Das Bürgerhaus am Auerweg soll in dem dicht besiedelten Quartier, in dem viele sozial benachteiligte Menschen leben, ein Treffpunkt werden – eine Anlaufstelle für Groß und Klein, für Kinder und Jugendliche ebenso wie für Eltern und Senioren. Dort sollen sie ihre Freizeit gestalten und Hilfen finden können. Der keilförmige, lichtdurchflutete Bau bietet dafür auf 450 Quadratmetern viel Platz. Im Erdgeschoss findet der FC Eintracht eine neue Heimat, daran grenzen ein Bürgerbistro und



ein IT-Schulungsraum für Jugendliche an. Im ersten Stock liegen Gruppenräume, die für verschiedene Angebote wie Elterncafé, Jugendclub und Seniorentreffs genutzt werden können. Das genaue Programm wird erst noch entwickelt. Das Haus soll ein Sozialpädagoge leiten, der in den kommenden Wochen gesucht wird, sagte Humpeneder-Graf.

Das Bürgerhaus ist ein Gemeinschaftswerk – von Bürgern für Bürger. Nur durch das Engagement vieler ist die Entstehung des Hauses überhaupt möglich geworden: Denn bekanntlich sei es ohne materielles Startkapital gebaut, sagte Humpeneder-Graf. „Nur mit Mut und festem Glauben daran, dass sich in un-



Große Freude über das Richtfest (von rechts: Zimmerer Robert Bergmüller sen., Bürgerstiftungs-Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf, ihr Stellvertreter Ulf-Arne von Trotha, Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Küffner und Robert Bergmüller jun. (Bild oben) – Ulf-Arne von Trotha hatte die Ehre, den Richtbaum nach oben zu ziehen – wurde dabei aber mit einer kalten Dusche überascht (Bild links). (Fotos: sig)

serer Region genügend Menschen finden lassen, die bereit sind, an dem Projekt mitzuwirken.“ Viele haben sich bereits von der guten Sache anstecken lassen, haben Material, Arbeit oder Geld gespendet. Einer von ihnen ist Zimmerer Robert Bergmüller. Er habe eines Tages bei ihr angefragt und gefragt: „Braucht's no a Dach? Von uns kriagt's des Hintz firm Dachstuhl“, erzählte die Vorsitzende.

Beim Richtfest hob Humpeneder-Graf besonders die Architekten und Ingenieure hervor, die das Haus und die dazugehörige Technik geplant haben: das Architekturbüro Magnus Wager sowie die Ingenieurbüros Sabbold, Peter Sterr, Bauer und Hof-

stetter. Andere Firmen aus der Region hätten Baustoffe zur Verfügung gestellt, so kamen beispielsweise Ziegel und Dachziegel von Erlus und Girnghuber. Und am Bau beteiligte Handwerksfirmen – darunter Isarkies, Zehentbauer und Bauer Energie und Verstand – spendeten nach geladener Arbeit Teile ihres Honorars wieder zurück an die Bürgerstiftung. Mittlerweile sind derart die veranschlagten Baukosten in Höhe von 900.000 Euro zusammengekommen, bisher sind gut 280.000 Euro verbaut.

Für die Bürgerstiftung ist die Arbeit damit aber keineswegs getan: „Wir sind weiterhin bemüht, Stifter, Spender und Sponsoren zu finden“,

sagte Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Küffner. Schließlich muss das Haus auch ausgestattet und mit Leben gefüllt werden. Der Bau schreitet gut voran, dieser Tage werden Fenster gesetzt und wird mit dem Innenausbau begonnen. Im Oktober soll das Bürgerhaus dann fertig sein und seiner Bestimmung übergeben werden. „Wir wollen die Perspektiven der Menschen hier, speziell der jungen, etwas verbessern“, sagte Humpeneder-Graf. Deshalb werde viel Zeit, Energie und Herzblut in dieses Projekt gesteckt. Das überzeugt auch Bürger wie Robert Bergmüller. „Das Bürgerhaus ist eine Einrichtung, die Zeichen setzen wird.“

## Mit wenig Geld viel bewirken

Am Samstag ist Stiftertag – Anke Humpeneder-Graf über Sinn und Zweck von Stiftungen

Am Samstag findet in Landshut ein Stiftertag statt. Bei dieser Veranstaltung der Bürgerstiftung, der Stadt und der Sparkasse können sich Interessierte in mehreren Kurzvorträgen über Wissenswertes rund um das Thema Stiftung informieren. Referenten werden unter anderem Nikolaus Turner vom Bundesverband Deutscher Stiftungen und der Notar Christian Steer sein. Die LZ hat sich vorab mit Anke Humpeneder-Graf, der Vorsitzenden der Bürgerstiftung Landshut, darüber unterhalten, was eine Stiftung ausmacht und was sie bewirken kann.

**Landshuter Zeitung:** Was genau ist eigentlich eine Stiftung?

**Anke Humpeneder-Graf:** Ich sage immer, das ist ein Haufen Geld, der nicht ausgegeben, sondern angelegt wird und der arbeitet. Dieser Haufen Geld ist der Kapitalstock der Stiftung. Der Ertrag, der daraus erwächst, wird verwendet, um einen gemeinnützigen Zweck zu erfüllen. Welches Ziel die Stiftung verfolgt, legt der Stifter in der Satzung fest, diesem Stifterwillen ist die Stiftung für immer verpflichtet. Es kann sich dabei um vieles handeln, Denkmalschutz zum Beispiel, Soziales oder Umweltthemen. Eine Stiftung ist auf die Ewigkeit angelegt und wird von einem Verwaltungsgremium aus Vorstand und Stiftungsrat betreut. Diese Betreuung erfolgt in der Regel ehrenamtlich, bei sehr großen Stiftungen werden die Leute auch bezahlt.

**Was muss man bei der Gründung einer Stiftung beachten?**

Ganz wichtig ist, dass der Stifter genau festlegt, welche Ziele verfolgt werden sollen. So ist gewährleistet, dass auch nach seinem Tod die Stiftung in seinem Sinne weiterarbeitet. Außerdem sollten rechtliche Dinge beachtet werden, beispielsweise Erb- und Steuerrecht. Man muss hier sagen, dass der Gesetzgeber Stifter sehr unterstützt, es gibt da viele Vergünstigungen. Möchte man, dass das eigene Erbe eine Stiftung wird, empfiehlt es sich, schon zu Lebzeiten mit einem kleinen Teil des Vermögens die Stiftung zu gründen. So entsteht im Sterbefall kein Leer-



Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut (Foto: vmi)

lauf. Es gibt ansonsten noch die Möglichkeit – wenn man nicht so viel Geld hat – sich an einer Bürgerstiftung zu beteiligen. Oder aber man gründet eine sogenannte Testamentsstiftung, die von der Bürgerstiftung verwaltet wird. Dazu ist ein Startkapital von 20.000 Euro nötig.

**Was ist das Besondere an einer Bürgerstiftung und was kann man mit so einer Stiftung bewegen?**

Bürgerstiftungen sind ein Phänomen, das es seit gut 20 Jahren gibt.

Sie befassen sich mit den Belangen der Region, schauen einfach, wo es gerade brennt, wo Hilfe nötig ist. Sie sind für Leute toll, die gern in ihrer eigenen Umgebung nachhaltig etwas bewegen wollen, wo aber das Geld für eine eigene Stiftung zu wenig wäre. Das Gute an einer Stiftung ist, dass man auch um Spenden werben darf. So hat es die Bürgerstiftung beispielsweise geschafft, dass wir im Grunde aus Null-Kapital das Bürgerhaus bauen konnten. Wir haben den Schulbedarfladen eingerichtet und an vielen Schulen Work-

shops abgehalten, um den Kindern Grundkompetenzen für das spätere Leben zu vermitteln. In unserer Satzung sind verschiedene Ziele festgehalten, wir können uns zum Beispiel auch der Kultur widmen oder dem Denkmalschutz. Bisher haben wir aber vor allem soziale Zwecke verfolgt.

**Das Gründen von Stiftungen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Wo ist der Grund dafür zu sehen?**

Zum einen unterstützt der Gesetzgeber Stiftungen sehr, es gibt viele steuerliche Vorteile. Zum anderen denke ich, dass die Menschen ein immer größeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit haben. Das Verantwortungsgefühl ist gestiegen. Mit einer Stiftung wissen die Menschen, dass ihr Geld jedes Jahr wieder Gutes tut. Ein weiterer Grund sind mit Sicherheit auch die demographischen Entwicklungen: Immer mehr Menschen haben keine Kinder und damit keine Erben. Es liegt dann nahe, mit dem Geld eine Stiftung zu gründen.

**Was erwartet die Besucher des Stiftertags?**

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich für das Thema Stiftung interessieren und soll dies von verschiedenen Seiten beleuchten. Mehrere Kurzvorträge geben Einblicke in Historie, Ethik und rechtliche Fragen. Ein Höhepunkt ist ein Gespräch mit den Stiftern Erich Kühnhackl und Aloia Meier (Anmerkung der Redaktion: Dominik Brunner-Stiftung), die über ihre Erfahrungen und Beweggründe berichten werden. Ganz wichtig: Bei den Insassen gibt es die Gelegenheit, sich mit den Referenten auszutauschen.

Das Gespräch führte Veronika Maucher.

Info

Der Stiftertag findet am Samstag von 9.30 bis 13.30 Uhr im Obergeschoss der Sparkasse am Bischof-Sailer-Platz statt. Alle Referenten und weitere Informationen gibt es unter [www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de)

# Gutes tun beim Golfen 14.6.12

Rotary-Club Landshut-Trausnitz veranstaltet am 30. Juni Charity-Turnier

Es wird wieder für den guten Zweck gegolft: Am Samstag, 30. Juni, veranstaltet der Rotary-Club Landshut-Trausnitz zum siebten Mal sein Charity-Turnier. Ab 11 Uhr wird auf der Anlage des Golfclubs Landshut in Oberlip-pach abgeschlagen. Mitmachen können alle Freunde des Golfsports, die sich beim Golfclub rechtzeitig anmelden.

Die Einnahmen des Turniers werden wie jedes Jahr einem gemeinnützigen Zweck gespendet. Nachdem in den ersten Jahren Projekte in Afrika unterstützt wurden, fließt das Geld nun zum dritten Mal einem lokalen Projekt zu: Zusammen mit der Dominik-Brunner-Stiftung hat der Rotary-Club Landshut-Trausnitz nämlich für fünf Jahre die Patenschaft für eine Vollzeitstelle eines Sozialpädagogen im Bürgerhaus Landshut übernommen. Eben dafür wird der Erlös aus dem Turnier verwendet. „Das ist ein Projekt zum Anfassen, das wir gerne unterstützen“, sagt Karl-Heinz Brunner vom Rotary-Club.

Die Veranstalter hoffen auf viele Spenden, damit genug Geld für die Stelle zusammenkommt. „Das Turnier ist dafür eine Haupteinnahmequelle“, sagt Brunner. In den vergangenen Jahren seien bis zu 25 000 Euro Spenden gesammelt worden – bei rund 100 Teilnehmern. Darunter war in den vergangenen zwei Jahren auch der Präsident des FC Bayern, Uli Hoeneß. „Es sieht so aus, dass er



Freuen sich auf das Golfturnier (von links): Rotary-Präsident Hannes Riebl, Vorstandsvorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung Alois Meier, Karl-Heinz Brunner vom Rotary-Club und Golfclub-Präsident Sepp Ortmaier

auch heuer wieder kommt“, sagt Brunner.

Das Turnier wird in einem Teamwettbewerb bestritten, dem sogenannten Zweier-Scramble. Auf die Sieger warten nach Brunners Worten Preise. Und wer beim Golfen leer ausgeht, hat die Chance auf einen Preis bei der Tombola, die Teil des Abendprogramms ist. Da gebe es wertvolle Sachpreise zu gewinnen, sagt Brunner. Zudem gibt es ein Vier-Gänge-Menü und eine Band sorgt für den passenden musikalischen Rahmen. Und alle, die sich vor dem Turnier am Morgen noch stärken wollen, können das auch: Denn ab 9 Uhr bietet der Rotary-Club für alle Teilnehmer vor Ort ein kostenloses Frühstücksbuffet. -sj-

Info

Anmeldungen für das Turnier nimmt der Golfclub Landshut telefonisch unter 08704/8378 oder per E-Mail an sekretariat@golf-landshut.de entgegen. Die Teilnahmegebühr beträgt 55 Euro.

## Vom Glück des Stiftens

Der Landshuter Stiftungstag brachte viele Aspekte rund ums Thema Stiftung ans Licht



Susanne Fischer (Zweite von links) sprach mit Erich Kühnhackl (links) und Alois Meier (rechts) über ihre Motivation und ihre Erfolge als Stifter. Anke Humpeneder-Graf (Zweite von rechts) führte durch den „Landshuter Stiftungstag“.

Der positive Aspekt des Stiftens lässt sich sowohl für die Gesellschaft als auch für den Stifter selbst nachweisen: Das war eines der Ergebnisse der Veranstaltung „Stiften macht Freude“ in den Veranstaltungsräumen der Sparkasse am Bischof-Sailer-Platz. Die Bürgerstiftung hatte gemeinsam mit Stadt und Sparkasse zum „Landshuter Stiftungstag“ geladen und mit einem Programm aus Kurzvorträgen, Gesprächen und Erfahrungsberichten das Thema einem interessierten Publikum vorgestellt.

Erich Kühnhackl gab den Leitsatz vor: „Mit meiner Stiftung konnte ich sowohl Verantwortung übernehmen als auch Freunde gewinnen.“ Dieser Erfahrung könne sie sich nur anschließen, bekräftigte Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, in ihrer Begrüßung. Der Stiftungstag solle ein Forum zum Austausch zwischen den Stiftungen der Region und den Stiftungsinteressierten sein.

Tatsächlich hätten Stifter, so berichtete Nikolaus Turner vom Bun-

desverband Deutscher Stiftungen, eine statistisch nachgewiesene höhere Lebenserwartung. Das Glück des Stiftens stand auch über den anderen Einzelbeiträgen der Referenten: Pfarrer Alexander Bisi beleuchtete die ethische Seite des Stiftens und bestätigte, dass dem Stiften – im Sinne von Geben und Teilen – selbstverständlich ein glücklichmachendes Potenzial innewohne.

### Glücklichmachendes Potenzial

Erich Kühnhackl (Erich-Kühnhackl-Stiftung) und Alois Meier (Dominik-Brunner-Stiftung), die als Stiftungsvorsitzende aus ihrem Arbeitsalltag berichteten und von Susanne Fischer (Bürgerstiftung Landshut, Stiftungsratsvorsitzende) zu ihrer Motivation und ihren Erfolgserlebnissen befragt wurden, bestätigten das in ihren Aussagen ebenfalls.

„Ich habe als junger Eishockeyspieler selbst erlebt, wie gut es tut,

wenn man Unterstützung erfährt“, erinnerte sich Kühnhackl, weshalb er beschlossen habe, sich mit seiner Stiftung dem Eishockeynachwuchs zu widmen. Alois Meier bekräftigte, dass es ihm ein Anliegen sei, die Werte weiterzutragen, für die Dominik Brunner eingestanden sei. Dessen Name stehe heute beinahe als Synonym für Zivilcourage. Beide Stiftungen werden erfolgreich von Prominenten unterstützt: Während Boris Becker und Franz Beckenbauer schon für die Kühnhackl-Stiftung eingetreten sind, stehen hinter der Dominik-Brunner-Stiftung Uli Hoeneß und Maria Kurtwangler als Mitglieder des Stiftungsrats. Dadurch, so Kühnhackl und Meier, fände man einfach besser Gehör in der Öffentlichkeit.

### Stiftungsgründungen in den Jahrhunderten

Am Beispiel Landshuts schilderte Museumsdirektor Dr. Franz Niehoff Stiftungsgründungen durch die

Jahrhunderte, von der Heilig-Geist-Spitalstiftung und der Seligenthaler Klostergründung für das Seelenheil der Wittelsbacher bis hin zur Stiftung Fritz und Maria Koenig und der Bürgerstiftung Landshut. Er verwies auf die Stifterversammlung im Stifterhimmel der Martinikirche, wo die Stifterwappen als Schlusssteine das Gewölbe gliedern. Für Landshut erarbeitete er einen „Landshuter Stifterweg“ (1204 bis 2012), der mit mehr als einem Dutzend Stationen durch die Stadt und die Jahrhunderte aufwarten kann.

Notar Christian Steer und Steuerberater Prof. Dr. Thomas Klüfner lieferten abschließend verständliche und präzise Informationen zu den erben- und steuerrechtlichen Aspekten des Stiftens, das der Gesetzgeber mit zahlreichen Vorteilen versehen und bewusst attraktiv gemacht hat.

Oberbürgermeister Hans Rampf lobte in seinem Grußwort das Engagement der Bürgerstiftung und Regierungspräsident Heinz Grunwald stand als Kopf der Aufsichtsbehörde aller Stiftungen in Niederbayern für Informationen zur Verfügung.

# Aufrüttelnde Ergebnisse

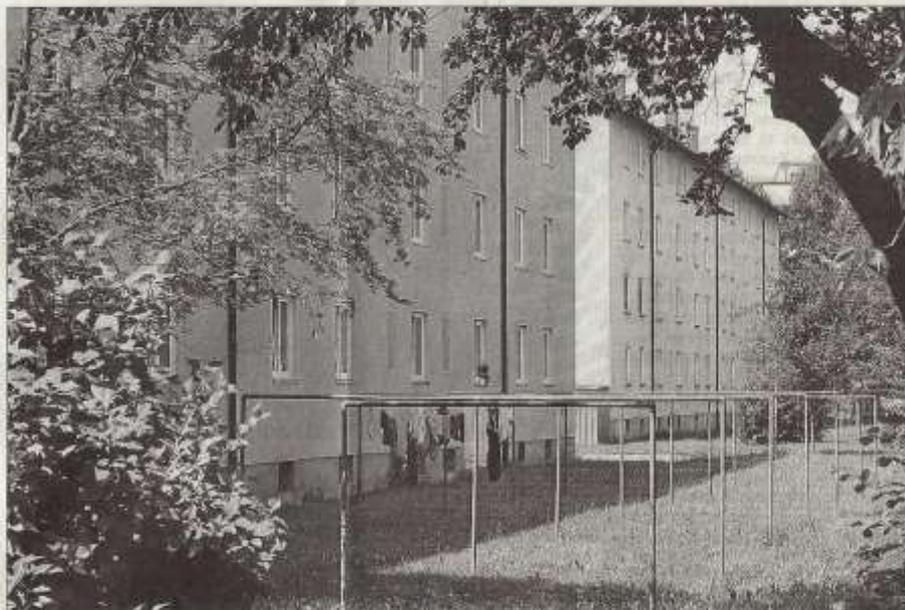
## Hochschule untersuchte Lebenssituation und SJR-Stadtteilprojekt an der Porschestraße

„Das Image der Porschestraße ist katastrophal.“ Mit diesen Worten fasste Prof. Dominique Moisl von der Hochschule am Mittwoch im Jugendhilfeausschuss die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zusammen. Auf Anfrage des Stadtjugendringes hat er mit 17 Studenten der Sozialen Arbeit die Lebenssituation in dem Viertel hinterfragt und das SJR-Stadtteilprojekt untersucht. Die Ergebnisse will der Stadtjugendring dazu nutzen, sein Angebot weiterzuentwickeln und bedarfsgerecht auszubauen.

Der Jugendhilfeausschuss weiß zwar um die Probleme in diesem Viertel – die Interviewergebnisse der Forschungswerkstatt waren für manche Stadtratsmitglieder aber dennoch „einfach erschreckend“, wie Grünen-Fraktionschefin Sigi Hagl sagte. Dabei beschrieben Kinder und Mütter ihre Wohn- und Lebenssituation in der Porschestraße unter anderem so: „Ich habe schon Kuschelwände. Es schimmelt.“ „Drei Kinder in einem Zimmer ist schon ein bisschen viel.“ „Ältere Kinder lehren meine zu klauen und zu rauchen.“ „Da liegen manchmal Glasscherben rum.“ „Sag nicht gleich, dass ich hier wohne.“ Bei der Umfrage handelt es sich laut Moisl zwar nicht um eine repräsentative Studie, sie gibt aber ein Stimmungsbild wider.

Viele Wohnungen sind Moisl zufolge in schlechtem Zustand, und die Fassaden sind heruntergekommen. Wegen des schlechten Zustands der Wohnungen spielt sich das Leben häufig draußen ab. Vor allem der in die Jahre gekommene Spielplatz ist ein beliebter Anlaufpunkt. Dort spielen aber nicht nur Kinder und Jugendliche, es treffen sich auch (alkoholisierte) Erwachsene. Das birgt wiederum Konflikte. „Ich mag mein Kind da nicht spielen lassen“, sagte beispielsweise eine Mutter in einem der Interviews. Zwar werde man den Alkoholkonsum nicht verbieten können, sagte Moisl, aber man könne überlegen, ihn zumindest weg vom Spielplatz zu bekommen.

Im zweiten Teil der Forschungswerkstatt befragten die Studenten die Besucher und Mitarbeiter zur



Das Wohnumfeld in der Porschestraße ist wenig ansprechend. Jetzt wird geprüft, ob das Viertel mit Hilfe eines Förderprogramms wie der „Sozialen Stadt“ aufgewertet werden kann. (Foto: cv)

Stadtteilarbeit des Stadtjugendringes. Die Interviews ergaben, dass die Besucher die Angebote als attraktiv empfinden und gerne annehmen. Sie bieten die Möglichkeit, neue Spiele und Freizeitbeschäftigungen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. In den verschiedenen Gruppen lernen die Teilnehmer zudem, sich an Regeln zu halten. Besonders wichtig ist dabei laut Moisl auch die Elternarbeit. Das Resümee der Stadträte fiel so aus: „Die Arbeit des Stadtjugendringes kann man nicht hoch genug schätzen“, wie CSU-Fraktionschefin Dr. Anna-Maria Moratscheck sagte.

Alle Befragten wünschten sich mehr Angebote. Besonders häufig genannt wurde in den Interviews ein Jugendtreff. Der wäre schon deshalb wichtig, um die Präventionskette nicht zu durchbrechen und die Kinder vom Babyalter bis zum Berufseintritt zu betreuen, sagte Moisl.

Der Jugendtreff ist zwar bereits

beschlossene Sache, allerdings gestaltet sich die Standortsuche schwierig. Wie berichtet, wurde wegen Anwohnerprotesten im Bürgerhaus auf einen Jugendtreff verzichtet. Aber auch alle anderen untersuchten Standorte seien nicht zu realisieren, sagte Oberbürgermeister Hans Rumpf. Laut eigenen Worten „erschrocken“ von dieser Argumentation war Stefan Gruber, ehemaliger SJR-Vorsitzender und jetziger Vorsitzender des Fördervereins „Wir in Landshut“. Die Studie habe deutlich gezeigt, wie wichtig ein Angebot für die Jugendlichen sei. Man dürfe jetzt keinen Rückzieher machen, weil es Widerstände von Anwohnern geben könnte.

Mehrere Stadträte betonten, dass man die Aufwertung des Viertels angehen müsse: „Beim Wohnumfeld besteht dringender Handlungsbedarf“, sagte SPD-Stadtrat Robert Gewies. Darauf entgegnete der Oberbürgermeister, dass die Stadt allein ein „wunderbar aufgewerte-

tes Viertel“ in den nächsten Jahren nicht leisten könne. Zumindest könne man sich das aber als Ziel setzen, forderte Stefan Gruber.

Als Beispiel nannte er den ehemaligen Münchner Brennpunkt Hasenberg: „Respekt, was da geschaffen wurde.“ Und Prof. Moisl stellte als Anregung Fotos von der Porschestraße Bildern von renovierten Mietwohnungen in Bamberg gegenüber, die farblich gestaltet worden sind.

Als eine Aufwertung für das Viertel sehen die Stadträte das neue Bürgerhaus. Am Zustand der Wohnungen ändere sich dadurch aber wenig, sagte Hagl. Sie und Moratscheck regten an, über Förderprogramme wie die Soziale Stadt nachzudenken. Es wurde schließlich einstimmig beschlossen, dass der Hochschulbericht auch dem Bausenat vorgelegt werden soll. Zudem soll geprüft werden, inwieweit es möglich ist, in den Genuss eines Förderprogramms zu kommen.

# Mein Landshut

## LZ-Stadtteilserie: diese Woche im Blickpunkt Industriegebiet

## Stadtteil-REPORTER

### Fußball, Tennis, Breitensport

Drei Sportvereine sind in der Bayerwaldsiedlung und im Industriegebiet heimisch

Von Karin Eiben

**Aufenthaltsort** **Kommunität** in **Industriegebiet** und **Bayerwaldsiedlung** sind die Vereine. Neben dem **Stadteil** sind das vor allem die **Sportvereine** **ETSV**, **FC Eintracht** und **TC Eintracht**. Nicht nur **Freizeit** der **Viertel** sondern auch dort, viele **Mitglieder** können sich **freuen**.

Der **Kaplan** in dem **Industriegebiet** ist der **FC Eintracht**. Das **Team** ist 1992 in die **Bayerwaldsiedlung** gezogen. **Geplant** wurde es aber vor dem **letzten** **September**, 1989 die **Kaplan-Brücke**. Der **Verein** ist nun ein **aktives** **Team**, das **Freizeit** und **Freizeitsport** nach **Landshut**, in die **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Die **ETSV** hat eine **neue** **Halle** für **Freizeit** und **Freizeitsport**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Der **FC Eintracht** hat eine **neue** **Halle** für **Freizeit** und **Freizeitsport**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.



Dabei spielen kann man in der Bayerwaldsiedlung beim TC Eintracht.



Der ETSV hat eine neue Halle für Freizeitsport und Freizeitaktivitäten.



Der FC Eintracht bekommt mit dem Bürgerpark ein neues Heim.

in **Landshut** sind **Freizeit** und **Freizeitsport** in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Die **ETSV** hat eine **neue** **Halle** für **Freizeit** und **Freizeitsport**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Der **FC Eintracht** hat eine **neue** **Halle** für **Freizeit** und **Freizeitsport**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Die **ETSV** hat eine **neue** **Halle** für **Freizeit** und **Freizeitsport**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

### Schwierigkeiten im Viertel

Das **Industriegebiet** ist ein **aktives** **Team**, das **Freizeit** und **Freizeitsport** nach **Landshut**, in die **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

### Die Redaktion vor Ort

Die **Redaktion** ist ein **aktives** **Team**, das **Freizeit** und **Freizeitsport** nach **Landshut**, in die **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

### Osten statt Westen

Das **Industriegebiet** ist ein **aktives** **Team**, das **Freizeit** und **Freizeitsport** nach **Landshut**, in die **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

ZUAZOG'N & scho immer do



Die **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.



Die **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Die **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

Mein Landshut
Lokal + Industriegebiet
Münchhausen
Industriegebiet
Wiese 17.-22. Sept.
Altstadt 24.-25. Sept.
Archehof 01.-06. Okt.
Berg 08.-11. Okt.
Schleibrain 15.-20. Okt.
Feier und Paul 27.-31. Okt.
Hilfars 18.-20. Nov.

Die **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**. **Freizeit** und **Freizeitsport** sind in der **Bayerwaldsiedlung** und in der **Industriegebiete**.

# Einkauf mit der Lehrer-Liste

## Wieviel darf ein Schulkind kosten? – Umfrage ermittelte durchschnittlich 250 Euro

Von Rita Neumaier

Ein großer Seufzer begleitet in vielen Familien den heutigen Schulbeginn. Denn Eltern müssen dafür tief in die Tasche greifen. Eine Umfrage hat ergeben, dass in den meisten Fällen rund 250 Euro für die Grundausrüstung eines Schülers ausgegeben werden.

In der letzten Ferienwoche haben die 179 Schüler der Grundschule Baus die Listen erhalten, auf denen Berg die Listen erhalten, auf denen steht, was sie für den Unterricht im kommenden Schuljahr benötigen. Wenn die Lehrer feststehen, können die Listen entweder abgeholt werden oder sie werden den Eltern per E-Mail zugeschickt. „Lehrer sollen nur aufschreiben, was wirklich nötig ist“, sagt Rektorin Barbara Merkl-Schoßer. Allerdings sei der Unterrichtsstil unterschiedlich und die Entscheidung über das verwendete Material liege bei den Lehrern – beispielsweise ob ein Heft benötigt wird oder ein Schnellhefter. Der Sohn von Juliane F. (Name geän-

dert) aus Landshut kommt gerade in die dritte Klasse. Er hat von seiner Lehrerin eine Liste bekommen, auf der genau vermerkt ist, wieviele Hefte, Stifte und sonstige Utensilien für das neue Schuljahr benötigt werden. Sogar Markempfehlungen finden sich darauf. Der Einkaufszettel aus dem Drogeriemarkt beläuft sich auf rund 45 Euro. „Aber das ist ja längst noch nicht alles“, sagt Juliane F., die Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern ist.

Laut einer deutschlandweiten Umfrage eines Berliner Meinungsforschungsinstituts ist der Erwerb von Schulbedarf für die meisten Eltern ein eher stressiges Einkaufserlebnis.

### Frühes Markenbewusstsein

Viele der Befragten gaben an, dass es ihren Kindern sehr wichtig sei, Kleidung und Schulbedarf gekannter Marken zu kaufen. Das würde Kindern zu mehr Selbstbewusstsein und Ansehen unter den

Klassenkameraden verhelfen, glauben sie.

Sandra B. weiß davon ein Lied zu singen. Schon Schulanfänger wissen genau, welcher Ranzee „cool“ ist. „Ein Schulranzen von Scout kostet fast 150 Euro“, sagt die zweifache Mutter. Ein dazu passendes Federmäppchen und ein Turnbeutel verteuern die Sache zusätzlich. Ein Schulanfänger braucht Hausschuhe und Sportsachen – selbstverständlich alles neu. Die Schultüte hat B. selbst gebastelt – mit einem Bastelset, das sie per Internet bestellte, für rund 20 Euro. Ihre Tochter geht bereits in die dritte Klasse. Auch für sie hat die Klassenleiterin eine lange Liste erstellt. „Das einzige, was sie vom letzten Jahr noch verwenden kann, ist ein Füller“, sagt die Mutter.

### Sparen ist möglich

Die Liste der Lehrer enthält die ausdrückliche Aufforderung, das Schulmaterial bereits vor Schulbeginn zu besorgen, damit von Anfang

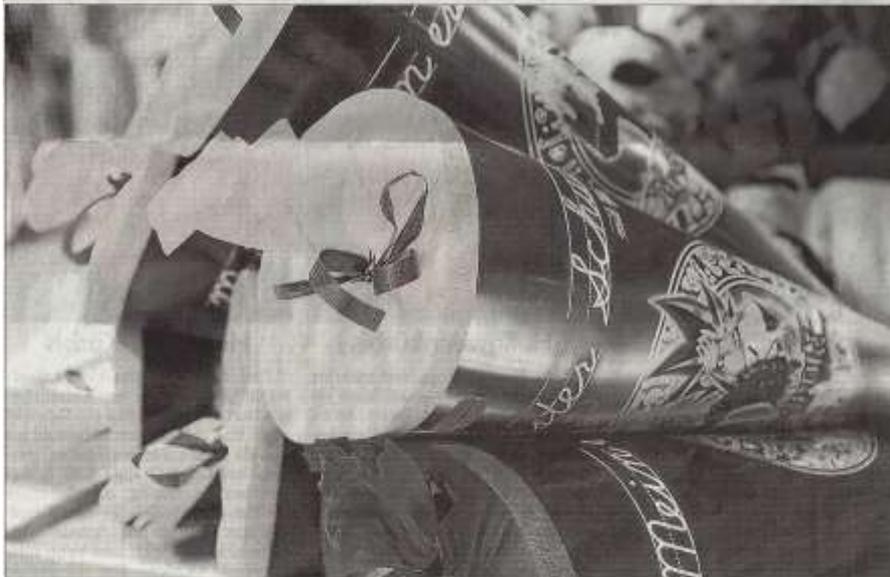
an damit gearbeitet werden kann. 14 Hefte für einen Grundschüler sind demnach keine Seltenheit. Preisbewusste Eltern können einiges sparen, wenn sie Angebote vergleichen. „Für einen Pelikan-Malkasten werden zwischen fünf und zehn Euro verlangt“, weiß Sandra B. Sie will, dass ihre Kinder schon früh mitbekommen, dass sie nicht das erste Teuerste kauft, sondern Preise vergleicht. „Wie sollten sie sonst sparen lernen?“

Einkommensschwache Eltern können mit den gängigen Ansprüchen nicht mithalten. Von Einrichtungen wie dem Jobcenter der Arbeitsagentur werden jährlich pro Kind 70 Euro im ersten Halbjahr und 30 Euro im zweiten Schulhalbjahr bewilligt. Die Bürgerstiftung hat im Gebrauchtwarenhaus „Hab & Gut“ der Diakonie einen günstigen Schulbedarfsladen initiiert. „Er wird von Jahr zu Jahr besser angenommen“, sagt Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf. Zwar stehe die Stiftung mit weiteren Zuschüssen im Hintergrund bereit, doch gebe es bereits so viele Spenden für den Laden, dass die Stiftung nicht einspringen muss.

Manche Schulen bieten auch Sammelbestellungen an, die den Einkauf von Schulmaterial günstiger machen. „Wir erfahren öfter, dass es Schwierigkeiten gibt“, sagt Barbara Merkl-Schoßer. Für Härtefälle gebe es Möglichkeiten, über den Elternbeirat den Betroffenen unter die Arme zu greifen. Das sei bislang jedoch kaum in Anspruch genommen worden. „Die Hemmschwelle ist groß.“

## Roller und Räder aus Garage gestohlen

In der Zeit zwischen Samstag, 15 Uhr, und Montag, 8 Uhr, haben Unbekannte aus einer Garage in der Bussardstraße zwei Fahrräder der Marke Cyco sowie einen Roller der Marke Piaggio mit dem Versicherungskennzeichen 212-HUZ gestohlen. Weiters hatten es die Täter auf einen Helm abgesehen. Die Polizei beziffert den Gesamtbeuteschaden mit rund 1200 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 92520 entgegen.



Auch die Schultüte samt Inhalt ist wichtig. Doch selbst, wenn sie selbstgebastelt sind, wie es heute meistens üblich ist, wird es für die Eltern kaum günstiger. (Foto: LZ-Archiv/cv)

# Weniger Verkehr, mehr Bolzplätze

Das bewegt die Bürger im Industriegebiet und in der Bayerwaldsiedlung

## Stichwort Verkehr

Auch im Industriegebiet nimmt der Verkehr zu: Als es an der Siemensstraße vor dem ETSV 09 noch keine Ampel gab, war es besonders gefährlich. Doch auch jetzt fahren viele einfach bei Rot weiter, sagt Karl Seidl, Präsident des Vereins. Statt der Bedarfsampel ist er für eine ständig laufende Ampel. Zur Brisanz trage auch die Bahnunterführung bei. Vor allem für Kinder auf dem Weg zum ETSV sei sie gefährlich. 2015 soll das Bauwerk erneuert werden, dann wird die Durchfahrt vergrößert und die Kurve entschärft, sagt Stadtrat Hans-Peter Summer. In der Bayerwaldsiedlung befürchtet man aber, dass das zu Lastwagen-Schleichverkehr Richtung Altdorf führt. Andererseits gibt es Überlegungen, mit der neuen Unterführung auch einen Radweg anzulegen; eventuell teils über das ETSV-Gelände. -kf-

## Stichwort Nahversorgung

Am Auerweg gab es früher einmal einen Bäcker, einen Metzger, einen Gemüseladen und einen Lebensmittelladen. Nach und nach haben alle aufgegeben. Manche Läden in dem Flachbau stehen leer, in anderen ist ein Imbiss oder ein Türkisch-Deutscher Senioren-Kulturverein. Während sich die Bewohner des Viertels früher beim Metzger getroffen haben und gut kannten, gibt es heute keinen zentralen Treffpunkt mehr. Es gibt zwar Nahversorger wie Norma, aber vor allem für ältere Anwohner ist der Weg oft beschwerlich. „Da gehört wieder ein Bäcker her“, sagt etwa eine 64-Jährige, die seit 50 Jahren am Auerweg lebt. „Der nächste ist in Piflas.“ Die Ladenzeile macht inzwischen einen verwahten Eindruck, das stört einige. Viele finden, dass es generell nicht schön aussieht, wenn man ins Industriegebiet fährt. -kf-

## Stichwort Brennpunkt

„Porschestraße“ ist ein Synonym für einen sozialen Brennpunkt. Das ärgert einige: Man solle das Viertel nicht schlechtreden. Doch als an der Daimlerstraße ein „Bürgerhaus Porschestraße“ gebaut werden sollte, liefen die Anwohner Sturm. Dass es in der Gegend Probleme gibt, ist unbestritten. Aus Sicht einiger Bewohner liegt das an der Ghettosierung: Viele Menschen mit Problemen werden auf engem Raum untergebracht. Inzwischen lebten mehr Ausländer als Einheimische im Viertel, ist zu hören. Aber mit so vielen Leuten, die kaum Deutsch sprechen, sei Integration nicht möglich. „Man sollte den Leuten mehr Verantwortung übertragen“, heißt es. Wenn man sich um etwas kümmern müsse, achte man mehr darauf. Eine Beschäftigung wie Rasenmähen sei sinnvoll und gebe das Gefühl, gebraucht zu werden. -kf-

## Stichwort Spiel und Freizeit

In der Bayerwaldsiedlung gibt es gleich zwei, im Industriegebiet keinen einzigen: Ein Bolzplatz wäre aber auch dort schön. Ein weiterer Spielplatz würde bei vielen ebenfalls gut ankommen. Die Jugendlichen brauchen eine Beschäftigung, damit sie nicht rumhängen, heißt es. Dafür bieten sich freilich Sportvereine an. Doch fürs kurze Bolzen nach der Schule können die Kinder nicht den Sportplatz stürmen. Ein echter Bolzplatz könnte helfen, meint Herbert Szwajda, Vorsitzender des Fußballclubs. „Die Kinder spielen zur Zeit auf dem Parkplatz.“ Das Argument, dass die Jugendlichen die Bolzplätze in der Flutmulde nutzen sollten, lässt er ebenso wenig wie andere gelten: „Man kann die Kinder doch nicht einfach über die B11 schicken.“ Auch der Weg in die Bayerwaldsiedlung sei recht weit. -kf-





## Sozialpädagoge/-in (BA/DIPL.)

Die Bürgerstiftung Landshut sucht ab November 2012 in Vollzeit (39 h) **eine Sozialpädagogen/in** für das Bürgerhaus in Landshut.

**Ihr Aufgabengebiet:** Leitung, Aufbau und Organisation des Bürgerhauses im Industriegebiet in Landshut unter den fachlichen Aspekten der Gemeinwesenarbeit.

**Wir bieten:** Vergütung nach TVöD, selbstständiges kreatives Arbeiten, interne Fachberatung, Fortbildung.

**Wir erwarten:** Netzwerker/in mit Unternehmergeist, zeitliche Flexibilität, hohes Engagement, Belastbarkeit, Freude an konzeptioneller Arbeit, viel Humor und Führerschein.

Die Stelle ist für fünf Jahre mit Hilfe der Dominik-Brunner-Stiftung und des Rotary-Clubs Landshut/Trausnitz finanziert.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an die Bürgerstiftung Landshut, z.Hd. Herrn von Trotha, Marienburger Str. 9, 84028 Landshut oder sehr gerne per Email an [ulfarne.vontrotha@buergerstiftung-landshut.de](mailto:ulfarne.vontrotha@buergerstiftung-landshut.de)

Gerne geben wir Ihnen unter Telefon 0871 92343-11 weitere Auskünfte. Im Internet finden Sie uns unter [www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de).

# Start des Lehrlingsprojekts am Bürgerhaus

## Elektronunternehmen Bauer sponsert die gesamte Elektroinstallation

Am Bürgerhaus ist kürzlich das Lehrlingsprojekt des Elektronunternehmens Bauer vorgestellt worden. Dabei handelt es sich um ein in Landshut bislang einmaliges Projekt, bei dem fünf Auszubildende des Elektrohandwerks, angeleitet von den Projektleitern Stefan Schrömer und Michael Lober, die gesamte Elektroinstallation des Neubaus am Auerweg selbst planen und durchführen – vom Angebot bis zur Ausführung des kompletten technischen Parts, einschließlich der Übergabe an die Bürgerstiftung.

Franziska Bauer ist die Chefin des fast 600 Mitarbeiter umfassenden, bundesweit tätigen Unternehmens, das seinen Sitz in Buchbach hat. Ihr gefiel die Idee „Bürgerhaus“ von Anfang an und sie war sofort bereit, das soziale Projekt zu unterstützen, heißt es in der Mitteilung. „An anderen Standorten ha-



Azubi Vinzenz Mayr, Prof. Dr. Thomas Küffner, Anke Humpeneder-Graf, Franziska Bauer und Azubi Tobias Zellmeier

ben wir mit solchen Lehrlingsprojekten schon ausgezeichnete Erfahrungen gemacht“, sagt sie. In Landshut ist das Projekt am Bürgerhaus das erste seiner Art. Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung und Bauherrin des Bürgerhauses, lobt das Projekt:

„Es passt zu den Intentionen unseres Bürgerhauses. Hier lernen schon in der Bauphase Jugendliche, Verantwortung zu übernehmen, sich zu engagieren, indem sie das Projekt auch als ihr Projekt begreifen. Ich glaube, dass den jungen Auszubildenden das sehr gut tut, und sehe es

auch als Gewinn für deren Zukunft.“

Auch die Jugendlichen selbst stehen hinter dem Projekt. Schon im Vorfeld mussten sie sich Gedanken machen, was sie dafür an Material benötigen. Sie nahmen Kontakt mit den Herstellern auf und berechneten Mengen, sie stellten das Projekt vor und dokumentierten es. Neben den fachlichen Aspekten werden auch Zusammenhalt, Eigenverantwortung, Teamgeist sowie das Arbeiten Hand-in-Hand gefördert, heißt es weiter.

Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Küffner sagt: „Das Schönste ist, dass die Firma Bauer den Auftrag komplett sponsert. Für uns sind das Ersparnisse in Höhe von 90000 Euro.“ Das Bürgerhaus in der Porstestraße wird zukünftig als Anlaufstelle für alle Altersgruppen dienen, außerdem wird der FC Eintracht mit in das Gebäude ziehen.

# Konflikte lösen ohne Gewalt

## Selbstbehauptungskurs „Hau ab...!!!“ an der Mittelschule St. Wolfgang

Unter dem Projekttitel „Hau ab...!!!“ hat die Mittelschule Landshut – St. Wolfgang für die sechsten Klassen einen Kurs zu den Themen Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung durchgeführt. Das Projekt wurde von der Bürgerstiftung Landshut und der kommunalen Jugendarbeit Landshut bezuschusst. Dadurch konnte der von den Schülern aufzubringende Kostenanteil gering gehalten werden, so dass alle Schüler dieses Kursangebot wahrnehmen konnten.

Unter der Anleitung von Kursleiter Fritz Schweibold und seinem Team haben die 42 Schüler Strategien erlernt, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und durch gezielte Re-

aktionen eine Eskalation zu vermeiden. Vor allem ging es darum, dass die Schüler lernen, wie sie Konflikte und Streitigkeiten im Alltag lösen können, ohne Gewalt anzuwenden. Trotzdem wurde auch eine Notfalltechnik zur Selbstverteidigung eingeübt, wenn kein anderer Ausweg aus einer bedrohlichen Situation möglich erscheint.

Die Jugendlichen schlüpften dabei in die Rollen von Opfern, Tätern und Helfern. Dabei lernten sie, wie man als Opfer auf sich aufmerksam machen kann und wie man als Helfer richtig reagiert und Hilfe organisiert. Eine Kurseinheit befasste sich speziell mit dem Thema „Check den Chat: Im Internet ist Lügen leicht!“. Dabei wurden die Schüler

für einen kritischen Umgang mit Daten im Internet sensibilisiert.

Uli Dreier, die die Kurse als verantwortliche Lehrerin organisiert hatte, äußerte sich nach dem Ende der fünf Kurstage beeindruckt davon, was ihre Schüler daraus mitnehmen konnten: „Die Schüler haben sichtlich an Selbstvertrauen gewonnen.“ Auch Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, zeigte sich angetan vom Erfolg des Projektes: „Diesen Workshop haben wir im Rahmen unserer Reihe ‚Experten an Schulen‘ sehr gerne unterstützt. Vielleicht können wir ihn ja auch einmal in unserem Bürgerhaus anbieten. Er passt sehr gut zu unserer Zielsetzung der Gewaltprävention.“



Die Kinder lernten unter anderem, wie man sich in Gefahrensituationen richtig verhält.

## Bürgerstiftung erhält Gütesiegel

239 Bürgerstiftungen in Deutschland tragen das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, darunter auch die Bürgerstiftung Landshut. Gütesiegel-Bürgerstiftungen entsprechen laut den Angaben den „Zehn Merkmalen einer Bürgerstiftung“, die sie unter anderem zu Unabhängigkeit, Gemeinwohlorientierung, Transparenz und offenen Strukturen verpflichten. „Wir freuen uns natürlich, dass wir nun seit 2009, seit wir uns das erste Mal darum beworben haben, durchgehend positiv zertifiziert sind“, so Stiftungsvorsitzende Anke Humpe- neder-Graf, die wie alle ihre Kollegen ehrenamtlich arbeitet. „Aber was dafür gefordert wird, sehen wir nicht als Hürde, das sollte vielmehr eine Selbstverständlichkeit sein, wenn man mit dem Geld anderer Leute wirtschaftet.“ Weitere Informationen gibt es unter [www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de) sowie unter [www.buergerstiftungen.org](http://www.buergerstiftungen.org).

# Mehrere Zehntausend Euro

## Firmen übergaben Spenden für das Bürgerhaus

Bald wird das Gerüst abgebaut werden. Am Bürgerhaus Landshut, das inzwischen längst zu voller Höhe angewachsen ist, trafen sich die Vertreter der Firmen, die für die technische Gebäudeausstattung verantwortlich sind. Der Bitte um Spenden für das soziale Projekt der Bürgerstiftung Landshut waren alle nachgekommen und hatten Spenden in einer Gesamthöhe von mehreren Zehntausend Euro im Gepäck.

Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf dankte all denjenigen, die „mit Heizung, Lüftung und Sanitäranlagen den Kreislauf des Hauses geschlossen“ hätten. „Bald wird das Haus ein funktionierendes organisches Ganzes sein, in das durch die sozialen Projekte ganz viel Leben einziehen wird.“ Sie dankte für die großzügigen Gaben, denn ohne die Sponsoren hätte das Bürgerhaus nicht realisiert werden können, heißt es in der Mitteilung.

Helmut Bauer, der als Fachplaner die gesamte technische Gebäudeausrüstung verantwortet, und seine Mitarbeiterin Hedwig Niedermaier,

freuten sich zu sehen, wie das Bürgerhaus nun schon Form annehme und in großen Schritten seiner Bezugsfertigkeit entgegengehe. Anton Oberpriller von der Anton Oberpriller GmbH in Ergolding, der mit seinem Mitarbeiter Benjamin Paruzel zur Baustelle gekommen war, zeichnet für die Heizung und die thermische Solaranlage verantwortlich. Er hatte sich nicht lange bitten lassen, sich für das Bürgerhaus zu engagieren, das er vor allem dafür lobte, dass es „Jugendliche auf den richtigen Weg bringen“ möchte. Hans-Jürgen Seibold, Geschäftsführer der ebenfalls in Ergolding ansässigen Gleisberg GmbH, die für die Sanitärinstallation zuständig ist, lobte das Bürgerhaus als „einzigartige soziale Einrichtung“. Auch Geschäftsführer Franz Stürzer von der für die Lüftungsinstallation zuständigen DS Elektrotherm GmbH und Reinhold Reiseck, Niederlassungsleiter von Richter + Frenzel Landshut-Ergolding, der die Sanitär- und Haustechnik lieferte, sponserten das Bürgerhaus.



Die mit der Gebäudetechnik betrauten Firmen übergaben Spenden für das Bürgerhaus (von links): Benjamin Paruzel und Anton Oberpriller (Anton Oberpriller GmbH), Hans-Jürgen Seibold (Gleisberg GmbH), Hedwig Niedermaier (Ing.-Büro Bauer & Hofstetter), Anke Humpeneder-Graf und Helmut Bauer (Ing.-Büro Bauer & Hofstetter).  
(Foto: cv)



Auf der linken Seite ist das Vereinsheim des FC Eintracht, auf der rechten das Bürgerhaus untergebracht. Im Dezember ist Einweihung.

(Fotos: cv)

## Endspurt für das Bürgerhaus

Vor zwei Jahren war der Ort gefunden, vor einem Jahr Spatenstich, bald ist Einweihung

Von Katrin Filler

Die Wände sind gestrichen, im ersten Stock arbeitet der Bodenleger, und die Duschen sind seit dieser Woche in Betrieb. In sechs Wochen wird das Bürgerhaus mit dem Vereinsheim des FC Eintracht eingeweiht. Die Bürgerstiftung hat den Neubau am Sportplatz am Auerweg mit Hilfe von rund 50 Sponsoren verwirklicht.

Vor gut einem Jahr war Spatenstich, Mitte Dezember soll das Werk vollbracht sein. Das Bürgerhaus samt Vereinsheim wird dann eingeweiht. Betrieben wird das Haus schon etwas früher: Mitte November nimmt eine Sozialpädagogin ihren Dienst auf. Die Stelle wird je zur Hälfte vom Rotary-Club Trautnitz und von der Dominik-Brunner-Stiftung finanziert. Wegen der großen Unterstützung der Brunner-Stiftung heißt die neue Zufahrt zum Bürgerhaus auch Dominik-Brunner-Weg.

Das Gebäude sieht ungewöhnlich aus: Wegen der Solaranlage – das Haus nutzt Photovoltaik und Solarthermie – ist das langgestreckte Dach stark geneigt. Der Teil des Baus, in dem das Bürgerhaus untergebracht ist, hat zwei Stockwerke, das Vereinsheim des FC Eintracht ist auf der anderen Seite mit nur einem Stockwerk untergebracht. Beide Einrichtungen haben jeweils ei-



Freuen sich, dass das Bürgerhaus samt Vereinsheim bald fertig ist (von links): Fabian Gärtner, Anke Humpeneder-Graf und Magnus Wager.

nen eigenen Eingang, teilen sich aber beispielsweise Toiletten. Auch die Aufenthaltsräume können bei Bedarf über große Türen miteinander verbunden werden.

Im Bürgerhaus soll es im Erdgeschoss ein Café mit Küche geben, außerdem eine „Schlafburg“ für Kinder: Jugendliche können in einem IT-Raum lernen, wie man Computer sinnvoll nutzt, oder einen Kochkurs machen, sagt Bürgerstiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf. Wobei es nicht nur ums Kochen gehen soll, sondern auch darum, den Tisch zu decken und gemeinsam zu essen und abzuspülen.

Im größten Raum im Oberge-

schoss können sich junge Leute zwanglos treffen, zusammensitzen und quatschen. Wichtig war es der Stiftung, eine Art Wohnzimmeratmosphäre zu erzeugen. Laut der Brunner-Stiftung ist für viele Familien ein Wohnzimmer der wichtigste Raum – viele hätten aber keines. Gerade den Jugendlichen aus dem Viertel solle mit dem Bürgerhaus ein Wohnzimmer gegeben werden.

Der Neubau ist hell und gedulzig. Dabei hatten die Architekten wenig Spielraum. Das Haus sollte so schlicht und kostengünstig wie möglich sein, sagt Architekt Magnus Wager. Gleichzeitig gab es etwige Vorgaben: zum einen, was die Raumplanung angeht, zum anderen durch die Photovoltaikanlage. „Es wurde um den Bedarf herumgebaut.“ Dabei sollten Bürgerhaus und Vereinsheim unter einem Dach sein, sich aber auch im Betrieb nicht in die Quere kommen.

Das hat gut geklappt. Auch der Fußballverein hat nun ein großes, helles Lokal samt Küche mit Terrasse Richtung Spielfeld, dazu natürlich neue Duschen und Umkleiden und einen Schiedsrichterraum. Das Gebäude ist klar gegliedert, erklärt Bauleiter Fabian Gärtner: nicht nur in Bürgerhaus und Sportverein, sondern auch in Funktionsräume und Aufenthaltsräume auf verschiedenen Seiten.

Um das Bürgerhaus hatte es lange Querelen gegeben, was auch den Bau verzögert hat. Vor zwei Jahren wurde die jetzige Lösung bekanntgegeben, die Bürgerhaus und Sportverein unter ein Dach brachte. Humpeneder-Graf freute sich vor allem, dass alle Sponsoren – rund 50 sind es mittlerweile – bei der Stange geblieben seien. Und dies trotz der Umstellung, dass nun für den Verein mitgebaut wurde und trotz der zeitlichen Verzögerung.

Gleichwohl wird das Budget knapp. Deshalb plant die Bürgerstiftung eine Aktion, um die fehlende Summe aufzubringen. An einem Stand in der Stadt soll es laut Humpeneder-Graf Kalender und einzigartiges Geschenkpapier geben.

LZ 10.11.12

## Arbeit der Bürgerstiftung in falsches Licht gerückt

Zum Leserbrief „Eindruck: SJR soll aus Wohnquartier Porschestraße gedrängt werden“, LZ vom 3. November:

Wer den Leserbrief von Stefan K. Gruber am vergangenen Samstag in der *Landshuter Zeitung* gelesen hat, konnte den Eindruck gewinnen, dass es bei der sozialen Arbeit im Wohnquartier rund um die Porschestraße nicht darum gehe, Perspektiven für die Bewohner zu schaffen, sondern darum, vermeintliche Pfründe zu verteidigen.

Das ist schade, in diesem Fall sowohl für den Stadtjugendring als auch für die Bürgerstiftung, weil es beider Arbeit in ein falsches Licht rückt.

Die Bürgerstiftung wurde von der Stadt selbst aufgefordert, sich mit

privaten Spendengeldern im Wohngebiet Porschestraße zu engagieren, der Jugendhilfeausschuss der Stadt beauftragte uns zuletzt mit einem fördernden Schülertreff.

Auch wenn die Zusammenarbeit unter einem Dach nicht realisiert werden konnte (die Gründe dafür stellen sich aus unserer Sicht etwas anders dar), sind wir offen für den Stadtjugendring als Partner vor Ort. Nicht zuletzt, weil unsere Arbeit von Beginn an ergänzend gedacht war, unterstützt uns der Stadtjugendring aktuell gerade bei einem Förderantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für ein Jugendprojekt in Kooperation mit dem FC Eintracht.

Die Bürgerstiftung ist keine „finanzstarke Institution“, sie ist nur

so stark wie die Stifter und Sponsoren aus der Bürgerschaft unserer Region, die um den hohen Bedarf in diesem Quartier wissen. Wir haben bei Null begonnen und das Projekt mit großem persönlichem Einsatz auf den Weg gebracht.

Durch solch unsachliche und unwürdige Anfeindungen finden wir ganz bestimmt kein „gemachtes Nest“ vor, eher schon eine Arbeiterschwernis, die der gemeinsamen sozialen Sache durch und durch abträglich ist.

Anke Humpeneder-Graf  
Ulf-Arne von Trotha  
Prof. Dr. Thomas Küffner  
Vorstand der Bürgerstiftung  
Landshut  
84028 Landshut

# Holz für das Bürgerhaus

Spende von Robert Bergmüller und Josef Balk

Robert Bergmüller von der Bergmüller Holzbau GmbH und Josef Balk von der Holz Balk GmbH & Co. KG haben eine großzügige Spende an das Bürgerhaus übergeben. Gemeinsam machten es sich der Sägewerksbesitzer und der Zimmerer zur Aufgabe, das Werden des Bürgerhauses nach den eigenen Möglichkeiten zu unterstützen.

„Vor allem meine Erwartungen in die sozialen Auswirkungen des Bürgerhauses haben mich dazu bewogen“, gibt Josef Balk zu, „aber auch die Zusammenarbeit mit dem Sportverein“. Daher freue es ihn ganz besonders, dass der FC Eintracht mit der Perspektive eines neuen Vereinsheims bereits zwei Jugendmannschaften auf die Beine gestellt hat. „Früher haben wir mit den Roten Raben in Vilsbiburg den Profisport gefördert. Aber unsere

Interessen haben sich verlagert. Unter dem sozialen Aspekt ist es viel wichtiger, den Breitensport zu fördern.“

Den Vilsbiburger Balk und den Bayerbacher Bergmüller eint eine langjährige Freundschaft mit GI-MA-Geschäftsführer Claus Girnghuber, dem die Bürgerstiftung eine Spende für die am Bürgerhaus verbauten Ziegel und Klinker verdankt. Dessen Engagement sei die Initialzündung für ihn gewesen, so Bergmüller. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich vielleicht noch einige Spender anstecken lassen: „Ein paar zehntausend Euro für die Einrichtung und die Außenanlagen fehlen uns noch. Es wäre schön, wenn wir das Haus im Dezember ohne rote Zahlen eröffnen könnten.“



Die Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf (Mitte) hat gut lachen: Dank der hölzernen Bedachung und den Spenden von Robert Bergmüller (links) und Josef Balk muss im Bürgerhaus keiner im Regen stehen.

# Kunst für das Bürgerhaus

Verkauf von Künstler-Weihnachtspapier und Landshut-Kalender am Rathaus

„Wir müssen noch einmal in die Spendenoffensive gehen, für das Bürgerhaus fehlen noch einige zehntausend Euro“, meint Bauherrin und Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf. Dazu beitragen, den fehlenden Betrag zusammen zu bekommen, wollen auch Künstler Michael Lange und Fotografin Christine Vinçon. Zugunsten des Bürgerhauses werden ein von Lange gestaltetes Geschenkpapier und ein Kalender mit Fotos von Dachlandschaften und in Dachgärten von Vinçon verkauft.

„Dass die Künstler hier in Vorausleistung gegangen sind und ihre Kreativität für unser Projekt einbringen, ist eine großartige Sache.“ Susanne Fischer, die Vorsitzende des Stiftungsrats, organisiert daher am kommenden Samstag einen Verkaufsstand vor dem Rathaus. Von 10 bis 16 Uhr werden dort Kalender und Weihnachtspapier angeboten, die Preise von 4,90 für einen Bogen des Papiers mit der Übergröße 100 mal 80 Zentimeter sowie 8,90 Euro für einen Kalender, kommen komplett dem Bürgerhaus zugute.

Das Bürgerhaus Landshut ist in aller Munde, noch im Dezember soll es eingeweiht werden. Dass auch die Kreativen dieser Stadt hinter dem aus Spendengeldern finanzierten Projekt stehen, das sich als „gute Stube“ im Wohnquartier im Industriegebiet West verstehen möchte,



Susanne Fischer, Christine Vinçon, Michael Lange und Anke Humpeneder-Graf (von links) präsentieren das Geschenkpapier und den Kalender.

zeigt das Weihnachtsprojekt der Bürgerstiftung.

Der Künstler Michael Lange hat ganz im Stil seiner Kinoplakat-Bilder das Filmmotiv „Der Weihnachtsmann hat nix zu lachen“ auf die Leinwand gebracht. Jochen Decker und Josepha Sem, beide Schauspieler am Landestheater Niederbayern, haben ihm dabei (als Krampus und als Bunny) Modell gestanden, Lange selbst ist im Selbstporträt als Weihnachtsmann zu sehen. In limitierter Auflage wird das Bild als etwas anderes Geschenkpapier zugunsten des Bürgerhauses zum Kauf angeboten.

Die Fotografin Christine Vinçon hat sich mit ihrer Kamera über die Dächer von Landshut begeben und Einblicke und Überblicke über

Dachlandschaften und in Dachgärten gesammelt. Ein Jahreskalender für 2013 versammelt die 13 schönsten Ansichten, die kundige Landshuter getrost auch als Suchbilder verwenden dürfen, denn der jeweilige Standort der Fotografin und die Blickachsen über die Gassen und Höfe sind nicht immer leicht zu ermitteln.

Michael Lange wird am Stand anwesend sein, um die Bögen zu signieren, die auch als Poster zweckentfremdet werden dürfen. Um die Mittagszeit schauen auch die beiden Modelle, Jochen Decker und Josepha Sem, am Stand vorbei und sind ebenfalls gerne bereit zu signieren.

Übrige Kalender und Papiere werden nach dem 1. Dezember bei Bücher Pustet verkauft.

# Fünf Gänge, Musik und beste Laune

## Fünftes Stifterdinner für das Bürgerhaus war ein voller Erfolg

Zum fünften Mal hat im festlich gedeckten Speisesaal des Jugendwohnheims das alljährliche Stifterdinner stattgefunden, das Wohnheimleiter Ulf-Arne von Trotha zusammen mit seinem Chefkoch Alois Vogl und seiner Mannschaft in Küche und Service ausgerichtet hat. Das Ereignis stand wie jedes Mal unter einem zweifach guten Zweck: Neben einer Spende für das Bürgerhaus brachte es wieder eine Ausnahmeerfahrung für die mitwirkenden Jugendlichen, die sich seit Wochen auf das Dinner vorbereitet hatten.

Auch wenn die jungen Auszubildenden auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben, konnten sie hier zeigen, was in ihnen steckt: Das Zubereiten, ebenso wie das standesgemäße Servieren der fünf Gänge und der gespendeten Weine gelangen hervorragend. Entsprechend positiv verlief der Abend bei den Bediensteten und den Gästen im ausverkauften Saal.

Neben dem Gaumen wurden auch die Ohren verwöhnt: Erich Meyer umrahmte mit seinen „Blue Notes“, drei Jazz-Sängerinnen mit auserlesenen Stimmen, den Abend mit Lie-



Oberbürgermeister Hans Rampf überreichte als Dank für den gelungenen Abend Buchskranz an alle Mitwirkenden, im Bild an Alois Vogl, der von der Küche aus das ganze Dinner kulinarisch und logistisch leitete.

dern aus den zwanziger Jahren. Zu Beginn hatten Lina Buck und Antonia Wackerbauer den Abend am Klavier mit Musik von Mozart, Dvo-

řak, Mendelssohn und Clara Schumann eingeleitet.

Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, be-

Veranstaltung die kurzweiligen Stunden bis Mitternacht ebenfalls genoss, überreichte zum Dank Buchskranz an alle Mitwirkenden.

dankte sich in ihrer Begrüßung beim gesamten Team um von Trotha und Vogl und kündigte mit den demnächst zu beziehenden Räumen im Bürgerhaus eine mögliche Verlagerung des Stifterdiners dorthin an. Sie rief die Anwesenden auf, beim Endspurt bis zur Einweihung noch zusammenzuhalten, weil für das Bürgerhaus-Projekt mit seinem Gesamtvolumen von 1,3 Millionen Euro inklusive des Unterhalts für die ersten fünf Jahre noch Geld fehle.

Oberbürgermeister Hans Rampf, der als Schirmherr der

## Für die Gewaltprävention

### Drei Sponsoren übergeben an das Bürgerhaus eine hohe Spende

Alois Meier, Claus Girnghuber und Peter Hoffmann haben drei Dinge gemeinsam: Alle drei waren Dominik Brunner eng verbunden, der in Solln bei München sein Leben verlor, weil er sich schützend vor Kinder stellte. Alle drei engagieren sich seit dessen Tod in der Dominik-Brunner-Stiftung. Und alle drei stehen, als Stiftung ebenso wie als Geschäftsleute, mit großen Spenden hinter dem Projekt der Bürgerstiftung Landshut, dem Bürgerhaus im Wohnviertel im Landshuter Industriegebiet West.

Mit der Bürgerstiftungsvorsitzenden Anke Humpeneder-Graf trafen sie sich am Bürgerhaus, um ihre Verbundenheit durch Spenden zu bekräftigen und informierten sich über den Baufortschritt in dem laut Mitteilung bereits gut beheizten Haus mit den hellen, freundlichen Räumen. Die Außenanlagen und damit auch der direkt zum Bürgerhaus führende und nach Brunner benannte Dominik-Brunner-Weg werden derzeit befestigt.

Alois Meier, Vorstandsvorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung, bekräftigte die 200000-Euro-Spende der Stiftung, mit der neben dem Bau auch die halbe Leitungsstelle des Bürgerhauses finanziert werden soll. Peter Hoffmann, ebenfalls Mitglied im Vorstand der Stiftung, verantwortete als Vorstand der Erlus AG Maltersdorf zudem eine weitere großzügige Spende, die sämtliche für das große Dach benötigte Dachziegel beinhaltet. Claus Girnghuber, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Dominik-Brun-



Wesentlich zum Gelingen beigetragen haben die Spenden der Dominik-Brunner-Stiftung, Gima und Erlus: Claus Girnghuber, Peter Hoffmann, Anke Humpeneder-Graf und Alois Meier (von links).

ner-Stiftung, spendete als Geschäftsführer der Girnghuber GmbH nicht nur die für den Bau benötigten Ziegel, sondern legte für die Außenpflasterung auch noch die benötigten Klinker mit dazu.

Als ehemaligen Kollegen und Freunde von Dominik Brunner ist allen dreien das Bürgerhaus ein

Herzansliegen, weil es die gemeinsame Zielsetzung der Gewaltprävention in unserer Gesellschaft umzusetzen hilft. Zivilcourage und Schutz vor Gewalt im Alltag waren wichtige Werte in Brunners Leben und mit der Stiftungsgründung setzen Meier, Hoffmann und Girnghuber dieses Anliegen gemeinsam mit

vielen Unterstützern fort. Im Bürgerhaus sollen bereits für die Jüngsten Programme angeboten werden, die auch im späteren Alter Konfliktlösungen ohne Gewalt ermöglichen. Auch in Erziehungsfragen, bei Hausaufgaben- und Alltagsproblemen soll das Bürgerhaus Anlaufstelle werden.



# Porschestraße: Anwohner schämen sich für ihre Adresse

Stadtteilarbeit zeigt viele Probleme rund um den Straßenzug auf – etwas zu ändern, würde Geld kosten

Von Alexander Schmid

Die Anwohner haben offenbar selbst kein allzu gutes Bild von ihrem Viertel. Den Eindruck bekommt man jedenfalls, wenn man sich die Ergebnisse der Forschungsworkstatt der Hochschule Landshut zur „Stadtteilarbeit Porschestraße“ ansieht. Bei Befragungen hatten einige Anwohner angegeben, dass sie sich sogar schämen würden, ihre Adresse zu nennen. Es sei wie ein Stempel, den man auf der Stirn trage, wenn man hier wohne. Als Prof. Dr. Dominique Moiss von der Landshuter Fachhochschule das Ergebnis der Arbeit im Bauwesen der Stadt Landshut vorstellte, wurde eines klar: Die

Porschestraße ist ein sozialer Brennpunkt, um das zu ändern, muss dringend etwas getan werden.

„Ganz so schlimm wird's schon nicht sein, glaubt man allerdings wohl eher im Stadtrat. „Nicht alles ist schlecht rund um die Porschestraße“, sagt zum Beispiel FDP-Fraktionsvorsitzender Dr. Christoph Zeitler. Schließlich gebe es dort eben auch eine namhafte Kanzlei von Wirtschaftsprüfern, eine Anwaltskanzlei und die Druckerei einer Tageszeitung.

Tatsache ist aber auch: „Die Porschestraße ist ein negativ besetzter Begriff in Landshut“, wie die Forschungsarbeit ergab. Auch hätten dort lebende Eltern Angst, dass das Wohngelände einen negativen Einfluss auf ihre Kinder und die dort lebenden Jugendlichen hätte. Weitere zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung in Kürze: Die Wohnsituation dort ist desolat. Die – vor allem städtischen – Wohnungen – seien in einem schlechten Zustand, zu klein und das Umfeld lasse zu wünschen übrig. Zudem seien die Spielplätze un gepflegt, ein

Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche fehle nahezu völlig und der Alkoholkonsum sei allgegenwärtig. Um die Porschestraße aufzumöbeln, bräuche es offenbar vor allem aber eines: Geld.

## „Mehrbedarf an Ressourcen“

So heißt es in dem wissenschaftlichen Bericht, dass ein „Mehrbedarf an Ressourcen (Räume, Geld, Personen) für ein erwartetes Angebot nötig sei“, um die Situation zu verbessern. Die Wohnungen und das Wohnumfeld müssten saniert werden. Dazu müssten soziale Angebote durch Fachkräfte angeboten werden. Die Stadt sollte kostenlose Schülermonatskarten zur Sicherung der Mobilität ausgeben, Teilhabe in Vereinen und Netzwerken ermöglichen und junge Menschen in Übergangssituationen, zum Beispiel beim Start ins Berufsleben unterstützen.

Leisten kann sich die Stadt das offensichtlich nicht. Eine Aufnahme der Porschestraße in das Programm soziale Stadt ist nicht möglich. Denn dazu müsste unter anderem ein Quartiersmanagement vor Ort eingerichtet, außerdem eine Bürgerinitiative aufgebaut und viel Geld in vorbereitende Güterschen gesteckt werden. Geld, das man laut Baureferatsrater Johannes Doll besser gleich direkt ins Stadtviertel investiert.

## Personelle Aufstockung wäre notwendig

Eine personelle Aufstockung wäre zudem nötig. Bisher sind die Kapazitäten der drei ~~Teilstädte mit den vorhandenen~~ Sanierungsgebieten und der vorgesehenen Neuausweisung eines Sanierungsgebietes in der historischen Innenstadt ausgeschöpft. „Ein zusätzliches Sanierungsgebiet Porschestraße mit Betreuung eines weiteren Quartiersmanagements und weiterer Arbeitsgruppen ist mit dem personellen Status quo nicht mehr zu leisten“, so Doll.

Außerdem: Die Gewährleistung des 40-prozentigen Eigenanteils der Stadt für so ein För-

## Wohnen in LA: Viel zu teuer?

LANDSHUT: In einer Pressemitteilung prägten die Stadtrats-Grünen derzeit die Wohnsituation in der Innenstadt an: Sollen als Normalverdiener könne man sich neu gebaute Wohnungen in der Innenstadt weder zur Miete, geschweige denn zum Kauf leisten. Außerdem seien die Neubauten für Familien mit Kindern keinesfalls geeignet, schon allein, weil es zum Beispiel keine Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen gäbe. Tatsächlich wohnen denn auch in all diesen neuen Wohnanlagen keine Kinder, so die Pressemitteilung vom gestrigen Dienstag. Eine Ausgrenzung der Normalverdiener aus der Landshuter Innenstadt wird befürchtet und dem soll entgegen gewirkt werden. So soll die Stadt dem Bauherren Vorgaben machen.

desprogramm sei angesichts der schwierigen Haushaltslage und der aktuellen Prioritätenliste (Altes Franziskaner, Theater, Schulen) praktisch nicht machbar.

Fazit: Auch wenn die Ausweisung eines Sanierungsgebietes Porschestraße für die Entwicklung des Stadtteils in Teilbereichen positive Effekte haben könnte, so bezweifelt man doch den Nutzen im Verhältnis zum finanziellen Aufwand.

Entweder der Elbsterierung des neu errichteten Bürgerhauses will man auf Basis der dann gewonnenen Erfahrungen entscheiden, ob man hier ein Sanierungsgebiet festlegt. Das wird aber noch Jahre dauern. Ein weiteres Problem: Die Stadt nutzt die Wohnungen unter anderem für die Unterbringung von sonst Obdachlosen. Es handle sich dabei um Klientel, so Doll, das mit saniertem Wohnraum nicht unbedingt umzugehen bzw. ihn zu schätzen wisse. Immerhin will man jetzt, etwas für die Jugend tun. Doll: „Wir versuchen Flächen anzukaufen, um Boozplätze zu errichten.“



Es müsste dringend was getan werden in der Porschestraße. Doch dafür fehlt das Geld. Die Prioritäten der Stadt liegen eher anderswo. Foto: Schmid



Keine Umgebung für Kinder? Eltern kritisieren den Alkoholkonsum in dem Viertel.

## „Gehirnschmalz und Geld reinstecken“

Wie man die Lage in der Porschestraße verbessern könnte

Von Alexander Schmid

Die Situation in der Porschestraße ist schlecht, doch sie könnte sicher verbessert werden. Der Meinung ist Prof. Dr. Dominique Moisl von der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Landshut. Er hat das Viertel unter die Lupe genommen. Ob seine Vorschläge zur Verbesserung der Situation von der Stadt angenommen werden, ist aber wohl eher ungewiss.

An zwei Punkten müsse man ansetzen, so Moisl im Wochenblatt-Gespräch. Das sei zum einen die soziale Arbeit, die man in dem Viertel insbesondere für Jugendliche ausbauen müsse. Andererseits müsse aber auch in die Verbesserung der Wohnsituation investiert werden, in die Gestaltung der Räume. „Man muss sich überlegen, wie die Kinder dort aufwachsen sollen“, erklärt er.

Ganz sicher sei es nicht förderlich, wenn eine Mutter in einer Wohnung lebe, die so klein sei, dass ein Kind nicht einmal einen ruhigen Platz

zum Hausaufgabenmachen hat, geschweige denn einen eigenen Schreibtisch. Eine Wohnung, die man nicht vollständig heizen könne, weil es nur einen Ofen gebe und in der sich deshalb Schimmel bilde. „Man muss sich überlegen: Wo ist unser unterstes Niveau“, so Moisl und meint damit die Gesellschaft.

Dieses unterste Niveau, das liegt in der Porschestraße, zumindest was die Wohnungen in den beiden Blocks der Stadt angeht, ziemlich weit unten. Der Zustand der Wohnblocks ist desolat, von innen und von außen.

Menschen, die in solchen kleinen Wohnungen leben würden, dränge es natürlich „nach draußen“, so Moisl.

Da treffen dann Erwachsene, die Alkohol trinken, auf spielende Kinder im verdeckten Sandkasten und Jugendliche, für die es kein Freizeitangebot gebe. „Gläsernes Spielbrett sind dann wohl noch das geringste Problem.“

Um diese Situation zu verbessern, bräuhete es laut dem Wissenschaftler nicht nur Geldschmalz, sondern auch finanzielle Mittel. Moisl: „Die Bausubstanz und das Wohnumfeld zu verbessern, wäre ein wichtiger Schritt.“

Derzeit sieht es aber eher so aus, als nicht die Stadt ihre Prioritäten wandern. Jedenfalls nicht in der Porschestraße.



## Reifen-Wagner I.S. spendet Computer

Das Familienunternehmen Reifen-Wagner I.S. hat dem Bürgerhaus einen neuen iMac gespendet, damit Jugendliche an den Bereich „Computer und Medien“ herangeführt werden können. Michael Schnickmann, Geschäftsführer von Reifen-Wagner I.S., besuchte das Bürgerhaus, um Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, die Spende zu überreichen. „Besonders in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass Jugendliche sich auch mit Themen aus dem IT-Bereich auseinandersetzen. Wir leben in einem digitalen Zeitalter – insofern stellen Kenntnisse in diesem Gebiet für viele Berufe eine Basis-Qualifikation dar, die schlichtweg vorausgesetzt wird“, sagte Schnickmann. „Daher ist es uns ein

großes Anliegen, sozial benachteiligte Jugendliche zu unterstützen und zu fördern, um auf diese Weise einen kleinen Beitrag zu leisten.“ Humpeneder-Graf zeigte sich sehr erfreut: „Oftmals haben Jugendliche, die im sozialen Brennpunkt um die Porschestraße wohnen, keine oder nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten, sich Kenntnisse im EDV-Bereich anzueignen. Daher wird im Erdgeschoss des Bürgerhauses ein EDV-Raum eingerichtet – an dieser Stelle passt die Spende von Reifen-Wagner I.S. perfekt.“

Im Bild: Michael Schnickmann, Geschäftsführer der Firma Reifen Wagner I.S., bei der Spendenübergabe mit Sozialpädagogin Julia Witzke (links) und Anke Humpeneder-Graf.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

**Arcor.de, 10.12.2012**

**Visits:**  
24.174.106

**Online:**  
[www.arcor.de](http://www.arcor.de)

**München/Landshut Bayerische Stiftungen gewinnen Förderpreis Aktive Bürgerschaft**



Bürgerstiftungen aus München und Landshut haben für ihr Engagement den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 gewonnen. Der Preis ist mit jeweils 10 000 Euro dotiert und wird am 7. März 2013 in Berlin überreicht, wie der Verein Aktive Bürgerschaft am Montag bekanntgab. Die Bürgerstiftung München wird für ein Netzwerk ausgezeichnet, das junge Menschen ehrenamtlich von der Schule in den Beruf begleiten. Die Bürgerstiftung Landshut erhält den Preis für eine Spendensammlung in Höhe von einer Million Euro für ein Bürgerhaus in einem sozialen Brennpunkt. Auch Bürgerstiftungen aus Wiesloch (Baden-Württemberg) und Neuss (Nordrhein-Westfalen) werden ausgezeichnet. Seit 1998 verleiht der Verein den Förderpreis an gemeinnützige Organisationen für stifterisches Engagement.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT

**BILD.de, 10.12.2012**

**Auflage**  
online erschienen

**Visits:**  
239.580.823

**Online:**  
<http://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-regional/bayerische-stiftungen-gewinnen-foerderpreis-27603314.bild.html>

### **Bayerische Stiftungen gewinnen Förderpreis Aktive Bürgerschaft**

München/Landshut (dpa/lby) – Bürgerstiftungen aus München und Landshut haben für ihr Engagement den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 gewonnen. Der Preis ist mit jeweils 10 000 Euro dotiert und wird am 7. März 2013 in Berlin überreicht, wie der Verein Aktive Bürgerschaft am Montag bekanntgab. Die Bürgerstiftung München wird für ein Netzwerk ausgezeichnet, das junge Menschen ehrenamtlich von der Schule in den Beruf begleitet. Die Bürgerstiftung Landshut erhält den Preis für eine Spendensammlung in Höhe von einer Million Euro für ein Bürgerhaus in einem sozialen Brennpunkt. Auch Bürgerstiftungen aus Wiesloch (Baden-Württemberg) und Neuss (Nordrhein-Westfalen) werden ausgezeichnet. Seit 1998 verleiht der Verein den Förderpreis an gemeinnützige Organisationen für stifterisches Engagement.



## FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT

# Fundraiser Magazin, 10.12.2012

**Auflage**  
5.000

**Visits:**  
keine Angabe

**Online:**  
<http://www.fundraiser-magazin.de/index.php/aktuell-archiv/items/foerderpreis-aktive-buergerschaft-2013.html>



**Magazin bestellen**  
Die einzelne Ausgabe immer pünktlich im eigenen Briefkasten

**Fundraising-Jobs**  
Sie suchen einen Job? Sie suchen Mitarbeiter? Hier geht's zur Job-Börse

**Wer macht wo was?**  
Im Dienstleistungsverzeichnis steht's, sind Sie schon drin?

**Werbung im Ma**  
Lesen Sie hier, wie 5 soziale Unternehmen als Kunden anwächst

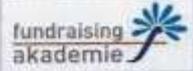
### Fundraising-Szene

- Aktuelles Magazin
- Fundraisingwoche
- Köpfe & Karrieren
- Fragebögen
- Bücher
- Leserpost
- Fabian F. Fröhlich
- Fundraising-Tipps

### Fundraising-Kalender

- Archiv
- Redaktion
- Metadaten
- Dienstleisterverzeichnis
- Jobbörse
- Magazin bestellen
- Kontakt/Impressum

### Unsere Partner



### Wir unterstützen



## Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013

10.12.2012



Die Bürgerstiftung Landshut, die Bürgerstiftung Wiesloch, die Bürgerstiftung Neuss und die Bürgerstiftung München sollen mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 ausgezeichnet werden und je 10.000 Euro Preisgeld erhalten. Das gab der Aktive Bürgerschaft e. V. in einer aktuellen Pressemitteilung bekannt.

„Mit den Bürgerstiftungen haben sich in Deutschland eine Idee und ein Konzept etabliert, aus privater Initiative nachhaltig Stiftungskapital der Bürgergesellschaft aufzubauen und bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu fördern“, sagt Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury.

Die Bürgerstiftung Landshut (Bayern) hat eine Million Euro für das Bürgerhaus im Ponscheviertel gesammelt und wurde dafür in der Kategorie „mitStiften“ ausgezeichnet. Die Jury lobte neben dem Erfolg der Aktion auch die Bereitschaft des ehrenamtlichen Vorstandes, die Verantwortung für das Bau- und Finanzierungsvorhaben zu tragen.

Die Bürgerstiftung Wiesloch (Baden-Württemberg) wird in der Kategorie „mitGestalten“ für das Konzept „Engagement gestalten“ ausgezeichnet. Über 150 Zeitstifter sind durch das Konzept bei der Bürgerstiftung aktiv und bringen dank dessen ergebnisorientierter Umsetzung ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen mit Wieslochs Problemen und Herausforderungen zusammen.

Die Bürgerstiftung Neuss (Nordrhein-Westfalen) wird in der Kategorie „mitMachen“ für die Zusammenarbeit mit dem BertholdKoch-Stiftungsfonds

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

## Idowa Mediendienste, 10.12.2012

**Visits:**  
1.428.082

**Online:**  
<http://www.idowa.de/>

*Onlineportal der  
Zeitungsgruppe Straubinger  
Tagblatt/Landshuter Zeitung  
(Isar, Danau, Wald)*

### Bayerische Stiftungen gewinnen Förderpreis Aktive Bürgerschaft

Bürgerstiftungen aus München und Landshut haben für ihr Engagement den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 gewonnen. Der Preis ist mit jeweils 10 000 Euro dotiert und wird am 7. März 2013 in Berlin überreicht, wie der Verein Aktive Bürgerschaft am Montag bekanntgab. Die Bürgerstiftung München wird für ein Netzwerk ausgezeichnet, das junge Menschen ehrenamtlich von der Schule in den Beruf begleitet. Die Bürgerstiftung Landshut erhält den Preis für eine Spendensammlung in Höhe von einer Million Euro für ein Bürgerhaus in einem sozialen Brennpunkt. Auch Bürgerstiftungen aus Wiesloch (Baden-Württemberg) und Neuss (Nordrhein-Westfalen) werden ausgezeichnet. Seit 1998 verleiht der Verein den Förderpreis an gemeinnützige Organisationen für stifterisches Engagement.(dpa)

# Landshuter Zeitung

Niederbayerische Heimatzeitung für Stadt und Land - gegründet 1868

### Screenshot



FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT

## Landshuter Rundschau, 10.12.2012

**Aufgabe**  
online erschienen

**Wiss:**  
keine Angabe

**Online:**  
<http://www.rundschau-la.de/index.php/landshut/soziales/3350-10-000-foerderpreis-fuer-buergerstiftung>

**Beitrag:**  
Hermann Schnoll

### 10.000 Euro Förderpreis für Bürgerstiftung

Montag, 10. Dezember 2012 21:52 von Hermann Schnoll



Die Gewinner des 15. bundesweiten Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft stehen fest. Die Bürgerstiftungen aus Landshut, Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nordrhein-Westfalen) und München werden für ihr beispielhaftes Engagement ausgezeichnet.

Die Ehrung findet am 7. März 2013 um 17 Uhr im Forum der DZ BANK am Brandenburger Tor in Berlin statt. Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 ist mit 40.000 Euro dotiert (10.000 Euro je Bürgerstiftung).

Über die Preisträger entschied eine unabhängige Jury, der Experten aus Bürgerstiftungen, Medien, Nonprofit-Organisationen, Wirtschaft und Wissenschaft angehören. „Mit den Bürgerstiftungen haben sich in Deutschland eine Idee und ein Konzept etabliert, aus privater Initiative nachhaltig Stiftungskapital der Bürgergesellschaft aufzubauen und bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu fördern. Die Preisträger des Förderpreises Aktive Bürgerschaft leisten dazu einen ganz herausragenden Beitrag“, sagt Werner Böhneke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury, Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK.

Mit dem Wettbewerb will die Aktive Bürgerschaft die Idee der Bürgerstiftung in der Öffentlichkeit bekannter machen und mit guten Beispielen zu stifterischem Engagement anregen. Die Aktive Bürgerschaft verteilt den Förderpreis in vier Kategorien, die das Leistungsspektrum von Bürgerstiftungen verdeutlichen: Sie beschaffen finanzielle Mittel, sie fördern damit gemeinnützige Projekte, sie beraten Stifter und Spender und unterstützen Menschen darin, sich bürgerschaftlich in ihrer Region zu engagieren.

Die Bürgerstiftung Landshut wird in der Kategorie „mitStiften“ für ihr Fundraising in Höhe von einer Million Euro für das Bürgerhaus im sozialen Brennpunkt Porscheviertel ausgezeichnet. Besonders würdigt die Jury neben dem Erfolg der Aktion das persönliche Engagement der Beteiligten und die Bereitschaft des ehrenamtlichen Vorstandes, die Verantwortung für das Bau- und Finanzierungsvorhaben zu tragen.

Die Bürgerstiftung Wiesloch (Baden-Württemberg) wird in der Kategorie „mitGestalten“ für das Konzept „Engagement gestalten“ ausgezeichnet. Über 150 Jugendliche und Senioren, Frauen und Männer, Alleingesessene und Neubürger sind als Zeitspäter bei der Bürgerstiftung aktiv. Ein Konzept wie aus dem Lehrbuch und zugleich pragmatisch angewandt, lobt die Jury. Die ergebnisorientierte Umsetzung bringt individuelle Fähigkeiten und Interessen der Engagierten mit Wieslochs Problemen und Herausforderungen zusammen.

Die Bürgerstiftung Neuss (Nordrhein-Westfalen) wird in der Kategorie „mitMachen“ für die enge und stringente Zusammenarbeit mit dem Berthold-Koch-Stiftungsfonds ausgezeichnet. Der Stiftungsfonds und sein Projekt „Seniorpartner in Schule“ helfen jungen Menschen mit Migrationshintergrund dabei, sich in das deutsche Schulsystem besser zu integrieren. Unterstützt wird die Arbeit des Fonds durch das Engagement der

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT

## Neue Presse, 10.12.2012

**Auflage**  
58.500

**Visits:**  
250.931

**Online:**  
<http://www.np-coburg.de/regional/bayern/bayern/Bayerische-Stiftungen-gewinnen-Foerderpreis-Aktive-Buergerschaft;art2832,2212634>

**Bayerische Stiftungen gewinnen Förderpreis Aktive Bürgerschaft**

**Neue Presse**

München/Landshut (dpa/lby) - Bürgerstiftungen aus München und Landshut haben für ihr Engagement den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 gewonnen. Der Preis ist mit jeweils 10 000 Euro dotiert und wird am 7. März 2013 in Berlin überreicht, wie der Verein Aktive Bürgerschaft am Montag bekanntgab. Die Bürgerstiftung München wird für ein Netzwerk ausgezeichnet, das junge Menschen ehrenamtlich von der Schule in den Beruf begleiten. Die Bürgerstiftung Landshut erhält den Preis für eine Spendensammlung in Höhe von einer Million Euro für ein Bürgerhaus in einem sozialen Brennpunkt. Auch Bürgerstiftungen aus Wiesloch (Baden-Württemberg) und Neuss (Nordrhein-Westfalen) werden ausgezeichnet. Seit 1998 verleiht der Verein den Förderpreis an gemeinnützige Organisationen für stifterisches Engagement.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

## Oberpfalznetz.de, 10.12.2012

Visits:  
477.034

### Bayerische Stiftungen gewinnen Förderpreis Aktive Bürgerschaft

Online:  
[http://www.oberpfalznetz.de/nachrichten/39725616\\_xml-147-7dpa-Sregio,1,0.html](http://www.oberpfalznetz.de/nachrichten/39725616_xml-147-7dpa-Sregio,1,0.html)

Bürgerstiftungen aus München und Landshut haben für ihr Engagement den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 gewonnen. Der Preis ist mit jeweils 10 000 Euro dotiert und wird am 7. März 2013 in Berlin überreicht, wie der Verein Aktive Bürgerschaft am Montag bekanntgab. Die Bürgerstiftung München wird für ein Netzwerk ausgezeichnet, das junge Menschen ehrenamtlich von der Schule in den Beruf begleitet. Die Bürgerstiftung Landshut erhält den Preis für eine Spendensammlung in Höhe von einer Million Euro für ein Bürgerhaus in einem sozialen Brennpunkt. Auch Bürgerstiftungen aus Wiesloch (Baden-Württemberg) und Neuss (Nordrhein-Westfalen) werden ausgezeichnet. Seit 1998 verleiht der Verein den Förderpreis an gemeinnützige Organisationen für stifterisches Engagement. (dpa)

#### Screenshot



# Auszeichnung für die Bürgerstiftung

## Förderpreis für Fundraising für das Bürgerhaus ist mit 10 000 Euro dotiert

Die Gewinner des 15. bundesweiten Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft stehen fest. Die Bürgerstiftungen aus Landshut, Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nordrhein-Westfalen) und München werden für ihr beispielhaftes Engagement am 7. März 2013 im Forum der DZ Bank am Brandenburger Tor in Berlin ausgezeichnet. Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft ist mit 40 000 Euro dotiert (10 000 Euro je Bürgerstiftung).

Die Bürgerstiftung Landshut wird in der Kategorie „mitStiften“ für ihr Fundraising in Höhe von einer Million Euro für das Bürgerhaus im sozialen Brennpunkt Porscheviertel ausgezeichnet. Besonders würdigt die Jury neben dem Erfolg der Aktion das persönliche Engagement der Beteiligten und die Bereitschaft des ehrenamtli-

chen Vorstandes, die Verantwortung für das Bau- und Finanzierungsvorhaben zu tragen.

Über die Preisträger entschied eine unabhängige Jury, der Experten aus Bürgerstiftungen, Medien, Nonprofit-Organisationen, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

„Mit den Bürgerstiftungen haben sich in Deutschland eine Idee und ein Konzept etabliert, aus privater Initiative nachhaltig Stiftenkapital der Bürgergesellschaft aufzubauen und bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu fördern. Die Preisträger des Förderpreises Aktive Bürgerschaft leisten dazu einen ganz herausragenden Beitrag“, sagt Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury, Vorstandsvorsitzender der WGZ Bank.

Mit dem Wettbewerb will die Ak-

tive Bürgerschaft die Idee der Bürgerstiftung in der Öffentlichkeit bekannter machen und mit guten Beispielen zu stifterischem Engagement anregen. Die Aktive Bürgerschaft verleiht den Förderpreis in vier Kategorien, die das Leistungsspektrum von Bürgerstiftungen verdeutlichen: Sie beschaffen finanzielle Mittel, sie fördern damit gemeinnützige Projekte, sie beraten Stifter und Spender und unterstützen Menschen darin, sich bürgerschaftlich in ihrer Region zu engagieren.

Seit 1998 verleiht die Aktive Bürgerschaft jährlich den Förderpreis Aktive Bürgerschaft an gemeinnützige Organisationen. Bewerben konnten sich bei dem diesjährigen Wettbewerb Bürgerstiftungen aus Deutschland, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entsprechen.

## STADT LANDSHUT

# Bürgerhaus-Leiterin vorgestellt

### Julia Witzke wird künftig an der Spitze des Bürgerhauses stehen

Am 15. November hat die Leiterin des Bürgerhauses Landshut ihre Stelle angetreten. Im Bürgerhaus ist Julia Witzke kürzlich offiziell vom Vorstand der Bürgerstiftung sowie von Oberbürgermeister Hans Rampf willkommen geheißen. Die Sozialpädagogin hat an der Hochschule Landshut studiert und arbeitete zuletzt im Sozialdienst der Regener Werkstätten, heißt es in der Mitteilung.

Derzeit bereitet Witzke die Öffnung des Hauses vor. Sie ist im Wohnquartier um die Porschestraße unterwegs und knüpft Kontakte zu den Anwohnern. Sie stellt Verbindungen her zu Behörden und Verwaltung und zu anderen sozialen Dienstleistern vor Ort und ist dabei, ein Partizipationskonzept zu erstellen. Außerdem hilft sie mit, das Bürgerbistro und die weiteren Räume für die ersten Öffnungstage herzurichten. „Gleich nach unserer Einweihung für die Sponsoren soll das Bistro richtig geöffnet sein, erst einmal wochentags am Nachmittag von 12.30 bis 16.30 Uhr“, versprach Ulf-Arne von Trotha, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerstiftung und seit dreißig Jahren Leiter des



Thomas Küffner, Anke Humpeneder-Graf, Hans Rampf, Julia Witzke und Ulf-Arne von Trotha

Jugendwohnheims, der die Arbeit von Julia Witzke als Fachvorstand begleitet und mit ihr das Konzept weiterentwickelt. Auch Rampf wünschte Witzke, die für Ihre Stelle von Plattling nach Landshut zieht, einen guten Start. Er lobte besonders Ihren Ansatz, von Anfang an auf die Menschen zuzugehen und sie einzubeziehen, wie sie es mit ihrer Hospitation im Kindergarten Auerweg begonnen hat.

Die Vollzeitstelle wird von der

Dominik-Brunner-Stiftung und vom Rotary-Club Trausnitz finanziert und ist für die ersten fünf Jahre bereits gesichert. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf und Schatzmeister Thomas Küffner freuten sich über die Planungssicherheit. Es werde nun auch in den Händen von Witzke liegen, weitere Mitarbeiter, Praktikanten, Freiwillige und Ehrenamtliche für die Arbeit im Bürgerhaus zu begeistern und zu koordinieren.

# Böden für das Bürgerhaus

## Einige beauftragte Firmen überreichen Spenden

Das Bürgerhaus nimmt immer mehr Form an. Mittlerweile sind die Fußböden verlegt. Einige der beauftragten Firmen zeigten sich sehr großzügig und überreichten abschließend Spenden an die Bürgerstiftung Landshut, die das Bürgerhaus errichtet.

Zwar fehle nun nicht mehr viel, aber der Teufel liege bekanntlich im Detail, heißt es in der Mitteilung. In der letzten Woche vor der Einweihung sei noch viel zu erledigen. Da freue sie sich, sagte Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf, dass alles sehr glatt und unkompliziert erledigt werden konnte. „Allen, die dazu beigetragen haben, dass unsere Fußböden so schön und so tragfähig für die künftigen Beanspruchungen geworden sind, gebührt unser Dank.“ Sie bedankte sich bei Hubert Steinig von Steinig Fußbodenbau aus Geisenhausen, der auch seine Herstellerfirmen Frieser München, den Baustoffhandel E. Raiss aus Kaufbeuren und die Firma Knopp aus Dettelbach für das soziale Projekt mit in die Pflicht genommen hat. Manuel Bauderer, Geschäftsführer des AvantaForums

Landshut, stellte dem Bürgerhaus die Fliesen zur Verfügung. Dazu gehören nicht nur die großen anthrazitfarbenen Fliesen für die lange Erschließungssache, welche durch das gesamte Gebäude führt, sondern sämtliche Fliesen für die insgesamt vier Toilettenräume und die beiden Mannschaftsduschen des Fußballvereins. Für das Holz zeigte sich Daniela Sigl vom Sigl Holzfachmarkt in Linden bei Furth verantwortlich. Sie versprach, sich auch in Zukunft für das Bürgerhaus zu engagieren.

Besonders freuten sich Humpeneder-Graf, Ulf-Arne von Trotha und Prof. Dr. Thomas Küffner vom Vorstand der Bürgerstiftung darüber, dass alle am Gelingen der Böden Beteiligten tat- und finanzkräftig hinter dem sozialen Projekt „Bürgerhaus“ stehen. „Wir haben nicht nur hervorragende Leistungen erhalten, sondern auch Freunde für unser in die Zukunft weisendes Projekt gefunden.“ Dazu gehören auch Robert Jobstmann von der Firma Jobstmann Raumausstattung und Fliesenlegermeister Günter Elsberger aus Landau.



Spendenübergabe für die Fußböden des Bürgerhauses: Prof. Dr. Thomas Küffner (von links), Manuel Bauderer, Anke Humpeneder-Graf, Daniela Sigl, Hubert Steinig und Ulf-Arne von Trotha.

## STADT LANDSHUT



Bartholomäus Lainer (von links), Dr. Klaus Timmer, Prof. Dr. Thomas Küffner, Anke Humpeneder-Graf, Oberbürgermeister Hans Rampf, Gerhard Gustorf und Ulf-Arne von Trotha

# Lions unterstützen das Bürgerhaus

### Die Bürgerstiftung erhält 10000 Euro zur Fertigstellung der Außenanlagen

Der Vorstand des Lions Clubs hat wenige Tage vor dessen Eröffnung das Bürgerhaus besichtigt und dabei eine Spende von 10000 Euro übergeben.

Lions-Präsident Dr. Klaus Timmer übergab das Geld an den Schatzmeister der Bürgerstiftung, Prof. Dr. Thomas Küffner. Dieser bedankte sich zusammen mit seinen Vorstandskollegen Anke Humpeneder-Graf und Ulf-Arne von Trotha für die großzügige Spende, die die Stiftung dazu verwenden werde, die Außenanlagen bis zum Frühling fer-

tigzustellen. Dafür fehlten noch die Mittel in Höhe von mehreren zehntausend Euro.

Im Mai, wenn alles fertig sei, solle dann mit einem großen Publikumsfest das ganze Areal, einschließlich des neuen Dominik-Brunner-Weges, eingeweiht werden. Aktuell stehe die Eröffnung des Hauses vor der Tür, sagte Küffner. Das Bürgerhaus soll in einem kleinen Festakt mit den Sponsoren seiner Bestimmung übergeben werden.

Oberbürgermeister Hans Rampf, selbst Lions-Mitglied, freute sich darüber, dass die Geschäftswelt

ebenso wie die Bürgerschaft das Bürgerhaus so tatkräftig unterstützt. Die Spende des Lions Clubs stammt laut Mitteilung aus dem Verkauf des Lions-Adventskalenders: Neben Präsident Timmer waren auch Vizepräsident Bartholomäus Lainer und Gerhard Gustorf zur Spendenübergabe gekommen. Alle zeigten sich beeindruckt vom Fortgang der Arbeiten am Bürgerhaus, das mit seinen großzügigen Glasflächen sehr hell und freundlich geworden sei und ein angenehmes Ambiente für die künftigen Besucher biete.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

## FreiwilligenServer aktuell, 18.12.2012

**Visits:**  
*keine Angabe*

**Online:**  
<http://www.freiwilligenserver.de/index.cfm?uuld=99E88110E85E3E7ABF2380988825CB0>

### Die Preisträger des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2013 stehen fest

Die vier Kategorien in denen der Aktive Bürgerschaft e.V. den mit 40.000 Euro dotierten Förderpreis vergibt, veranschaulichen die Hauptaufgaben von Bürgerstiftungen: mitStiften, mitGestalten, mitMachen und mitBestimmen. Die Aktive Bürgerschaft zeichnet mit ihrem Förderpreis Bürgerstiftungen aus, die auf herausragende Weise die Eigeninitiative von Bürgern stärken und aktiv Verantwortung vor Ort übernehmen.

Um den begehrten Förderpreis bewarben sich bisher über 1.100 Vereine und Stiftungen aus ganz Deutschland. Nun wurden die Gewinner des 15. bundesweiten Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft bekanntgegeben. Die ausgezeichneten Bürgerstiftungen kommen aus Landshut (Bayern), Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nortrhein-Westfalen) und München (Bayern).

Am 7. März 2013 findet im Forum der DZ-Bank am Brandenburger Tor in Berlin vor 500 Gästen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Medien die Preisverleihung statt.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.aktive-buergerschaft.de](http://www.aktive-buergerschaft.de).

# Neubau des Landshuter Bürgerhauses

## Ein Treffpunkt für das Viertel

Nach gut einem Jahr Bauzeit wurde am Montag das Bürgerhaus samt Weinheim offiziell eröffnet

Das Bürgerhaus Landshut wurde am Montag offiziell eröffnet. Es soll ein Treffpunkt für die Bürger des Viertels sein. Es umfasst unter anderem eine Kantine, eine Bibliothek und einen Veranstaltungssaal.

Vom Bürgerhaus können auch viele weitere Aktivitäten genutzt werden. Die Bürgerhäuser sind ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Stadtteil.

Die beiden Erdgeschoss-Ebenen sind bereits fertiggestellt. Die Arbeiten an der Fassade sind weit fortgeschritten. Die Arbeiten an der Fassade sind weit fortgeschritten.

Nach einer längeren Bauzeit wurde am Montag das Bürgerhaus offiziell eröffnet. Es soll ein Treffpunkt für die Bürger des Viertels sein.



Das Bürgerhaus wird in der ersten Etage als Veranstaltungsaal für den FC Landshut, der ab dem 1. März die Räume von der ersten bis zur fünften Etage einnimmt.

Das Bürgerhaus liegt zentral im Stadtteil Weinheim. Es ist ein wichtiger Treffpunkt für die Bürger des Viertels. Es umfasst unter anderem eine Kantine, eine Bibliothek und einen Veranstaltungssaal.

Die Arbeiten an der Fassade sind weit fortgeschritten. Die Arbeiten an der Fassade sind weit fortgeschritten.

Nach einer längeren Bauzeit wurde am Montag das Bürgerhaus offiziell eröffnet. Es soll ein Treffpunkt für die Bürger des Viertels sein.

Das Bürgerhaus ist ein wichtiger Treffpunkt für die Bürger des Viertels. Es umfasst unter anderem eine Kantine, eine Bibliothek und einen Veranstaltungssaal.



Bürgerhausleiterin Ingrid Harnisch, GdV-Vize Ulrike Harnisch, GdV-Vize Ulrike Harnisch, GdV-Vize Ulrike Harnisch.

**URZINGER**  
TECHNIK WERKZEUGE

**bulthaup**  
Küchen

bulthaup EQ  
Führt heraus  
aktuelle Trends,  
Lebensart  
Ökologisierung

**ISARKIES**

Zur gelungeneren Neubauplanung sind wir recht herzlich als Partner für das Bürgerhaus dabei. Wir die Abbruch- und Erdarbeiten bestanden!

Tel: 08702/9230-2 Fax: 08702/9230-30  
www.isarkies.de info@isarkies.de

**Petermaier**  
Wegweiser, Montierarbeiten

**Hans Petermaier**  
Umsatzsteigerer 5. 84729 Althausen  
Tel: 08705/11445 Fax: 08705/7887

**ZEHENTBAUER**  
Bau GmbH & Co. KG  
Waldstr. 1, 84036 Landshut  
Tel: 0871/51544 Fax: 0871/33435  
E-Mail: info@zuentbauer.de

**Gerüstbau sax**

18776 Ebnethausen, Außenstelle 19  
69226 Lorschheim, Außenstelle 14  
Telefon: 03724 31010 Fax: 03724 31010  
info@geruestbau.de www.sax-geruestbau.de

**WIR SPENDETEN DIE LOSSE MÖBELERUNG**

**KLESS**

**OBERPRILLER**

Zur Einweihung des Bürgerhauses herzlich Glückwunsch!

**Wir führten die Heizungs- und Solaranlage aus.**

**Anton Oberpriller GmbH**

Infokus

# Neubau des Landshuter Bürgerhauses



Die Bürger von Landshut freuen sich über den Neubau des Bürgerhauses im Rahmen eines Live-Reportages.

## Spender und Sponsoren

Das Bürgerhaus wurde dank der Mühe vieler Personen und Firmen gebaut.

Die Mitarbeiter des Bürgerhauses sind immer wieder Spender und Sponsoren bedingt. Etliche Firmen haben Aktionen durchgeführt, um ein wenig Geld zu verdienen, um die Finanzierung des Neubaus zu unterstützen. Die Landshuter Bürgerhaus-Gemeinschaft hat die Finanzierung des Neubaus übernommen. Die Landshuter Bürgerhaus-Gemeinschaft hat die Finanzierung des Neubaus übernommen. Die Landshuter Bürgerhaus-Gemeinschaft hat die Finanzierung des Neubaus übernommen.



Die Bürger von Landshut freuen sich über den Neubau des Bürgerhauses im Rahmen eines Live-Reportages.



Die Bürger von Landshut freuen sich über den Neubau des Bürgerhauses im Rahmen eines Live-Reportages.

Alle gemeinsam kann man etwas bewegen. Auch wir unterstützen die Bürgerstiftung.

Wir setzen uns für ein besseres Landshut ein.

Das RIESL-Team

**IBS INGENIEURBÜRO STERR**

Wir freuen uns über die Fertigstellung des Neubaus des Bürgerhauses in Landshut.

**elektrotherm**

Wir freuen uns über die Fertigstellung des Neubaus des Bürgerhauses in Landshut.

**MW MAGNUS WAGNER**

Wir freuen uns über die Fertigstellung des Neubaus des Bürgerhauses in Landshut.

**Küffner**

Wir freuen uns über die Fertigstellung des Neubaus des Bürgerhauses in Landshut.

**biller**

...macht glücklich!

WIR GRATULIEREN HERZLICH!

**BAUER**

Wir freuen uns über die Fertigstellung des Neubaus des Bürgerhauses in Landshut.

**BAUER Elektrotopfen GmbH**

Wir freuen uns über die Fertigstellung des Neubaus des Bürgerhauses in Landshut.

**terrafix**

Wir gratulieren zum gelungenen Neubau und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Als Sponsor des Bürgerhauses spendeten wir die PV-Anlage!

### Landshut aktuell - Ihr attraktiver Werbepartner

**sigl HolzTechMarkt**

Wir gratulieren zur Eröffnung des Landshuter Bürgerhauses. Danke an alle Beteiligten.

# Das Bürgerhaus öffnet seine Türen

## Projekt der Bürgerstiftung Landshut soll Vorbildcharakter haben

Landshut. (sj) Mit Lob ist am Montagabend bei der Eröffnung des Bürgerhauses nicht gespart worden: Von einem „Leuchtturmprojekt“ und einem „Prunkstück“ war da die Rede. Nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit konnte das Bürgerhaus nun seiner Bestimmung übergeben werden: Es soll zum einen für die Bürger des sozial schwachen Viertels rund um die Porschestraße zur Verfügung stehen, zum anderen ist dort auch der Fußballverein FC Eintracht beheimatet.

Der eine Million Euro teure Neubau wurde durch ein großes Netzwerk an Spendern, Sponsoren und Unterstützern möglich. Getragen wird das Projekt von der Bürgerstiftung Landshut, die dafür am 7. März in Berlin mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet wird. Zu den Unterstützern der ersten Stunde gehört die Dominik-Brunner-Stiftung. Insgesamt haben rund 50 Sponsoren den Bau des



Seit gut zwei Jahren arbeitete die Bürgerstiftung an ihrem Traum vom Bürgerhaus. Nun ist er Realität. (Foto: cv)

Bürgerhauses unterstützt. „Wir sind keine Profis, wir sind Überzeugungstäter“, fasste Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, das Engagement beim

Hausbau zusammen. Durch Spenden ist auch die Vollzeitstelle einer Sozialpädagogin für fünf Jahre gesichert. Sie soll die Arbeit zum Wohl der Bürger koordinieren.



**Ein Ort der Begegnung öffnet die Pforten**

# **Hereinspaziert ins Bürgerhaus**

**Einzigartiges Projekt geht endlich an den Start Seite 3**

## AUSZEICHNUNG FÜR BÜRGERSTIFTUNG



DER BÜRGERSTIFTUNG Landshut wird jetzt eine ganz besondere Ehre zuteil: Am 7. März wird sie im Forum der DZ Bank am Brandenburger Tor in Berlin als Gewinner des „15. bundesweiten Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ ausgezeichnet. Über die Preisträger entschied eine unabhängige Jury, der Experten aus Bürgerstiftungen, Medien, Nonprofit-Organisationen, Wirtschaft und Wissenschaft angehören. „Mit den Bürgerstiftun-

gen haben sich in Deutschland eine Idee und ein Konzept etabliert, aus privater Initiative nachhaltig Stiftungskapital der Bürgergesellschaft aufzubauen und bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu fördern. Die Preisträger des Förderpreises Aktive Bürgerschaft leisten dazu einen ganz herausragenden Beitrag“, sagte Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury, Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK.



Das Bürgerhaus steht auf dem Gelände des FC Eintracht.

Fotos: ad

## Hereinspaziert ins Bürgerhaus

Ab sofort hat die Einrichtung am Dominik-Brunner-Weg offiziell geöffnet

Von Alexander Schmid

Das Bürgerhaus hat eigentlich bereits jetzt schon zu einem guten Teil seinen Zweck – ein Ort zu sein, an dem Bürger für Bürger da sind – erfüllt. Es ist ein in der Stadtgeschichte wohl einmaliges Projekt von Landshutern für Landshuter und es ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, was alles erreicht werden kann, wenn viele Bürger aus allen Teilen der Gesellschaft an einem Strang ziehen. Am Montag wurde das Bürgerhaus auf dem Gelände des FC Eintracht im Rahmen eines Festakts eröffnet. Alles, was in Landshut Rang und Namen hat, war eingeladen. Ab sofort ist die Einrichtung offiziell in Betrieb.

„Mehr Licht und etwas weniger Schatten“, so Anke Humpeneder-Graf in ihrer Eröffnungsrede, soll das Bürgerhaus bringen. Dass es diese Funktion erfüllen kann, dafür haben sie und ihre Kollegen von der Vorstandschaft der Bürgerstiftung, Dr. Thomas Küfner und Ulf-Arne von Trotha, fünf Jahre lang gekämpft. Das Trio war der Motor, der den Wagen Bürgerstiftung am Laufen gehalten hat. Allerdings waren sie nicht alleine. Sie hatten starke Partner, die das Projekt erst ermöglichten und sich weit mehr als nur finanziell engagierten. Das Bürgerhaus in Landshut ist wohl das meiste Herzkloß steckt.

Die Zahl der Sponsoren hier aufzuführen, würde wohl den Rahmen sprengen. Stellvertretend genannt sei deshalb nur die Dominik-Brunner-Stiftung, die zusammen mit dem Rotary-Club Landshut/Trausnitz die Vollzeitsstelle der Bürgerhaus-Leiterin Julia Witzka in den nächsten fünf Jahren finanzieren.

### Die freundlichste Baustelle Landshuts

„Wir waren auch Landshuts freundlichste Baustelle“, erzählt Humpeneder-Graf nicht ohne Stolz. Das hat natürlich einen Grund. Denn jeder, der am Bau beteiligt war, ist zugleich auch ein Sponsor, vom Architekten-Team bis zu den Vereinsmitgliedern des FC Eintracht, die beim Abriss ihres alten Vereinsheims geholfen haben, an dessen Stelle jetzt das Bürgerhaus, das gleichzeitig die neue Heimat des Vereins ist, steht.

„Hier waren die Chets persön-

lich bei der Arbeit“, bestätigt auch Oberbürgermeister Hans Rampl nicht ohne Stolz. Wer sich alles an dem Projekt beteiligt hat, das kann man auf der Homepage der Bürgerstiftung ([www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de)) nachlesen. Bemerkenswert ist so einiges an diesem Projekt. Zum Beispiel, dass die Bürgerstiftung mit dem Förderpreis „Aktive Bürgerstiftung 2012“, ein bundesweiter Wettbewerb, ausgezeichnet worden ist oder, dass die Stiftung eine Summe von über 7 Millionen Euro zusammengetragen hat, um das Projekt zu realisieren.

Dass das Bürgerhaus von der Bevölkerung angenommen wird und die Landshuter stolz darauf sind, zeigt allerdings eine andere Tatsache, die nur am Rande erwähnt wurde, in der heutigen Zeit aber leider schon etwas Besonderes ist: Obwohl die Baustelle nie abgesperrt oder sonst irgendwie abgesichert war, hat es keine Fälle von Diebstählen oder Vandalismus gegeben. Ein gutes Vorzeichen.



Der Motor der Bürgerstiftung, das Vorstandsdirektor Dr. Thomas Küfner (li.), Anke Humpeneder-Graf und Ulf-Arne von Trotha (von links).



An den Rand geschrieben

Die Karten stellen das Land dar, die Regeln, die redaktionell wurden. Das bedeutet, dass je größer sich ein Ort bei den Karten zu verhalten, desto mehr...

■ Stadl in LA

Der Stadl hat hier eine neue Aufgabe. In Landshut können Sie auch leben? Ist über so. Es ist ein...

Zitat des Tages

So etwas habe ich die letzten 30 Jahre nicht erlebt. Hans Knopf

Stadl Landshut gewinnert über die letzten 30 Jahre die Bürgerhaus...

KOMMENTAR

Respekt!

Das, was die Bürgerstiftung mit ihrem Bürgerhaus bewirkt, ist ein... Respekt!...



PROJEKTLEITER DR. CHRISTOPH SCHNEIDER (D) MIT BÜRGERHAUSLEITER DR. BRUNO BLOHM (L) UND DR. THOMAS HILDEBRAND (R)...

Superlative für das Bürgerhaus

Überwältigender Zuspruch für das Projekt der Bürgerstiftung bei seiner Einweihung

Von Ingrid Schindler berichtet. So viele wie heute sind in der Werkstatt...

Das ist ein besonderer Moment für das Bürgerhaus...



Hans Knopf



Hans Knopf

Das ist ein besonderer Moment für das Bürgerhaus...

„Das Bürgerhaus soll sich mit Leben füllen“

Die Sozialpädagogin Julia Witzke über ihre neue Aufgabe im Bürgerhaus

Unter der Leitung der Sozialpädagogin...



Julia Witzke

Unter der Leitung der Sozialpädagogin...



## Ausstellung im Bürgerhaus

Eine Bilderreihe von Peter Litvai, zur Zeit im neu eingeweihten Bürgerhaus am Dominik-Brunner-Weg 1 (ehemals Auerweg 8a) ausgestellt, dokumentiert das Verschwinden des Vereinsheims des FC Eintracht.

Die Fotos zeigen den Anfang und das Platzmachen für den Neubau. Die zwölf FineArt Prints, alle Uni-

kate, hat der Landshuter Fotograf an die Bürgerstiftung gespendet. Sie können für 400 Euro pro Stück zu Gunsten des Bürgerhauses erworben werden.

Die Ausstellung ist noch bis Donnerstag, 28. Februar, zu den Öffnungszeiten des Bürgerhauses zu sehen.



Der Auszubildende Tobias Zellmeier übergibt die Elektrodokumentation an die Bauherrn des Bürgerhauses (von links): die Auszubildenden Vinzenz Kittler und Patrick Junger, Firmeninhaberin Franziska Bauer, Anke Humpeneder-Graf, Tobias Zellmeier, Projektleiter Michael Lober, Ulf-Arne von Trotha.

## Abschluss eines Vorzeigeprojekts

### Übergabe der Elektrodokumentation durch Bauer Elektroanlagen

Am Mittwoch ist durch die Übergabe der Bestandsdokumentation das Lehrlingsprojekt der Firma Bauer Elektroanlagen im Bürgerhaus Landshut offiziell beendet worden. Über mehrere Monate hatten fünf Auszubildende ein wegweisendes Projekt durchgeführt: Selbstständig, unter der Fachaufsicht versierter Meister, versteht sich, hatten die angehenden Elektroinstallateure laut Mitteilung die komplexe Elektroinstallation im Bürgerhaus durchgeführt, die von der Installation über die Materialbeschaffung bis zur abschließenden Gesamtdokumentation reichte.

Bauherrn und Nutzer des Gebäudes wurden mit der Zählerverteilung vertraut gemacht, außerdem mit den Sicherheitsbeleuchtungen und den Zählern der Photovoltaikanlage. In der Dokumentationsmappe enthalten sind auch die Ergebnisse der Kabelmessungen für

die EDV sowie die Datenblätter für sämtliche Lampen und Schalter in Haus und Außenbereich.

Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, lobte nicht nur die hervorragende Arbeit, die geleistet wurde und die von den ersten Planungen bis zur abschließenden Dokumentation vorbildlich war, sondern auch den Einsatz und die Freundlichkeit der jungen Männer: „Wir haben uns oft auf der Baustelle getroffen und ich habe mir, als Laie auf dem Gebiet der Elektroanlage, vieles von ihnen erklären lassen.“ Und sie gratulierte der Geschäftsinhaberin, Franziska Bauer, zu ihren Mitarbeitern: „Ihre Auszubildenden haben Ihrer Firma alle Ehre gemacht.“

Franziska Bauer bedankte sich für die Wertschätzung, die dem Projekt und ihren Auszubildenden auf der Bürgerhaus-Baustelle entgegengebracht wurde. Das sei nicht

selbstverständlich. Auch Abteilungsleiter Michael Lober, der das Azubi-Projekt für die Firma Bauer ausgearbeitet hat, zeigte sich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und dem Verlauf der Entwicklung, heißt es in der Mitteilung weiter. Er bestätigte, dass die Auszubildenden durch die selbstständige Arbeit sehr viel gelernt und inzwischen einen großen Erfahrungsvorsprung vor ihren Altersgenossen hätten.

Ulf-Arne von Trotha bedankte sich bei Franziska Bauer für ihr zweifaches Eintreten für das soziale Projekt Bürgerhaus: Neben ihrer Verantwortung für die eigenen Auszubildenden übernehme sie auch Verantwortung für die jungen Menschen, denen das Bürgerhaus Anlaufstelle sein soll: Die gesamte Maßnahme mit einem Kostenrahmen von circa 90000 Euro, welche Arbeitszeit und Material umfasst, wurde von ihrer Firma gespendet.

# Spende für die Bürgerstiftung

## Stadtwerke unterstützen das Bürgerhaus-Projekt

Auch zum Jahresende haben die Stadtwerke auf ihre regionale und soziale Verantwortung ein Augenmerk und unterstützen die Bürgerstiftung bei ihrem Bürgerhaus-Projekt. Werkleiter Armin Bardelle überbrachte der Vorsitzenden Anke Humpeneder-Graf am Mittwoch eine Spende in Höhe von 1500 Euro.

Die Stiftung hat mit dem Bürgerhaus eine tägliche Anlaufstelle für Mitbürger aller Altersgruppen aus dem Gebiet der Porschestraße für Beratung, Betreuung, Bildung und Freizeitgestaltung geschaffen. Die Bürgerstiftung möchte mit den Angeboten die persönlichen Ressour-

cen der Nutzer wecken und entwickeln sowie die Integrationsmöglichkeiten verbessern. Außerdem beherbergt das Bürgerhaus zugleich das neue Vereinsheim des FC Eintracht. „Sie leisten über das Bürgerhaus die tägliche Fürsorge vor Ort und einen Beitrag zur Lebensqualität, genauso wie die Stadtwerke mit der sicheren Versorgung von Energie und Wasser einen unerlässlichen Bestandteil zum Leben beitragen. Darum unterstützen wir dieses Projekt gerne“, sagte Werkleiter Armin Bardelle zur Vorsitzenden Anke Humpeneder-Graf während der Spendenübergabe.



Bei der Spendenübergabe (von links): Ulf-Arne von Trotha (2. Vorsitzender der Bürgerstiftung), Anke Humpeneder-Graf, Armin Bardelle und Herbert Szwajda (Vorsitzender FC Eintracht Landshut).

# Spende für das Bürgerhaus

## Hans Petermaier überreicht 1000 Euro

Die alljährliche Weihnachtsspende der Altfraunhofener Firma Petermaier Verputz GmbH überreichte Hans Petermaier in diesem Jahr der Bürgerstiftung Landshut in den neuen Räumen des Bürgerhauses. Mit den 1000 Euro wolle man zur Finanzierung des Baus beitragen, der komplett aus Spendengeldern und ehrenamtlichen Leistungen zustande gekommen sei.

Dabei hob er das Ziel des Hauses hervor, als Anlaufstelle all jenen zu dienen, die es im Leben nicht ganz so leicht haben. Es passiere in unserer Zeit sehr leicht, dass Menschen unverschuldet durch das Raster fallen. Er selbst kenne einige Bewohner des Quartiers rund um das Bürgerhaus: „Das waren immer anständige Leute, wir hatten nie Probleme miteinander.“ Auch auf der Baustelle, wo er am Innen- und am Außenputz mit einigen Mitarbeitern über mehrere Wochen beschäftigt gewesen sei, habe es zu keiner Zeit Schwierigkeiten mit den Bewohnern der Umgebung gegeben, er habe im Gegenteil den Eindruck gehabt, dass die Menschen positiv gespannt auf das Bürgerhaus waren. Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung, bedankte sich für die Spende und bestätigte den Eindruck Petermaiers: „Die



Anke Humpeneder-Graf bedankt sich bei Hans Petermaier für die Spende für das Bürgerhaus Landshut.

Baustelle stand jetzt über ein Jahr lang offen und es ist weder etwas gestohlen worden, noch haben wir Vandalismus in irgendeiner Weise zu beklagen.“ Auch die Zusammenarbeit mit den Handwerkern, darunter Petermaiers Putzkolonne, sei sehr erfreulich gewesen. Jetzt freue sie sich darauf, dass das Haus bald seinen offiziellen Betrieb aufnehmen.



Anke Humpeneder-Graf und Michael Kless auf Vitra-Stühlen in der Bürgerhausküche: Wohn- und Objektdesign Kless spendet Möbel im Wert von mehr als 10000 Euro.

## Edles für ein besonderes Haus

### Kless Wohn- und Objektdesign spendet Möbel

Mit ausgesuchten Qualitätsmöbeln sind mehrere Räume des Bürgerhauses in diesen Tagen ausgestattet worden. Michael Kless, Inhaber von Kless Wohn- und Objekt-design in der Seligenthaler Straße, zeichnet nicht nur für die Einrichtungsplanung, sondern auch für den größten Teil der losen Möblierung verantwortlich. Einrichtungsgegenstände im Wert von mehr als 10000 Euro überreichte er der Bürgerstiftung als Spende.

„Das Projekt der Bürgerstiftung Landshut, nämlich ein Bürgerhaus in einem sozial schwachen Stadtteil zu errichten, hat uns spontan angesprochen. Als Einrichtungshaus war es für uns ein Anliegen, für dieses zukunftsorientierte Bauvorhaben einen Großteil der erforderlichen Möblierung zu spenden und somit unseren Beitrag dazu leisten, dass jene, die eher auf der Schattenseite stehen, sich in diesem transpa-

renten und offenen Gebäude wohl und angenommen fühlen, weil sie eben auch dazugehören“, sagte Michael Kless.

Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, freute sich über die mit den gespendeten Möbeln geschaffene Aufenthaltsqualität: „Vor allem war uns wichtig, dass es überall hell und freundlich ist, die Blicke fallen ins Grüne und überall ist eine großzügige Weite spürbar, trotz der Enge des Wohnviertels. Dass wir jetzt bei der Möblierung dieser Idee von Qualität und Leichtigkeit treu bleiben können, das verdanken wir der äußerst großzügigen Spende.“

Schrank- und Regalwände, Tische, Schreibtische und Bestuhlungen namhafter Hersteller gestalten mittlerweile die Büro- und IT-Räume, die Lehrküche, die Hausaufgabenbetreuung und den fordernden Schülertreff.



## 3000-Euro-Spende für das Bürgerhaus

„Weil wir wissen, dass das Geld zu hundert Prozent an der richtigen Stelle ankommt“, so sagte es der Geschäftsführer Alois M. Paukner von der Paukner & Wolf Immobilienverwaltung. Er überreichte eine Spende von 3 000 Euro an Oberbürgermeister Hans Rampf mit der Bitte, sie an die Bürgerstiftung Landshut weiterzuleiten, wo sie dem Bau des Bürgerhauses zugutekommen

soll. Oberbürgermeister Hans Rampf lobte das Engagement der Firma, die sich bereits in der Vergangenheit immer wieder mit privaten Spenden dafür eingesetzt habe, dass den Bedürftigen in Landshut geholfen werde. Er zeigte sich zuversichtlich, dass das Bürgerhaus dazu beitrage, vielen Menschen eine Perspektive zu geben und hob das ehrenamtliche Engagement der Ver-

antwortlichen hervor. Auch Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung und Bauherrin des Bürgerhauses, bedankte sich. „Es tut uns sehr gut, dass wir Frau Paukner als Spendenbeauftragte gewinnen konnten. Dass sie das aus tiefer Überzeugung für die Sache macht und auch die eigene Familie ganz hinter dem Projekt steht, zeigt die großzügige Spende.“

# Energie für 25 Haushalte

## Photovoltaik für Bürgerhaus gespendet

Es gab eine ganze Reihe von Gründen, warum Stephan Reisch, Geschäftsführer der in Altheim-Essenbach ansässigen Firma Terrafix Anlagenbau, sich bereiterklärt hat, die gesamte Photovoltaikanlage für das Bürgerhaus zu spenden. Zur offiziellen Übergabe legte er diese Gründe dar.

Einer der Gründe war, dass er gerne jungen Leuten das Thema der erneuerbaren Energien nahebringen möchte. Und zwar nicht nur theoretisch, sondern live zum Herzeigen. Darum soll auch noch ein Zähler eingebaut werden, der täglich die eingesparte Menge CO<sub>2</sub> berechnet.

Die auf dem Dach des Bürgerhauses und auf den dazugehörigen Carports montierte Anlage mit knapp 70 Kilowatt Stärke wandelt Tag für Tag die Energie der Sonne in verwendbaren Strom um. Sie liefert aus Sonnenenergie etwa 70 000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Eine abstrakte Zahl, die sogleich verständlicher wird, wenn man sie umrechnet, meinte Reisch: Sie entspricht nämlich dem jährlichen Strom-

verbrauch von etwa 25 Einfamilienhäusern.

Selbstverständlich hätten auch soziale Themen eine Rolle gespielt, sagte Reisch. Auch, dass es heimische Produkte seien, die er verbaut, sei ihm wichtig gewesen: „Bei ihnen ist die Qualität besser und der Kundendienst klappt hervorragend.“ Sämtliche Hersteller hätten ihre Produkte als Spenden zur Verfügung gestellt. Terrafix selbst hat sich auf den Anlagenbau und die Herstellung der patentierten Erdanker spezialisiert, mit denen etwa die Carports ohne Betonfundament auskommen. Die Stiftungsvorstände, Anke Humpeneder-Graf, Ulf-Arne von Trotha und Prof. Dr. Thomas Küffner, bedankten sich für die Spende, die Humpeneder-Graf „eine der Säulen des Bürgerhauses“ nannte. Küffner erinnerte daran, dass es Stephan Reisch gewesen sei, der die Idee hatte, das Haus zu einem Teil über die PV-Anlage zu finanzieren. Dank dieser Anlage konnte die Bürgerstiftung einen Baukredit aufnehmen, der vom Einspeiseertrag abbezahlt wird.



Erneuerbare Energien dank großzügiger Spende: Ulf-Arne von Trotha, Anke Humpeneder-Graf, Stephan Reisch und Prof. Dr. Thomas Küffner.

# Schritte des Zerfalls

*Peter Litvai dokumentiert die Formauflösung eines Gebäudes in Landshut*

Von Anke Humpeneder

Ruinen sind ein beliebtes Thema in der zeitgenössischen Kunst, ihre Ästhetik ist heute beinahe so beliebt, wie sie es in der Romantik war, wengleich aus einem anderen Grund. War es damals die direkte Verknüpfung mit dem vorgeblichen Gedankengut der Gotik, so ist es heute der Verfall an sich, der die Menschen in seinen Bann zieht. Nicht zuletzt, weil die Zerstörung – durch Kriege, Anschläge, Naturkatastrophen und durch den Zerfall von Gebäuden aufgrund wirtschaftlicher Veränderungen – in der medial transportierten Bilderflut allgegenwärtig ist.

Den Prozess der Abtragung des Clubheims eines Fußballvereins hat der Landshuter Fotograf Peter Litvai mit seiner Kamera in ästhetischen Bildern eingefangen, die als Serie mit dem Titel „Ende?“ das ausgeräumte Gebäude bis hin zu seiner vollständigen Formauflösung in einen Schutthaufen begleiten. Interessant ist, wie der Fotograf noch im letzten Stadium der Entropie Individuelles findet, Dinge aufspürt, die auf die einstigen Nutzer und Bewohner hinweisen und das Gebäude zu etwas Einzigartigem und Individuellem gemacht haben. Litvai, der in seiner Arbeit immer wieder den Niedergang und den Abriss von Gebäuden in Landshut dokumentiert, verweist auf den Prozess, zeigt die Zwischenschritte. Dabei gelingen ihm Bilder der prekären Balance zwischen der noch sichtbaren Formbestimmtheit und der noch nicht endgültigen Formauflösung.

Die Fotografien, die derzeit im



Den Übergang vom Gebäude zu seiner Auflösung – über Auszug, Demontage und Abriss – dokumentiert Peter Litvai in ästhetischen Bildern. Wo heute das Bürgerhaus Landshut steht, wurde das alte Clubheim des Fußballvereins abgerissen.  
Fotos: Peter Litvai

Bürgerhaus ausgestellt werden, das an die Stelle des einstigen Vereinsheims gebaut wurde, wurden im Zeitraum zwischen dem Auszug des Vereins, dem Ausräumen des Hauses, dem langsamen Demontieren der Einbauten und dem eigentlichen Abriss aufgenommen. Als Dokumentation eines Zerfalls in Schritten. Die Szenerie, die bei den ersten Aufnahmen noch die Duschkabine für den Schiedsrichter, vergessene Fußballschuhe, am Boden liegende Deosprays und die an die Wand gelehnte Trage für verletzte Spieler zeigt, wird anonymer mit zunehmender Zersetzungs- und am Ende, als nur noch ein Haufen Ab-

risschrott und davor ein altes Waschbecken auf dem Boden liegen, ist jede erkennbare Individualität aus den Dingen gewichen. So steckt in der Ästhetik des Zwischenstadiums Abrissruine auf eine besondere Weise die Erfahrbarkeit der Zeit: Es ist der festgehaltene Augenblick zwischen einer unvergangenen Vergangenheit und einer schon gegenwärtigen Zukunft – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Neubaus „Bürgerhaus“, der dem Verein als neues Heim dient.

*Zu sehen bis zum 28. Februar im Bürgerhaus Landshut, Auerweg 8a (Mo-Fr 12-16.30 Uhr)*

## STADT LANDSHUT

# Weitblick für das Bürgerhaus

Kalenderverkauf „Über den Dächern von Landshut“ läuft erfolgreich weiter

Wie berichtet, haben sich auch die Künstler der Stadt für das Zustandekommen des Bürgerhauses eingesetzt. Darunter auch Christine Vinçon, die besonders den Lesern der *Landshuter Zeitung* bekannt ist, für die sie täglich die wichtigsten Geschehnisse mit ihrer Kamera festhält. Für die Bürgerstiftung hat sie die Stadt aus dem sehr seltenen Blickwinkel der Dachfenster und Dachterrassen festgehalten. In Form eines Kalenders wurden die Bilder in den vergangenen Wochen bei Bücher Pustet verkauft.

„Er war einer der großen Renner bei den Landshut-Kalendern“, freute sich Pustet-Filialeleiterin Franziska Schäfer, als sie den Verkaufserlös an die Bürgerstiftung überreichte. Zum einen, so habe sie aus Gesprächen mit Kunden erfahren, liege das an seiner Größe. Da er nicht so riesig sei, könne man ihn gut aufhängen. Der Hauptgrund aber sei die Fotografin Christine Vinçon: „Die Leute kennen sie und kaufen den Kalender, weil sie in der Zeitung immer die schönen Fotos macht.“ Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, die die Einnahmen aus dem Kalenderverkauf in Empfang nahm, konnte das nur bestätigen: Christine Vinçon gelte als die Fotografin, die in Landshut wirklich überall hinkomme. Und es sei ungeheuer spannend, welche Standorte sie für die Kalenderbilder über den Dächern der Stadt gewählt habe. „Im Prozess um



Franziska Schäfer und Anke Humpeneder-Graf mit den wenigen verbliebenen Restexemplaren des Landshut-Kalenders, für den die Fotografin Christine Vinçon die Dachlandschaften der Stadt ins Bild gesetzt hat.

den Bau und den Betrieb des Bürgerhauses“, so Humpeneder-Graf, „beschäftigen wir uns intensiv mit verschiedenen Perspektiven auf unsere Stadt – Landshut von oben ist da eine eher exklusive, dafür eine besonders schöne Perspektive.“

An der Aktion freue sie ganz besonders, dass davon jeder etwas habe: Die Käufer einen wirklich

schönen Kalender, der ihnen das ganze Jahr über Freude bereite, und die Bürgerstiftung mit den Einnahmen die Möglichkeit, eine weitere Lücke in der Bürgerhaus-Finanzierung zu stopfen. Ab sofort werden die verbliebenen Restexemplare des Kalenders bei Bücher Pustet zum reduzierten Preis von vier Euro verkauft.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: HÖRFUNK

Bayerischer Rundfunk, Bayern 1

30.01.2013

**Einschaltquote:**

1.000.000  
Durchschnitt Gesamt Hörer-  
zahl/Stunde (wochenlang)

**visits:**

keine Angabe

**Online:**

<http://www.br.de/naechrichten/niederbayern/preis-fuer-buergerstiftung-landshut-300.html>

**Auszeichnung Bürgerstiftung Landshut bekommt Förderpreis**

Die Bürgerstiftung Landshut bekommt den Förderpreis "Aktive Bürgerschaft 2013". Damit wird der Bau des Bürgerhauses in Landshut ausgezeichnet. Der Förderpreis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Das Bürgerhaus ist vor allem eine Anlaufstelle für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen aus dem Landshuter Industriegebiet. Hier gibt es zahlreiche Beratungs- und Betreuungsleistungen sowie Bildungs- und Freizeitangebote.

**Bau verzögerte sich**

Der Bau hatte sich wegen massiven Widerstands von Anwohnern verzögert. Sie wollten die Einrichtung nicht in ihrer Nähe haben und fürchteten Probleme in dem Stadtteil, der als sozialer Brennpunkt gilt. Es wurde ein neuer Standort gefunden, in Zusammenarbeit mit dem Sportverein.

**Spenden von über einer Million gesammelt**

Die Bürgerstiftung Landshut hatte für den Bau innerhalb von zwei Jahren mehr als eine Million Euro bei den Bürgern und der Wirtschaft in Stadt und Landkreis Landshut gesammelt. Die Auszeichnung "Aktive Bürgerschaft 2013", die vom Verein Aktive Bürgerschaft verliehen wird, soll im März in Berlin an die Bürgerstiftung Landshut übergeben werden.





## Eine Stütze für das Bürgerhaus

Auch die *Landshuter Zeitung* unterstützt das Bürgerhaus an der Porschestraße. Der Verlag spendete die Hälfte seiner Einnahmen aus dem Anzeigenverkauf einer Sonderveröffentlichung anlässlich der Eröffnung des Bürgerhauses im De-

zember. Den Betrag nahm Anke Humpeneder-Graf (rechts), Vorsitzende der Bürgerstiftung, entgegen. Überreicht wurde die Spende von Irmgard Haberger, Anzeigenleiterin der LZ, und dem Chef vom Dienst Michael Bragulla. (Foto: cv)

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT  
FOCUS online, 26.02.2013

Waits:  
58.878.724

Online:  
[http://www.focus.de/panorama/diverses/auszeichnung-foerderpreis-aktive-buergerschaft-auszeichnung-fuer-buergerstiftungen-zwischenruf-warum-gute-strukturen-die-wirkung-von-buergerengagement-verbessern\\_aid\\_927742.html](http://www.focus.de/panorama/diverses/auszeichnung-foerderpreis-aktive-buergerschaft-auszeichnung-fuer-buergerstiftungen-zwischenruf-warum-gute-strukturen-die-wirkung-von-buergerengagement-verbessern_aid_927742.html)

The screenshot shows the top navigation bar of the FOCUS online website. It features the 'ONLINE FOCUS' logo on the left. To the right, there are several menu items: 'Startseite', 'Politik', 'Finanzen', 'Wissen', 'Gesundheit', 'Kultur', 'Panorama', 'Sport', 'Debatte', and 'Ressort'. Below this, there is a secondary navigation bar with links for 'Aus aller Welt', 'Bookaward', 'Partnerstunde', 'Wetter', 'Best of Playboy', 'Lobby', 'SpardaGiro', and 'Tagesangebot'. A search bar is also visible, containing the text 'Wie alt sind Sie und was ist Ihr Geschlecht?'. Below the search bar, there are several filters for age and gender: 'Unter 18', 'Männlich 18-24', 'Männlich 25-44', 'Weiblich 18-24', 'Weiblich 25-44', and 'Weiblich 45+'. A small '1/1' indicator is present at the bottom left of the search results area.

PR-Material von Kunden der news aktuell GmbH,  
keine redaktionelle Auswahl oder Prüfung durch FOCUS Online

na-news aktuell  
Gemeinschaftsunternehmen der Focus

Auszeichnung

## Förderpreis Aktive Bürgerschaft: Auszeichnung für Bürgerstiftungen / Zwischenruf: Warum gute Strukturen die Wirkung von Bürgerengagement verbessern

Dienstag, 26.02.2013, 14:31

A row of social media sharing icons including Facebook, Twitter, LinkedIn, and others.

The advertisement features the 'Doppel Herz' logo at the top left. Below it, there is an image of the 'OMEGA-3' supplement packaging. The text in the ad reads: 'Mit 180 mg DHA\* – ein Baustein des Gehirns'. Below this, it says '\* bei 2 Gel-Tafeln Tagesportion'. At the bottom right, there is a red button that says 'MIEß INFORMATIONEN'. The background of the ad is light blue with some decorative elements.

In zehn Tagen wird der Förderpreis  
Aktive Bürgerschaft zum 15.

Mai für beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement verliehen. Die Verleihung findet am 7. März 2013, 17.00 bis 19.00 Uhr, im Forum der DZ BANK am Brandenburger Tor in Berlin statt. Aus dem bundesweiten Wettbewerb gehen diesmal die Bürgerstiftungen aus Landshut (Bayern), Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nordrhein-Westfalen) und München (Bayern) als Gewinner hervor. Die

ZUM THEMA

Kin  
www  
the  
Sie j  
8 S  
www  
Gym  
Ford  
Gm  
www  
Wir  
Infor



## Unterstützung für das Bürgerhaus

Thomas Leib, Geschäftsführer der Firma Neumaier – alles fürs Büro, hat der Bürgerstiftung 1000 Euro für ihr Bürgerhaus gespendet. „Uns gefällt die soziale Zielsetzung des Hauses und die Tatsache, dass es Hilfe zur Selbsthilfe bietet“, sagte Leib, der die Firma in dritter Generation führt. Das Familienunternehmen bekennt sich damit auch zum Standort Landshut und möchte vor Ort dazu beitragen, diesen immer weiter zu verbessern, heißt es in der Mitteilung. Der stellvertretende Vorsitzende der Bürgerstiftung, Ulf-Arne von Trotha, und Schatz-

meister Prof. Dr. Thomas Küffner bedankten sich für die Spende. Auch wenn das Bürgerhaus inzwischen eröffnet sei, fehlten noch allerhand Mittel. „Es ist noch nicht alles fertig, bei den Außenanlagen geht es jetzt im Frühling erst richtig los. Das muss erst noch finanziert werden“, sagte Küffner. Von Trotha bestätigte, dass der Betrieb des Bürgerhauses gut anlaufe.

Das Bild zeigt Thomas Küffner (links) und Ulf-Arne von Trotha (rechts) vom Vorstand der Bürgerstiftung Landshut sowie Neumaier-Geschäftsführer Thomas Leib.

## Für bürgerschaftliches Engagement geehrt

**Landshut/München.** (dpa) Der Verein Aktive Bürgerschaft verleiht zum 15. Mal den Förderpreis für beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement. Zu den vier Preisträgern, die je 10000 Euro bekommen, gehören zwei aus Bayern: Die Bürgerstiftung in Landshut hat eine Million Euro gesammelt, um den Betrieb eines Bürgerhauses zu finanzieren, und die Bürgerstiftung München wird geehrt. Die Preisverleihung findet am 7. März in Berlin statt. Die Auszeichnung ist mit insgesamt 40000 Euro dotiert. Schirmherr ist der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

SEITE 6

BLICKPUNKT FÖRDERPREIS 2013

**KATEGORIE  
mitStiften**

Wie Bürgerstiftungen durch Fundraising erfolgreich Zielvorgaben und Spenden einwerben.

Präsidentin der Stiftung: Anke Humpenöder-Graf mit Arjae Robben von FC Bayern München

Spendendach für das Bürgerhaus mit Solarpanelen und Speichern

**Preisträger:  
Bürgerstiftung Landshut**



Bürgerstiftung Landshut  
www.buergerstiftung-landshut.de

Bürgerstiftungen bauen ihr Vermögen langfristig auf. Mit dessen Zinserträgen und Spenden fördern sie gemeinnützige Projekte oder können eigene durchführen. Durch gezielte Fundraisingaktionen werben sie erfolgreich finanzielle Ressourcen ein.

Die Bürgerstiftung Landshut hat innerhalb von zwei Jahren rund eine Million Euro zusammengebracht, um ein Bürgerhaus im sozialen Brennpunkt der Stadt zu bauen. Für dieses außerordentlich erfolgreiche Fundraising erhält die Bürgerstiftung Landshut den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 in der Kategorie „mitStiften“. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

**Klotzen statt kleckern**

Manche Projekte sind so groß und so gut, dass man sie einfach unterstützen muss. Dazu gehört das Bürgerhaus, das die Bürgerstiftung Landshut im Porscheviertel gebaut hat. Es soll ein Treffpunkt für die Bewohner des sozial schwachen Viertels sein. Es soll aber auch zeigen, wie leistungsfähig die Bürgerstiftung ist, und was die Bürger in der Stadt bewegen können, wenn sie nur wollen. Beides klang im Oktober 2010 noch nach Großwahnwitz, als die Bürgerstiftung mit dem Fundraising begann – immerhin handelt es sich um ein Millionenprojekt. „Durch die erste Spendenrunde haben wir bekommen, gerade weil das Projekt so groß ist“, sagt Anke Humpenöder-Graf, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung.

Diese Zusage beinhaltete 200.000 Euro und kam von der Dominik-Branner-Stiftung, die das Projekt überdies mit dem prominenten Namen Uli Hoeneß schmücken konnte. Der Präsident des Fußballvereins FC Bayern München warb auf einer Benefiz-Veranstaltung des Rotary Clubs Landshut-Bräusnitz 25.000 Euro für die Dominik-Branner-Stiftung ein, deren Kuratorium er vorsitzt. Sie reichte das Geld an die Bürgerstiftung weiter. Die große Stiftung und der prominente Name ermutigten weitere Spender, sich für das Bürgerhaus einzusetzen.

So schickte die Bauer Elektrotechnik GmbH & Co. KG, die einen Standort in Landshut hat, fünf Auszubildende in den Rohbau, die kostenlos die Elektroinstallation vornehmen. „Die Leute von der Bürgerstiftung sind so engagiert, dass uns das überzeugt hat mitzumachen“, sagt Franziska Bauer, zuständig für die Auszubildenden in dem Unternehmen. „Wir hatten das Vertrauen, dass aus dem Projekt etwas wird.“

Das Bürgerhaus finanziert sich zu 90 Prozent aus Großspenden. „Für die Großspender war oberwichtig zu sehen, dass es auch in der Bevölkerung verankert ist“, sagt Humpenöder-Graf. Deshalb haben sie und ihre Mitarbeiter viel Zeit darauf verwendet, auch kleine Spenden einzusammeln. Sie verkaufen Bürgerhausaktien, Schüler stellen selbst bemalte Spendendosen auf, es gab eine Benefizveranstaltung mit dem Kabarettisten Michael Altinger, um nur einige Beispiele zu nennen.

BLICKPUNKT FÖRDERPREIS 2013

SEITE 7



Spende von Material und Arbeitskraft: Schüler besorgen die Elektroinstallation

**Bürgerhaus der Bürger**

Vor allem war es natürlich das Konzept, das die Spender überzeugte. Im Porscheviertel leben rund 3.000 Menschen. Viele haben einen Migrationshintergrund, die Arbeitslosigkeit ist hoch, der Bildungsstand niedrig. Das Bürgerhaus ist im Dezember 2012 eröffnet worden. Es bietet nun einen öffentlichen Raum, den es bislang nicht gab. Das Grundstück stellt die Stadt. Bisher wurde es von einem Fußballverein genutzt, der durch das Bürgerhaus ebenfalls ein neues Dach über dem Kopf bekommt und hier nun seine Jugendarbeit intensiviert. Im Bürgerhaus gibt es ein Bistro mit speziellen Angeboten für verschiedene Zielgruppen, einen Schülertreff, Hausaufgabenhilfe, IT-Schulungen, Bewerbungstraining und Kochkurse. In der Nachbarschaft sind unter anderem eine Moschee und eine Einrichtung des Stadtjugendrings, über die das Projekt im Viertel verankert werden kann.

Es wird an den Bewohnern liegen, wie sich das Haus weiter entwickelt. „Wir von der Bürgerstiftung sind bloß die Zündkerzen“, sagt Ulf-Arne von Trotha vom Vorstand der Bürgerstiftung. „Es soll das Bürgerhaus der Bürger werden.“

**Begründung der Jury**

Eine Million Euro hat die Bürgerstiftung Landshut für das Bürgerhaus im sozialen Brennpunkt Porscheviertel gesammelt. Sie hat das Bürgerhaus gebaut und betreibt es nun als Eigentümer. Firmen und Betriebe, Vereine und Stiftungen, Stadt und viele private Spender haben die Realisierung des Projekts ermöglicht.

Mit dem Bürgerhaus will die Landshuter Bürgerstiftung ein Zeichen gegen Perspektivlosigkeit und Gewalt im Viertel setzen und „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Kinder und Jugendliche, Eltern und Senioren leisten.

Besonders würdigt die Jury neben dem Erfolg der Aktion das persönliche Engagement der Beteiligten und die Bereitschaft des ehrenamtlichen Vorstandes, die Verantwortung für das Bau- und Finanzierungsvorhaben zu tragen.

Werner Bährle, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft, und der Jury

**Bürgerstiftung Landshut ist**

- Zielwert
- Gründungsjahr: 2007
- Stiftungsvermögen bei
- Gründung: 56,99 Euro
- Aktuell: 10,74 Euro
- Minimale Fördersumme:
- ca. 20.000 Euro
- Stifter: 29
- Förderprojekte: 18
- Hauptprojekte: Anke
- Kochkurse: rechteckige
- gleitende Stiftung des
- Bürgerlichen Rechts

Stand 2010



## Das Programm



**Moderation**  
**Angela Eis**  
*Moderatorin und Buchautorin*



**Begrüßung**  
**Werner Böhnke**  
*Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft,  
Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK*



**Einführung in den Wettbewerb**  
**Dr. Peter Hanker**  
*Vorsitzender des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft,  
Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen eG*



**mitStiften: Bürgerstiftung Landshut**  
**Laudatio**  
**S.E. Philip D. Murphy**  
*Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland*

**Preisübergabe**  
Werner Böhnke gemeinsam mit dem Laudator und Dietmar Fütterer, ehem. Vorsitzender des Vorjahrespreis-trägers Heilbronner Bürgerstiftung



**mitGestatten: Bürgerstiftung Wiesloch**  
**Laudatio**  
**Elisabeth Niejahr**  
*Journalistin und Hauptstadtkorrespondentin DIE ZEIT*

**Preisübergabe**  
Dr. Peter Hanker gemeinsam mit der Laudatorin und Christa Kolster-Bechmann, Erste Vorsitzende des Vorjahrespreis-trägers Bürgerstiftung Lillenthal

Musik  
**BrassAppeal**

**Zwischenruf**  
**Warum gute Strukturen die Wirkung von Bürgerengagement verbessern**



**Holger Backhaus-Maul**  
*Mitglied des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft,  
Soziologe an der Martin-Luther-Universität Halle-  
Wittenberg*



**Dr. Stefan Nährlich**  
*Geschäftsführer der Aktiven Bürgerschaft,  
Wirtschaftswissenschaftler*



**Prof. Dr. Annette Zimmer**  
*Mitglied des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft,  
Politikwissenschaftlerin an der Westfälischen  
Wilhelms-Universität Münster*



**mitMachen: Bürgerstiftung Neuss**  
**Laudatio**  
**Prof. Dr. Gunter Thielen**  
*Vorstandsvorsitzender der Walter Blücher Stiftung*

**Preisübergabe**  
Dr. Alfred Locklair, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft, Geschäftsführer der WGZ Immobilien + Treuhand GmbH, gemeinsam mit dem Laudator und Dr. Gerd Haumann, Vorstandsvorsitzender des Vorjahrespreis-trägers Bürgerstiftung Hellweg-Region



**mitBestimmen: Bürgerstiftung München**  
**Laudatio**  
**Michaela May**  
*Schauspielerin*

**Preisübergabe**  
Dr. Stefan Nährlich gemeinsam mit der Laudatorin und Dr. Marie-Luise Stoll-Steffan, stellvertretende Vorsitzende des Vorjahrespreis-trägers Die Wiesbaden Stiftung

Ab 19.00 Uhr Empfang

FÖRDERPREIS AKTIVE BÖRGERSCHAFT 2013: HÖRFUNK

## Bayerischer Rundfunk, Bayern 1 07.03.2013

**Einschaffungsquote:**  
1.080.000  
Durchschnitt GesamtHörer-  
zahl/Stunde (wochentags)

**Werte:**  
keine Angabe

**Dateline:**  
<http://www.br.de/radio/bayernsendungen/mittags-in-niederbayern-und-der-oberpfalz/buergerstiftung-landshut-100.html>

**Beitrag:**  
Andreas Nack

**Sendung:**  
Mittags in Niederbayern und  
der Oberpfalz

**Sendezeit:**  
00, 12.05 bis 13.00 Uhr

**Länge:**  
2:33 min



The screenshot shows a web page for a radio broadcast on Bayern 1. At the top, there is a blue header with the 'BAYERN 1' logo. Below the header, a breadcrumb trail reads 'BR.de > Radio > Bayern 1 > Niederbayern und Oberpfalz > Bürgerstiftung Landshut'. The main content area features the title 'Bürgerstiftung Landshut' and a sub-headline 'Vorbildliches bürgerschaftliches Engagement'. Below this, it states 'Ein Beitrag von Marc Andress' and 'Send: 07.03.2013'. A large photograph shows a modern white building with a glass facade, identified as the Landshuter Bürgerhaus. A caption below the photo reads: 'Das Landshuter Bürgerhaus ist eine Anlaufstelle für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Die Stiftung, die das Haus gebaut hat, bekommt nun den Förderpreis des Winters "Aktive Bürgerschaft".'

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT  
**FOCUS Money online, 07.03.2013**

Visits: 58.878.724  
Online: <http://www.focus.de/>

FOCUS Online FOCUS TV FOCUS-BÜCHER FOCUS Magazine **Welt** [More Themen](#) [Web](#) [App](#) [RSS](#)

**FOCUS MONEY ONLINE** [Startseite](#) [Presse](#) [Finanzen](#) [Wissen](#) [Gesundheit](#) [Kultur](#) [Panorama](#) [Sport](#) [Digital](#) [Business](#)

» [Wirtschafts-News](#) » [Börse](#) » [Altenvorsorge](#) » [Banken](#) » [Versicherungen](#) » [Steuern](#) » [Recht](#) » [Karriere](#) »

**EILMELDUNG** » [der Börse: Dax durchbricht die 8000-Punkte-Marke](#) + + + [Jubel an der](#)

PR-Material von Kunden der news aktuell GmbH.  
keine redaktionelle Auswahl oder Prüfung durch FOCUS Online

**na news aktuell**  
für Unternehmen und Organisationen

**Auszeichnung**  
**Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013**  
**verliehen / Gewinner des bundesweiten**  
**Wettbewerbs: Bürgerstiftungen aus**  
**Landshut, Wiesloch, Neuss und München**

Donnerstag, 07.03.2013, 19:42

[Teilen](#) [Empfehlen](#) [Twittern](#) [Drucken](#) [Kontakt](#)

**Lücke oder Implantat?**  
- 80k sparen & schöne Zähne zeigen.  
- TÜV getestet - Preis-Leistung & Service "sehr gut"  
**MDH AG**  
Denture Center Health

**Heute Abend wurde zum 15. Mal der Förderpreis Aktive Bürgerschaft für beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement verliehen.**

Aus dem bundesweiten Wettbewerb gingen diesmal die Bürgerstiftungen aus Landshut (Bayern), Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nordrhein-Westfalen) und München (Bayern) als Gewinner hervor. Die mit insgesamt 40.000 Euro dotierte Auszeichnung nahmen sie im Forum der DZ BANK in Berlin entgegen. Prominente Laudatoren würdigten ihr Engagement.

**ZUM THEMA**

**Artha**  
**Aktive Bürgerschaft**

Kategorie „mitStiften“: S.E. Philip D. Murphy, US-Botschafter in Deutschland, sagte: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen,

Bayern 1

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: HÖRFUNK

## Bayerischer Rundfunk, Bayern 1

08.03.2013

**Einschaltquote:**

1.080.000

Durchschnitt Gesamthörerzahl/Stunde (wochentags)

**Visits:**

keine Angabe

**Online:**

<http://www.br.de/nachrichten/niederbayern/preis-fuer-buergerstiftung-landshut-100.html>

**Sendungsinfo**

Regionalnachrichten aus Niederbayern  
Montag bis Freitag von 6.00 bis 18.00 Uhr, alle 30 Minuten,

**Beitrag:**

Ivo Marusczyk

### Auszeichnung Bürgerstiftung Landshut bekommt Förderpreis

Die Bürgerstiftung Landshut hat am Donnerstagabend (7.3.) den Förderpreis "Aktive Bürgerschaft 2013" bekommen. Damit wurde der Bau des Bürgerhauses in Landshut ausgezeichnet. Der Förderpreis war mit 10.000 Euro dotiert.

Unter den vier Preisträgern aus Deutschland war nur eine weitere bayerische Stadt: München. Die dortige Bürgerstiftung bekam für ihr Konzept zum Ausbau des "Netzwerkes Paten- und Mentorenprojekt" ebenfalls 10.000 Euro. Das Netzwerk bringt mehr als 50 Münchner Initiativen zusammen.

Der Verein Aktive Bürgerschaft hat den Preis zum 15. Mal verliehen. Ausgezeichnet wird bürgerliches Engagement. Schirmherr ist der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.



FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: NACHRICHTENAGENTUR

## Deutsche Presseagentur (dpa) Landesdienst Bayern, 08.03.2013

### **Bürgerstiftungen in Landshut und München ausgezeichnet**

München (dpa/lby) - Zwei Bürgerstiftungen aus Bayern sind in Berlin für ihr ehrenamtliches Engagement mit dem «Förderpreis Aktive Bürgerschaft» ausgezeichnet worden. Die Landshuter Stiftung habe ein Bürgerhaus in einem Problembezirk aufgebaut, die Münchner mehrere Bürgerinitiativen an Schulen in einem Netzwerk gebündelt, sagte eine Sprecherin des von den Volks- und Raiffeisenbanken getragenen Fördervereins am Freitag. Zwei weitere Stiftungen in Wiesloch und Neuss wurden ebenfalls ausgezeichnet. Die Preisträger erhalten je 10 000 Euro Preisgeld. Bundesweit hatten sich 67 Stiftungen beworben.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

## Wiesloch-Walldorf Lokal, 08.03.2013

Waits:  
keine Angabe

Online:  
<http://www.wiwa-lokal.de/?p=19079>

<http://www.wiwa-lokal.de/?p=18579>

lokale Internetzeitung

### Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 verliehen

**Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs: Bürgerstiftungen aus Landshut, Wiesloch, Neuss und München**

(zg) Zum wurde 15. Mal der Förderpreis Aktive Bürgerschaft für beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement verliehen. Aus dem bundesweiten Wettbewerb gingen diesmal die Bürgerstiftungen aus Landshut (Bayern), Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nordrhein-Westfalen) und München (Bayern) als Gewinner hervor. Die mit insgesamt 40.000 Euro dotierte Auszeichnung nahmen sie im Forum der DZ BANK in Berlin entgegen. Prominente Laudatoren würdigten ihr Engagement.

Kategorie „mitStiften“: **S.E. Philip D. Murphy**, US-Botschafter in Deutschland, sagte: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten. Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der **Bürgerstiftung Landshut**.“

Kategorie „mitGestalten“: **Elisabeth Niejahr**, Journalistin und Hauptstadtcorrespondentin DIE ZEIT, sagte: „Man kann sich nur wünschen, dass die **Bürgerstiftung Wiesloch** viele Nachahmer findet – denn der Staat einerseits und die engere Familie andererseits werden in Zukunft weniger leisten können.“

Kategorie „mitMachen“: **Prof. Dr. Gunter Thielen**, Vorstandsvorsitzender der Walter Blüchert Stiftung, unterstrich: „Der **Bürgerstiftung Neuss** ist es gelungen, unter ihrem Dach einen Stiftungsfonds zu gründen, der maßgeschneidert ist für die Bedürfnisse der Stifterin, Frau Abeels-Koch, und für die Kinder, denen ihr Engagement zugutekommt. Erfahrene Seniorpartner helfen jungen Zuwanderern, sich in Deutschland zurechtzufinden. Ein mehrfach innovativer Ansatz – ein großartiges Vorbild. Bitte nachmachen!“

Kategorie „mitBestimmen“: **Michaela May**, Schauspielerin, betonte: „Die **Bürgerstiftung München** denkt weiter: Ihr Netzwerk Paten- und Mentorenprojekte organisiert den Austausch dieser vielen ehrenamtlichen Initiativen in der Stadt, ermöglicht gemeinsame Workshops und macht sie insgesamt bekannter. Das Netzwerk ist so wichtig, damit noch mehr junge Menschen noch bessere Förderung erfahren können – gerade in einer Gesellschaft, in der sich viele dafür keine Zeit nehmen möchten. Was die Bürgerstiftung München macht, finde ich ganz hervorragend!“

**Werner Böhnke**, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft, Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK, hob hervor: „Bürgerstiftungen sind eine



## Ausgezeichnete Bürgerstiftung

Die Bürgerstiftung ist am Donnerstag in Berlin mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet worden. Den mit 10000 Euro dotierten Preis erhielt die Stiftung in der Kategorie „mitStiften“. Für das im Dezember eröffnete Bürgerhaus auf dem Areal des FC Eintracht hatte die Bürgerstiftung rund 50 Sponsoren gewonnen und so eine Million Euro gesammelt.

Die Jury würdigte in ihrer Begründung die Bürgerstiftung so:

„Sie hat das Bürgerhaus gebaut und betreibt es nun als Eigentümer.“ Firmen und Betriebe, Vereine, Stiftungen, die Stadt und viele Privatspender hätten das Projekt ermöglicht. Mit ihrem Bürgerhaus wolle die Stiftung ein Zeichen gegen Perspektivlosigkeit und Gewalt im Viertel setzen. Die Jury würdigt besonders das persönliche Engagement der Beteiligten und die Bereitschaft des ehrenamtlichen Vorstands, die Verantwortung für das

Bau- und Finanzierungsvorhaben zu tragen. Bundesweit hatten sich 67 Stiftungen beworben.

Die Aktive Bürgerschaft ist ein von den Volks- und Raiffeisenbanken getragener Förderverein. Das Bild zeigt die Vorsitzende der Landshuter Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf (Vierte von rechts) und weitere Mitglieder der Bürgerstiftung vor dem Brandenburger Tor. (Foto: Kai Bienert, Aktive Bürgerschaft)

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT

## Landshuter Rundschau, 12.03.2013

## Obamas US-Botschafter ehrt die Landshuter Bürgerstiftung. 10000 Euro fürs Bürgerhaus

Donnerstag, 12. März 2013 09:21 von Hermann Schnell



Es war schon etwas sehr Besonderes für die Protagonisten der Bürgerstiftung Landshut, als sie im November von der besonderen Auszeichnung mit dem „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ erfuhren. Höhepunkt war nun die Preisverleihung selbst, die vorige Woche im Forum der DZ-Bank in Berlin, gleich neben dem Brandenburger Tor, über die Bühne ging. Vor 500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft lobten Stiftungsfachleute aus ganz Deutschland die Erfolge der Bürgerstiftungen in den vergangenen 15 Jahren. Der Laudator der Bürgerstiftung Landshut, S.E. Philip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, hob hervor, was die Landshuter mit dem Bürgerhaus Landshut auf die Beine gestellt haben.

Er erinnerte an die Anfänge der Community Foundations in Cleveland. In den USA, wo es Bürgerstiftungen seit hundert Jahren gebe, machen sie die größten und bedeutendsten Stiftungen überhaupt aus. Das Bürgerhaus Landshut bezeichnete er in seiner Laudatio als absolut vorbildhaft. „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten. Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der Bürgerstiftung Landshut.“

Die Landshuter Delegation war mit 29 Mitstreibern angereist, um den mit 10.000 Euro dotierten Preis entgegenzunehmen. Das Geld soll für den Weiterbau der Außenanlagen am Bürgerhaus verwendet werden, der jetzt nach der Schneeschmelze zügig vorangebetrieben werden soll. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf beantwortete mit ihrem Stellvertreter Ulf von Trotha auf der von Moderatorin Angela Elis geleiteten und von Musik von Brass Appeal umrahmten Bühnenveranstaltung Fragen zum Bürgerhaus Landshut. Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Kießner knüpfte am Rand der Veranstaltung

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: PRINT

## Landshuter Rundschau, 12.03.2013

Fortführung

## Obamas US-Botschafter ehrt die Landshuter Bürgerstiftung. 10.000 Euro fürs Bürgerhaus

Es war schon etwas sehr Besonderes für die Protagonisten der Bürgerstiftung Landshut, als sie im November von der besonderen Auszeichnung mit dem „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ erfuhren. Höhepunkt war nun die Preisverleihung selbst, die vorige Woche im Forum der DZ-Bank in Berlin, gleich neben dem Brandenburger Tor, über die Bühne ging. Vor 500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft lobten Stiftungsfachleute aus ganz Deutschland die Erfolge der Bürgerstiftungen in den vergangenen 15 Jahren. Der Laudator der Bürgerstiftung Landshut, S.E. Philip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, hob hervor, was die Landshuter mit dem Bürgerhaus Landshut auf die Beine gestellt haben.

Er erinnerte an die Anfänge der Community Foundations in Cleveland. In den USA, wo es Bürgerstiftungen seit hundert Jahren gebe, machen sie die größten und bedeutendsten Stiftungen überhaupt aus. Das Bürgerhaus Landshut bezeichnete er in seiner Laudatio als absolut vorbildhaft: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten. Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der Bürgerstiftung Landshut.“ Die Landshuter Delegation war mit 20 Mitstreibern angereist, um den mit 10.000 Euro dotierten Preis entgegenzunehmen.

Das Geld soll für den Weiterbau der Außenanlagen am Bürgerhaus verwendet werden, der jetzt nach der Schneeschmelze zügig vorangebetrieben werden soll. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf beantwortete mit ihrem Stellvertreter Ulf von Trotha auf der von Moderatorin Angela Elis geleiteten und von Musik von Brass Appeal umrahmten Bühnenveranstaltung Fragen zum Bürgerhaus Landshut. Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Kießner knüpfte am Rand der Veranstaltung Kontakte zu der aus München angereisten Schauspielerin Michaela May, die ebenfalls herzlich gratulierte und sich noch gut an ihre Dreharbeiten in Landshut erinnern konnte. Auch sie setzt sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche ein.

Die Festveranstaltung wurde von einem persönlichen Zusatzprogramm begleitet, zu dem unter anderem eine Führung durch das exklusive Frank O. Gehry-Veranstaltungsgebäude am Pariser Platz als auch eine Nachfeier im neu eröffneten Waldorf Astoria gehörten und die Berlinfahrt für die Landshuter Delegation zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

Im Bild oben : Preisverleihung in Berlin, von links : Werner Böhnke, Kuratoriumsvorsitzender der Aktiven Bürgerschaft, Vorstandsvorsitzender der WGZ Bank, Bürgerhaus-Bauleiter Fabian Gärtner, S.E. Philip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, Vorjahres-Preisträger Dietmar Fütterer, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Hellbrunn, Stiftungsrat Claus Sixt, Bürgerhaus-Architekt Magnus Wager, Vorstandsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf, Stiftungsrat Christian Laibl, Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Kießner und 2. Vorsitzender Ulf-Arne von Trotha. – Foto Kai Bienerl

Auflage  
wähle erschienenWeb:  
Aktive AngabeOnline:  
<http://www.la-rundschau.de/index.php/landshut/mehr/16112-obamas-botschafter-ehrt-landshuter-buergerstiftung>Beitrag:  
Hermann Schnell

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

## Stadt Landshut, 12.03.2013

**Visits:**  
keine Angabe

**Online:**  
<http://www.landshut.de/thema/startseite/rss-news-feed/mittellungen-details/article/3656.html>

### Landshuter Bürgerstiftung wurde besondere Auszeichnung zuteil

Es war schon etwas sehr Besonderes für die Protagonisten der Bürgerstiftung Landshut, als sie im November von der besonderen Auszeichnung mit dem „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ erfuhren. Höhepunkt war nun die Preisverleihung selbst, die vorige Woche im Forum der DZ-Bank in Berlin, gleich neben dem Brandenburger Tor, über die Bühne ging.



*Seine Exzellenz Philip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, bezeichnete das Bürgerhaus Landshut im Rahmen der Preisverleihung im Sinne Präsident Obamas als Vorbild, von dem viele Organisationen lernen können. Im Bild: Die Landshuter Delegation um die Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf (Vierte von rechts). Foto: Kai Bienert, Aktive Bürgerschaft e.V.*

Vor 500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft lobten Stiftungsfachleute aus ganz Deutschland die Erfolge der Bürgerstiftungen in den vergangenen 15 Jahren. Der Laudator der Bürgerstiftung Landshut, S.E. Phillip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, hob hervor, was die Landshuter mit dem Bürgerhaus Landshut auf die Beine gestellt haben. Er erinnerte an die Anfänge der Community Foundations in Cleveland. In den USA, wo es Bürgerstiftun-

gen seit hundert Jahren gebe, machen sie die größten und bedeutendsten Stiftungen überhaupt aus. Das Bürgerhaus Landshut bezeichnete er in seiner Laudatio als absolut vorbildhaft: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten. Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der Bürgerstiftung Landshut.“

Die Landshuter Delegation war mit 20 Mitstreitern angereist, um den mit 10.000 Euro dotierten Preis entgegenzunehmen. Das Geld soll für den Weiterbau der Außenanlagen am Bürgerhaus verwendet werden, der jetzt nach der Schneeschmelze zügig vorangetrieben werden soll. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf beantwortete mit ihrem Stellvertreter Ulf von Trotha auf der von Moderatorin Angela Elis geleiteten und von Musik von Brass Appeal umrahmten Bühnenveranstaltung Fragen zum Bürgerhaus Landshut. Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Kuffner knüpfte am Rand der Veranstaltung Kontakte zu der aus München angereisten Schauspielerin Michaela May, die ebenfalls herzlich gratulierte und sich noch gut an Ihre Dreharbeiten in Landshut erinnern konnte. Auch sie setzt sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche ein.

Die Festveranstaltung wurde von einem persönlichen Zusatzprogramm begleitet, zu dem unter anderem eine Führung durch das exklusive Frank O. Gehry-Veranstaltungsgebäude am Pariser Platz als auch eine Nachfeier im neu eröffneten Waldorf Astoria gehörten und die Berlinfahrt für die Landshuter Delegation zu einem unvergesslichen Erlebnis machte.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERCHAFT 2013: PRINT

## Landshuter Wochenblatt, 15.03.2013

**Auflage**  
86.100

**Visits:**  
Keine Angabe

**Online:**  
<http://www.wochenblatt.dtv/nachrichten/landshut/regional/Obama-waere-stolz-auf-die-Landshuter-Buergerstiftung;ort%3D168037>

**Beitrag:**  
Alexander Diekmann (atl)

### Preisverleihung in Berlin

#### Obama wäre stolz auf die Landshuter Bürgerstiftung

Besonderes für die Protagonisten der Bürgerstiftung Landshut, als sie im November von der besonderen Auszeichnung mit dem „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ erfahren. Höhepunkt war jetzt die Preisverleihung selbst, die vorige Woche im Forum der DZ-Bank in Berlin, gleich neben dem Brandenburger Tor, über die Bühne ging.



*Foto: Bienert*

*Der Landshuter Bürgerstiftung wurde jetzt eine ganz besondere Ehre zuteil. Der US-Botschafter lobte die Organisation bei der Preisverleihung für „aktive Bürgerschaft“ in Berlin.*

Vor 500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft lobten Stiftungsfachleute aus ganz Deutschland die Erfolge der Bürgerstiftungen in den vergangenen 15 Jahren.

Der Laudator der Bürgerstiftung Landshut, S.E. Philip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, hob hervor, was die Landshuter mit dem Bürgerhaus Landshut auf die Beine gestellt haben.

Er erinnerte an die Anfänge der Community Foundations in Cleveland. In den USA, wo es Bürgerstiftungen seit hundert Jahren gebe, machen sie die größten und bedeutendsten



Stiftungen überhaupt aus. Das Bürgerhaus Landshut bezeichnete er in seiner Laudatio als absolut vorbildhaft: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten.“

Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der Bürgerstiftung Landshut.“

Die Landshuter Delegation war mit 20 Mitstreitern angereist, um den mit 10.000 Euro dotierten Preis entgegenzunehmen. Das Geld soll für den Weiterbau der Außenanlagen am Bürgerhaus verwendet werden, der jetzt nach der Schneeschmelze zügig vorangetrieben werden soll.

Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf beantwortete mit ihrem Stellvertreter Ulf von Trotha auf der von Moderatorin Angela Elis geleiteten und von Musik von Brass Appeal umrahmten Bühnenveranstaltung Fragen zum Bürgerhaus Landshut. Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Küffner knüpfte am Rand der Veranstaltung Kontakte zu der aus München angereisten Schauspielerin Michaela May, die ebenfalls herzlich gratulierte und sich noch gut an ihre Dreharbeiten in Landshut erinnern konnte. Auch sie setzt sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche ein.

# Bürgerstiftung ausgezeichnet

## Förderpreis „Aktive Bürgerschaft“ geht nach Landshut

Es war schon etwas sehr Besonderes für die Protagonisten der Bürgerstiftung, als sie im November von der besonderen Auszeichnung mit dem „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ erfuhren. Höhepunkt war nun die Preisverleihung selbst, die vergangene Woche im Forum der DZ-Bank in Berlin stattfand.

Vor 500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft lobten Stiftungsfachleute aus ganz Deutschland die Erfolge der Bürgerstiftungen in den vergangenen 15 Jahren. Der Laudator der Bürgerstiftung Landshut, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, hob hervor, was die Landshuter mit dem Bürgerhaus auf die Beine gestellt haben. Er erinnerte an die Anfänge der Community Foundations in Cleveland. In den USA, wo es Bürgerstiftungen seit hundert Jahren gebe, machen sie die größten und bedeutendsten Stiftungen überhaupt aus. Das Bürgerhaus Landshut bezeichnete er in seiner Laudatio als absolut vorbildhaft: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustim-



Der Laudator, seine Exzellenz Philip D. Murphy, bei der Preisverleihung.



Bei der Preisverleihung freuten sich Werner Böhnke (von links), Fabian Gärtner, Seine Exzellenz Philip D. Murphy, Dietmar Fütterer, Claus Sixt, Magnus Wager, Anke Humpeneder-Graf, Christian Loibl, Prof. Dr. Thomas Küfner und Ulf-Arne von Trotha über den Preis für die Landshuter Bürgerstiftung.

men, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten. Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der Bürgerstiftung Landshut.“

Die Landshuter Delegation war mit 20 Mitstreitern angereist, um den mit 10000 Euro dotierten Preis entgegenzunehmen. Das Geld soll für den Weiterbau der Außenanlagen am Bürgerhaus verwendet werden, der jetzt zügig vorangetrieben werden soll. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf beantwortete mit ihrem Stellvertreter Ulf von Trotha auf der von Moderatorin Angela Elis geleiteten und von Musik

von Brass Appeal umrahmten Bühnenveranstaltung Fragen zum Bürgerhaus Landshut. Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Küfner knüpfte am Rand der Veranstaltung Kontakte zu der aus München angereisten Schauspielerinnen Michaela May, die ebenfalls herzlich gratulierte und sich noch gut an ihre Dreharbeiten in Landshut erinnern konnte. Auch sie setzt sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche ein.

Die Festveranstaltung wurde von einem persönlichen Zusatzprogramm begleitet, zu dem unter anderem eine Führung durch das exklusive Frank O. Gehry-Veranstaltungsgebäude am Pariser Platz als auch eine Nachfeier im neu eröffneten Waldorf Astoria gehörten und die Berlinfahrt für die Landshuter Delegation zu einem besonderen Erlebnis machte.

FÖRDERPREIS AKTIVE BÜRGERSCHAFT 2013: ONLINE NEWSLETTER & PORTALE

## FreiwilligenServer aktuell, 19.03.2013

Visits:  
keine Angabe

Online:  
<http://www.freiwilligenserver.de/index.cfm?uuid=492F6A2FE0BEC5B14DD38487C352973F>

The screenshot shows the top part of the website. At the top left is a red shield logo with a white horse. To its right is the text "freiwilligenserver.de" and "Niedersachsen" with a small arrow icon. Below this is a red navigation bar with white text. The main navigation items are: "ehrenWERT Vergünstigungen", "Freiwilligenakademie", "Stiftungen", "Freiwilligendienste", "Freiwilligenregionen", "Ehrenamtskarte", and "Wachstumschutz".

- Arbeitskreis
- aktuelle Meldungen
- Links
- Ansprechpartner in Kreisen, Städten und Gemeinden
- Aktiv werden!
- Ehrenamtskarte
- Ehningen
- Freiwilligenakademie
- Niedersachsen-Ring
- Niedersachsenpreis
- Selbsthilfegruppen
- Rechtliche Betreuung
- Termine
- Infoservice
- Hilfs
- Newsletter

### Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2013 verliehen

Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft wurde 2013 zum mittlerweile 15. Mal verliehen und zeichnet beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement aus. In den Kategorien "mitStiften", "mitGestalten", "mitMachen" und "mitBestimmen" gewannen Bürgerstiftungen aus Landshut (Bayern), Wiesloch (Baden-Württemberg), Neuss (Nordrhein-Westfalen) und München (Bayern).

Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft, Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK, hob hervor: "Bürgerstiftungen sind eine großartige Bereicherung des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland. Sie wirken nachhaltig und arbeiten transparent. Jeder kann mitmachen und Stifter, Spender oder Botschafter für seine Bürgerstiftung vor Ort werden."

"Steuern sparen ist nicht der Grund, warum sich Menschen engagieren. Stifter und Spender wollen ihr lokales und regionales Umfeld positiv mitgestalten", betonte Dr. Peter Hanke, Vorsitzender des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft, Sprecher des Vorstands der Volksbank Mittelhessen eG. "Mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft zeichnen wir Projekte und Konzepte von Bürgerstiftungen aus, mit denen das besonders gut gelingt."

Seit 1999 wird die Auszeichnung an gemeinnützige Organisationen verliehen, die mit wegweisenden Beispielen aktiv Verantwortung für das soziale und kulturelle Leben in ihrer Region übernehmen. Der nächste Wettbewerb startet im Sommer 2014.

Portraits der Preisträger und Begründer der Jury finden Sie unter [www.foerderpreis-aktive-buergerschaft.de/preisträger/2013](http://www.foerderpreis-aktive-buergerschaft.de/preisträger/2013)

Hier finden Sie weitere Informationen zum Förderpreis Aktive Bürgerschaft.

# Obama wäre stolz auf die Landshuter Bürgerstiftung

## Die Niederbayern wurden in der Hauptstadt auf großer Bühne gefeiert

Von Alexander Schmid

Es war schon etwas sehr Besonderes für die Protagonisten der Bürgerstiftung Landshut, als sie im November von der besonderen Auszeichnung mit dem „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ erfuhren. Höhepunkt war jetzt die Preisverleihung selbst, die vorige Woche im Forum der DZ-Bank in Berlin, gleich neben dem Brandenburger Tor, über die Bühne ging.

Vor 500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft lobten Stiftungsfachleute aus ganz Deutschland die Erfolge der Bürgerstiftungen in den vergangenen 15 Jahren.

Der Laudator der Bürgerstiftung Landshut, S.E. Philip D. Murphy, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland, hob hervor, was die Landshuter mit dem Bürgerhaus Landshut auf die Beine gestellt haben.

## US-Botschafter war der Laudator

Er erinnerte an die Anfänge der Community Foundations in Cleveland. In den USA, wo es Bürgerstiftungen seit hundert Jahren gebe, machen sie die größten und bedeutendsten Stiftungen überhaupt aus. Das Bürgerhaus Landshut bezeichnete er in seiner Laudatio als absolut

## 50.000 Euro fehlen noch

„Dies ist eine Auszeichnung nicht nur für uns als Bürgerstiftung, sondern für die gesamte Stadt Landshut. Darauf kann Landshut stolz sein“, so Prof. Dr. Thomas Küffner zu der Preisverleihung. Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, dass das Projekt Bürgerhaus aber auch noch weiterhin auf Unterstützung angewiesen ist. „Ich würde mich freuen, wenn wir mit diesem Rückenwind nun noch Spenden für die restliche Finanzierungslücke von 50.000 Euro einwerben können“, so Küffner.

vorbildhaft: „Präsident Obama, der früher selbst als Community Organizer gearbeitet hat, würde sicher zustimmen, dass viele Organisationen von ihrem Vorbild lernen könnten.“

Präsident Obama weist auch oft darauf hin, dass der Staat die Herausforderungen, denen wir

uns gegenübersehen, nicht allein bewältigen kann. Es erfordert die aktive Beteiligung engagierter, tatkräftiger und verantwortungsbewusster Bürger – wie die Mitglieder der Bürgerstiftung Landshut.“

Die Landshuter Delegation war mit 20 Mitstreitern angereist, um den mit 10.000 Euro dotierten Preis entgegenzunehmen. Das Geld soll für den Weiterbau der Außenanlagen am Bürgerhaus verwendet werden, der jetzt nach der Schneeschmelze zügig vorangetrieben werden soll. Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf beantwortete mit ihrem Stellvertreter Ulf von Trotha auf der von Moderatorin Angela Ellis geleiteten und von Musik von Brass Appeal umrahmten Bühnenveranstaltung Fragen zum Bürgerhaus Landshut.

Schatzmeister Prof. Dr. Thomas Küffner knüpfte am Rand der Veranstaltung in Berlin Kontakte zu der aus München angereisten Schauspielerin Michaela May, die ebenfalls gratulierte und sich noch gut an ihre Dreharbeiten in Landshut erinnern konnte. Auch sie setzt sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche ein.



Die Landshuter Delegation um Dr. Thomas Küffner (2. v. re.), Anke Humpeneder-Graf (4. v. re.) und Ulf-Arne von Trotha (re.) mit Laudator Philip D. Murphy (li.) auf der Bühne in Berlin. Foto: Bienert

# Bürgerhaus feiert am 5. Mai Eröffnungsfest

## Bis dahin sollen die Bauarbeiten innen und außen weitgehend abgeschlossen sein

Von Siegfried Rüdenauer

Im Bistro entsteht dieser Tage eine Spielburg für Kinder, außen legen Handwerker den Spielplatz an. Es ist noch allerhand zu tun bis zum Eröffnungsfest des Bürgerhauses, das am 5. Mai am Dominik-Brunnen-Weg 1 über die Bühne gehen soll. Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anko Humpeneder-Graf, ist aber zuversichtlich, dass das meiste bis dahin geschafft sein wird.

Im größten Raum im Erdgeschoss ist das Bistro untergebracht. Noch sieht es dort unübersichtlich aus. Kein Wunder: derzeit wird die Kinderspielburg angebaut. Wenn alles fertig ist, können Eltern aus dem Viertel dort entspannt bei einer Tasse Kaffee plaudern, während die Kinder spielen. Man muss sich weder vorher anmelden noch sonst etwas. Niederschwelliges Angebot nennt man das.

Die Einrichtung soll auch gemeinsam mit den Menschen im Viertel wachsen. „Wir wollen schließlich niemandem etwas überstülpen“, sagt Humpeneder-Graf. Die Leute sollen sich mit ihren Ideen einbringen. Es gehe darum, mit dem Bürgerhaus Treffpunkt und Anlaufstelle für alle zu schaffen, und alle sollen sich wohlfühlen. Ulf Arno von Trotha vom Stiftungsvorstand drückte es einmal so aus: „Wir wollen den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe geben.“ Dafür, dass die wichtigsten Bauarbeiten erst vor



Im und am Bürgerhaus stehen noch Baustellenfahrzeuge.

(Fotos: rüd)

kurzen abgeschlossen wurden, tut sich schon einiges. Sozialpädagogin Julia Witzke, die die Einrichtung leitet, organisierte unter anderem die Weihnachtsfeier des Kindergartens Auerweg, wo umgebaut wurde. Die Mütter lernten so das Bürgerhaus kennen, viele von ihnen kommen jetzt regelmäßig. Eine Faschingsfeier ging im Bürgerhaus auch schon über die Bühne.

Nach und nach wird die Einrichtung vervollständigt. In den kommenden Tagen erwartet die Stiftung Computer für den IT-Raum. Dort sollen Jugendliche lernen, vernünftig mit dem Computer umzugehen.

Das Angebot beschränkt sich bislang aufs Erdgeschoss, weil das Gelände, das die Treppe zum ersten Stock sichern soll, noch nicht komplett ist. Im ersten Stock ist unter anderem Platz für Hausaufgaben, Kochkurse und den Migrationsbe-

rat. Der bietet Sprechstunden an, in denen Eltern in verschiedenen Sprachen zum Thema Gesundheit informiert werden.

### Sponsoren gesucht

Draußen ist auch noch nicht alles fertig, derzeit wird der Spielplatz angelegt. Womöglich gibt es eines Tages auch eine Streetball-Anlage. Aber für dies und für einen kostenlosen Mittagstisch, der für Jugendliche angeboten werden soll, sucht die Stiftung noch Sponsoren. Denn allein kann Julia Witzke nicht alles schaffen. Und jemand, der sie unterstützt, will auch bezahlt sein.

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring (SJR) läuft inzwischen offenbar gut. Ursprünglich sollte der SJR mit ins Bürgerhaus, zog sich nach diversen Auseinandersetzungen aber wieder zurück

(die LZ berichtete mehrfach). Witzke sagt, dass die Wege mittlerweile geglättet seien. Bürgerhaus wie SJR gehören dem Team an, das ein Stadteiffest für den 22. Juni organisiert. Der FC Eintracht, dessen Vereinsheim im Gebäude untergebracht ist, und die Bürgerstiftung organisieren zudem gemeinsam das Bürgerhaus-Eröffnungsfest am 5. Mai. Soziale Dienstleister aus dem Quartier stellen sich vor, und der FC Eintracht spielt ein Fußball-Freundschaftsspiel gegen eine Prominenten-Auswahl des 1. FC Bürgerstiftung.

### Info

Das Bürgerhaus ist derzeit montags bis freitags von 12 bis 16.30 Uhr geöffnet. Wer Sponsor werden will, kann sich telefonisch unter der Nummer 05741/91497 melden.

## Ehrenamtliche willkommen

Die Räume sind zwar da, aber die Einrichtung ist noch nicht vollständig. Nach und nach ändert sich das und die Angebote werden sich etablieren. Einige Ehrenamtliche haben sich schon gemeldet, zum Beispiel eine Frau, die Jugendliche beraten könnte, die sich auf eine Stelle bewerben wollen.

Zu Julia Witzkes Aufgaben gehört es, Kontakte zu knüpfen und alles

zu koordinieren. Das gilt für die Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit, dem SJR und Kirchen genauso wie für das Angebot im Bürgerhaus.

Wer Lust hat, ehrenamtlich mitzuarbeiten, kann sich unter Telefon 0571/97472134 oder 0178/96357409 oder im Internet unter der Adresse julia.witzke@buergerhaus-landshut.de melden.

-rüd-

## Bistro: Treffpunkt im Treffpunkt

Im Bistro des Bürgerhauses wird derzeit eine Kinderspielburg angebaut, deshalb sieht es noch ein wenig chaotisch aus. Doch bald können sich die Erwachsenen an die Tische setzen, Kaffee trinken, rauchen und ihren Kindern beim Spielen zusehen.

Und sie haben die Möglichkeit, das weitere Angebot zu nutzen. Dazu gehört auch ein sogenannter

Elterntalk. Bei diesem Projekt der Aktion Jugendschutz sprechen Eltern über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtprävention.

Zu den Organisationen, die auch im Bürgerhaus aktiv werden, gehören die Kinderrehabilitationsstelle der Stadt, der Migrationsbeirat und das Netzwerk Integration.

-rüd-



Sozialpädagogin Julia Witzke sitzt auf dem Sofa in dem Raum, der bald als offener Schülertreff dienen soll. Im Hintergrund sieht man den Fußballplatz des FC Eintracht, wo am 5. Mai das Freundschaftsspiel ausgetragen wird.



Das Bistro im Erdgeschoss ist im größten Raum des Bürgerhauses untergebracht. Dort kann man bald entspannt Kaffee trinken und den Kindern beim Toben zusehen. Bis zum 5. Mai wird man vom Baustellentrubel nichts mehr ahnen.



## Migrationsbeirat besucht Bürgerhaus

Der Beirat für Migration und Integration der Stadt (Migla) hat das Bürgerhaus besucht und sich dabei über die Projekte und Aufgaben dieser Einrichtung informiert. Die Vorsitzende der Bürgerstiftung Anke Humpeneder-Graf, ihr Stellvertreter Ulf-Arne von Trotha und Bürgerhaus-Leiterin Julia Witzke übernahmen die Führung. Migla wird im Bürgerhaus am 15. Mai und am 5. Juni ab 17 Uhr eine Sprechstunde anbieten. Willkommen sind alle Bürger, besonders natürlich Migranten, die Fragen und Anregungen haben. Der Beirat kann in verschiedenen Sprachen Hilfestellung geben, vor allem eine Brücke

sein und den richtigen Weg zeigen in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. In der Sprechstunde erhalten zum Beispiel Eltern Unterstützung in Gesundheitsfragen, auch bezüglich der in diesem Bereich geltenden Gesetze. Migla wird zudem Partner sein für das Bürgerhaus und den FC Eintracht, damit sich die Menschen egal welcher Nationalität in Landshut wohlfühlen.

Für Themenanregungen und Rückfragen zu den Sprechstunden können sich Interessierte direkt an Bürgerhaus-Leiterin Julia Witzke wenden oder an den Migrationsbeirat, Telefon 9663617, oder E-Mail [migrationsbeirat@landshut.de](mailto:migrationsbeirat@landshut.de).

Samstag, 27. April 2013

STADT LANDSHUT

41

# Große Feier am Bürgerhaus

## Uli Hoeneß eröffnet Dominik-Brunner-Weg beim großen Bürgerfest

Am Sonntag, 5. Mai, von 13 bis 19 Uhr wird mit einer großen Feier das Bürgerhaus eröffnet. Außerdem wird der Kuratoriumsvorsitzende der Dominik-Brunner-Stiftung, Uli Hoeneß, den Dominik-Brunner-Weg gemeinsam mit Oberbürgermeister Hans Rampf offiziell freigeben.

Bereits am Vormittag um 9 Uhr beginnt der Tag am Bürgerhaus mit dem Eintracht-Jugendturnier mit Jungen- und Mädchenmannschaften der D- und E-Jugend. Mit dabei sind neben dem FC Eintracht Landshut der DJK Ast und der FC Ergolding.

Um 13 Uhr startet der offizielle Teil mit einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzenden von Bürgerstiftung und FC Eintracht, Anke Humpeneder-Graf und Herbert Szwajda, die das Fest gemeinsam veranstalten. In diesem Rahmen soll auch Ulf von Trotha, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerstiftung, der im beruflichen Ruhestand für ein Jahr nach Kanada gehen wird, verabschiedet werden.

Um 13.30 Uhr ist Anpfiff für das Freundschaftsfußballspiel zwischen dem FC Eintracht Landshut und dem 1. FC Bürgerstiftung. Es wer-

den zwei verkürzte Halbzeiten zu je 20 Minuten gespielt. Ob FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Stark zur Verfügung stehen kann, hängt von seinen weiteren Verpflichtungen an diesem Wochenende ab und kann erst am Dienstag verbindlich bekanntgegeben werden, heißt es in der Ankündigung. In der Auswahl des 1. FC Bürgerstiftung, der eigens für dieses Spiel aus Vertretern der Politik, Wirtschaft, Stiftung und Sponsoren zusammengestellt wurde, spielen prominente Köpfe wie Stadtrat Robert Gewies und Museumsleiter Dr. Franz Niehoff, ebm-Papst-Geschäftsführer Stefan Brandl und Schreiner & Wöllenstein-Geschäftsführer Stefan Wöllenstein. Am Mittwoch wurden die Spieler bereits von einem Trainerteam gecoacht, das die Spielvereinigung unter Vorsitz von Manfred Maier stellt: B-Lizenztrainer Gerhard Brandlmeier und Torwarttrainer Christoph Schmalhofer (C-Lizenz), beide vom BFV-Nachwuchszentrum der SpVgg Landshut sind gleichzeitig DFB-Stützpunkttrainer. Beim Spiel selbst steht auch Chefcoach Christian Endler (A-Lizenz), Cheftrainer des Bayernligateams der SpVgg und DFB-Stützpunkttrainer, an der Sei-



Zur offiziellen Freigabe des Dominik-Brunner-Wegs hat sich Uli Hoeneß höchstpersönlich angekündigt.

te der Mannschaft, Edo Omerovic, Fußball-Abteilungsleiter und zweiter Vorsitzender des FC Eintracht verspricht eine adäquate Auswahl von Seiten des FC Eintracht. Eine

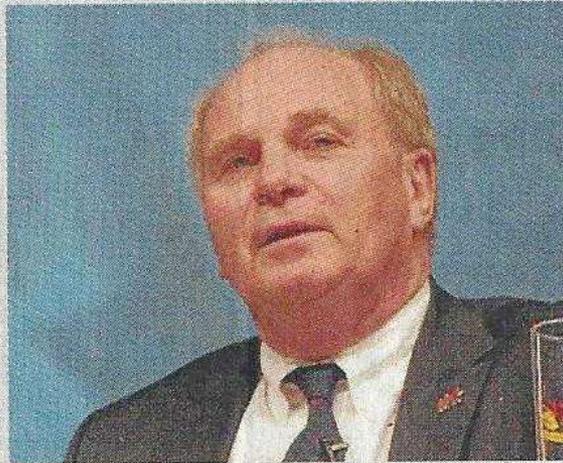
spannende Moderation des Spiels durch Manfred Maier, Musikfanfaren für die Tore und die Ausstattung der Zuschauer mit Rasseln zum Anfeuern sind sichergestellt.

Besonders freuen sich die Veranstalter, im Anschluss an das Spiel gemeinsam mit Rampf und Hoeneß den Dominik-Brunner-Weg offiziell freigeben zu können. Ab etwa 15 Uhr wird dann das Ligaspiel des FC Eintracht gegen den SC Postau beginnen.

Neben dem sportlichen Rahmen ist auch für die musikalische Umrahmung gesorgt: In den Halbzeitpausen gibt es Musik vom DJ, zwischen den Programmpunkten singt der Seniorenchor des Nachbarschaftstreffs DOM. Ab 17 Uhr wird es richtig fetzig mit dem Ensemble Taktlos. Dazu darf getanzt werden. Mit 350 Sitzplätzen wird das inzwischen fertiggestellte Außengelände reichlich bestuhlt.

Zusätzlich zur offiziellen Tagesordnung gibt es eine große Tombola, Essen vom Grill und von der Kuchenbar, sowie zahlreiche Spielangebote für Kinder, vom Kinderschminken bis zum Baumobil des Stadtjugendrings Deggendorf und dem neuen Kinderspielfeld am Bürgerhaus. Weitere soziale Dienstleister stellen sich mit Pavillons und Infoständen vor. Die gesamte Bevölkerung ist zur Eröffnungsfeier eingeladen: Sie soll ein Fest für die ganze Familie werden.

**WOCHENBLATT.DE**



## **Hoeneß gibt den Weg frei**

Am kommenden Sonntag, 5. Mai, werden das Bürgerhaus Landshut und das Vereinsheim des FC Eintracht eingeweiht sowie der Dominik-Brunner-Weg offiziell seiner Bestimmung übergeben. Kein Geringerer als der Präsident des FC Bayern München, Uli Hoeneß (Foto), wird am Sonntagnachmittag zusammen mit OB Hans Rampf den Dominik-Brunner-Weg freigeben. Schließlich engagiert sich Hoeneß als Kuratoriumsvorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung. Wir berichten am Sonntag zeitnah unter

**[www.wochenblatt.de/landshut](http://www.wochenblatt.de/landshut)**

Samstag, 4. Mai 2013

---

## Bürgerhaus wird feierlich eröffnet

Am Sonntag findet von 13 bis 19 Uhr die Feier zur Eröffnung des neuen Bürgerhauses und die Übergabe des Dominik-Brunner-Weges statt. Die Veranstalter konnten dazu ein vielfältiges Programm auf die Beine stellen. Das Fußballfreundschaftsspiel zwischen dem FC Eintracht Landshut und dem 1. FC Bürgerstiftung wird von FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Stark geleitet. Die Moderation hat Manfred Maier von der Spielvereinigung Landshut.

Die anschließende Eröffnung des Dominik-Brunner-Weges durch Oberbürgermeister Hans Rampf und den Kuratoriumsvorsitzenden der Dominik-Brunner-Stiftung, Uli Hoeneß, wird von den Landshuter Turmbläsern umrahmt. In den Zwischenpausen singt der Seniorenchor von DOM und ab 16.45 sorgt das Ensemble Taktlos für Stimmung.

Außerdem gibt es eine große Tombola, bei der laut Ankündigung keiner leer ausgehen wird.

# Starauflauf im Industriegebiet

## Eröffnung des Bürgerhauses und Einweihung des Dominik-Brunner-Wegs mit Uli Hoeneß

Von Michael Bragulla

Ein Großaufgebot der großen Fußballnamen haben die Bürgerstiftung und der FC Eintracht gestern im Industriegebiet präsentiert. Zur Eröffnung des Bürgerhauses und des Eintracht-Vereinsheims und zur Einweihung des Dominik-Brunner-Wegs waren Weltklasse-Schiedsrichter Wolfgang Stark, Altstar Mario Basler und Bayern-Präsident Uli Hoeneß gekommen. Gemeinsam mit der Lokalprominenz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gab es ein großes Forum für den guten Zweck. Für einen Tag hat die Bürgerstiftung ihr Ziel also schon erreicht: Das Viertel im Nordosten der Stadt soll aufgewertet werden.

„So viele Prominente habe ich in Landshut schon lange nicht mehr auf einem Fleck gesehen“, sagte Oberbürgermeister Hans Rampf in seinem Grußwort. Das war sein größtes Kompliment an Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, und Eintracht-Boss Herbert Sawajda. Denn damit sagte der OB sinngemäß: Alle Wichtigen sind da, also seid ihr auch wichtig.

Der Wichtigste unter den Wichtigsten war ohne Zweifel Uli Hoeneß. Offiziell war er als Kuratoriumsvorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung zur Einweihung des Dominik-Brunner-Wegs gekommen. Inoffiziell war er natürlich auch als wankender Held im Visier der Staatsanwaltschaft interessant. Humpeneder-Graf dankte ihm für seinen Besuch „trotz aller Schwierigkeiten“. Mehr öffentliche Worte zur Steuerraffäre fielen gestern nicht.

Im Fokus stand ja schließlich auch das Bürgerhaus. Dort will die Bürgerstiftung einen Treffpunkt für die Nachbarschaft etablieren, in der viele sozial benachteiligte Menschen leben. Das Haus soll Anlaufstelle für alle Generationen werden und den Besuchern mit sozialpädagogischen Angeboten Unterstützung im Alltag bieten.

Ein zentraler Aspekt ist die Gewaltprävention. Die Botschaft der Bürgerstiftung dazu ist: Wir wollen vor allem jungen Leuten, die in Schule und Beruf häufiger Rückschläge verkraften müssen, helfen.



Schnipp, Schnapp, Freude (von rechts): Oberbürgermeister Hans Rampf, Uli Hoeneß, Susanne Fischer und Anke Humpeneder-Graf von der Bürgerstiftung und Eintracht-Chef Herbert Sawajda geben den Dominik-Brunner-Weg frei.

Sie sollen eine Perspektive haben und nicht in Aggression verfallen.

Dieses Ziel deckt sich genau mit denen der Dominik-Brunner-Stiftung, die an den Neufahrer Geschäftsmann erinnert, der 2009 in München starb, nachdem er vier Kinder vor Schlägern schützen wollte. Darum hat die Organisation das Projekt schon sehr früh unterstützt. „Die Stiftung und Uli Hoeneß persönlich haben sich für unser Bürgerhaus eingesetzt, als es noch eine fast utopische Idee war“, sagte Humpeneder-Graf. Es sei ein Glücksfall für die Initiatoren des Bürgerhauses gewesen, einen so prominenten Fürsprecher zu haben. Jeder könne sich denken, welche Wirkung der Name Hoeneß auf potenzielle Sponsoren gehabt habe. Auch bei den anfänglichen Zweifeln und Gegnern des Bürgerhauses dürfte die Unterstützung aus München Eindruck gemacht haben.

### Bescheidener Uli Hoeneß

Der Vielgelobte trat bescheiden ans Mikrofon. „Wir wollen, dass Dominik Brunners Schicksal nicht in Vergessenheit gerät“, sagte Hoeneß. Das Landshuter Bürgerhaus sei ein Mahnmal für Zivilcourage. Mit

wenigen Worten hatte der wichtigste Promi des Tages alles gesagt.

Mario Basler und Wolfgang Stark waren zu diesem Zeitpunkt mit ihrem Benefiz-Einsatz schon fertig. Stark als Schiedsrichter des Spiels zwischen den „Old Stars“ der Ein-

tracht und dem 1. FC Bürgerstiftung, Basler als Maskottchen der „Old Stars“. Das Spiel endete 4:3 für die „Old Stars“. Für die tapfer kämpfenden Freunde der Bürgerstiftung trafen Peter Loder (zwei Tore) und Prof. Dr. Thomas Küffner



Voller Einsatz: Stadtrat Prof. Dr. Thomas Küffner (rechts) war einer der Torschützen des 1. FC Bürgerstiftung gegen die „Old Stars“ der Eintracht. (Fotos: cv)

## Zitat des Tages

---

So viele Prominente  
habe ich in Landshut  
lange nicht mehr auf  
einem Fleck gesehen.

Hans Rampf

Der Oberbürgermeister über die Gäste  
bei der Eröffnung des Bürgerhauses

---



Dr. Helmut Pehr (von links), Bürgerhaus-Leiterin Julia Witzke, Heinz Schaffner, Anke Humpeneder-Graf, Hermann Bauer, Günther Berninghaus und Dagmar Urzinger freuten sich über die neue Lehrküche.

## Lehrküche für Kochkurse

### Rotary Club spendete für die Bürgerstiftung

Es war die gute Idee, die ihn spontan überzeugt hat: Im Bürgerhaus die Möglichkeit zu schaffen, Kochkurse für Jugendliche anzubieten. Dr. Helmut Pehr, amtierender Präsident des Rotary Clubs, besuchte mit einer Delegation aus dem Rotary-Vorstand das Bürgerhaus und übergab die Lehrküche offiziell an die Bürgerstiftung. In der Küchenzeile sollen zukünftig junge Leute unter Anleitung gemeinsam Salat, Suppe, Pizza und Plätzchen zubereiten können.

„Ich selbst halte die Esskultur für einen hohen Wert“, merkte Pehr an, der selbst Lebensmittelchemiker ist. Informationen über frische und

regionale Lebensmittel sollen die jungen Menschen nun ebenso sammeln wie Erfahrungen im gemeinsamen Tun: Neben dem Kochen soll auch beim gemeinsamen Essen, aber auch beim Tischdecken, Abräumen, und beim Abspülen das Miteinander gefördert werden. Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, bedankte sich für das Engagement des Serviceclubs. Jeder Tag, an dem die jungen Menschen hier positiv zusammen etwas Kreatives machten, sei ein sinnvoller Tag. Die Kochkurse würden dazu beitragen, dass man mit dem Alltag besser zurechtkomme und sich selbst helfen könne.

# Der Besuch vom „anderen Hoeneß“ beim Bürgerhaus

Wenn das Engagement für einen guten Zweck letztlich zum Balsam für die Seele wird

Von Alexander Schmid

Viele bekannte Gesichter waren da. Bundesligaspieler Wolfgang Stark zum Beispiel oder Ex-Fußball-Profi Mario Basler. Doch bei der offiziellen Einweihung des Bürgerhauses und des Dominik-Brunner-Weges am Sonntag stand einer ganz im Mittelpunkt: Bayern-Manager Uli Hoeneß, der wegen seiner Steuer-Affäre derzeit durch die Schlagzeilen gejagt wird. Angesprochen wurde das Thema freilich nicht – und trotzdem schwebte es immer im Hintergrund.

Trotzdem wurde der Besuch für den Bayern-Manager nicht zum Spießrutenlauf. Im Gegenteil. Es war eher ein Besuch bei Freunden. Bereits im Vorfeld hatte sich die Stiftung in einem offenen Brief ja hinter Hoeneß gestellt. Und der, Kuratoriumsleiter der Dominik-Brunner-Stiftung, nahm sich besonders viel Zeit. Er schaute sich das Fußballspiel am Nachmittag an, gab den Kindern geduldig Autogramme, mischte sich unter das Volk und blieb sogar noch zum Kaffee.

Es war einer von den Terminen, die in der überregionalen Presse eher nicht Gehör finden werden, weil sie momentan nicht in die Berichterstattung passen. Es war aber natürlich auch die Gelegenheit, den „anderen Hoeneß“ zu präsentieren, die Seite des Bayern-Präsidenten, von der jetzt kaum mehr die



Autogramm für einen jungen Fan: Uli Hoeneß nahm sich am Sonntag viel Zeit fürs Bürgerhaus.

Rede ist. „Herr Hoeneß, wir freuen uns, dass sie da sind“, begrüßte ihn Anke Humpeneder-Graf von der Bürgerstiftung. „Unpräzise“ habe er bei der Realisierung des Bürgerhauses geholfen, sich ganz „im Stillen“ eingesetzt, Vorträge gehalten und unter anderem dafür gesorgt, dass das Bürgerhaus einen Sozialpädagogen bekommt.

Hoeneß ergriff dann sogar selbst das Wort, sprach in Bezug auf das Bürgerhaus von einem „wunderbaren Symbol“, um immer an Dominik Brunner und das Thema Zivil-Courage zu erinnern. „Wir haben hier ein Ziel

setzen“, so der Bayern-Präsident – und er kündigte ein weiteres an. Die Einnahmen aus dem Spiel, das der FC Bayern ihm zum 60. Geburtstag geschenkt hat und das im Juli gegen Barcelona stattfinden wird, sollen in ein Dominik-Brunner-Haus in München fließen, ein „zweites Mahnmal“ für Zivilcourage.

Man rechne mit „Einnahmen aus dem Spiel von zwei bis drei Millionen Euro“. Viel Geld, das Hoeneß in eine gute Sache fließen lässt. Eine große Schlagzeile wird es deshalb wohl nicht geben.



Uli Hoeneß eröffnet mit Oberbürgermeister Hans Rampf den Dominik-Brunner-Weg. Fotos: Schmid

# Hoeneß und die Steinewerfer

**Man hat ja schon** ein bisschen den Eindruck, als würde ein ganzes Land mit dem Finger auf Uli Hoeneß zeigen. Egal, in welche Zeitung man blickt, von allen Seiten her hagelt es Kritik und Häme.

**Die Einweihung des** Bürgerhauses in Landshut war eine ganz gute Gelegenheit zu beobachten, wie er denn tatsächlich noch ankommt in der Bevölkerung. Das Bild, das sich zeigte, war ein ganz anderes.

**Der Mann erfreut sich** nach wie vor großer Beliebtheit und das hat seinen Grund: Hoeneß ist ein Mensch mit allen Stärken – und Schwächen. Er hätte es sicher nicht nötig gehabt, seinen Sonntagnachmittag für einen guten Zweck in Landshut zu verbringen. Klar kann man es so auslegen, dass er das auch nur gemacht hat, um seinen angekratzten Ruf aufzupolieren. Doch das stimmt eben nicht.

**Der Bayern-Präsident** hatte das Projekt von Anfang an unterstützt, viel Zeit geopfert, damit das notwendige Kleingeld zusammenkommt. Ihm jetzt zu unterstellen, den Termin für PR in eigener Sache zu nutzen, ist

unterste Schublade. Auch sollte sich jeder mal selbst fragen, was er denn schon für die Gesellschaft getan hat – im Rahmen seiner Möglichkeiten, versteht sich.

**Gerade die** Politiker sollten ganz leise sein. Mit welcher Sensibilität in den Parlamenten mit Steuergeldern umgegangen wird, zeigt

## KOMMENTAR

von Alexander Schmid



die jüngste Affäre im Landtag. Hoeneß habe mehr als großen Mist gebaut, sagt zum Beispiel Finanzminister Schäuble. Der muss sich ja damit auskennen. War da nicht mal was mit einer Spenden-Affäre? Bat Schäuble nicht sogar offiziell im Bundestag um Entschuldigung? Das war auch großer Mist.

**Hoeneß wird** sich für das, was er getan hat, zu Recht verantworten müssen – deshalb ist aber nicht alles, was er macht, automatisch schlecht. Mit vorschnellen Urteilen über Menschen sollte man ganz vorsichtig sein.

# MEINE WOCHE

Von Alexander Schmid



## MITTWOCH

Es ist doch immer wieder überraschend, wer sich auf unserer Facebook-Seite alles zu Wort meldet und Artikel kommentiert. Heute gibt Ruth Müller, Kreisvorsitzende der SPD, ihre Meinung zum Artikel über den Abschied des Klinikums-Managers Dietmar Bönsch zum Besten. „Eine neue Chance für mehr Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern in Stadt und Landkreis Landshut?“, fragt sie da frech und bekommt prompt eine Antwort – von Dietmar Bönsch. „Was hat das denn damit zu tun, Frau Müller?“, fragt er da und Bönschs Gattin legt nach: „Viel Ahnung von Nichts – oder?“ Bönsch und die Kommunalpolitik, das passt irgendwie nicht zusammen. Dem Manager die nicht vorhandene Zusammenarbeit in die Schuhe zu schieben, geht dann allerdings doch etwas zu weit.

## DONNERSTAG

Politiker sind doch alle gleich – eine beliebte

Floskel mit einem wahren Kern. Das zeigt sich mal wieder in der sogenannten „Gehalts-Affäre“ im bayerischen Landtag. Wie sich mittlerweile rausstellt, scheint die Beschäftigung von Angehörigen eine beliebte Praxis quer durch die Fraktionen gewesen zu sein. Egal ob CSU, SPD, Grüne, Freie Wähler – Blut ist eben überall dicker als Wasser.

## FREITAG

Haben Sie sich eigentlich auch schon mal gefragt, warum Staatsminister meist zu spät zu Terminen in der Provinz kommen? Bislang dachte ich, das liegt an der schlechten Verkehrsanbindung oder dem knallvollen Terminkalender der hohen Herren aus der Politik. Wenn man sich die Pressemitteilung von Wirtschaftsminister Martin Zeil, in der es um die Wiedereinführung alter Kfz-Kennzeichen geht, aufmerksam durchliest, könnte das aber auch noch einen anderen Grund haben. Wer die Stadt Rottenburg in den Landkreis Kelheim verlegt, der kann sie dort lange suchen.

Herr Zeil, Rottenburg liegt immer noch im Landkreis Landshut.

## SONNTAG

Hochbetrieb am Bürgerhaus. Eröffnung wird gefeiert, Uli Hoeneß und Mario Basler sind da, die lokale Prominenz sowieso und es gibt auch noch Fußball, wenn auch nicht ganz auf Champions League-Niveau. Eine heiße Partie zwischen der Bürgerhaus-Elf und den „Old Stars“ der Eintracht steht an, gepfiffen von Bundesliga-Schiri Wolfgang Stark. Im Trikot der Bürgerhaus-Kicker schwitzt LM-Stadtrat Prof. Dr. Thomas Küffner. Er wird sogar zum Torschützen, kann aber eine 4:3-Niederlage nicht verhindern. Nach dem Spiel gab's dann Glückwünsche von jubelnden Fans – darunter Stadträtin Susanne Fischer (Grüne). Dass die jetzt vor lauter Begeisterung auch im Stadtrat ins Küffner-Team wechselt, ist aber nur ein Gerücht.



Fußball kennt keine Farben. Susanne Fischer gratuliert Ballmagier Küffner.

## SONNTAG

Hochbetrieb am Bürgerhaus. Eröffnung wird gefeiert, Uli Hoeneß und Mario Basler sind da, die lokale Prominenz sowieso und es gibt auch noch Fußball, wenn auch nicht ganz auf Champions League-Niveau. Eine heiße Partie zwischen der Bürgerhaus-Elf und den „Old Stars“ der Eintracht steht an, gepfiffen von Bundesliga-Schiri Wolfgang Stark. Im Trikot der Bürgerhaus-Kicker schwitzt LM-Stadtrat Prof. Dr. Thomas Küffner. Er wird sogar zum Torschützen, kann aber eine 4:3-Niederlage nicht verhindern. Nach dem Spiel gab's dann Glückwünsche von jubelnden Fans – darunter Stadträtin Susanne Fischer (Grüne). Dass die jetzt vor lauter Begeisterung auch im Stadtrat ins Küffner-Team wechselt, ist aber nur ein Gerücht.



**Fußball kennt keine Farben. Susanne Fischer gratuliert Ballmagier Küffner.**

# Eine Putzhilfe fürs Bürgerhaus

## Loder Gebäudereinigung spendiert Ausrüstung



Peter Loder (Rotary Club) (von links), Julia Witzke (Leitung Bürgerhaus), Anke Humpeneder-Graf (Vorsitzende Bürgerstiftung), Prof. Dr. Ortwin Schuster (Präsident Rotary Club Landshut-Trausnitz), Michael und Karl-Heinz Loder (beide Geschäftsführer Loder Gebäudereinigung)

Gemeinsam haben Vertreter des Rotary-Clubs Landshut-Trausnitz und der Loder Gebäudereinigung eine professionelle Ausrüstung zur Reinigung des Bürgerhauses an die Verantwortlichen des Bürgerhauses übergeben. Es war der zweite Besuch innerhalb weniger Wochen, bei dem sich die Sponsoren von der positiven Entwicklung des Bürgerhauses überzeugen konnten.

„Wir sind davon überzeugt, dass das, was hier geleistet wird, sympathisch und fachgerecht ist“, sagte Prof. Dr. Ortwin Schuster, amtierender Präsident des Rotary Clubs Landshut-Trausnitz. Der Club teilt sich mit der Dominik-Brunner-Stiftung die Gehaltskosten für die Sozialpädagogin und sichert über fünf

Jahre die Leitungsstelle des Bürgerhauses.

Noch nicht gelöst war beim letzten Besuch die Frage der Reinigung des Hauses. „Das ist ein Kostenfaktor, den wir uns bislang nicht leisten konnten“, sagte Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf. Spontan hatte Clubpräsident Schuster eine Lösung zumindest für das Problem der Ausrüstung zugesagt und Rotarier Peter Loder hatte versprochen, beim Reinigungsunternehmen seines Bruders Karl-Heinz Loder ein gutes Wort einzulegen. Nun haben beide zusammengelegt und dem Bürgerhaus ein professionelles Reinigungszubehör samt Staubsauger, Föhreimer und Reinigungsmittel gespendet.

# Wechsel in der Führungsriege

## Friederike Appold ist neu im Vorstand der Bürgerstiftung

**D**a Ulf-Arne von Trotha, langjähriger Leiter des Jugendwohnheims Landshut, mit seinem Wechsel in den Ruhestand zugleich einen – wenn auch auf eineinhalb Jahre befristeten – Wohnsitzwechsel nach Kanada plant, stand auch in der Bürgerstiftung die Frage seiner Nachfolge an. Von Trotha hatte nicht nur seit der Gründung der Bürgerstiftung das Amt des zweiten Vorsitzenden im Vorstand inne, er gehört auch – zusammen mit seinen Vorstandskollegen Anke Humpeneder-Graf und Prof. Dr. Thomas Küffner, sowie der Stiftungsratsvorsitzenden Susanne

Fischer – zur knapp zehnköpfigen Initiativgruppe, die die Idee der Bürgerstiftung in Landshut überhaupt erst entwickelt hatte.

Mit der Sozialpädagogin Friederike Appold wurde vom Stiftungsrat einstimmig die Wunschnachfolgerin von Trothas neu in den Vor-

stand gewählt. Appold, die als Ausbildungsleiterin im Jugendwohnheim schon seit vielen Jahren mit von Trotha zusammenarbeitete, hatte in dem mittlerweile traditionellen Stifterdinner, das sie mit den Auszubildenden ihrer Einrichtung federführend organisierte, bereits regelmäßig mit der Bürgerstiftung zu tun.

Besonders freuen sich ihre Vorstandskollegen Humpeneder-Graf und Küffner darüber, dass Appold, ebenso wie von Trotha, das soziale Fachwissen im Führungsteam abdeckt. „Gerade weil wir aus der Bandbreite der Möglichkeiten, die wir als Bürgerstiftung haben, unseren Schwerpunkt erst einmal auf das soziale Themenspektrum gelegt haben, sind ihr Fachwissen und ihre fachliche Erfahrung enorm wichtig. Gerade als Ansprechpartnerin für die operative Arbeit im Bürgerhaus“, so Humpeneder-Graf. Willkommen geheißen wurde sie auch von Susanne Fischer, stellvertretend für den gesamten, 15-köpfigen Stiftungsrat.



Stiftungsratsvorsitzende Susanne Fischer (von links), Ulf von Trotha und der neue Vorstand mit Friederike Appold, Anke Humpeneder-Graf, Prof. Dr. Thomas Küffner.

Die Bürgerstiftung setzt Zeichen gegen Perspektivlosigkeit und Gewalt

# Hilfe zur Selbsthilfe im Bürgerhaus Landshut



Neu erbautes Bürgerhaus in Landshut: Im Viertel um die Porschestraße eine Anlaufstelle für die Menschen bei Problemen aller Art.

„Stifter für Geld, Zeit und Ideen gesucht“, so traten ein knappes Dutzend Optimisten vor fünf Jahren an die Bevölkerung in Stadt und Region Landshut heran, um die Bürgerstiftung Landshut zu gründen. 14 Stifter zählt die Stiftung mittlerweile, an deren Kapitalstock jeder einzelne mit mindestens 500 Euro beteiligt ist. Mit den Erträgen aus dem Kapitalstock und weiteren Spenden verrichtet die Bürgerstiftung seitdem Nützliches zugunsten der Region.

Ein Schulbedarfsladen wurde gegründet, in dem finanzschwache Familien den Schulbedarf für ihre Kinder zu einem Bruchteil des regulären Preises erwerben können. Und Dutzende von Expertenworkshops wurden durchgeführt, in denen die Schüler der Haupt- und Mittelschulen und des sonderpädagogischen Förderzentrums in den sogenannten Soft Skills geschult wurden, jenen Kernkompetenzen, die im Unterricht zwischen den Schulfächern oft zu kurz kommen, aber für ein späteres, gelingendes Leben so wichtig sind: Benimmkurse, Theaterworkshops und Kurse zum Umgang mit Geld, Trommelworkshops und Bowlerworkshops, in denen die Jugendlichen Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Durchhaltevermögen trainieren konnten. Einen besonderen Zugang zur Natur bekamen die Schüler in der Mittelschule Schönbörn, mit denen ein zwanzig Meter langer Teich am Rand des FFH-Gebietes renaturiert wurde, vom Ausbaggern und Neubeplanzen bis zum Beobachten und Dokumentieren der Tiere und Pflanzen.

„Unsere Projekte leben von unserem Netzwerk“, sagt Anke Humpender-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung seit der ersten Stunde. Wie alle ihre Mitstreiter engagiert sie sich ehrenamtlich. „Unser Vorteil ist unser breiter Fuß, weil wir direkt aus der Bürgerschaft gewachsen sind. Deshalb engagieren sich auch so viele mit uns.“ Allein bei den Workshops waren Fachleute aus den verschiedensten Branchen tätig. Der Erfolg gebe der Sache Recht und ermuntere weitere Menschen, sich zu engagieren. Das Bürgerhaus Landshut, das größte Projekt der Bürgerstiftung, wäre ohne das große Vertrauen, das die Stiftung in der Bevölkerung genießt, nicht zustande gekommen. Im Landshuter Brennpunktviertel um die Porschestraße wurde es als Anlaufstelle für die Menschen bei Problemen jeglicher Art gebaut. Unter Leitung einer Sozialpädagogin und mit Einbeziehung weiterer im Wohnquartier tätiger Einrichtungen werden Angebote erarbeitet, die von der Beratung junger Mütter bis zum fördernden Schülertreff und von Kochkursen bis zu IT-Schulungen reichen. Auch der Fußballverein FC Eintracht hat unter dem Dach des Bürgerhauses Platz gefunden und engagiert sich ebenfalls dafür, junge Menschen weg von der Straße zu bringen, hin zu einem positiven und gemeinschaftsstiftenden Tun.

Projekt zur Renaturierung eines Teiches - gemeinsam mit der Mittelschule Schönbörn

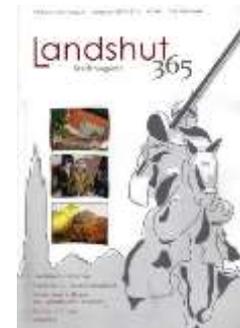


Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde die Bürgerstiftung Landshut als bundesweites Vorbild in Berlin ausgezeichnet. „Mit dem Bürgerhaus will die Landshuter Bürgerstiftung ein Zeichen gegen Perspektivlosigkeit und Gewalt im Viertel setzen und Hilfe zur Selbsthilfe für Kinder und Jugendliche, Eltern und Senioren leisten“, so die Begründung der Jury

*Spenden auch Sie Geld, Zeit und Ideen: Stifter, Spender und Ehrenamtliche, die die gute Sache unterstützen wollen, sind jederzeit herzlich willkommen.*

Bürgerstiftung Landshut  
info@buergerstiftung-landshut.de

Sparkasse Landshut  
BLZ 743 500 00  
Konto 6309



# Golfen für den guten Zweck

Rotary Club und Dominik-Brunner-Stiftung unterstützen Bürgerstiftung

Zum vierten Mal in Folge werden der Rotary-Club Landshut-Trausnitz und die Dominik-Brunner-Stiftung gemeinsam den Rotary-Charity-Golf-Cup ausrichten. Der Golfclub Landshut in Oberlippsch stellt den Organisatoren dazu kostenlos den Golfplatz zur Verfügung. Dank des gemeinsamen Golfens am Samstag, 22. Juni, wird auch dieses Jahr wohl wieder eine große Spende an die Bürgerstiftung gehen.

Finanziert wird davon der Betrieb des neu errichteten Bürgerhauses. Julia Witzke ist dort die sozialpädagogische Leitung. Wenn sie von ihren kleinen Schützlingen erzählt, die zu ihr zum Essen, Spielen, zur Hausaufgabenbetreuung oder zum Seelenrösten kommen, beginnen ihre Augen zu leuchten, berichtete Martin Forster vom Rotary Club. Damit möglichst viele Menschen erfahren, wie wichtig diese sozialpädagogische Arbeit im Zusammenhang mit Gewaltprävention ist, wird Witzke als Rednerin bei der Abendveranstaltung des Golf-Cups teilnehmen. Sie wird dann sowohl von ihrer Arbeit mit den Kindern und von der guten Zusammenarbeit mit dem FC Eintracht berichten, als auch von dem steigenden Bedarf an ehrenamtlichen Helfern.

„Mit dem Bürgerhaus und dem FC Eintracht Landshut werden Pädagogik und Sport zusammengebracht“, sagte Prof. Ortwin Schuster, Präsident des Rotary Clubs. Nach bereits kurzer Zeit habe die Jugendarbeit des Fußballvereins



Freuen sich auf das Golfturnier (von links): Ortwin Schuster, Karl-Heinz Brunner (Organisationsteam im Rotary Club Landshut-Trausnitz), Alois Meier, Anke Humpeneder-Graf (Vorsitzende Bürgerstiftung), Julia Witzke (Sozialpädagogische Leitung des Bürgerhauses), Josef Westermaier (Vizepräsident des Rotary Clubs) und Martin Forster (Organisationsteam im Rotary Club) (Foto: est)

merklich zugelegt, was sich entsprechend positiv auf die Nachwuchsrekrutierung auswirke. Unter seinem Motto „Wer Mut zeigt, macht Mut“ unterstützte der Rotary Club früher ausländische Projekte, zum Beispiel in Afrika und Südamerika. Seit 2010 engagiere er sich nun im Team mit der Dominik-Brunner-Stiftung, deren Motto ist: „Hinsehen und Verantwortung übernehmen“.

Schuster als auch Alois Meier, Vorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung, waren sich darin einig, dass Gewalt aus Perspektivlosigkeit entstehe. Deshalb sei Prävention das beste Mittel dagegen. Die Ziele der gemeinsamen Arbeit seien die

Jugend, Nachhaltigkeit und Regionalität. Das Golfturnier beginnt um 9 Uhr mit der Anmeldung und einem Frühstück. Um 11 Uhr geht es mit einem Kanonenstart im „Texas Scramble nach Stableford“ paarweise über den Rasen. Am Abend werden die Sieger geehrt und mit einem Vier-Gänge-Menü und Musik der Band „Munich Swing Set“ gefeiert.

Wer im Bürgerhaus ehrenamtlich tätig werden möchte, um Kindern, Jugendlichen, aber auch älteren Menschen zu helfen, kann sich bei der Bürgerstiftung melden oder sich im Internet unter [www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de) informieren. -est-

# Gratisabo für das Bürgerhaus

## Landshuter Zeitung liegt im Bürgerhaus aus

Die *Landshuter Zeitung* spendet dem Bürgerhaus der Bürgerstiftung am Dominik-Brunner-Weg ein kostenloses Abonnement. So können die Besucher noch intensiver am gesellschaftlichen Leben in der Stadt teilhaben.

„Bei den Themen Integration, Bildung, Beruf und Sport darf die Tagespresse als Begleitung nicht fehlen“, sagt Giuseppe Cafariello (rechts), Vorsitzender des Migrationsbeirats, der das Gratisabo angeregt hatte. Für viele Menschen, die im Umfeld des Bürgerhauses im Industriegebiet leben, sei Aufklärung wichtig. Mit der LZ bekämen sie nun regelmäßig wertvolle Informa-

tionen über das Geschehen vor der Haustür, Nachrichten aus der Politik und hilfreiche Anzeigen wie Stellenangebote. „Das Recht auf Information soll keinem verwehrt bleiben, weil er einen kleinen Geldbeutel hat“, sagte Cafariello bei der Spendenübergabe mit Michael Bragulla (links), Chef vom Dienst der LZ, an die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf.

Humpeneder-Graf freut sich über Cafariellos Idee und das Engagement des Verlags. „Die *Landshuter Zeitung* ist eine Bereicherung für unser Bürgerhaus und eine große Hilfe für die Arbeit mit den Besuchern.“ (Foto: cv/Text: mic)



Michael Bragulla, Anke Humpeneder-Graf und Giuseppe Cafariello.



Eine Spende in Höhe von 4000 Euro wurde an Anke Humpeneder-Graf auf dem neuen Streetballplatz überreicht. (Bild: cv)

## Spenden unter dem Korb

### Streetballplatz am Bürgerhaus wurde eröffnet

Am Freitag trafen sich die Verantwortlichen der Bürgerstiftung mit Matthias Steck, dem Vorsitzenden des Vorstands der VR-Bank Landshut, um die Spende zur Finanzierung der neuen Einrichtung in Höhe von 4000 Euro entgegenzunehmen. Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, zeigte sich erfreut darüber, dass ein weiteres Freizeitangebot für Jugendliche hinzugekommen ist. „Der Streetballplatz ist ein offenes Angebot an alle Jugendlichen, ihre Freizeit sinnvoll und abwechslungsreich zu gestalten“, sagte sie. Der Platz soll Jugendliche unterschiedlicher Nationen und Hautfarbe zusammenbringen. Die Vize-Vorsitzende der Bürgerstiftung, Friederike Appold, will den Platz schnell mit Leben füllen. Um den Platz bekannter zu machen, will die Bürgerstiftung eine Kooperation mit der Mittelschule St. Nikola eingehen. „Es wird künftig Turniere geben

und möglicherweise sogar einmal pro Woche eine angeleitete Streetballstunde“, sagte Appold. Die ursprüngliche Idee für den Platz entstand durch Zufall: Landschaftsarchitekt Ralph Kulak bemerkte bei der Gestaltung des Außenbereichs die ungenutzte Ecke hinter dem Spielplatz. Zunächst mangelte es aber an den nötigen Geldern. Auf der Suche nach Sponsoren stieß man bei der VR-Bank auf Interesse. „Hier treffen sich junge Menschen, bringen ihr Lebensgefühl zum Ausdruck und lernen durch die Gemeinschaft, Regeln zu akzeptieren und Fairness zu praktizieren“, sagte Steck. „Die VR-Bank als Bürgerbank identifiziert sich stark mit derlei sozialen Projekten.“ Gebaut wurde der Streetballplatz vom der Firma Haun unter der Leitung von Otmar Müller. Auf dem 50 Quadratmeter großen Klinkerbelag am Bürgerhaus, können Jugendliche künftig Körbe werfen. -is-

## Jetzt mitStiften + mitGewinnen bei der Bürgerstiftung Landshut



**Sich für Landshut engagieren und dazu noch originelle Preise gewinnen – das macht „mitStiften + mitGewinnen“ ab sofort möglich.**

Wer bis zum 1. Oktober 2013 an die Bürgerstiftung Landshut mindestens 200 Euro stiftet oder spendet, kann einen von zehn Preisen gewinnen, zum Beispiel einen Besuch für zwei Personen mit Stadttour durch Berlin und Übernachtung im Fünf-Sterne-Hotel.

„Mit Ihrer Zustiftung oder Spende an die Bürgerstiftung Landshut stärken Sie die Lebensqualität in unserer Region und können mit etwas Glück auch selbst etwas zurück bekommen“, ruft Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut zur Teilnahme auf und drückt die Daumen für einen Gewinn. Die Bürgerstiftung wurde 2007 gegründet, um das Gemeinwohl in der Region Landshut zu stärken und ein gedeihliches Miteinander zu fördern. Ihr aktueller Schwerpunkt ist derzeit die Einrichtung und ein gelingender Start des Bürgerhauses Landshut mit zahlreichen Angeboten für Menschen jeder Altersgruppe und Hilfe zur Selbsthilfe.

„mitStiften + mitGewinnen“ ist die bundesweite Förderkampagne der

Aktiven Bürgerschaft, Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken,

Es locken insgesamt zehn Preise, darunter:

- **ein Besuch für zwei Personen** mit Stadttour durch das bürgeraktive Berlin und Begegnung mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Inklusive Anreise, zwei Übernachtungen im Fünf-Sterne-Hotel und Menü im Sternerestaurant.
- **Wie funktionieren Finanzmärkte?** Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), unterrichtet im Namen des Gewinners an einer Schule am Ort der Bürgerstiftung und diskutiert mit Schülerinnen und Schülern.
- **3 x 1.000 Euro** für eine gemeinnützige Organisation am Ort der Bürgerstiftung nach Wahl des Gewinners

**Weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen finden sich auf [www.aktive-buergerschaft.de/mitgewinnen](http://www.aktive-buergerschaft.de/mitgewinnen) und bei der Bürgerstiftung Landshut unter [www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de)**

# Zigeuner, Bimbos, Barackler

Herbert Szwajda,  
Vorsitzender des FC  
Eintracht Landshut,  
über Rassismus auf  
dem Fußballplatz

Von Christian Blümel

**R**assismus im Alltag – Herbert Szwajda kann ein Lied davon singen. Der Vorsitzende des FC Eintracht Landshut hat reichlich Erfahrung, was Anfeindungen wegen der Hautfarbe angeht. Denn in „seinem“ Verein tummeln sich Mitglieder aus 15 Nationen. Vor dem Saisonauftakt in den unteren Fußball-Ligen – der FC Eintracht spielt in der Kreisklasse – führte das Wochenblatt mit dem 63-jährigen Vereinsboss ein Interview, das eigentlich längst überfällig sein sollte.

**Wochenblatt (WB): Herr Szwajda, wie erleben Sie, die Mitglieder des Vereins und die Spieler Rassismus auf dem Fußballplatz?**

Herbert Szwajda: Also es ist glücklicherweise nicht alltäglich, nicht bei jedem Verein und nicht bei jedem Spiel. Wenn, dann passiert es eher bei Auswärts- als bei Heimspielen, dass wir oder unsere Spieler rassistisch beschimpft werden.

**WB: Und was fallen da für Worte?**

Szwajda: Da werden wir schon mal als Zigeuner, Bimbos oder Türkenbeutel beschimpft. Oder die Gegner bepöbeln uns



Seit 1979 ist Herbert Szwajda aus Ergolding beim FC Eintracht Landshut aktiv, als Spieler, Trainer, Jugendleiter und Vorsitzender des Vereins, der seinen Fußballplatz samt (nagelneuem) Vereinsheim seit eh und je in unmittelbarer Nachbarschaft des Problemviertels Porschestraße hat. Foto: Blümel

als Barackler – in Anspielung auf den zweifelhaften Ruf der Eintracht aus längst vergangenen Tagen.

**WB: Wie reagiert man auf solche Schmähungen?**

Szwajda: Also meistens reagieren wir gar nicht drauf, weil man damit nur unnötig Öl ins Feuer gießt. Wir versuchen schon im eigenen Verein an die Fairness zu appellieren, zumal es auch bei uns ein paar Uneinsichtige gibt, die die Gegner anpöbeln und provozieren.

**Da ist ihm meine Frau über'n Mund gefahren**

Aber manchmal geht es dann doch nicht. Als einmal zwei dunkelhäutige Spieler von uns von einem gegnerischen Zuschauer rassistisch angepöbelt wurden,

da ist ihm meine Frau über'n Mund gefahren. Sie hat ihm gesagt, dass er bei seinem Verein doch selber am liebsten Spieler dieser Qualität hätte. Da hat er dann seinen Mund gehalten.

**Die Kinder leiden am meisten**

**WB: Das sind ja schöne Zustände bei der schönsten Nebensache der Welt...**

Szwajda: Es gab deswegen auch schon sportgerichtliche Auseinandersetzungen mit Vereinen aus dem Landkreis, aber meine Erfahrung ist: Das bringt nichts, das schürt nur zusätzliche Ressentiments. Dass solche Kämpfe auf dem Rücken des Sports ausgetragen werden, ist natürlich auch nicht im Sinne des Erfinders.

**WB: Da kommt man vermutlich immer mal wieder ins Zweifeln, oder?**

Szwajda: Sicher, zumal es gerade die Kinder sind, die am meisten unter den rassistischen Pöbeleien leiden, weil sie meistens gar nicht verstehen können, wie ihnen da grad mitgespielt wird. Die werden manchmal sogar von ihren Mitschülern gehänselt, wenn rauskommt, dass sie bei der Eintracht spielen. Das führt dazu, dass auch die Eltern bisweilen Bedenken haben, ihre Kinder zur Eintracht zu schicken. Was bei mir in all den Jahren als Spieler, Trainer, Jugendleiter und Vereinschef aber weniger für Frust, mehr für ein Jetzt-erst-recht-Gefühl gesorgt hat.

**WB: So in etwa: Wir gegen die Anderen?**

Szwajda: Genau. Bei uns im Verein herrscht eine große Kameradschaft und wir stellen auch immer wieder fest, wieviel wir voneinander, von den unterschiedlichen Nationen und Mentalitäten, lernen können. Was die Kinder in unserem Verein angeht: Da versuchen wir auch die Eltern einzubinden. Besonders stolz bin ich beispielsweise darauf, dass Eintracht-Kinder in den Schulen Prospekte verteilt haben.

**WB: Haben Sie keine Angst davor, dass Ihnen diese Haltung einmal auf die Füße fallen könnte?**

Szwajda: Ich hoffe nicht. Und damit hier keine Missverständnisse aufkommen: Wir wollen auf keinen Fall mit Glacéhandschuhen angefasst werden. Wir wollen nur fair behandelt werden.

# Hilfe in und aus Italien

Konsulat bietet kostenlose Beratung bei Behördenangelegenheiten an

Im Bürgerhaus am Dominik-Brunner-Weg bietet das italienische Konsulat Beratung für Menschen an, die Probleme mit oder Fragen an italienische Institutionen haben. Auch Bürger, die Fragen zu Renten aus Italien haben, die Einkommenserklärungen für den italienischen Staat erledigen müssen oder die Dokumente benötigen, können sich an die Beratungsstelle wenden.

Giuseppe Cafariello, Vorsitzender des Beirates für Migration und Integration, beschreibt die Vorteile so: „In vielen Fällen können die Formalitäten hier erledigt werden und lange Fahrten nach Italien erübrigen sich.“ Für verschiedenste Situationen treffe das zu.

Beispielsweise hätten viele Italiener noch Häuser in Italien. Eine Erbschaft oder Überschreibung an die Kinder könne mit italienischen Papieren über die Beratungsstelle leichter abgewickelt werden. Dazu müsse man nicht so oft nach Italien fahren, wie bisher.

In einem anderen Fall hätte zum Beispiel die Familie Cirillo zwei Tage Urlaub benötigt und die Tochter zwei Tage aus der Schule nehmen müssen, um einen italienischen Pass in Italien zu besorgen. Nach zwei Terminen in Landshut sei die Formalität erledigt gewesen.

Ein weiteres Beispiel ist die Geschichte eines älteren Herrn, der von seinem Bruder geerbt hatte. Der



Diesen Menschen, die ins Bürgerhaus gekommen sind, hat die Beratungsstelle bereits geholfen. Dazu gehören auch Lorena Cirillo, die Polin ist (in der Mitte mit Brille) und ihre Mutter Iwona Cirillo (links), die Italienerin ist. Lorena hat an diesem Tag einen italienischen Pass bekommen. (Foto: Cafariello)

Bruder lebte in Verona. Wegen der Erbschaft hätte der Senior nach Verona fahren müssen. Das Bürgerhaus hat Kontakt mit dem zuständigen Amt aufgenommen und den bürokratischen Teil dieser Angelegenheit erst einmal in Landshut erledigt.

Formalitäten, bei denen man im Bürgerhaus helfen kann, sind generell das Ausfüllen von verschiedenen deutschen und italienischen Formularen, zum Beispiel von Antragsdokumenten für Wohngeld, Elterngeld und Ähnliches. Neben Ausweisen können Zertifikate, eine italienische Steuernummer, die Auszahlung von Sozialhilfe oder Zuweisung von Behindertenhilfe beantragt werden. Die Beratung

übernehmen zwei Fachkräfte der ENASCO. So heißt die Beratungsfirma, die eng mit dem italienischen Konsulat in München zusammenarbeitet. Diese Firma darf im Auftrag und in Vertretung des Konsulats Dokumente erstellen.

Cafariello sagt, er sei stolz darauf, dass man nun in Landshut eine solche Beratungsmöglichkeit habe. Er möchte Menschen in schwierigen Lagen dazu ermuntern, sich ein Herz zu fassen und sich an die Stelle zu wenden.

Die nächsten Beratungsstunden sind heute, 24. Juli, und am Mittwoch, 31. Juli, jeweils ab 14.30 Uhr. Einen Kontakt zum Bürgerhaus gibt es unter der Telefonnummer 97472134 -kes-

# Beratung vor Ort

## Babysprechstunden im Bürgerhaus

Das Bürgerhaus Landshut hat sein Angebot für die Menschen im Wohnviertel um die Porschestraße weiter ausgebaut. Die Koordinierende Kinderschutzstelle KoKi bietet dort seit einigen Wochen regelmäßige Babysprechstunden für junge Mütter und Väter an. Für Hilfestellung und fachliche Beratung steht mit Claudia Aigner zu den Beratungen eine Kinderkrankenschwester aus dem Kinderkrankenhaus St. Marien zur Verfügung.

Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, freut sich, dass man das Angebot an die Menschen vor Ort damit in eine weitere Richtung ausbauen kann: „Fragen gibt es immer, wenn man Nachwuchs bekommt. Und für die Mütter ist es nicht einfach, jedesmal mit dem Baby ins Rathaus II zu fahren.“

Egal, ob man sich in der Elternrolle überfordert fühlt, ob das Kind Bauchweh hat und mit Einschlafproblemen kämpft oder ob die Mütter Fragen zum Stillen und zur Babynahrung haben. Bei der kosten-

losen Sprechstunde kann man sein Baby auch messen und wiegen lassen. Wickeltisch, Wärmelampe, Babywaage und Pflegeartikel für das Baby sind ebenfalls vor Ort. Geöffnet ist das Angebot einmal in der Woche, mittwochs von 10 bis 12 Uhr, im Beratungsraum im Obergeschoss des Bürgerhauses.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle KoKi ist Anlaufstelle für Schwangere und Eltern mit Kindern bis etwa drei Jahren. Auf Initiative des Sozialministeriums wurden die KoKis 2009 bayernweit an den Jugendämtern ins Leben gerufen. Auf Wunsch begleitet die KoKi die Eltern auch bei der Kontaktaufnahme zu Einrichtungen, Behörden oder Fachstellen. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

### ■ Information

*Jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, auch in den Ferien geöffnet. Bürgerhaus, Dominik-Brunner-Weg 1, Telefon 97472134.*



Die Schüler der Fachoberschule Karlsfeld mit Ute Ahrens (links) und Susanne Fischer (Sechste von rechts) sowie Anke Humpeneder-Graf (Zweite von rechts)

## Exkursion ins Bürgerhaus

### Jugendliche der FOS Karlsfeld informieren sich

Im Rahmen einer Exkursion nach Landshut haben zwei Klassen des Wirtschaftszweigs der Fachoberschule Karlsfeld das Bürgerhaus im Wohnviertel um die Porsestraße besucht. Die Schüler zeigten sich laut Mitteilung besonders interessiert an den Herangehensweisen an soziale Schwierigkeiten. Vergleichbare Problemstellungen gebe es auch in anderen Städten, in München etwa im Stadtteil Hasenberg.

Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, die den Bau und den Betrieb des Bürgerhauses geschultert hat, informierte die Gäste über die Gründungsvoraussetzungen einer Bürgerstiftung und über die Realisierung des Millionenprojekts Bürgerhaus, das an-

schließend von beiden Klassen besucht wurde. Besonderen Wert legte Humpeneder-Graf darauf, dass sich die jungen Leute ihrer Privilegien und der damit einhergehende Verantwortung bewusst werden und dies als Aufgabe und Chance begreifen.

An den einstündigen und reich bebilderten Vortrag am neuen Großbildschirm im Café des Bürgerhauses schloss sich eine Hausbesichtigung an. Ehe sich die beiden Lehrerinnen für die interessanten Einblicke bedankten und die Exkursion im Landshuter Stadtzentrum mit einem Besuch im Rathaus fortsetzten, durften die Schüler der beiden Klassen noch den hauseigenen Streetballplatz ausprobieren.

## Bürgerstiftung zu Gast in Bellevue

Joachim Gauck lädt zum Bürgerfest nach Berlin ein



Anke Humpeneder-Graf im Gespräch mit Joachim Gauck beim Bürgerfest im Schloss Bellevue.

**W**ir haben Sie eingeladen als Anerkennung für das, was Sie tun. Wir feiern heute Handelnde und ihre Haltung“, sagte Bundespräsident Joachim Gauck am vergangenen Freitag in seiner Rede zur Eröffnung des Bürgerfestes im Schloss Bellevue, zu dem er Ehrenamtliche aus ganz Deutschland empfing. Für das Engagement, das zur Einrichtung des Bürgerhauses Landshut geführt hat, war auch Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, unter den geladenen Gästen.

Der wichtigste Grund, gemeinsam zu feiern, heiße „Dankeschön“,

sagte Gauck, der sich glaubhaft und mehrfach für das Engagement bedankte. Im persönlichen Gespräch erkundigte er sich bei Humpeneder-Graf nach der Arbeit der Bürgerstiftungen: „Es gibt in ganz Deutschland viele kleine Bürgerstiftungen, wer hilft denen auf die Füße und berät sie?“, fragte der Bundespräsident. „Das machen wir mit unseren Projekten“, antwortete ihm die Vorsitzende. „Unterstützt vom Bundesverband Deutscher Stiftungen und der Aktiven Bürgerschaft, die Projekte wie das Bürgerhaus auszeichnet und damit auch an andere kommuniziert.“ Anfragen zu

Vorträgen und Erfahrungsberichten kämen von Institutionen und Universitäten in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland. „Denn wir glauben, dass die Idee grundsätzlich übertragbar ist“, sagte Humpeneder-Graf.

Das Fest, das bei sonnigem Wetter im Schlosspark des Amtssitzes des Bundespräsidenten stattfand, sollte laut Gauck auch der „Vernetzung von Personen und Expertise“ dienen. Dazu gehörten Vorträge und ein Ehrenamts-Speeddating ebenso wie Konzerte, ein Barockfeuerwerk über den Dächern des Schlosses und Tanz zur Musik.

## Ehrenamt zu Gast bei Joachim Gauck

WIR HABEN SIE EINGELADEN als Anerkennung für das, was Sie tun. Wir feiern heute Handelnde und ihre Haltung“, sagte Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Rede zur Eröffnung des Bürgerfestes im Schloss Bellevue, zu dem er Ehrenamtliche aus ganz Deutschland empfing. Für das Engagement, das zur Einrichtung des Bürgerhauses Landshut geführt hat, war auch Anke Humpeneder-

Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, unter den Gästen. Der wichtigste Grund, gemeinsam zu feiern, heiße „Dankeschön“, so Gauck, der sich mehrfach für das Engagement bedankte. Im persönlichen Gespräch erkundigte er sich bei Humpeneder-Graf nach der Arbeit der Bürgerstiftungen: „Es gibt in ganz Deutschland viele kleine Bürgerstiftungen, wer hilft denen auf die Füße und berät sie?“ Foto: lw





Viele Kinder aus dem Wohnquartier um die Porschestraße beteiligten sich gerne am Ferienprogramm im Bürgerhaus.

## Großer Andrang

### Ferienprogramm im Bürgerhaus ein voller Erfolg

Das erste Ferienprogramm im Bürgerhaus wurde nach Darstellung des Bürgerstiftung sehr gut angenommen. Nicht zuletzt, weil viele Familien im Wohnquartier um die Porschestraße nicht einfach in Urlaub fahren können, war der Bedarf an Angeboten groß. „Zu Beginn der Ferien wurden wir regelrecht überrollt“, sagt Julia Witzke, die mit ihren vor Ort vorhandenen Möglichkeiten ein Ferienprogramm im Bürgerhaus aufstellte. Jeden Tag gab es mehrere Angebote für die daheimgebliebenen Kinder und Jugendlichen. Großen Zulauf fand zum Beispiel die neue Badestation. Dafür stellten die Kinder das neue Riesenschüssel auf und befüllten es selbst eimerweise mit Wasser. Am Ende eines jeden Tages wurde das Wasser zum Gießen der Pflanzen, vor allem der neuen Linde am Streetballplatz, benutzt. Dazwischen gab es im Schatten der Sonnenschirme reichlich Möglichkeiten, sich zu vergnügen und Erfahrungen mit Wasser zu machen.

Auch die kreative Ausgestaltung des Jugendraums stand auf der Agenda des Ferienprogramms, ebenso wie eine Schnitzeljagd und

das Basteln mit Ton, Spielenachmittage, Beauty-Kurse, Kinderdisco und Grillabende fanden ebenso statt wie Anwohnerfrühstücke, gemeinsames Backen, Malen, ein Filmabend, ein Mädelsfrühstück und Kinderschminken. Auch konnten Kinder ihren Geburtstag im Bürgerhaus feiern und mit einer großen Gästeschar dort anrücken. Erst als gegen Ferienmitte viele Familien auf Heimaturlaub in ihre Herkunftsländer fuhren, ließ der Andrang ein wenig nach.

Die Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf freute sich über das gute Gelingen der Ferienprogramm-Premiere, sieht aber auch die Defizite: „Unsere räumlichen Möglichkeiten haben sich großartig bewährt. Aber wir bräuchten für eine effektive Bespielung dieser Räume dringend weitere Manpower, sowohl in Form von Ehrenamtlichen als auch in Form von weiteren Arbeitskräften. Wenn wir uns zusätzlich zu Frau Witzke, die das auf Dauer nicht im Alleingang stemmen kann, ein paar 450-Euro-Stellen leisten könnten, wäre das großartig.“ Dafür ist die Stiftung derzeit auf Sponsorsuche.

# „Buntstift“ feiert Geburtstag

Bewährter Schulbedarfsladen im „Hab & Gut“-Gebrauchtwarenhaus

Altdorf. Seit 2008 gibt es im Gebrauchtwarenhaus der Diakonie Landshut in Altdorf den Schulbedarfsladen „Buntstift“, in dem Familien einkaufen können, die auf besonders günstige Einkaufsmöglichkeiten von Schulmaterial angewiesen sind. Dieses Projekt der Diakonie, das gemeinsam mit der Bürgerstiftung Landshut ins Leben gerufen wurde, feierte nun sein fünfjähriges Bestehen. Dazu hatte sich eine große Zahl an Ehrengästen angesagt, um auch der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Elisabeth Diani zu danken, die dort seit Bestehen mit viel Engagement arbeitet.

Holger Peters, Geschäftsleiter der Diakonie, und Anke Humpeneder-Graf für die Bürgerstiftung freuten sich, dass sie zur kleinen Feier des Jubiläums im Gebrauchtwarenhaus an der Äußeren Parkstraße neben Mitarbeitern von Schulen und Sozialdiensten auch einige Ehrengäste begrüßen durften. Wie Peters ausführte, werden durch die Einrichtung etwa 500 Kinder in Stadt und Landkreis mit günstigem Schulmaterial versorgt. Damit werde das Haushaltsbudget von Familien trotz knapper Mittel beim Erwerb für Schulmaterial entlastet. So soll auch finanziell schwächeren Familien ermöglicht werden, ihren Kindern eine bestmögliche Ausbildung zu geben und die Kinder vor Ausgrenzungen zu schützen. Dies sei aber nur durch weitere Spenden realisierbar und im bisherigen Umfang zu erhalten, so der Geschäftsleiter der Diakonie.

Manfred Hölzlein, der in seinem Grußwort besonders die Leistungen der Diakonie und der Bürgerstiftung würdigte und die weitere Unterstützung der Einrichtung durch den Bezirk und Landkreis zusagte, ging als Spender mit gutem Beispiel



Dekan Siegfried Stelzner (links) und Holger Peters dankten Elisabeth Diani und ihrem Team für den ehrenamtlichen Einsatz.

voran und übergab einen zweckgebundenen Scheck in Höhe von 400 Euro an Peters.

Stellvertretender Landrat Daniel Sporer, der auch vor fünf Jahren bei der Eröffnung dabei war, mahnte, die Kinder nicht zu vergessen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. „Gleichberechtigung beginnt nicht erst im Schulalter“, betonte er, aber gerade hier sei auch zukünftig Unterstützung der Eltern und Kinder nötig.

Wie Anke Humpeneder-Graf für die Bürgerstiftung ausführte, will die Stiftung besonders zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. „Buntstift“ war das erste Projekt, bei dem man sich engagierte – und daraus ergab sich nach ihren Worten eine äußerst gute und gezielte Zusammenarbeit mit der Diakonie. Auch sie sprach die Notwendigkeit zur Spendenbereitschaft für diese Einrichtung aus, sei es durch gebrauchte Waren oder mit finanziellen Mitteln.

Der Schulbedarfsladen steht jeder Familie mit Einkaufsberechtig-

ung offen. Diese ist gegeben, wenn das Einkommen niedrig ist oder Anspruch auf finanzielle Unterstützung besteht, wobei die Bedürftigkeit nachgewiesen werden muss. Der verbilligte Einkauf von Lernmaterial soll helfen, Benachteiligungen aufgrund finanzieller Einschränkungen zu vermeiden und die Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche zu wahren.

## Raiffeisen-Wahl

Altdorf/Ergolding. In dieser Woche bis einschließlich Freitag sind die Genossenschaftsmitglieder der Raiffeisenbank Altdorf-Ergolding dazu aufgerufen, während der allgemeinen Öffnungszeit der jeweiligen Geschäftsstelle dort die Vertreter für die „Vertreterversammlung“ (Wahlperiode vier Jahre) zu wählen. Eine Kandidatenliste liegt dazu auf. Auch Briefwahl ist möglich. Näheres über diese Wahl kann in der jeweiligen Geschäftsstelle eingesehen oder erfragt werden.

# Gemeinsam gut gemacht

## Fertiggestellte Freianlage des Bürgerhauses wurde offiziell übergeben

**D**as planerische Konzept für die Außenanlage rund um das Bürgerhaus war lange fertig: Solaranlage auf dem Dach der Carports, Oberflächenwasserversickerungsanlage, ein neuer, großer Kinderspielplatz mit Street-Basketballfeld und eine große, multifunktional nutzbare Platzfläche direkt angrenzend an das Haus. Die Umsetzung war dagegen ein langer Weg, der dem beteiligten Planungsbüro „Logo verde“ Ralph Kulak Landschaftsarchitekten und den Verantwortlichen der Bürgerstiftung viel Geduld abverlangte.

Dass nun alles fertiggestellt werden konnte, wurde am Dienstag mit Vertretern der ausführenden Firmen gefeiert. Die Freude über das glückliche Ende war bei den Vorständen der Bürgerstiftung groß, Vorstandsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf war erleichtert: „Nach den umfangreichen Hochbaumaßnahmen war kaum noch Geld für die Realisierung der Außenanlagen übrig.“ So waren die heimischen Firmen und Handwerker gefragt. Allen voran engagierten sich die Firmen „Haun Garten- und Landschaftsbau“ und „Gima“. Mit deren Hilfe konnte die gärtnerische Gesamtan-



Erleichtert und in Feierlaune waren sowohl die Bürgerstiftungsvorstände und der Landschaftsarchitekt bei der ersten Einweihung. (Foto: cv)

lage überhaupt erst begonnen werden. Vorausgegangen war die Zusage von Sternstunden e.V., den Spielplatz maßgeblich mitzufinanzieren. Dazu kamen Spenden der Firma „Hags“ (Spielgeräte), der Firma „Grünzweig“ (Zaunbau) und Eigenleistungen der bauamtlichen Betriebe. Auch Landschaftsarchitekt Ralph Kulak, der sich zugleich im Stiftungsrat der Bürgerstiftung engagiert, hat mit einer großzügigen

Spende zum Gelingen des Gesamtprojekts beigetragen: „Vom Schatzmeister habe ich immer die Botschaft bekommen: ‚zu teuer, zu teuer‘. Dann haben wir eben alle gemeinsam nach Möglichkeiten gesucht.“ Die Spielgeräte und die Außenflächen sind wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzepts, das unter der Leitung von Julia Witzke nun schrittweise seine Angebote umsetzt.

## „Bürgerhaus kreativ“

Handarbeiten, Basteln und Werkeln für alle

Das hätten wir uns nicht besser wünschen können“, sagten Anke Humpeneder-Graf und Prof. Dr. Küffner von der Bürgerstiftung zum jüngsten Coup des Bürgerhauses. Vor einigen Wochen ging dort nämlich „Bürgerhaus kreativ“ an den Start, ein Programm, das kreative Angebote mit gemütlichen Gesprächen bei Brotzeit, Kaffee und Kuchen verbindet. Garanten für die Qualität des Unterfangens sind die Protagonistinnen des Programms: Dr. Anna Maria Moratscheck, Brigitte Einwang und Monika Bauer, drei Damen mit Erfahrung im Schuldienst und im öffentlichen Leben, wollen auch nach ihrer noch ganz frischen Pensionierung im Sozialen beheimatet bleiben und sich sinnstiftend für ihre Mitmenschen einbringen.

Im vierzehntägigen Rhythmus gibt es im Café des Bürgerhauses ein wechselndes Kreativangebot, das sich unterschiedlichen Handarbeits- und Basteltechniken widmet und alle interessierten Bevölkerungsgruppen einbinden möchte. „Wir wünschen uns regen Zulauf aus dem Wohnviertel rund um das Bürgerhaus“, sagte Moratscheck. Die Landshuter CSU-Stadträtin

und Fraktionsvorsitzende möchte nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst als Rektorin der Grundschule St. Wolfgang auch zur nächsten Stadtratswahl nicht mehr antreten.

Dass das Angebot ein Gewinn für das Bürgerhaus ist, liegt auf der Hand. Dass es dazu auch Spaß macht, war allen Beteiligten beim Filzen am vergangenen Dienstagnachmittag anzusehen. Bunte Blüten und dekorative Schlüsselanhänger wurden am großen Basteltisch gestaltet, die Jungs durften alternativ farbige Alu-Plaketten hämmern, was ihnen viel Freude bereitete. Für die von den Veranstaltern gestellten Materialien wurde ein Unkostenbeitrag von drei Euro erhoben, sodass jeder Teilnehmer seine Arbeit am Ende auch mit nach Hause nehmen durfte.

Die nächsten „Bürgerhaus kreativ“-Nachmittage finden am 15. und 29. Oktober, jeweils von 16 bis 18 Uhr, statt. Beim nächsten Mal steht Basteln für Weihnachten auf dem Programm. Teilnehmer sind herzlich willkommen. Für Fragen steht im Bürgerhaus Julia Witzke unter 97472134 oder 0176/95557400 zur Verfügung.



Die ersten „Bürgerhaus kreativ“-Nachmittage starteten gut gelaunt. Zunächst soll das Angebot vierzehntägig stattfinden.

# Für einen guten Start ins Schuljahr

Hilfe für Bedürftige gibt es seit fünf Jahren im Schulbedarfsladen „Buntstift“ der Diakonie

Von Thomas Gärtner

**E**r hilft und hilft und hilft. Seit fünf Jahren gibt es im Schulbedarfsladen „Buntstift“ Stifte, Schulhefte und Schulranzen zu Preisen, die auch Bedürftige bezahlen können. Deshalb gab es schon das eine oder andere Mal Tränen im ersten Stock des Gebrauchswarenhauses Hab und Gut in Altdorf. Tränen der Freude darüber, dass Abo-Schützen nicht mehr ohne Schultüte in den ersten Schultag starten müssen, nur weil die Eltern sie sich nicht leisten können. Und darüber, dass Schüler höherer Klassen keine Außenseiter mehr sind, nur weil ihre Eltern nicht das Geld haben, Markenprodukte zu kaufen. Im „Buntstift“ ist zu Schuljahresbeginn Hochsaison.

Elisabeth Diani hat in den vergangenen fünf Jahren viel Gutes getan. Sie ist die „gute Seele“ im „Buntstift“ und fast von Anfang an dabei. Wenn der Schulbedarfsladen dienstags von 10 bis 12 Uhr und freitags von 14 bis 16 Uhr geöffnet hat, ist Diani zur Stelle und gibt die Schreib- und Bastelssachen an bedürftige Kinder und Eltern aus. Hinter ihrer Verkaufstheke, die ein wenig einem Pausenverkauf wie es ihn in Schulhäusern gibt, ähnelt, fehlt es momentan an fast nichts – außer an Schulsachen. „Die werden dringend benötigt“, sagt Beate Klostermeier von der Diakonie Landshut. Ein Landshuter Unternehmen, das bisher die Modelle aus dem Vorjahr kostenlos zur Verfügung stellte, ist abgesprungen.

## Geld- und Sachspenden für den „Buntstift“ wichtig

Der Schulbedarfsladen ist auf Geld- und Sachspenden von Privatpersonen und Unternehmen angewiesen. Die Kunden, die sich beispielsweise mit dem Arbeitslosengeld II-Beschaid oder dem Sozialpass der Stadt als bedürftig ausweisen können, zahlen nur ein Viertel dessen, was die Schulsachen in einem Schreibwarenladen kosten. Die Differenz – nicht selten werden die Schulsachen unter dem Einkaufspreis verkauft – kann die Dia-



Beate Klostermeier (l.) von der Diakonie Landshut und die ehrenamtliche Mitarbeiterin im Schulbedarfsladen „Buntstift“, Elisabeth Diani, stehen hinter der Theke, von der aus die Schulsachen ausgegeben wurden. (Foto: gt)

konie nur mit Hilfe der Geldspenden übernehmen. Klostermeier verteidigt die günstigen Preise. „Sie entlasten die Familien – das ist der Sinn und Zweck des Schulbedarfsladens, den Bedürftige aus Stadt und Landkreis besuchen.“

## Die Anforderungen an das Schulmaterial steigen

Nicht selten koste eine Erstausrüstung für einen Schulanfänger über 100 Euro. „Die Schulen fordern immer mehr“, stellt Klostermeier fest. Während es den Eltern früher freigestellt war, welche Stifte oder Hefte sie kaufen, werden heute oft Marken gefordert und manchmal sogar die Artikelnummern auf den Bedarfslisten der Schulkinder angegeben. „Das Sortiment muss sich anpassen“, erklärt Klostermeier und deutet an, welcher Herausforderung man sich seit fünf Jahren täglich stellt. So gut es geht, versuchen Diani und Klostermeier zu beschaffen, was die Kunden benötigen. „Eine schlechte Ausstattung bedeutet schlechtere Bildungschancen“, beobachtet Klostermeier.

Das fünfjährige Bestehen des Schulbedarfsladens „Buntstift“

wird am 20. September mit einem Stiebpfeil im Gebrauchswarenhaus Hab und Gut gefeiert. Die Freunde und Gönner des „Buntstift“ sollen daran erinnert werden, wie wichtig ihr Engagement für den Schulbedarfsladen ist. „Wir werden nach wie vor gebraucht“, sagt Klostermeier. Sie freut sich, dass Vertreter der Stadt, des Landkreises und verschiedener Ämter, mit denen die Diakonie zusammenarbeitet, kommen wollen. Eine Pinnwand mit Fotos wird in Erinnerung rufen, wie es war, als der „Buntstift“ am 9. September 2008 öffnete, und was seitdem passiert ist.

## Erste, großes Projekt der Bürgerstiftung Landshut

„Der Bedarf ist weiter groß“, sagt Klostermeier. In den fünf Jahren seit es den „Buntstift“ gibt, wurden rund 500 Kinder und Jugendliche mit Schulmaterial versorgt. Etwa 250 Füller und über 8500 Hefte hat Diani ausgegeben. Möglich wurde das nicht zuletzt durch das Engagement der Bürgerstiftung Landshut. Sie hat den Schulbedarfsladen vor fünf Jahren initiiert und für die Anschubfinanzierung gesorgt. „Das

war unser erstes Kind“, erklärt die Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf. Als neu gegründeter Verein wollte man ein Projekt fördern, das nachhaltig ist. Ein Schulbedarfsladen, wie es ihn in anderen Städten bereits gab, schien das Richtige zu sein. „Die Idee hat uns gefallen.“ Humpeneder-Graf ist mit der Entwicklung des „Buntstift“ zufrieden. „Das Kind hat gut laufen gelernt“, sagt die Vorsitzende der Bürgerstiftung. Man begleite den Schulbedarfsladen „mit einem wohlwollenden Auge“. Als ergänzendes Angebot haben die Mitglieder von Rotaract Landshut-Transnitz auch beider wieder Schultüten an die Abo-Schützen verschenkt. Diese waren nicht nur mit Kleinigkeiten gefüllt, sondern enthielten auch einen Gutschein für den Einkauf im „Buntstift“.

## Möglichkeit zu spenden

Für ein großes Angebot ist der Schulbedarfsladen auf Spenden angewiesen. Diese sind auf das Konto 23500, Bankleitzahl 74350000 bei der Sparkasse Landshut möglich. Der Verwendungszweck lautet „Spende Schulbedarfsladen“.

## STADT LANDSHUT

# Stifterdinner mit „kleinem Prinz“

Die Bürgerstiftung lädt zu einem Abend mit Theater und Gaumenfreuden ein

Die Bürgerstiftung Landshut und das katholische Jugendsozialwerk laden am 31. Oktober wieder zum Stifterdinner unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Hans Rampf ein. Die Tradition der Bürgerstiftung jährt sich in diesem Jahr zum sechsten Mal. Stifter, Freunde und Sympathisanten sind eingeladen, im Speisesaal des Landshuter Jugendwohnheims einen Abend bei Gaumenfreuden und guter Unterhaltung zu verbringen.

Der Speisesaal des Jugendwohnheims wird stilvoll und opulent geschmückt, und die Auszubildenden des integrativen Modells zeigen ihr Können im Service und in der Küche. Küchenchef Alois Vogl hat dazu erneut ein Vier-Gänge-Menü kreiert.

Dass das Stifterdinner auch nach Fertigstellung des Bürgerhauses im Jugendwohnheim stattfindet, soll laut Ankündigung die enge Verbundenheit der beiden Häuser auch unter dem neuen Leiter des katholischen Jugendsozialwerks, Ludwig Weber, zeigen.

Neu in diesem Jahr ist die Mitwirkung von Bürgerhaus-Leiterin Julia Witzke, die gemeinsam mit Eva Lehrhuber für das Rahmenprogramm verantwortlich ist. Mit Kin-



Das Stifterdinner der Bürgerstiftung soll den Teilnehmern einen stimmungsvollen Abend bereiten.

dern und Jugendlichen der Theatergruppe des Bürgerhauses werden sie Szenen aus dem „kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry zur Aufführung bringen.

Mit Unterstützung von Müttern und Ehrenamtlichen wurden auch die Kostüme und Requisiten selbst hergestellt. Passend dazu wurde als Thema der diesjährigen Veranstaltung eine Sentenz aus dem „kleinen

Prinzen“ vorangestellt: „Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.“

Das Stifter-Dinner beginnt mit einem Sektempfang um 18 Uhr. Die Anmeldung erfolgt mit der Überweisung eines Reservierungsbetrages auf das Konto der Bürgerstiftung Landshut unter dem Stichwort „Dinner“ und der Angabe der Anzahl der teilnehmenden Personen.



Das Schauspiel „Der kleine Prinz“ überraschte mit viel Gesang und lustigen Einlagen.



(Fotos: fo) Ludwig Weber überreicht eine Schärpe mit der Aufschrift „Held des Abends“.

## Genuss als Reifeprüfung

Das Stifterdinner bot ein Fünf-Gänge-Menü mit dem „kleinen Prinzen“

Von Ingrid Schweder

Die Bürgerstiftung Landshut und das Katholische Jugendsozialnetzwerk hatten am Donnerstag im Speisensaal des Jugendwohnheims zum sechsten Stifterdinner eingeladen. Höhepunkt des Abends war neben einem Fünf-Gänge-Menü das Theaterstück vom „kleinen Prinzen“ – aufgeführt von Kindern und Jugendlichen der Theatergruppe des Bürgerhauses an der Porschestraße.

Sie waren die Helden des Abends und hatten sich den Beifall der 48 Stifterdinner-Gäste, unter anderem von Bürgermeister Gerd Steinberger, redlich verdient. Ludwig Weber, der Leiter des Jugendsozialnetzwerks, hängte allen Jugendlichen, allesamt Auszubildende des integrativen Modells des Jugendsozialnetzwerks, eine Sieger-Schärpe um die Schulter und bedankte sich bei jedem – einzelnen Auszubildenden für die hervorragende Leistung und den wundervollen Abend.

„Ganz vier Stunden hatten sie die Gäste mit Leckerbissen aus der Küche und hervorragendem Service verwöhnt. „Beim Stifterdinner zu zeigen, was sie in den letzten Monaten gelernt haben, ist für die Jugendlichen sehr wichtig und etwas ganz Besonderes“, sagte Susanne Fischer, Vorsitzende des Stiftungsrates. Und auch Weber sagte im Vorfeld, dass der Abend für die Auszubildenden eine Bestätigung ihrer Arbeit sein soll. „Schon Monate vorher drüb-

sich alles um die Werbewerbung. Da will jeder mit dabei sein, da ist niemand krank“, sagte er.

Dabei soll das Stifterdinner für die 18 Auszubildenden, die sich vom Jugendsozialnetzwerk zu Bekkchen und Dienstleistungshelfern in der Hauswirtschaft ausbilden lassen, die erste große Herausforderung im Arbeitsalltag darstellen. „Die Jugendlichen hatten auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance“, sagte Anke Humpenöder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung. Mit der individuellen Ausbildung über das Jugendwohnheim und dem Gesellschaft ist in der Tasche soll sich das ändern. „Unsere Auszubildenden haben alle eine Lernschwäche und reagieren auf Stress sehr sensibel. Auf sich allein gestellt, hätten sie es in der Berufsschule schwer mitzukommen. Deshalb hat jeder Auszubildende bei uns einen individuellen Ausbildungsplan, der konkret Defizite aufarbeitet“, sagte Weber. Und auch an den schulischen Leistungen wird konsequent gearbeitet. Dazu werden sie in möglichst kleinen Gruppen betreut. „Den Jugendlichen stehen insgesamt vier Ausbilder, eine Lehrerin und eine Sozialpädagogin zur Verfügung“, sagte Weber.

Dass das integrative Modell funktioniert, lässt sich an den Zahlen des Jugendsozialnetzwerks erkennen. „Wir haben eine Abschlussquote von 100 Prozent und eine Vermittlungsquote auf dem Arbeitsmarkt von etwa 80 Prozent“, sagte Weber nichtlich stolz. „Wir stehen in stän-

digem Kontakt mit der Wirtschaft und können die Ausbildungsplätze den Anforderungen regelmäßig anpassen.“

Von den Leistungen der Jugendlichen waren auch die Dinnergäste überzeugt. Schon beim Betreten des Speisensaals staunten sie ob des vertrauten, liebevollen und verspielten Ambiente, für das sich die Auszubildenden entschieden hatten. Wenn nicht „Der kleine Prinz“ das Motto des Abends gewesen wäre, hätte der Speisensaal mit den bunten Lampen, den Papierlampions und Kerzen glatt an Peter Pan's Nimmerland erinnern können.

Und auch das Fünf-Gänge-Menü hatte es in sich. Neben leckerer Suppe mit Calvados-Äpfeln genossen die Gäste Garnelen auf Salateibei, Rinderleber mit schmackhaften Beilagen und ein leckeres Dessert. Zwischen den einzelnen Gängen spielten Kinder und Jugendli-

che der Theatergruppe des Bürgerhauses das Stück „Der kleine Prinz“. „Die Jugendlichen konnten allesamt aus der Porschestraße und

Umgebung“, sagte Humpenöder-Graf. „Anstatt auf der Straße herumzuhängen, spielen sie jetzt gemeinsam Theater.“



(von links) Ludwig Weber, Leiter des katholischen Jugendsozialnetzwerks Landshut, Anke Humpenöder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung und Bürgermeister Gerd Steinberger

## Vorbild Integrationshotel

Lebenshilfe und Diakonie prüfen möglichen Betrieb der Jugendherberge

Der Fortbestand der Jugendherberge ist noch immer ungewiss. Das sanierungsbedürftige Gebäude belastet die Stadt jährlich mit einem Defizit von 250.000 Euro. Sowohl die Diakonie als auch die Lebenshilfe zeigen jedoch Interesse daran, die Jugendherberge als Integrations- beziehungsweise Inklusionsbetrieb weiterzuführen. Beide Ein-

richtungen der Schweiz. Diese Hotels werden als Integrationsbetriebe geführt und beschäftigen einen hohen Anteil von Menschen mit Behinderung. „Ein Problem ist die schwankende Auslastung. Es ist dabei nicht leicht, die Jugendherberge mit Festangestellten zu betreiben“, sagt Holger. Ein weiteres Manko der Jugendherberge sei die Ausstattung.

Landshut, wünscht sich grundsätzlich, dass es die Jugendherberge weiterhin gibt. „Gerade in diesem wunderschönen, stadtnahen Gebäude sollte die Jugendherberge bleiben.“ Daher prüfe die Lebenshilfe derzeit ebenfalls, ob der Betrieb als Inklusionsprojekt fortgeführt werden könne.

Auch eine Kombination aus

## „Mit Freu(n)den lesen“

Bürgerhaus und Katholisches Jugendsozialwerk kooperieren beim Leseclub

Der Betrieb im Bürgerhaus etabliert sich Schritt für Schritt. Jüngster Meilenstein ist die erfolgreiche Bewerbung für einen Leseclub. „Mit Freu(n)den lesen“ lautet das Motto der Leseclubs, die die Stiftung Lesen, die unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht, derzeit an ausgewählten Standorten bundesweit unterstützt. Finanziert wird die Maßnahme aus dem Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Für Landshut heißt das: Gemeinsam mit der Stiftung Lesen wird im Bürgerhaus ein Leseclub eingerichtet. Projektpartner ist das Katholische Jugendsozialwerk (KJSW) in Landshut.

Im Leseclub geht es darum, in einer außerunterrichtlichen Lernumgebung und in freizeitorientierter Atmosphäre mit Kindern gemeinsam zu lesen, zu spielen und mit verschiedenen Medien kreativ zu arbeiten. Dabei soll in erster Linie die Lesemotivation gestärkt werden. Der Leseclub setzt dazu erst einmal ganz unten an: Bevor es um das Lesen an sich geht, wird mit einfachen Übungen ein Interesse dafür geweckt. So umfasst das pädagogische Konzept für die Zielgruppe der sechs- bis zwölfjährigen Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien abwechslungsreiche und aktionsorientierte Angebote, beispielsweise Comics zeichnen, Hörspiele aufnehmen oder eigene Buchrezensionen auf Youtube veröffent-



KJSW-Gesamtleiter Ludwig Weber und Stiftungsvorsitzende Anke Humpeneder-Graf auf der improvisierten Lesecouch im Bürgerhaus: Die Materialien für den Leseclub werden von der Stiftung Lesen in den nächsten Tagen angeliefert.

lichen. So sollen die Kinder möglichst direkt erreicht werden.

„Das spiegelt genau den Zweck unseres Bürgerhauses wider“, freut sich die Bürgerstiftungs-Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf. „Wir konnten uns nicht zuletzt durch unseren Standort für das Programm qualifizieren. Denn Leseclubs werden an Orten eingerichtet, die eine bundesweit überdurchschnittliche Verbreitung der im Bildungsbericht

„Bildung in Deutschland 2012“ beschriebenen Risikolagen nachweisen können. Eine Rolle spielen die Arbeitslosigkeit der Eltern, ein geringes elterliches Einkommen, ein geringer Ausbildungsgrad der Eltern und eine hohe SGB II-Quote.“ Offen soll der Club aber auch für alle Kinder und Jugendlichen sein, die gerne lesen – nicht zuletzt sollen sie die Motivation der Zielgruppe fördern. Die Rolle des Katholischen

Jugendsozialwerks umreißt KJSW-Gesamtleiter Ludwig Weber: „Wir bringen uns mit Netzwerkarbeit, Koordination und Kontakten zur Zielgruppe ein“.

Die Stiftung Lesen unterstützt das Projekt mit Material und Know-How. Von ihr werden umfangreiche Medienmaterialien ebenso gestellt wie die Konzepte zur Umsetzung. Der Leseclub soll regelmäßig an drei Tagen in der Woche geöffnet sein. Dafür sucht die Bür-

gerstiftung noch ehrenamtliche Lesebetreuer. Eine kleine Aufwandsentschädigung, Fortbildungen, eine sichere Anleitung und kontinuierliche Materialien stellt die Stiftung Lesen. Den direkten Rahmen organisieren die Bürgerhausmitarbeiter. Interessenten können sich direkt bei Julia Witzke im Bürgerhaus melden, E-Mail: [julia.witzke@buergerhauslandshut.de](mailto:julia.witzke@buergerhauslandshut.de) oder unter Telefon 97472134 oder 0176/95557400.

# Gutes Sitzen auf der Terrasse

## Wetterfeste Gartenmöbel für das Bürgerhaus

Den letzten Schliff erhalten die jüngst fertiggestellten und übergebenen Außenanlagen durch die Terrassenmöbel, die Daniela Sigl vom Holzfachmarkt Sigl in Furth ganz unbürokratisch gespendet hat. Die ersten Belastungsproben haben sie im Ferienprogramm mit den Kindern bereits bestanden, nun fand auch die offizielle Übergabe statt.

Bauherrin Anke Humpeneder-Graf freute sich über die unkomplizierte Zusammenarbeit mit Daniela Sigl: „Holz Sigl hatte ja schon die Fußbodenleisten gespendet und damals hatte mir Daniela Sigl schon signalisiert, dass wir wiederkommen dürften. Und unsere Terrasse am Bürgerhaus ist so idyllisch ge-

worden, das schrie ja direkt nach wirklich schönen Terrassenmöbeln, die aber zugleich äußerst robust sein mussten.“ Für Daniela Sigl war das Ehrensache: „Als der Hilferuf von Anke Humpeneder kam, ging das ganz schnell, da haben wir rasch das Passende gefunden. Das Bürgerhaus ist ja eine Supersache, da ist klar, dass wir mithelfen.“

Zwei wetterfeste Garnituren mit Oberflächen aus Teakholz und belgischem Granit und bequeme Sessel dazu machen den Aufenthalt im Freien nun überaus komfortabel. Für die passende Abschattung sorgen darüber hinaus drei Sonnenschirme, die von Kless Wohn- und Objekt-design gespendet wurden.



Haben gut Sitzen vorm Bürgerhaus (von links): Maria Weber, Friederike Appold, Daniela Sigl, Anke Humpeneder-Graf sowie Julia Witzke.



## Schüler besuchten das Bürgerhaus

Anlässlich des bundesweiten Vorlesetags besuchten 38 Schüler der Grundschule Nikola kürzlich das Bürgerhaus. Zwei vierte Klassen kamen zu einer Vorlesestunde in die Einrichtung am Dominik-Brunner-Weg. Maria Luise Weber, Leiterin des Leseclubs des Bürgerhauses, las aus dem Kinderbuch „Mandela und Nelson“ von Hermann Schulz vor.

Im Anschluss freuten sich die eifrigen Zuhörer über eine Stärkung. Julia Witzke, Leiterin des Bürgerhauses, rundete den Besuch mit einer Hausführung, bei der die Schüler auch den neu eingerichteten Leseclub kennenlernten, ab. Im Rahmen des Vorlesetags wurde der Leseclub des Bürgerhauses offiziell eröffnet.

## Plan B-Café im Bürgerhaus

Am Freitag eröffnet das Bürgerhaus-Café Plan B. Hierzu sind alle Interessierten von 15 bis 18 Uhr in den Dominik-Brunner-Weg 1 eingeladen. Neben einem kleinen Adventsverkauf mit selbstgebastelten Sachen steht ein Kreativangebot für Kinder auf dem Programm. Um 16 Uhr besucht der Nikolaus das Bürgerhaus. Früchtepunsch und Plätzchen sowie viele weitere Leckereien stehen auf der Speisekarte. Zielsetzung des Cafés Plan B ist es, die Bewohner des Viertels in den Betrieb mit einzubinden. Zum einen durch ehrenamtliche Mitarbeit, zum anderen durch ihre Ideen, Fragen rund um das Bürgerhaus und die Café-Eröffnung werden telefonisch unter der Nummer 97472134 von Julia Witzke beantwortet.



Nachhaltiges Sponsoring: Anke Humpeneder-Graf (links) freut sich mit Koordinatorin Maria Weber (rechts) über die Spende von Christian Scheubeck von KWP Systemlösungen.

## „Plan B“ ist hier die erste Wahl

Bürgerhaus-Café „Plan B“ als soziales Projekt an den Start gegangen

**B**rechend voll war das Café des Bürgerhauses bei seiner Eröffnung am Freitagnachmittag. Vor allem die Anwohner aus dem umliegenden Wohnviertel kamen, um mit den Bürgerhaus-Betreibern gemeinsam zu feiern. Sie sollen zukünftig im Café, das den Namen „Plan B“ bekommen hat, nicht nur Besucher sein, sondern sich auch aktiv in den Betrieb einbringen. Das gesamte Projekt verdankt sich dem Ergoldinger Softwarehersteller KWP Systemlösungen, der es mit monatlich 450 Euro finanziert.

Koordiniert wird der Café-Betrieb von Maria Weber, die dafür für

zwei Tage in der Woche bei der Bürgerstiftung angestellt wurde. Ziel sind tägliche Öffnungszeiten, in die die ehrenamtlichen Mitarbeiter eingebunden werden. Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung, die das Haus betreibt, bedankte sich bei Sponsor Christian Scheubeck für die großzügige und nachhaltige Unterstützung. „Dank Ihrer Spende können wir das Projekt als ‚Café Plan B‘ dauerhaft anbieten. Das nützt unserer täglichen sozialen Arbeit im Haus und zugleich den Menschen, die sich damit beschäftigen.“ Scheubeck und seinem Geschäftspartner Stephan Rixinger ist es wichtig, sich in der Re-

gion und für die Region zu engagieren. „Wenn man wie ich in Landshut aufgewachsen ist und es einem gutgeht, dann kann einem nicht egal sein, was mit den Menschen hier passiert“, sagte Scheubeck.

Warum das Café „Plan B“ heißt, erklärte Koordinatorin Maria Weber: Der Name solle zum einen anzeigen, „dass wir Ansprechpartner sind für die Anwohner, wenn es einmal nicht so läuft“. Aber das „B“ stehe auch für „Bürgerhaus“, für „Beratung“ und für „Beteiligung“, weil es ja um Gemeinsamkeit gehe. Gefeiert wurde mit von der Bäckerei Mareis gesponserter Brotzeit und Gebäck aus dem Tunnelhaus.

# Ein wunderbares Geschenk

Privatinstitut für Kernspindiagnostik spendet 3000 Euro für Bürgerhaus



Dr. Hans-Peter Dinkel und Doris Dinkel (Mitte) übergaben den Stiftungsvorsitzenden Anke Humpeneder-Graf (rechts) und Friederike Appold (links) im Bürgerhaus ein Weihnachtsgeschenk. (Foto: cv)

**E**ine großzügige Spende in Höhe von 3000 Euro für das Bürgerhaus übergaben Privatdozent Dr. Hans-Peter Dinkel und Doris Dinkel an die Vorstände der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf und Friederike Appold. Passend zur Eröffnung des Bürgerhaus-Cafés wurde der Scheck symbolisch mit einem großen Kaffeepräsent überreicht.

„Wir verzichten in diesem Jahr auf persönliche Weihnachtspresen- te zugunsten dieser Spende an das Bürgerhaus und wir sind sicher, dass das auch im Sinne unserer Kunden und Zuweiser ist“, sagte Dinkel. In einer Führung durch die Gruppenräume konnten sich die Sponsoren vom umfangreichen und nachhaltigen Angebot des Hauses überzeugen. Das Bürgerhaus wird

von der Bürgerstiftung ausschließlich durch private Spenden und ehrenamtliches Engagement betrieben und verzichtet komplett auf kommunale Zuschüsse.

Eine ebenfalls durch Spenden gesicherte Vollzeitstelle und ein Mini-job garantieren den kontinuierlichen Betrieb des Hauses und die Koordination der Ehrenamtlichen. „Unser Problem sind derzeit die ganz normalen Betriebskosten, die darüber hinaus anfallen, von den Reinigungskosten bis zum Strom, von der Flyerherstellung bis zum Bastelmaterial für die Kinder und den Zutaten für die Küche“, sagte Anke Humpeneder-Graf. „Eine Spende für die freie Verwendung im Haus nützt uns gerade an dieser Stelle enorm“, sagte Friederike Appold, die, als erfahrene Sozialpädagogin, als Fachvorstand speziell für die Entwicklung im Bürgerhaus zuständig ist.

Doris Dinkel zeigte sich von der Arbeit im Bürgerhaus begeistert: „Nach diesem sehr netten Nachmittag sind wir umso mehr überzeugt davon, dass Sie alle einen großen Beitrag für unsere Stadt und unsere Gesellschaft leisten.“

# WEM HAT'S GEHOLFEN?

Manchmal braucht man Hilfe. Und ein bisschen Glück, um sie zu bekommen. Diese Menschen haben Glück gehabt: Stiftungen haben ihnen geholfen, ihre Ziele zu verwirklichen und ihre Träume zu leben. Hier erzählen sie, wie sich ihr Leben durch die Hilfe von Stiftungen verändert hat.

## Tereza Naglova

Gefördert von  
ProSalamander

*Ich bin Tschechin und studiere derzeit Betriebswirtschaft in Regensburg. Das heißt: Mountain bin ich gerade in China, wo ich ein Praktikum machen kann. Das verdanke ich dem Projekt ProSalamander, das mir als ausländischer Akademikerin über eine Nachqualifizierung verschlossene Türen für eine berufliche Karriere in Deutschland geöffnet hat. Anfangs fiel es mir schwer, wasagen würde die Schuilank zu üben. Mittlerweile bin ich aber froh, dass sich meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt dank der frühen Theoriekennntnis aus der Universität deutlich verbessert haben.*



## Cindy Kruck und Simone Vacchiano

Gefördert von Bürgerstiftung Landshut  
*Wir kommen aus dem Quartier Porschestraße, das viele hier in Landshut ein Problemviertel nennen. Die Bürgerstiftung hat Geld gesammelt und hier das Bürgerhaus gebaut. Dort verbringen wir nun unsere Freizeit. Es gibt Theaterprojekte, einen Leseklub, einen IT-Raum und den Jugendtreff – ganz ohne Alkohol und Gewalt. Dafür mit Hausangabehilfe, Streetballturnier und vielen netten Leuten. Was wir uns für die Zukunft wünschen? Cindy möchte mal Flugbegleiterin werden, Simone träumt von einer Karriere als Schauspieler.*

## Alexander Zachrau

Gefördert von  
Junge Islam Konferenz, Stiftung Mercator

*Ich habe ein Jahr lang als Freiwilliger in Lenzel gearbeitet. Dabei habe ich gelernt, was der Umgang mit Vielfalt bedeutet und was man mit einem Austausch erreichen kann – nämlich mehr Verständnis füreinander. Bei der Jungen Islam Konferenz (JIK) kann ich mich mit anderen jungen Leuten austauschen und helfen, Diskriminierungen und Vorurteile abzubauen. Die sollen in Deutschland keinen Platz haben. Die JIK kann dazu beitragen, dass wir zu einem Deutschland mit vielfältigen Gesichtern und Geschichten werden.*



## Dr. Daniel Stahl

Gefördert von  
Geda Henkel Stiftung

*Das Promotionsstipendium hat mir meine Doktorarbeit ermöglicht – es einem vielbeschäfteten Thema: Ich schrieb über die Nazi-Jagd in Südamerika und wollte die Politik möglichst vieler Staaten während der gesamten Nachkriegszeit beleuchten. Dank des Stiftungsgeldes konnte ich mich während eines längeren Zeitraums auf dieses Projekt konzentrieren und zahlreiche Archive im In- und Ausland besuchen. Das hat meine Forschungen auf eine breite empirische Basis gestellt.*

Foto: Privat





## St. Martin in der Porschestraße

St. Martin auf seinem Pferd kam zum Laternenfest in die Porschestraße. Dort feierte das Kinderhaus an der Daimlerstraße gemeinsam mit dem Stadtjugendring Stadtteilarbeit Porschestraße und dem Bürgerhaus.

Seinen Anfang nahm das Fest im Garten des Kinderhauses mit Liedern und einem Laternentanz der

Kinder. Auf dem Martinsumzug über das Bürgerhaus trafen die Kinder den Bettler und Martin auf seinem Pferd.

Den stimmungsvollen Abschluss gestaltete der Stadtjugendring mit dem Martinsfeuer, bei dem die Kinder mit Martinsgänsen beschenkt wurden, die der Elternbeirat des Kinderhauses gebacken hatte.

# Bürgerhaus macht Schule

## Delegation aus NRW kam zur Besichtigung

Das Bürgerhaus macht jetzt Schule. Bald wird es auch eines in Nordrhein-Westfalen geben. Das Fazit einer Delegation aus Wesseling bei Köln (Nordrhein-Westfalen), die kürzlich in der Stadt war, fiel rundherum positiv aus. Vom Bürgerhaus hatte man aus der Presse erfahren und sich dann beim Bundesverband Deutscher Stiftungen und auf der Homepage der Bürgerstiftung informiert. Da wurde schnell klar, dass nach diesem Vorbild auch in der 35 000-Einwohner-Stadt Wesseling, auf der Achse Köln-Bonn direkt am Rhein gelegen, so etwas entstehen sollte. Mit einer vierköpfigen Delegation kamen die Wesseling nun in die Stadt, um das „Original“ vor Ort zu besichtigen und sich von den Machern über das Bürgerhaus informieren zu lassen.

Die beiden Vorsitzenden der Bürgerstiftung Wesseling, Thomas Liertz und Bernd Wagner, sowie Stiftungsrat Stephan Rodtmann

reisten zusammen mit dem Bürgermeister von Wesseling, Hans-Peter Haupt (CDU) für zwei Tage in die niederbayerische Regierungshauptstadt. Im Bürgerhaus wurden sie von Anke Humpeneder-Graf und ihren Bürgerstiftungs-Kollegen über das Fundraising, den Bau und den Betrieb des Hauses informiert. In Wesseling gibt es im Brennpunktviertel ein ehemaliges Bahnhofsgebäude, das zum Bürgerhaus umgebaut werden könnte.

Auch Oberbürgermeister Hans Rampf gab seine Erfahrungen mit dem Bürgerhaus gerne an seinen Kollegen aus dem Rheinland weiter. Ein soziales Projekt wie das Bürgerhaus erspare der Stadt enorm viele Folgekosten.

Dass alles privat aus Spendenmitteln finanziert und von Ehrenamtlichen auf die Beine gestellt wurde, nannte er „einmalig und bisher ohne Vorbild“, verschwieg aber auch die viele Arbeit nicht, die für die Initiatoren zu bewältigen war.



Der Wesselingener Bürgermeister Hans-Peter Haupt (links) wollte von Oberbürgermeister Hans Rampf (Zweiter von rechts) wissen, welche Auswirkungen das Bürgerhaus auf die Stadt hat. Anke Humpeneder-Graf (rechts), Friederike Appold (Dritte von links), Susanne Fischer (Dritte von rechts) und Julia Witzke (Zweite von links) informierten die Wesselingener Stiftungsvertreter (Mitte).



## „Man kann wirklich Großes bewegen!“

100 Jahre Bürgerstiftungen weltweit

**Der US-Amerikaner Frederick Harris Goff gründete vor 100 Jahren in Cleveland, Ohio, die erste Bürgerstiftung. Sein Stiftungsmodell für die Twilight hat das Selbst-tum auch in Deutschland verändert.**

Von **BERNADETTE HELLMANN**

Der angesehenste Anwalt und Richter Frederick Goff verwaltete Anfang des 20. Jahrhunderts zahlreiche Nachlässe und Treuhandstiftungen. Eigentlich eine schöne Aufgabe. Doch ist überliefert, dass Goff die „toten Hände der Vergangenheit“ wie schlaflose Mächte, bereitete. Damit bezeichnete er die Wünsche der Stifter, die Jahrzehnte nach deren Tod obsolet geworden oder mit den zeitgenössischen Werten nicht mehr vereinbar waren. Eine Stiftung könnte beispielsweise Waisenkinder, deren Väter beim Ausbau des Bahnnetzes ums Leben gekommen waren – dies kam durch verbesserte Sicherheitsbedingungen

praktisch nicht mehr vor. Eine andere Vorgabe ausschließlich Stipendien an weiße Männer, Frauen und Minoritäten seien explizit von der Förderung ausgeschlossen.

Als Goff am 2. Januar 1914 die Cleveland Foundation gründete, entwickelte er ein erwigbetragliches Stiftungsmodell. Seine Idee: Handelnde Akteure und Problemlöser vor Ort verändern sich, die Bürgerstiftung bleibt dauerhaft bestehen. Alle Bürgerinnen und Bürger können zustiften. Die jeweiligen Kompetenzen von ihnen bilden den Vorstand und stellen sicher, dass die finanziellen Mittel sinnvoll eingesetzt und drängende Probleme angegangen werden – auch in künftigen Generationen.

### STIFTUNGSMODELL AUCH FÜR DEUTSCHLAND

Die Cleveland Foundation hat auf diese Weise in den vergangenen 100 Jahren fast zwei Milliarden US-Dollar in das Wohl ihrer

Stadt investiert. Diese hat sich verändert. Aus einer boomenden Handelsmetropole wurde eine der ärmsten Städte der USA. Die Journalistin Petra Krimphove beschreibt in ihrer Reportage anlässlich des Jubiläums, wie die Cleveland Foundation der Stadt neues Leben einhaucht. Sie hebt das massive Schulsystem aus den Angeln und beteiligt sich maßgeblich an der Stadtentwicklung. „Ich sehe jeden Tag, dass wir im Leben unserer Bürger einen Unterschied machen“, sagt Geschäftsführer Ronald S. Richard.

Nicht nur in Cleveland hat Goffs Idee großes bewirkt. Von dort aus hat sie sich rasant verbreitet. Heute gibt es mehr als 1.680 Bürgerstiftungen in 31 Ländern weltweit. Besonders dynamisch verbreitet sie sich in Deutschland. Seit 1996 sind 330 Bürgerstiftungen entstanden. Sie bewahren sich in ihrer Finanzkrise und genießen Vertrauen, wie der aktuelle „Länderspiegel Bürgerstiftungen. Fakten und Trends 2013“ der Aktiven Bürgerschaft

belegt. Das Gesamtvermögen der Bürgerstiftungen ist im Jahr 2012 um mehr als 25,6 Millionen Euro auf 135 Millionen Euro angewachsen. Mit 10,1 Millionen Euro spendeten die Menschen so viel wie noch nie an Bürgerstiftungen. Für Vereine und andere gemeinnützige Einrichtungen sind Bürgerstiftungen verlässliche Partner: Im vergangenen Jahr haben sie 14 Millionen Euro für das lokale Gemeinwohl ausgeschüttet. Das ist mehr denn je.

In immer mehr Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen wählen ganz im Sinne Frederick Goffs die Bürgerstiftung als Partner für ihre eigene Stiftung. 330 Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen mit einem Vermögen von 82 Millionen Euro haben sie den Bürgerstiftungen inzwischen anvertraut. Das sind doppelt so viele wie noch vor fünf Jahren. So ermöglichen Bürgerstiftungen breiten Teilen der Bevölkerung, auf zukunftsfähige Art zu stiften.

Anlässlich des 100. Geburtstags der Cleveland Foundation informiert die Aktive Bürgerschaft verstärkt über Bürgerstiftungen in Deutschland und ruft zum Mitmachen und Mitstiften auf. Im Rahmen der Kampagne „100 Jahre Community Foundations in den USA – seit 1996 bei uns“ führt sie im Jahr 2014 mehrere Aktionen und Veranstaltungen durch und hat eine eigene Internetseite eingerichtet.

Zehn Bürgerstifter erzählen dort, wie und warum sie sich engagieren. „Man kann wirklich Großes bewegen“, davon ist zum Beispiel Anke Hampeneder-Graf überzeugt. Mit der Bürgerstiftung Landsbat hat sie ein Bürgerhaus gebaut, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offen steht. Die Idee einer Stiftung von etwas Bleibendem, findet Kazim Enloman hervorragend. In Berlin bringt er mit der Bürgerstiftung Neukölln die Menschen in seinem Stadtteil zusammen. Hampeneder-Graf wird über

ihre Projekt beim Fundraisingtag München am 13. Februar 2014 auch live berichten.

Jedes kann mithelfen, die Idee der Bürgerstiftung noch bekannter zu machen und Botschafter für Bürgerstiftungen werden, indem er ein Foto mit seiner persönlichen Botschaft versieht und auf der Internetseite verbreitet. Alle, die um Geld, Zeit oder Ideen aktiv werden möchten, gelangen über den Bürgerstiftungsfinder zur nächsten Bürgerstiftung.

**Bernadette Hellmann**, M.A., Stiftungsmagazin (DMA) verantwortet als Projektleiterin den Arbeitsbereich Bürgerstiftungen bei Aktive Bürgerschaft e.V. Sie fungiert zum als International Fellow am Center for Philanthropy and Civil Society der City University New York zu Bürgerstiftungen.  
 ► [www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftung/happy\\_birthday](http://www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftung/happy_birthday)



# Kickboxen mit Dominik Haselbeck

## Kennenlerntag mit dem Weltmeister im Bürgerhaus am Freitag

**Landshut.** Mentaltraining mit dem 12-fachen Kickboxweltmeister: Das ist etwas Besonderes. Auch Kinder und Jugendliche, die sich ein teures Einzelcoaching nicht leisten können, dürfen jetzt im neuen Bürgerhaus Landshut mit Dominik Haselbeck trainieren.

Gezieltes Motivations- und Mentaltraining ist der Kern des Programms „kick for future“, das Haselbeck aus seiner langjährigen Erfahrung heraus entwickelt hat und im Bürgerhaus vermitteln wird. Am Freitag, 21. Februar, ab 14.30 Uhr, wird im Rahmen einer Kennenlern-Veranstaltung über das Angebot informiert.

### Training zur Gewaltprävention

Weil der amtierende Weltmeister durch alle Höhen und Tiefen seiner Karriere nie seine eigenen Wurzeln vergessen hat, ist ihm das Training zur gezielten Gewaltprävention ein besonderes Anliegen. Sozialkompetenzen wie Durchhaltevermögen, sicheres Auf-



**Dominik Haselbeck (Mitte) mit Stiftungsvorsitzender Anke Humpeneder-Graf (rechts) und Mitarbeiterin Julia Witzke (links) vor dem Bürgerhaus. Dort informiert der Weltmeister beim Kennenlerntag über den Kurs „kick for future“.**

treten und Teamfähigkeit werden dabei ebenso geübt wie Aspekte der Persönlichkeitsbildung und motorische

Fähigkeiten wie Ausdauer, Reaktion, Koordination und Konzentrationsfähigkeit.

Die Vorsitzende der Bürger-

stiftung, Anke Humpeneder-Graf, freut sich sehr, dass ein Sponsor dieses nachhaltig in die Gesellschaft wirkende An-

gebot ermöglicht: „Der mehrmonatige Kurs soll im Frühling beginnen und am Ende mit einer Urkunde abgeschlossen werden“. Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, Dominik Haselbeck erst einmal kennenzulernen.

### Erstes Kennenlernen am Freitag

Die Zusammenstellung von Gruppen erfolgt dann altersspezifisch erst bei einer eventuellen Anmeldung. Interessenten kommen zum Kennenlerntag am kommenden Freitag, 21. Februar, ins Bürgerhaus Landshut, Dominik-Brunner-Weg 1 (Zugang auch über Auerweg möglich).

Neben einem Film über seinen Weg zum Weltmeister gibt Dominik Haselbeck Einblick in seinen Trainingsalltag und in die Bausteine des Programms „kick for future“. Selbstverständlich wird er auch seine Weltmeistergürtel mit im Gepäck haben.

Die Veranstaltung dauert rund eineinhalb Stunden, der Eintritt ist frei.

Freitag:

## Besonderes Mentaltraining

### Kickbox-Weltmeister Haselbeck im Bürgerhaus

Mentaltraining mit dem zwölffachen Kickboxweltmeister, das ist etwas Besonderes. Auch Kinder und Jugendliche, die sich ein teures Einzelcoaching nicht leisten können, dürfen jetzt im Bürgerhaus mit Dominik Haselbeck trainieren. Gezieltes Motivations- und Mentaltraining ist der Kern des Programms „kick for future“, das Haselbeck aus seiner langjährigen Erfahrung heraus entwickelt hat und im Bürgerhaus vermitteln wird. Am Freitag wird im Rahmen einer Kennenlern-Veranstaltung über das Angebot informiert.



Dominik Haselbeck (Mitte) mit Stiftungsvorsitzender Anke Humpeneder-Graf (rechts) und Mitarbeiterin Julia Witzke vor dem Bürgerhaus.

Weil der amtierende Weltmeister durch alle Höhen und Tiefen seiner Karriere nie seine eigenen Wurzeln vergessen hat, ist ihm das Training zur gezielten Gewaltprävention ein besonderes Anliegen. Sozialkompetenzen wie Durchhaltevermögen, sicheres Auftreten und Teamfähigkeit werden dabei ebenso geübt wie Aspekte der Persönlichkeitsbildung und motorische Fähigkeiten wie Ausdauer, Reaktion, Koordination und Konzentrationsfähigkeit.

Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf, freut sich sehr, dass ein Sponsor dieses nachhaltig in die Gesellschaft wirkende Angebot ermöglicht: „Der mehrmonatige Kurs soll im Frühling beginnen und am Ende mit einer Urkunde abgeschlossen werden“. Alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich eingeladen, Dominik Haselbeck erst einmal kennenzulernen. Die Zusammenstellung von Gruppen erfolgt dann altersspezifisch erst bei einer eventuellen Anmeldung. Interessenten kommen zum Kennenlertag heute um 14.30 Uhr ins Bürgerhaus, Dominik-Brunner-Weg 1 (Zugang auch über Auerweg möglich). Neben einem Film über seinen Weg zum Weltmeister gibt Dominik Haselbeck Einblick in seinen Trainingsalltag und in die Bausteine des Programms „kick for future“. Selbstverständlich wird er auch seine Weltmeistergürtel mit im Gepäck haben. Der Eintritt im Bürgerhaus ist frei.



## Sponsorenwand fürs Bürgerhaus

Die letzten Logos ergänzen nun die große Sponsorenwand im Bürgerhaus Landshut. Hannes Riebl, der mit seiner Firma Riebl-Siebdruck die Acrylglastafeln für das Bürgerhaus gestaltet, gefertigt und gespendet hat, brachte die letzten 20 Tafeln persönlich vorbei.

Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung, bedankte sich für die großzügige Spende: „Wir haben die schönste

Sponsorenwand überhaupt. Jede Tafel wurde individuell gefertigt. Wir hatten im Bürgerhaus schon Besucher, die wissen wollten, wie viel sie spenden müssen, um auch so eine Tafel zu bekommen.“

Neben den Sponsorentafeln wurde auch die Beschilderung für sämtliche Verwaltungsräume von Riebl-Siebdruck gespendet, der Gesamtwert der Einzelanfertigungen beträgt mehr als 5000 Euro.

# „Dominik und Du“

## Kinder und Jugendliche gehen auf Tuchfühlung mit dem Weltmeister

**D**er Kennenlernetag mit Dominik Haselbeck im Bürgerhaus war ein voller Erfolg. Zwanzig Kinder und Jugendliche kamen, um den 12-fachen Kickboxweltmeister live zu erleben und sich sein Programm „kick-for-future“ vorstellen zu lassen. Auch die mobile Jugendarbeit und das Kinderhaus Daimlerstraße waren im Bürgerhaus vertreten. Der Kennenlernetag diente der Information zu dem von Haselbeck selbst entwickelten Motivations- und Mentaltraining, das in Kürze im Bürgerhaus angeboten werden soll. Es umfasst Themenblöcke zu Sozialkompetenz und zum Selbstwert, schult aber auch motorische Fähigkeiten. Die Jugendlichen im Bürgerhaus konnten hierzu gleich ein erstes Probetraining mit verschiedenen Kicks ausprobieren, die ihnen viel Koordination und Konzentrationsfähigkeit abverlangten. Alle Teilnehmer dieses Trainings waren mit vollem Einsatz dabei.

„Ich fand es großartig, wie schnell Dominik die Kinder und Jugendlichen für sich einnehmen konnte. Egal, wie cool oder reserviert manche am Anfang noch waren, mit seiner ehrlichen und direkten Art hat er sie alle erwischt und zum Mitmachen begeistern können“, sagte Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung. Und die Kinder konnten viel mitnehmen aus



Interessiert und aufmerksam verfolgten die Kinder im Bürgerhaus die Ausführungen Dominik Haselbecks und stellten viele Fragen. Wer wollte, konnte auch schon ein wenig mit dem Weltmeister trainieren. (Foto: Bürgerhaus)

dem Nachmittag mit Dominik Haselbeck. „Ihr dürft Dominik und ‚Du‘ zu mir sagen und ihr dürft mir alle Fragen stellen“, sagte Haselbeck, dem die Aufmerksamkeit seines Publikums sicher war. Sein Angebot wurde dann auch reichlich ausgenutzt. Und so gab es viel zu erfahren aus dem Training, aber auch viel über den Sport an sich. Dass Kickboxer eine wesentlich niedrigere Verletzungsrate haben als etwa Fußball- oder Eishockeyspieler,

weil sie den Gegner von vorne immer kommen sähen. Aber auch, wieviel Disziplin die Trainingspläne einem Sportler abverlangen oder wie freundlich die gegnerischen Kämpfer außerhalb des Rings miteinander umgehen.

Wer Interesse am Programm „kick-for-future“ hat, kann sich im Bürgerhaus unter Telefon 97472134 oder bei [julia.witzke@buergerhaus-landshut.de](mailto:julia.witzke@buergerhaus-landshut.de) anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

**DAS PROGRAMM**

**Sonntag, 9.3.2014**

**Begrüßungspapier und anschließendes Abendessen**

**Ladefahrerinnen: Management eines Grenzwertes**

„Seit 84 Jahren sind wir den Drogen des Tages, Misch und Jangha die beste Abkehr im Rahmen des TI. Als die Südwelt durchgeht. Über 1000 Zuschauer verfolgen das Spiel bei der. Das einwöchige läge Organisationskomitee koordiniert mit Unterstützung der professionellen Geschäftsidee jährlich über 1000 Helfer und 400 Medienvertreter, um die drei Skizzen fertiggestellt und in bestmöglicher Qualität in mehr als 20 Nationen auszustrahlen. Die Bild- und Bild- und die Bilder sind im Spitzengleich zwischen professionellen Strukturen und der ehrenamtlichen Integration Digitalität in einem dynamischen politischen und wirtschaftlichen Umfeld.“

Markus Lehmann

**Montag, 10.3.2014**

**Führung heterogener Teams**

„Soll ein Team Topleistungen erbringen, braucht es von allen Beteiligten großes persönliches Engagement und gegenseitiges Vertrauen. Wie fördert man als Chef die Bereitschaft aller Akteure, ihre Fähigkeiten in den Dienst eines Teams zu stellen? Das ist Gegenstand des Vortragsabends.“

Henry Gernl

**Die Sprache als Herzstück von Management in einer multi-kulturellen Gesellschaft**

„Jahrtausende, akzeptieren, Sprachen sprechen – dies ist ein Erfolgsrezept für Firmen und NGOs. Es gilt, kulturelle Gemeinsamkeiten zu betonen, ohne vorhandene Unterschiede zu ignorieren.“

Dr. Holger Lindt

**Wie viel strategische Führung braucht eine NGO?**

„Strategische Führung mit Macht und Verantwortung in der Zukunft. Führung durch das strategische Organ wird in NGOs zwar von den Mitgliedern verlangt. Wenn der Vorstand seine strategische Führungsverantwortung aber wahrnimmt, führt sich die Basis oft zurück. Wie kann die Organisation mit diesem Spannungsfeld umgehen?“

John Schuler

**Demokratie via Internet - Möglichkeiten und Grenzen**

„In einer Welt, in der jeder Bürger mit jedem vernetzt ist, muss es möglich sein, neue Wege der demokratischen Entscheidungsfindung zu finden. Diversität Organisationen haben sich darüber in den letzten Jahren den Kopf zerbrochen und können Ergebnisse präsentieren. Neue Chancen, aber auch neue Probleme tun sich angesichts dieses Durchbruchs auf.“

Marco Wendland

**Gemeinsamer Ausstieg mit Neutestamenten**

**Dienstag, 11.3.2014**

**Das Ende der Philanthropie, Unternehmensverantwortung in 21. Jahrhundert**

„Jahrtausende von Unternehmensverantwortung gleichbedeutend mit Philanthropie. Heute geht es vor allem darum, sozial und ökologisch verantwortlich zu produzieren. Zivilgesellschaftliche Akteure müssen sich daher als Partner von Unternehmen selbst neu positionieren.“

Prof. Dr. Gerd Jochims

**Die Bürgerstiftung - Kernstück der Selbsthilforganisation und Eigenverantwortung. Das Beispiel Bürgerhaus.**

„Inwieweit ist es uns gelungen, die Bürgerstiftung und zivilische Verantwortung zusammenzubringen, um in einem Bürgerhausmodell der Stadt ein Bürgerhaus zu bauen, das mit Teilnehmern und Humanitären Werten zur Selbsthilfe für die benachteiligten Bevölkerung beiträgt. Es gilt mit zu arbeiten um Förderung und zur Erleichterung der Bürgerhäuser, dem Bürgerhaus auf dem Weg, den Synergien mit dem Fundamenten seiner anderen Tugenden zur Übertragbarkeit auf andere Städte.“

Andi Hopmann

**Impact-driven Entrepreneurship - das ungehorsame Kind von Mutter Philanthropie und Vater Kapitalismus**

„Sie leben es, aber es bringt sie manchmal auf die Kante der Verwerfung. Die Ethik der Philanthropie und Kapitalismus haben es nicht immer leicht mit ihrem jüngsten Kind, dem Wirkungsbereich des Unternehmens. Es will nicht erziehen, dass NGOs über nachhaltigen Geschäftsmodell leben, nur mit hohen Spendenanteilen funktionieren können. Und es will sich nicht verstecken, wenn es immer noch Unternehmen gibt, die relativ geschäftsfähig sind, wenn es immer noch Unternehmen gibt, die relativ geschäftsfähig sind, wenn es immer noch Unternehmen gibt, die relativ geschäftsfähig sind, wenn es immer noch Unternehmen gibt, die relativ geschäftsfähig sind.“

Dr. Jan Svan

**Strategieentwicklung in Verbänden und anderen Non-profit-Organisationen**

Es folgen drei Kurzreferate:

**Dynamische Umfelder erfordern dynamische Strategien. Wie stehen die NGOs?**

„NGOs sind gefordert, in unklaren Umfelder strategisch flexibel zu reagieren. Das Netz der strategischen Denken in Dynamik muss sich daher in der Strategieentwicklung finden. Zudem darf es die Möglichkeit der strategischen Flexibilität durch die starke Betonung von Stabilität, Standardisierung und Sicherheit konstant werden. Was aber genau ist eine „dynamische Strategie“, und wie NGOs auf die Umsetzung dynamischer Strategien vorbereitet? Der Vortrag spawt einen Überblick auf, auf dem konkrete Fallfragen für die Strategieentwicklung in NGOs abgehandelt werden.“

Prof. Dr. Walter Stein

**Neue Märkte finden und erschließen. Die Erfahrungsbereich aus der Praxis.**

„Jahrtausende und Erfahrung sind für Verbände zentral und wichtig. Sie aber weniger aber nicht, um im heutigen schnelllebigen und veränderten Umfeld zu bestehen. Kreativität, verändertes Kommunikation, technischer Fortschritt und vieles mehr zwingen auch übergenutzte Player in Angebot an Dienstleistungen und Produkten zu überdenken, anzupassen und auch anzuerkennen. Diese Herausforderungen müssen sie nicht nur mit ihren Mitarbeitern angehen, sondern auch im Spannungsfeld der unterschiedlich gelagerten Erwartungen des Marktes. Als Club mit über 100-jährigen Tradition im Mobilitätsbereich, sieht sich der Vorstand Club Schweiz tagtäglich diesen Herausforderungen gegenüber und geht diese auch produktiv an.“

Dr. Peter Gschädel

**Wenn gemeinnützige Tätigkeitsfelder dem zunehmenden Wettbewerb unterworfen werden**

„Die Entscheidung der Swiss Leadership in Jahr 2008, dem Teilnehmenden Tätigkeitsfeldern für das gesamte Bundesland einzuweisen, hat beide im Ort der 100-jährigen Väter Hilfeorganisationen auf Widerstand und Unverständnis. Die Ausarbeitung selbst brachte großes Interesse koreanischer Anbieter und die Beteiligung internationaler Partner, nationale Allianzen und einen Austausch in anderen Ländern. Die letztlich erfolgreichen Tüchtler Tätigkeitsgemeinschaft, Zivilgesellschaft im Spannungsfeld zwischen Wettbewerbsdruck – eine kritische Projekt-Entscheidung.“

Manuel Wagnay

**Podiumsdiskussion mit den drei Referenten**

**Mittwoch, 12.3.2014**

**Empirische Strukturen vs. Stabwechsel?**

„Wenn in einer Organisation ein Leitungswechsel bevorsteht, ist Flexibilität gefragt. In welcher Weise ist das bei eingetragenen, strukturell determinierten Strukturen, die verändert werden sollen. Wie kann in einem Innovationsprozess die Zusammenarbeit von Netz- und Themen erfolgreich gestaltet werden und bei wem liegt welche Verantwortung? Welche Indizes weisen auf grundlegende Probleme hin, die angegangen werden sollten? Bericht und Analyse zu einem konkreten Fall.“

Dr. Detlev Sporn

**„Erste Hilfe - Hermetik“ Die heilsamen Wirkung von humanitären Interventionen im Rahmen von Veränderungsprozessen**

„Jede Mensch machen die Erfahrung, dass Veränderungsprozesse Ängste, Ängste und Enttäuschungen auslösen. Die positiven Gefühle hingegen werden kaum wahrgenommen und thematisiert. Veränderung ist eine lebenswichtige, lebenswichtige Sache, die aber mit Leid als mit Freude erfüllt, man kann fast sagen, überlebt wird. Es ist Hermetik Hermetik, welche eine heilsame Wirkung hat, bewirkt auf Organisationsentwicklung auszuwirken. Die Teilnehmer und die Wirkung von Hermetik in Veränderungsprozessen werden aufgezeigt, um allen, die mit Veränderungen zu tun haben, Mut zu machen, Dinge leichter zu sehen. Es geht darum Prozesse so zu gestalten, dass man sich durch Lachen und Spass auch schwierigen Themen leichter nähern kann und dadurch mehr und professioneller arbeiten.“

Dr. Martina Schell

**Zusammenfassung und Verabschiedung**



**Internationales Verbände-Forum 2014**



1. März 2014

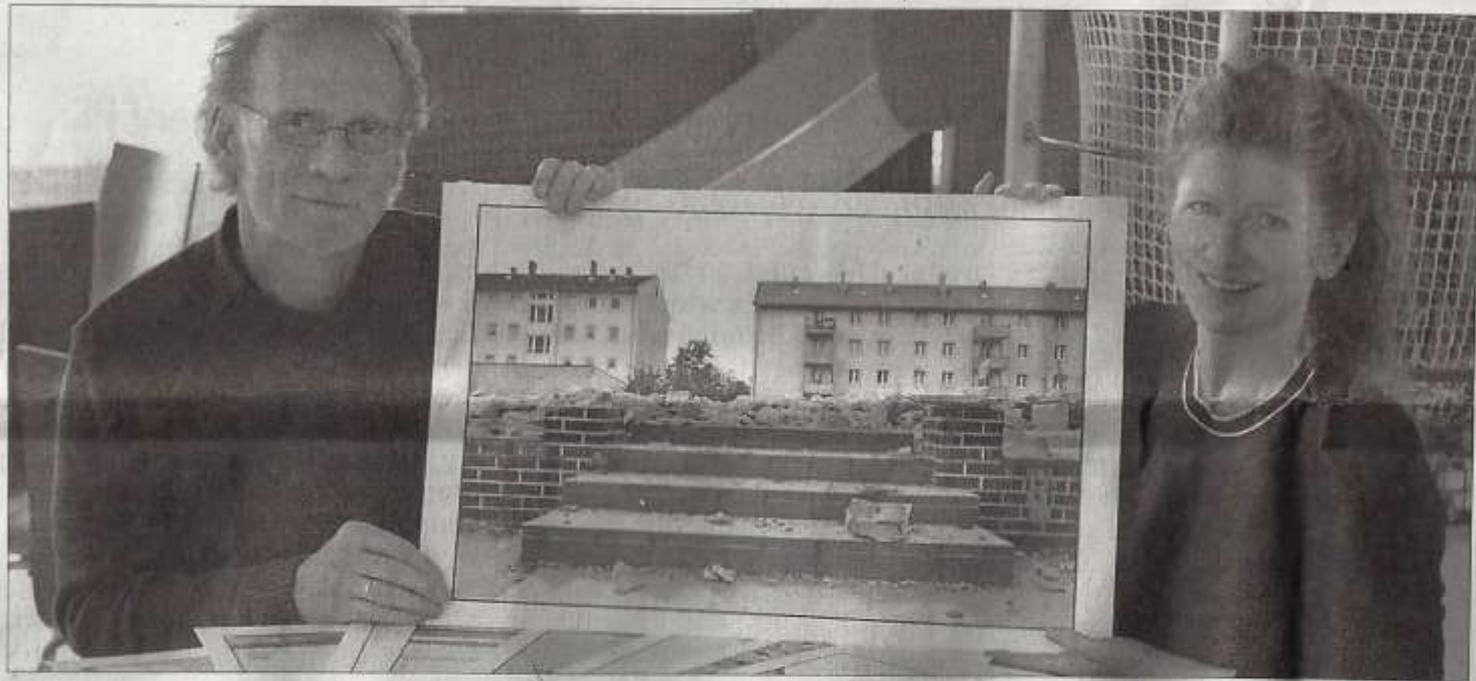




## Freikarten für soziale Institutionen

Für die Sparkasse Landshut gehört es zum Selbstverständnis, soziale Verantwortung zu übernehmen und dazu beizutragen, dass möglichst viele Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Aus dieser Überzeugung heraus wurden vor kurzem Freikarten für die Sparkassen Sonderveranstaltung des Circus Krone am 10. April an verschiedene soziale Einrichtungen aus der Region übergeben. Deren Vertreter nahmen die

großzügige Spende freudig entgegen. Pressesprecher Thomas Joos: „Wir freuen uns sehr, mit dieser Einladung etwas zum sozialen Ausgleich und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region beitragen zu können.“ Dank und Anerkennung zollte Joos den Einrichtungen für ihr soziales Engagement: „Wir möchten mit dieser Spende auch unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen und Sie in Ihrer Arbeit unterstützen.“



## Litvai übergibt Fotoserie zur Geschichte des Bürgerhauses

Der Fotograf Peter Litvai, der mit dem Abbruch des ehemaligen Vereinsheimgebäudes des FC Eintracht eine wichtige Etappe auf dem Weg zum Bürgerhaus dokumentiert hat, hat seine Unikate jetzt dem Bürgerhaus geschenkt. „Wir dürfen die Bilder zugunsten des Bürgerhauses verkaufen, so dienen sie direkt der sozialen Arbeit vor Ort“, freut sich Anke Humpeneder-Graf, die Vorsitzende der Bürgerstiftung.

Der Preis pro Bild betrage 400 Euro, es handele sich um zwölf fotografische Unikate, hochwertig auf dickes Aquarellbütten gedruckt. „Ich weiß noch, wie ich Anke Humpeneder-Graf damals von meiner Idee einer fotografischen Begleitung des Abrisses erzählt habe. Sie hat mich mit Herrn Sz wajda bekannt gemacht, dem Vorsitzenden des FC Eintracht, der mich dann so informiert hat, dass ich zum richti-

gen Zeitpunkt vor Ort war“, erinnerte sich Peter Litvai.

Herausgekommen sind stark symbolträchtige Bilder. Etwa dasjenige, das Humpeneder-Graf und Litvai in die Kamera halten. Die Stufen vor den Wohnblöcken, in denen die heutigen Bürgerhausbesucher leben, sie symbolisieren für Litvai das Verbindende, dass das Bürgerhaus die Menschen erreichen will.

## NIEDERBAYERN

IHK-GREMIUM LANDSHUT

### „Es rentiert sich zu kämpfen“

„Es gibt viele Konkurrenten zur B 15 neu!“ Mit diesen Worten machte Paul Lichtenwald, Präsident der Autobahndirektion Südbayern, im Rahmen der Frühjahrssitzung des IHK-Gremiums Landshut auf den aktuellen Wettbewerb um die begrenzten Bundesmittel für künftige Verkehrsvorhaben aufmerksam. Lichtenwald erläuterte den Gremiumsmitgliedern den derzeitigen Sachstand zur Verkehrsinfrastruktur im Raum Landshut und stand den Unternehmern anschließend als Gesprächspartner zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Diskussion stand dabei die Frage, wie der Weiterbau der B 15 neu vorangetrieben werden kann.

Ein entscheidender Meilenstein in diesem Prozess ist die Einstufung des Projektes im neuen Bundesverkehrswegeplan, der bis Ende 2015 fertiggestellt werden soll. Hier konkurrieren laut Lichtenwald allein in Bayern fast 400 Baumaßnahmen darum, in der Dringlichkeitsliste möglichst weit vorn zu landen. Bewertet wird dabei unter anderem danach, ob die entsprechenden Autobahnen oder Bundesstraßen zur Auflösung von Engpässen beitragen oder über eine hohe raumordnerische Bedeutung verfügen. Aber auch das Verhältnis der Baukosten zum erwarteten Verkehrsaufkommen wird berücksichtigt. Die B 15 neu habe hier prinzipiell gute Chancen, meinte Lichtenwald.



Die B 15 neu vorantreiben wollen (von rechts): Hans Graf, Vorsitzender des IHK-Gremiums Landshut, IHK-Hauptgeschäftsführer Walter Keilbart, Paul Lichtenwald, Präsident der Autobahndirektion Südbayern, und Kreishandwerksmeister Alfred Kuttelochner

„Es rentiert sich zu kämpfen“, schloss Gremiumsleiter Hans Graf. Da es im gesamten ostbayerischen Raum im Bereich der Autobahnen keine Nord-Süd-Verbindung gebe, komme der Bundesstraße eine wichtige Netzfunktion zu. „Wir brauchen die B 15 neu, um die Lücke von Regensburg bis Rosenheim zu schließen“, forderte Graf. Er bekräftigte, dass sich die regionale Wirtschaft im Schulterschluss mit den benachbarten Kreisen weiter

dafür einsetzen werde, dass die B 15 neu in den vordringlichen Bedarf des neuen Bundesverkehrswegeplans aufgenommen werde.

#### Unternehmergespräch zum Thema „Stiftungen“

Weitere Themen der Sitzung waren die Ansiedlung von Einzelhandelsprojekten, die Internetanbindung im ländlichen Raum sowie die Aktivitäten der Europäischen Met-

ropolregion München. Im öffentlichen Teil des IHK-Gremiums, dem Unternehmergespräch, zeigten Elfriede Carsten, Referentin für den Bereich Stiftungen bei der Regierung von Niederbayern, und Anke Humpeneder-Graf, Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, wie eine Stiftung entsteht und mit Leben gefüllt werden kann. ■





Um Fachaufsicht Friederike Appold (Dritte von rechts) und Projektleiterin Maria Beiderbeck (Dritte von links) gruppieren sich die weiteren Mitarbeiter des Bürgerhaus-Teams (von links): Christa Kraus, Stephanie Hofmeier, Maria Luise Weber, Anna Fuso-Meier und Giocchino Acierno.

## Bürgerhaus-Team komplettiert

Bürgerstiftung baut Personal und Öffnungszeiten im Bürgerhaus aus

Ein Jahr lang hatte das Bürgerhaus inzwischen Zeit, seine Strukturen auf- und auszubauen. Der Weg zu einer gut funktionierenden Einrichtung war durchaus bewegt und nicht alles hat auf Anhieb perfekt geklappt, heißt es in einer Mitteilung.

„Es war viel Arbeit, aber es war auch sehr interessant, zu sehen, was von den Bewohnern des Wohnquartiers angenommen wird und was nicht. Wir hatten personelle Umstrukturierungen vorzunehmen und auch die Öffnungszeiten haben wir inzwischen besser an den Bedarf vor Ort angepasst“, erklärt die Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, Anke Humpeneder-Graf. „Besonders freuen wir uns, dass unsere Sponsoren, die den Betrieb im Bürgerhaus maßgeblich ermöglichen, die Dominik-Brunner-Stiftung und der Rotary Club Landshut-Trausnitz, die neue Besetzung und die strukturellen Änderungen mit großem Vertrauen mitgetragen haben.“

Personell steht das Bürgerhaus jetzt auf mehreren Beinen: Die Personalsituation wurde laut Mittei-

lung so gut ausgebaut, dass ständig mindestens zwei Personen im Haus beschäftigt sind, dazu kommen noch die ehrenamtlichen Helfer. So können alle Aufgaben, von den spezifischen sozialpädagogischen Angeboten bis zur „Hausmama“, vom Jugendtreff bis zum Elterntalk, vom Café-Betrieb bis zum Spieleangebot, von der Verwaltung bis zu den Hausmeistertätigkeiten besser und effektiver erfüllt werden, als das noch zu Beginn der Fall gewesen sei.

Das Herz des nun komplettierten Bürgerhaus-Teams bilden die Sozialpädagogin Friederike Appold und Maria Beiderbeck, die beide mehrjährige Leitungserfahrung mitbringen. Appold, stellvertretende Vorsitzende der Bürgerstiftung Landshut, kommt als Vorstandsmitglied der Stiftung insofern eine Doppelrolle zu, als sie – ebenfalls ehrenamtlich – auch als Fachaufsicht über das Bürgerhaus fungiert. Fest angestellt hat Maria Beiderbeck die Projektleitung übernommen.

Unterstützt wird sie von der pädagogischen Fachkraft Stephanie Hofmeier, die unter anderem für die offene Hausaufgabenhilfe zustän-

dig ist, und Maria Luise Weber, die den Lesecub leitet. Christa Kraus ist für das Bistro zuständig, Anna Fuso-Meier für die Verwaltung, und Giocchino Acierno, der als Bewohner die Probleme der Jugendlichen im Quartier besonders gut kennt, für den Jugendclub.

„Wir freuen uns natürlich, dass wir mit dem Bürgerhaus auch Arbeitsplätze für die Menschen hier schaffen können“, sagt Appold, die das Team nach ersten Erfahrungen mit dem Bürgerhaus zusammengestellt hat und die regelmäßigen Teamsitzungen leitet. „Alle Kräfte hatten sich bereits ehrenamtlich bewährt. Wir wussten also, wen wir übernehmen und in eine Tätigkeit überführen.“

### ■ Info

Für das Bürgerhaus einschließlich Café gelten ab sofort folgende Kern-Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr. Weitere Sonderöffnungszeiten werden am Anschlag und in der Presse bekanntgegeben.

# Buchstabensuppe mal anders

## Buchstabenrallye im Bürgerhaus zieht Kinder an

**Im Bürgerhaus hat im Rahmen des Pfingstferienprogramms vor Kurzem eine Buchstabenrallye stattgefunden. Die teilnehmenden Kinder konnten im Leseclub mit Buchstaben spielen, an Bastelaktionen teilnehmen und Rätsel knacken.**

Unter der Leitung der Leseclub-Betreuerinnen Maria Luise Weber und Marianne Steinberger gab es an den fünf Gruppentischen Aufgabenstellungen wie „Finde deinen Anfangsbuchstaben“, „Wortketten bilden“ oder „Male ein Bild zu deinem Lieblingsbuchstaben“. Nachdem die Kinder alle Stationen passiert hatten und die Sieger zu Buchstabenkönigen gekürt wurden, gab es zur Stärkung tatsächlich einen großen Topf Buchstabensuppe, den alle gemeinsam genossen.

Der Leseclub, den das Bürger-



Die Teilnehmer der Buchstabenrallye übten allesamt mit Freuden das Lesen und Schreiben, bis sie alle Lernstationen durchlaufen haben.

haus in Zusammenarbeit mit der bundesweiten „Stiftung Lesen“ und dem Jugendwohnheim Landshut anbietet, steht unter dem Motto: „Mit Freu(n)den lesen!“.

Dahinter steckt die einfache Erkenntnis, dass ein gelungener Bildungsweg auf Lesefreude basiert, Leistungsdruck dagegen selten Lust am Lesen erzeugt. Beim Leseclub treffen sich Kinder und Jugendliche im Bürgerhaus regelmäßig, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und den Umgang mit Medien spielerisch zu lernen.

Mit zum Teil ehrenamtlichem Engagement führen die pädagogisch geschulten Betreuer jede Woche Aktivitäten mit den Leseclub-Mitgliedern durch, die von Vorlesen über Theaterspielen bis zum Erstellen eines von den Kindern selbst gestalteten Hörspiels reichen.

## Familienfest im Bürgerhaus

Viele Bewohner des Wohnquartiers kamen

Zum Abschluss des Pfingstferienprogramms im Bürgerhaus Landshut fand am vergangenen Wochenende ein Familienfest statt. Das Fest wurde von den Mitarbeitern des Bürgerhauses in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnern des Wohnquartiers rund um die Porschestraße organisiert. Auch der Anstoß dazu kam von den Bewohnern. Eine Menge Spaß hatten auch die zahlreichen Kinder und Jugendlichen beim Kartoffellauf, am Malisch, beim Himmel- und Hölle-Kästchenspringen, Schaumkusswettessen, Hula Hoop und Dosen-

werfen war der Andrang groß. Von 19 bis 21 Uhr war im Bürgerhaus Kinderdisco mit eigens improvisierter Scheinwerferanlage.

Bürgerhaus-Fachaufsicht Friederike Appold mit ihrem Team war denn auch sehr zufrieden: „Es steckt viel Vorbereitung in so einem Fest, aber dass so viele Bewohner die Einladung des Bürgerhauses angenommen und zum Teil auch kräftig mitgeholfen haben, von Grillen, Kuchen- und Salatspenden bis zum anschließenden gemeinsamen Aufräumen, das tut dem Miteinander im Quartier schon ungeheuer gut.“



Kinder wie Erwachsene hatten viel Spaß auf dem Familienfest.

# Golfen für einen guten Zweck

Rotary Club Landshut-Trausnitz spielt und sammelt fürs Bürgerhaus

**A**m vergangenen Wochenende haben sich die Golfer aus Landshut und Umgebung bereits im neunten Jahr in Oberlip-pach im Golfclub Landshut getroffen, um Sportliches mit Wohltätigem zu verbinden.

Auch ausländische Golfer sind jedes Jahr unter den Teilnehmern. Der am weitesten angereiste Golfer ist heuer aus Japan gekommen. Der Organisator des Turniers, Karl-Heinz Brunner, spricht ganz im Sinne des Rotary-Clubs Landshut-Trausnitz, wenn er erklärt, dass man „Menschen, die auf der weniger sonnigen Seite des Lebens stehen, unterstützen und helfen“ will. Entsprechend dem Motto des Rotary-Clubs Landshut-Trausnitz „Rotary leben, Leben verändern“, geht die diesjährige Spende zum vierten Mal in Folge an das Bürgerhaus in Landshut.

Bei den zurückliegenden Planungen des Bürgerhauses hatte der Rotary Club nämlich versprochen, fünf Jahre lang für eine Hälfte der Sozialpädagogenstelle aufzukommen, wenn die Dominik-Brunner-Stiftung ebenfalls fünf Jahre lang die andere Hälfte finanziert. In der Vergangenheit kamen an Spenden der Golfer, Sponsoren und Rotary-Mitglieder jedes Mal bis zu 20000 Euro zusammen.

Eine ansehnliche Summe, die das Bürgerhaus gut brauchen und sinnvoll in die Heranwachsenden, spricht in die Kinder- und Jugendarbeit investieren kann. Das Charity-Turnier wurde mit einem Kanonenschuss gestartet, was Karl-Heinz



Beim Kanonenschuss schlägt Michael Oberhauser ab.

(Foto: est)

Brunner folgendermaßen erklärte: „Die heutigen 72 Turnierrgolfer haben sich in Vierergruppen organisiert, so dass jedes der 18 Löcher auf

dem Golfplatz mit einer Gruppe besetzt ist. Um Punkt 11 Uhr gibt's den Kanonenschuss, dann geht's los.“  
- est -



Wir suchen eine/n erfahrene/n

## Sozialpädagogen/-in (BA/Dipl.)

(halbtags bis ganztags)

für das Bürgerhaus Landshut. Sie haben Erfahrung in der Gemeinwesenarbeit und sind es gewohnt, eigenverantwortlich zu arbeiten. Sie führen gerne Mitarbeiter und Ihnen liegt die Betreuung von Ehrenamtlichen am Herzen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an die Bürgerstiftung Landshut, z. Hd. Frau Humpeneder-Graf, Dominik-Brunner-Weg 1, 84028 Landshut, sehr gerne auch als E-Mail [anke.humpeneder@buergerstiftung-landshut](mailto:anke.humpeneder@buergerstiftung-landshut).

Im Internet finden Sie uns unter  
[www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de)

## STADT LANDSHUT



Im Bürgerhaus sorgen sozialpädagogische Mitarbeiter, Hausmamas und Ehrenamtliche dafür, dass die Bewohner im Quartier rund um die Porschestraße Perspektiven für eine gedeihliche Zukunft entwickeln können.

# Ein Zeichen der Wertschätzung

### Bürgerstiftung Landshut für Deutschen Engagementpreis nominiert

Die Bürgerstiftung Landshut und ihre Vorsitzende Anke Humpeneder-Graf sind für den Deutschen Engagementpreis 2014 nominiert. Das Konzept des Bürgerhauses erfährt durch diese Nominierung eine besondere Anerkennung, heißt es in einer Mitteilung. Gewürdigt werde damit der Einsatz für die benachteiligten Menschen im Brennpunktviertel der Stadt. „Die Nominierung ist eine große Ehre und Freude für mich persönlich und für alle unsere Mitarbeiter, Helfer und Unterstützer“, sagt Humpeneder-Graf. „Wir freuen uns sehr über dieses Zeichen der Wertschätzung für unseren Beitrag für das soziale und gedeihliche Miteinander in unserer Stadt.“

Der Deutsche Engagementpreis stärkt die Aufmerksamkeit und die Anerkennung für freiwilliges Engage-

ment in Deutschland. Träger des Preises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss von großen Dachverbänden und unabhängigen Organisationen. Förderer sind das Bundesfamilienministerium und der Generali-Zukunftsfonds. Seit 2009 wird der Deutsche Engagementpreis jährlich in verschiedenen Kategorien ausgelobt. Mit der Schwerpunktkategorie „Miteinander der Generationen“ würdigt der Deutsche Engagementpreis in diesem Jahr insbesondere Personen, Initiativen und Organisationen, die sich für den Zusammenhalt der Generationen engagieren und damit vorbildlich für die Zukunft des Gemeinwohls einsetzen.

Auch das Bürgerhaus Landshut fördert mit seinem Ansatz der Gemeinwesenarbeit das übergreifende Miteinander und halte als Anlauf-

stelle für Hilfe zur Selbsthilfe Angebote bereit, die die Vernetzung der Generationen fördern – gerade weil die Isolation ohne die nötigen gewachsenen Familienstrukturen bei der hohen Quote von Menschen mit Migrationshintergrund besonders hoch sei. Eine Experten-Jury wählt im September die Preisträger sowie die 15 Finalisten für den Publikumspreis. Den Gewinner des mit 10000 Euro dotierten Publikumspreises wählen die Bürger im Oktober per Online-Abstimmung unter der Adresse [www.deutscherengagementpreis.de](http://www.deutscherengagementpreis.de).

Alle Preisträger des Deutschen Engagementpreises werden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am Freitag, 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, in Berlin bekannt gegeben und ausgezeichnet.

# Gemeinsam Großes erreichen

100 Jahre Bürgerstiftung: Warum die VR-Bank

Landshut gemeinsam mit der Aktiven Bürgerschaft ein Bürgerhausprojekt förderte

Manche Initiativen sind so groß und so gut, dass man sie einfach unterstützen muss. Ein solches Projekt ist das „Bürgerhaus“, das die Bürgerstiftung Landshut in einem sozial schwachen Viertel im Stadtteil Nikola baute. Im Quartier leben rund 3.000 Menschen, viele haben einen Migrationshintergrund. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, der Bildungsstand niedrig. Unterstützung fand das Projekt unter anderem bei der örtlichen Genossenschaftsbank: der VR-Bank Landshut.

Die Idee war, ein kulturelles und soziales Zentrum zu errichten und zu zeigen, wie leistungsfähig die Bürgerstiftung ist und was die Bürger in der Stadt bewegen können. Im Herbst 2010, als die Bürgerstiftung mit dem Spendensammeln begann, klang dies noch nach Größenwahn – immerhin handelte es sich um ein Millionenprojekt. „Für ein Vorhaben dieser Größenordnung braucht es auch eine gewisse Risikobereitschaft“, bilanziert die Vorstandsvorsitzende der Landshuter Bürgerstiftung, Anke Humpeneder-Graf. „Wir haben die Million tatsächlich innerhalb von zwei Jahren komplett eingeworben – von Stiftern, Bürgern und Unternehmen.“ Ein hoher Spendenanteil kam durch Großspenden zusammen, unter anderem von der Dominik-Brunner-Stiftung. Humpeneder-Graf und ihre Mitstreiter haben allerdings auch viel Zeit darauf verwendet, Kleinspenden und Pro-bono-Dienstleistungen einzuwerben. Die Bürgerstiftung Landshut wurde nicht zuletzt deshalb 2013 für ihr erfolgreiches Fundraising mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft ausgezeichnet.

Die VR-Bank Landshut förderte das Projekt, indem sie die Mittel für den Bau eines Streetballplatzes sowie die Gerätschaften zur Verfügung stellte. „Sport ist gut für Körper, Geist und Seele“, so Matthias Steck, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Landshut. „Der Platz bietet jungen Menschen einen Treffpunkt, an dem sie ihr Lebensgefühl zum Ausdruck bringen können und lernen, durch die Gemeinschaft Regeln zu akzeptieren und Fairness zu praktizieren“ (siehe Seite 31).

Nach einem Jahr Baustelle öffnete das Bürgerhaus im Mai 2013 seine Türen.



Kinder und Jugendliche fördern im Problemviertel: Ein „Bürgerhaus kreativ“-Nachmittag unter Leitung von Anke Humpeneder-Graf (hinten, 1. v. re.). Foto: Anke Humpeneder-Graf

Heute ist es aus dem Viertel nicht mehr wegzudenken. „Wir kommen aus dem Quartier“, sagen die Jugendlichen Cindy und Simone. „Im Bürgerhaus verbringen wir unsere Freizeit. Es gibt Theaterprojekte, einen Lesclub, einen IT-Raum und den Jugendtreff – ganz ohne Alkohol und Gewalt. Dafür mit Hausaufgabenhilfe, Streetballturnier und vielen netten Leuten.“ Anke Humpeneder-Graf blickt optimistisch in die Zukunft: „Ich traue mir viel mehr zu, seit ich er-

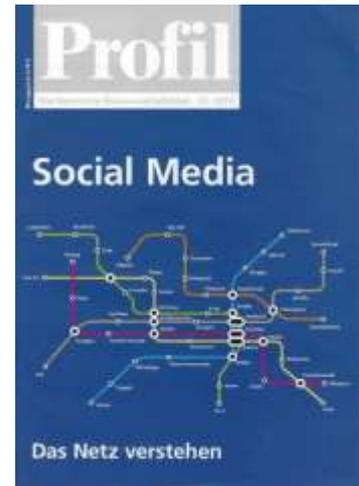
lebt habe, was ich bewegen kann.“ Als nächstes will die Bürgerstiftung das Sportangebot im Bürgerhaus weiter ausbauen. Neben den bisherigen Angeboten Streetball und dem Gewaltpräventionsprogramm „kick-for-future“ mit dem zwölffachen Kickboxweltmeister Dominik Haselbeck soll die Zusammenarbeit mit einem Fußballverein und einem Boxclub im Bürgerhaus intensiviert werden. *Christiane Biedermann, Aktive Bürgerschaft*

## Stichwort: Bürgerstiftung

Ein Bankier und Rechtsanwalt hatte vor 100 Jahren eine brillante Idee: Frederick Golf gründete die erste Bürgerstiftung der Welt in Cleveland in den USA. Die Idee einer Stiftung von Bürgern für Bürger hat sich mittlerweile rasant verbreitet. Deutschland ist nach den Vereinigten Staaten das Land mit den meisten Bürgerstiftungen. In 378 Bürgerstiftungen sind Stifter, Spender und Ehrenamtliche aktiv. Sie engagieren sich mit Geld, Zeit oder Ideen. Für die Stadt oder Region, in der sie leben. Für Bildung und gute

Nachbarschaften, für Kultur und Umwelt. Bundesweit profitieren aktuell mehr als vier von fünf Bürgerstiftungen – insgesamt 84 Prozent – vom Engagement ihrer örtlichen Genossenschaftsbank, in Bayern sind es 80 Prozent der insgesamt 37 Bürgerstiftungen im Freistaat.

Als Kompetenzzentrum für das Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe unterstützt die Aktive Bürgerschaft Volksbanken und Raiffeisenbanken bei der Gründung von Bürgerstiftungen und deren Arbeit.





## Kreative Häuschen

Der Phantasie waren kaum Grenzen gesetzt: Als im Ferienprogramm des Bürgerhauses Landshut das Vogelhäuschen-Bauen auf dem Programm stand, war der Andrang groß. Und obwohl sich die gemeinsame Arbeit unter der Leitung von Gioacchino Acierno über zwei Wochen erstreckte, blieben die Kinder allesamt mit Begeisterung bei der Sache. Das Ergebnis sind individuelle Häuschen, von denen keines dem anderen gleicht. Bürgerhaus-Geschäftsführerin Anke Humpeneder-Graf: „Die Häuschen sind so zauberhaft und einzigartig, dass die Nachfrage riesig war. In letzter Minute konnten wir noch eines zurückhalten, das in unserem Lindenbestand rund um den Spiel- und den Streetballplatz aufgehängt werden soll.“



We believe in a policy of one step at a time. In a deprived area we built a community center, supported a sport club building his new clubhouse and for children from schools we funded workshops. A store offers school things at reduced prices. We supported this store.

We, that are 117 members of the community foundation Landshut and countless sponsors. For 2009 we made many small steps that provide more education and lower violence.

Make a step. Become a Member of our community foundation. For 500 Euro. Forever.



**Dominik Brunner**

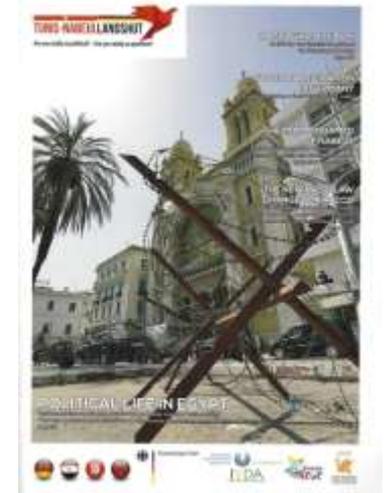
PRO-AMT: In einem dunklen, hellen Licht  
sicht und der Dunkelheit verliert sich

Community Foundation  
(Bürgerstiftung) Landshut  
Männerburger St. 7-9  
84028 Landshut, Germany

Phone: +49 (0)871 97472134  
Fax: 0871 9234320

info@buergerstiftung-landshut.de  
www.buergerstiftung-landshut.de

Tunis-Nabeul Landshut vom 1. Oktober 2014



landshuter-rundschau - Immer einen Klick aktueller in LA - Intern. Bü... <http://www.rundschau24.de/landshut/soziales/12570-intern-buergerha..>

## Intern. Bürgerhaus-Kochen. Noch Plätze frei

Donnerstag, 09. Oktober 2014 23:03 von Hermann Schnall



Durch die Teilnehmer wird die Bürgerhaus-Küche international. Zu den regelmäßigen Angeboten im Bürgerhaus gehört inzwischen auch das gemeinsame Kochen. Besonders die jungen Mütter nehmen die Möglichkeit gerne wahr, im Kreis Gleichgesinnter in der gut ausgestatteten Bürgerhaus-Küche zu werkeln, einfache Mahlzeiten zuzubereiten und anschließend gemeinsam zu essen. Das Programm wird an die jeweiligen kulinarischen Wünsche der Teilnehmer angepasst. So wird schon durch die bunte Mischung der Kochgruppe das Angebot international.

Besonders die italienische, griechische und deutsche Küche sind bislang gut vertreten. Für das nächste „Kochen im Bürgerhaus“, bei dem sich alles rund ums Kartoffelgratin drehen wird, sind noch Anmeldungen möglich. Es findet am Montag, 13. Oktober, um 15 Uhr statt.

Anmeldungen telefonisch unter 0871/97472134 oder direkt im Bürgerhaus Landshut, Dominik-Brunner-Weg 1, geöffnet Montag, Dienstag und Mittwoch von 13 bis 18 Uhr, Donnerstag und Freitag von 13 bis 19

*Zum Bild oben: Gemeinsam gekocht schmeckt doppelt gut: Franca Acierno bringt ihre italienischen Kochkünste in die Bürgerhausgruppe*

*mit ein.*

landshuter-rundschau - Immer einen Klick aktueller in LA - SPD-Staa... <http://www.rundschau24.de/landshut/politik/12734-spd-staatssekretae...>

## SPD-Staatssekretär Florian Pronold spricht am Donnerstag im Landshuter Bürgerhaus

Freitag, 17. Oktober 2014 19:12 von Hermann Schnall



Am Donnerstag 23. Oktober, lädt um 18.30 Uhr der SPD Stadtverband Landshut zu einer Veranstaltung mit Staatssekretär Florian Pronold (41) aus Deggendorf, zugleich Landesvorsitzender der SPD, zum Thema „Sozialer Wohnungsbau – Bezahlbarer Wohnraum“ ins Bürgerhaus im Dominik- Brunner-Weg ein.

Pronold wird dort über den derzeitigen Stand der Förderungen und Fördermöglichkeiten beim sozialen Wohnungsbau informieren.

Gemeinsam mit den Gästen soll die Lage in Landshut über Möglichkeiten, die Versäumnisse der vergangenen Jahre aufzuholen diskutiert werden. Zu dieser

Veranstaltung lädt die Landshuter SPD alle Bürgerinnen und Bürger ein.



Wer schafft die schlimmste Kürbis-fratze? Im Bürgerhaus werden gemeinsam Kürbisse für Halloween geschnitzt.

## Kindgerechtes Gruseln

Bürgerhaus-Leseclub bereitet auf Halloween vor

In den kommenden zwei Wochen dreht sich im Bürgerhaus alles um das Gruselthema Halloween. Am Mittwoch, 22. Oktober, findet anstelle des Leseclubs, der an diesem Tag ausfällt, von 16 bis 18 Uhr ein Kürbisschnitzen statt. Gemeinsam werden Kürbisse ausgehöhlt und für Halloween mit fürchterlichen Grimassen versehen, um in den dunklen Nächten des bald einbrechenden Winters die bösen Geister abzuschrecken.

Im Leseclub am Mittwoch, 29. Oktober, werden dann laut Ankündigung Gruselgeschichten vorgelesen und es wird für Halloween gebastelt. Leseclubbetreuerin Marianne Steinberger bietet zwischen 16 und 18 Uhr kindgerechtes Gruseln für Grundschüler ab sechs Jahren an. Für die große Halloween-Party am 31. Oktober sind die Teilnehmer dann optimal vorbereitet.

Halloween, das ursprünglich nur in den katholisch gebliebenen Gebieten der britischen Inseln gefeiert wurde, markiert den Abend vor Allerheiligen. Ursprünglich schnitzte man in Irland, wo der Brauch herkommt, Gesichter in Rüben. Inzwischen haben sich, durch die weite Verbreitung des Halloween-Festes in den USA, Kürbisse als beliebtester Halloween-Rohstoff durchgesetzt. Um böse Geister abzuschrecken, schneidet man noch heute Fratzen in die Kürbisse, die vor dem Haus Hof und Garten beleuchten.

Zu allen drei Veranstaltungen, Kürbisschnitzen, Leseclub-Gruselgeschichten und Halloween-Party, sind noch weitere Teilnehmer willkommen. Auskünfte direkt im Bürgerhaus, Dominik-Brunner-Weg 1, oder von Montag bis Freitag ab 13 Uhr unter der Telefonnummer 97472134.



## WERT UND WÜRDE

*Mit der Bürgerstiftung gibt Landshut ein außerordentlich schönes Beispiel für soziale Solidarität ab.*



Um Fachaufsicht Friederike Appelt (3.v.l.) gruppieren sich die weiteren Mitarbeiter des Bürgerhaus-Teams (v.l.n.r.): Christa Kraus, Stephanie Hofmeier, Maria Beiderbeck, Maria Lulse Weber, Anna Füssl-Meier und Giacomino Ariemma.



Die Dominik Brunner-Stiftung hat einen großen Beitrag zum Bürgerhaus hinter den Wohnblöcken an der Pöschelstraße geleistet. Jetzt ist das Haus der Bürgerstiftung in Landshut Vorbild für ein eigenes Projekt in München. Gut zu hören, denn genauso muss es sein.

Wir kommen nicht als Sachverständige für soziale Arbeit zu Besuch im Bürgerhaus, sondern mit nichts als unserer zwischenmenschlichen Wahrnehmung: Wie würden wir uns fühlen? Und wir staunen, sehr begeistert: Hier ist ein würdevoller Ort gelungen. Ganz ohne den Almosenspektivismus fröhlicher Wandmalereien hat die Bürgerstiftung Landshut etwas Vorbildliches geschaffen – eine Umgebung mit Respekt. Wir sitzen in einem schönen Haus auf einem schönen Stuhl an einem schönen Tisch, im Raum ist Herzwärme unterwegs. Draußen ist der Rasen des FC Eintracht vorbildlich gepflegt, nach einhalb Jahren gemeinschaftlichem Dösen des Vereins mit dem Bürgerhaus laufen sechs Jugendmannschaften auf. Wenn eine Umgebung Mut machen kann, dann diese!

Um die 3.000 Menschen mit etwa 52 Nationalitäten machen die Aufgabe in der Wohnsiedlung des Landshuter Industriegebiets aus: „Wenn wir etwas Dauerhaftes erreichen wollen, müssen wir für alle da sein.“ Viel davon ist schon gelungen. Die Spatzen werden es zwischern von den Dächern der Vogelhäuschen, die im diesjährigen Ferienprogramm

erfunden, gebaut und erfolgreich verkauft wurden. Das Bürgerbüro ist Anlaufstelle vor allem für junge Mütter, die sich hier nicht vorgeführt fühlen. Die italienische Sprechstunde für behördliche und andere Angelegenheiten ist Pilotprojekt für weitere Nationalitäten. Persönliche Sozialberatung vermittelt bei Schwierigkeiten in der Familie. Das Jugendbüro hält eine spezielle Babysprechstunde. Es gibt einen offenen Jugendclub, einen Leseclub mit Finklering der „Stiftung Lesen“, Elternkurse, Sprachstammische und interreligiöse Dialoge. Dominik Haselbeck lehrt Gewaltprävention und der Theaterworkshop erarbeitete sich den Kleinen Prätzen. Mit den Bürgerhaus-Mamas und Papas wird gemeinsam gekocht und gebacken und beim gemeinsamen Handwerken werden Garteshürke geschnitten. Es gibt bereits eine Vielzahl von Angeboten – und es kommt ermutigendes Echo zurück: Die Anwohner selbst haben Elterngespräche initiiert, Mütter tauschen sich aus und unterstützen sich gegenseitig.

Bei der Landshut für den Förderpreis Aktive Bürgerschaft hat der Botschafter der Vereinigten Staaten das Landshuter Bürgerhaus als Vorbildhaft bezeichnet. Das ist es und kann als Vorbild dienen, was machbar ist, wenn Menschen ihre Möglichkeiten zusammenbringen. Alle Informationen unter [www.buergerstiftung-landshut.de](http://www.buergerstiftung-landshut.de)

